Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition
Johannesgasse 8.
Sprechstunden der Redaction:
Vormittags 10—12 Uhr.
Nachmittags 5—6 Uhr.
Für die Rückgabe eingesandter Manuscripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis ½9 Uhr.

In den Filialen für Ins.-Annahme:
Otto Klemm, Universitätsstraße 1.
Louis Lösche,
Katharinenstr. 18 part. u. Königsplatz 7.
nur bis ½3 Uhr.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Auflage 19,750.
Abonnementspreis viertelj. 4½ Mk. incl. Bringerlohn 5 Mk., durch die Post bezogen 6 Mk. Jede einzelne Nummer 20 Pf. Belegexemplar 10 Pf. Gebühren für Extrabeilagen (in Tageblatt-Format gefalzt) ohne Postbeförderung 50 Mk. mit Postbeförderung 60 Mk.

Inserate 6gespaltene Petitzeile 20 Pf. Größere Schriften laut unj. Preisverzeichniß. Tabellarischer u. Ziffernsatz nach höherem Tarif.
Reclamen unter dem Redactionsstrich die 4gespalt. Zeile 50 Pf., vor den Familiennachrichten die 6gespaltene Zeile 40 Pf.
Inserate sind stets an die Expedition zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben. Zahlung praenumerando oder durch Postnachnahme.

№ 349. Mittwoch den 15. December 1886. 80. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Nach §. 4 des nachstehend abgedruckten Regulativs der Friedensstiftung sind die Unterstützungen aus dieser Stiftung am Tage des Friedensschlusses, sonach am 2. März, zu vertheilen und fordern wir daher Diejenigen, welche um solche Unterstützungen nachsuchen wollen, hierdurch auf, ihre Gesuche bis zum 31. Januar 1887 mit den nöthigen Bescheinigungen bei uns einzureichen.

Spätere Anmeldungen würden für diesmal unberücksichtigt bleiben müssen.

Im Uebrigen verweisen wir auf unsere nachstehend wieder abgedruckte Bekanntmachung vom 21. Juni 1875.

Leipzig, am 7. December 1886.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Lamprecht.

Bekanntmachung.

Nachdem wir die Bestimmungen des Regulativs für die Friedensstiftung der Stadt Leipzig in einigen Puncten unter Zustimmung der Stadtverordneten abgeändert haben, bringen wir das abgeänderte Regulativ nachstehend zur allgemeinen Kenntniß.

§. 1. Der Zinsfuß des Stiftungscapitales an 60,000 ℳ wird auf 5 Procent jährlich festgesetzt. Die Zinsen laufen vom 1. Januar 1871 an.

§. 2. Die Zinsen werden verwendet zur Unterstützung solcher in Leipzig wohnhafter Invaliden und Angehörigen von Gefallenen oder verstorbenen Invaliden aus dem Kriege 1870/71, die einer Hülfe dringend bedürfen.

§. 3. Ueber die Gewährung der Unterstützung beschließt eine aus je 3 Mitgliedern des Raths und der Stadtverordneten zu bildende Deputation.

§. 4. Die Vertheilung der Unterstützungen findet regelmäßig alljährlich am Tage des Friedensschlusses statt; ausnahmsweise können Unterstützungen auch außer dieser Zeit nach Ermessen der Deputation gewährt werden.

§. 5. Ueber Einnahmen und Ausgaben wird der Rath alljährlich Rechnung ablegen.

§. 6. Abänderungen dieses Regulativs bleiben dem übereinstimmenden Beschlusse des Raths und der Stadtverordneten vorbehalten.

Leipzig, am 21. Juni 1875.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. G. Mechler.

Bekanntmachung.

Die nächste Neujahrsmesse beginnt mit dem 2. Januar 1887 und endigt mit dem 15. Januar 1887.

Eine sogenannte **Vorwoche**, d. h. eine Frist zum Auspacken der Waaren und zur Eröffnung der Meßlocale vor Beginn der eigentlichen Messe, hat die Neujahrsmesse **nicht**.

Jede **frühere Eröffnung**, sowie jedes längere Offenhalten der Meßlocale in den Häusern, ebenso das **vorzeitige Auspacken** an den Ständen und in den Buden wird außer der **sofortigen Schließung** jedesmal, selbst bei der ersten Zuwiderhandlung, mit einer Geldstrafe bis zu **75 Mark** oder entsprechender Haft geahndet werden.

Leipzig, am 4. November 1886.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Hennig.

Bekanntmachung.

Jede Beschädigung und Veränderung der zur Regulirung der Elster I. Strecke obere und mittlere Abtheilung hergestellten Bauten, Anlagen und Vorrichtungen, insbesondere der Dämme, Fluthbetten, Fluthrinnen, Gräben und Rasenanlagen, sowie das Gehen, Fahren und Reiten auf den Dämmen und in den Fluthbetten oder Fluthrinnen außerhalb der dazu besonders bestimmten Wege wird mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder Haftstrafe bis zu 14 Tagen geahndet.

Die Eingangs bezeichnete Regulirung umfaßt die Niederung der bei Leipzig sich vereinigenden Wasserläufe von den regelmäßigen Flußstrecken der Pleiße beim früheren Röderwasserabgange und der Elster von der Rödelwassermündung bei Plagwitz abwärts bis an die Fluthbrücke der Thüringischen Eisenbahn bei Möckern.

Leipzig, am 9. December 1886.

Ib 4449. **Der Rath der Stadt Leipzig.**
Dr. Georgi. Gringmuth, Assessor.

In Gemäßheit des §. 1 der Instruction für die Ausführung von Wasserrohrleitungen und Wasseranlagen in Privatgrundstücken vom 1. Juli 1880 machen wir hierdurch bekannt, daß der Gelbgießermeister

Herr **Carl Julius Rost** und der Gelbgießermeister
Herr **Adolf Bruno Rost**,
in Firma **Gebrüder Rost**, Eberhardstraße 12,

zur Uebernahme solcher Arbeiten bei uns sich angemeldet und den Besitz der hierzu erforderlichen Vorrichtungen nachgewiesen haben.

Leipzig, den 13. December 1886.

Der Rath der Stadt Leipzig.
X. 5654. Dr. Georgi. Wolfram.

Bekanntmachung.

Wegen Reinigung der Localitäten wird **Mittwoch**, den 15. und Donnerstag, den 16. dieses Monats nur Vormittags von 8 bis 11 Uhr expedirt.

Leipzig, den 13. December 1886.

Das Königl. Sächs. Standesamt.

Vermiethung.

Die seither an Herrn Fr. B. Schütze als **Geschäftslocal** vermiethete, aus 5 Zimmern, 5 Kammern und sonstigem Zubehör bestehende **I. Etage nebst 2 Niederlagen** im Hofe der der Stadtgemeinde Leipzig gehörigen Hausgrundstücke, **Reichsstraße Nr. 9 und Salzgäßchen Nr. 4** (Eingang von der Reichsstraße aus), soll **vom 1. April 1887** an gegen **einhalbjährliche Kündigung** anderweit vermiethet werden.

Miethbesuche werden auf dem Rathhause, 1. Etage, Zimmer Nr. 16, entgegengenommen, woselbst auch die Vermiethungsbedingungen und das Inventarium der zu vermiethenden Localitäten eingesehen werden können.

Leipzig, den 7. December 1886.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Ia. 6721. Dr. Georgi. Kunzendorf.

Bekanntmachung,
die Ausgabe neuer Zinsbogen für die Schuldscheine der Anleihe der Stadt Leipzig vom 4. September 1876 betr.

Die Ausgabe neuer Zinsbogen für die Schuldscheine der Anleihe der Stadt Leipzig vom 4. September 1876 findet gegen Rückgabe der nach Lit. und Nummerfolge geordneten ablaufenden Zinsleisten und unter Beifügung doppelter, die gleiche Ordnung enthaltender Nummern-Verzeichnisse,

vom 15. December dieses Jahres an

in unserer Stadtcasse Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, thunlichst Zug um Zug, statt.

Auswärtige Betheiligte haben den Umtausch persönlich oder durch Beauftragte zu besorgen, da wir auf Zusendung der Zinsbogen, sowie überhaupt auf darauf bezüglichen Schriftwechsel nicht eingehen können.

Leipzig, den 30. November 1886.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Schulze.

Ausschreibung.

Für den Neubau des Siechenhauses hierselbst werden
1) **die Schlosserarbeiten**
2) **die Maler- und Anstreicherarbeiten**

hierdurch ausgeschrieben.

Arbeitsverzeichnisse und Bedingungen können auf unserem Bauamt (Rathhaus, 2. Obergeschoß, Zimmer 5) entnommen werden.

Die Gebote sind versiegelt und mit der Aufschrift:

Neubau Siechenhaus, „Schlosserarbeiten" bez.
Neubau Siechenhaus, „Maler- und Anstreicherarbeiten"

bis zum 20. December c., Nachmittags 5 Uhr, daselbst einzureichen.

Wir behalten uns die Auswahl unter den Anbietenden, bezw. auch die Theilung der Arbeiten, sowie Abhaltung sämmtlicher Angebote vor.

Leipzig, den 8. December 1886.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Ia. 7147. Dr. Georgi. G.

Vermiethung.

Das der Stadtgemeinde gehörige, aus **Erdgeschoß** und **vier Stockwerken** bestehende **Hausgrundstück Thomasgäßchen Nr. 8**, in welchem zuletzt **Bäckerei** betrieben worden ist, soll **vom 1. April 1887** an zu **gleichem oder ähnlichem Zwecke**, bez. zu Wohnungen

Freitag, den 17. dieses Monats
Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhause, 1. Etage, Zimmer Nr. 16, gegen **einjährige Kündigung** an den **Meistbietenden** anderweit **vermiethet** werden.

Ebendaselbst auf dem großen Vorsaale liegen die Vermiethungs- und Versteigerungsbedingungen nebst Inventarienverzeichniß des zu vermiethenden Hauses schon vor dem Termine zur Einsichtnahme aus.

Die Besichtigung des Hauses kann am 13. und 14. d. M. in der Zeit von 10 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags erfolgen.

Leipzig, den 6. December 1886.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Ia. 6805. 6984. Dr. Georgi. Stiß.

Bekanntmachung.

Zur Verwahrung des unterzeichneten Polizeiamtes befindet sich ein im April dieses Jahres dem Handlungsreisenden **August Kurz** aus **Stuttgart** entwendeter **Sommerüberzieher**.

Wir bitten, den ꝛc. Kurz, dessen Aufenthalt nicht zu ermitteln war, vorkommenden Falls hiervon zu benachrichtigen und ihn zur Abholung des Ueberziehers zu veranlassen.

Leipzig, am 13. December 1886.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.
Beetschneider. Dr. Wagler.

Erledigt

hat sich unsere Bekanntmachung vom 23. September dss. Js., den Polizeiaufsichtling Friedrich Richard **Grodrian** betr.

Leipzig, den 13. December 1886.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.
Beetschneider. Dr. Wagler.

Nichtamtlicher Theil.

Zur Frage der Erhöhung der Heerespräsenz.

Die Berathungen der Commission für die Militairvorlage nehmen fortdauernd die öffentliche Aufmerksamkeit in erster Linie in Anspruch, obwohl nur jede Sitzung neue Beweise für die Thatsache bringt, daß sich größere Klarheit über Das, worauf es ankommt, nicht gewinnen läßt. Die Abgeordneten Windthorst und Richter haben am Montag jeden Zweifel darüber beseitigt, daß Erklärungen von Seiten der Regierungen, welche ihnen genügen, überhaupt nicht gegeben werden können. Nachdem sie mit ihren die Sache berührenden Einwänden zu Ende waren, traten sie mit dem Schlagwort auf: das Volk wünscht keine Neubelastung. Der Unterschied zwischen den Standpuncten der beiden Parteiführer besteht nur darin, daß Windthorst sich die Entscheidung noch vorbehält, während Richter die seinige bereits getroffen hat. Windthorst zögert, ein Votum abzugeben, durch welches die Auflösung des Reichstages herbeigeführt werden muß, Richter ist dagegen auf die Auflösung gefaßt. Es läßt sich heute noch nicht erkennen, ob die Wortführer des Centrums und der deutschfreisinnigen Partei mit ihren Parteigenossen einverstanden sind, oder ob innerhalb der beiden Parteien andere Absichten vorwalten; aber es ist nicht anzunehmen, daß in einer das gesammte deutsche Volk so tief erregenden Frage die Abgeordneten sich von ihren Wählern trennen werden. Das kann mit voller Sicherheit als feststehend erachtet werden, daß der schroff verneinende Standpunct Richter's nur von einem wahrscheinlich kleinen Theile der deutschfreisinnigen Wähler gut geheißen wird. Der Abgeordnete von Stauffenberg hat bekanntlich in Fürth die Frage in ganz anderem Sinne beleuchtet und den Nachdruck nicht auf die Volksbelastung, sondern auf die im Reichsinteresse nothwendigen Ausgaben gelegt, deren Bewilligung geschehen müsse. Für die bayerischen Mitglieder des Centrums fällt die Mahnung des Prinzregenten Luitpold, die von den Regierungen geforderten Summen ohne Abstrich zu gewähren, schwer ins Gewicht. Der Regent verkennt die finanzielle Bedeutung der Vorlage keineswegs, aber er zögert auch keinen Augenblick, die Sicherheit des Reichs allen anderen Rücksichten voranzustellen. In diesem Sinne hat er die Einwendungen des Frhrn. von Frankenstein beantwortet, und der allgemeine Eindruck von der Sache ist der, daß der Prinzregent der im deutschen Volke herrschenden Auffassung Ausdruck verliehen hat. Die Wähler aller Parteien sind darin einig, daß zuerst die Anforderungen an die Widerstandskraft des Reiches gegen äußere Angriffe befriedigt werden müssen; die dazu nöthigen Ausgaben sind unter allen Umständen aufzubringen, denn ein unglücklicher Krieg schlägt dem Volke so tiefe Wunden, daß es sich davon erst nach langer Zeit zu erholen vermag. Das ist der Standpunct, welchen der Feldmarschall Moltke in seiner Rede vom 5. December eingenommen hat, und dieser hat überall zustimmenden Widerhall gefunden.

Der Abgeordnete Richter erklärt dem gegenüber, daß die Auflösung des Reichstages den Regierungen mehr Schaden verursachen werde als die Verwerfung einiger Regimenter. Erstens ist diese Behauptung beweislos hinausgeschleudert und zweitens ist diese Gegenüberstellung völlig verfehlt. Darum handelt es sich gar nicht, ob die Regierungen Schaden leiden, sondern der Schaden droht dem Volke. Weder zu ihrem Vergnügen, noch zu ihrem Vortheil beantragen die Regierungen die Erhöhung der Heerespräsenz, sondern zur Sicherstellung gegen äußere Angriffe. In einem Augenblicke, in welchem der europäische Friede schwer bedroht ist, kann für Männer, die ihr Vaterland lieben, von Partei-Interessen keine Rede sein. In solchen schweren Zeiten macht man keine Experimente, und am allerwenigsten stellt man Berechnungen an, ob eine Partei durch eine Parlamentsauflösung Aussicht auf Zunahme oder Verminderung ihrer Mitglieder hat. Wenn das Vaterland in Gefahr ist, schweigen alle Parteiwünsche, es giebt nur einen das ganze Volk beseelenden Wunsch, die Widerstandskraft auf das mögliche Maß zu bringen und die gesammte Volkskraft in der zweckmäßigsten Weise zu organisiren. Daß unsere Heeresleitung die Erfüllung dieser Aufgabe versteht, hat sie zu verschiedenen Malen in der glänzendsten Form bewiesen, also darf man zu ihr das Vertrauen haben, daß sie eine Erhöhung der Wehrkraft nicht ohne triftige Gründe verlangen wird.

Herr Windthorst verlangte laut nach Mittheilungen über die politische Lage in Europa. Diesem Wunsche ist durch den Kriegsminister am Montag willfahrt worden, so weit es überhaupt möglich war. Die inhaltschweren Worte, daß Deutschland über intimere Beziehungen und die mögliche Politik der einzelnen Mächte nicht gegeben werden können, ohne die Friedenspolitik, die wir treiben, zu erschweren und zu schädigen, werden den ungestümen Frager wohl darüber belehrt haben, daß weitere Aufklärungen unmöglich sind. Wenn Herr Windthorst lediglich seinen Scharfsinn zu Rathe gezogen hätte, so mußte er bereits nach der Rede des Grafen Moltke darüber volle Klarheit gewonnen haben, daß Aufklärungen über die auswärtige Lage gegenwärtig nicht ertheilt werden können; aber Alles, was der Centrumsführer in der Commission für die Militairvorlage vorgebracht hat, zeigte nur das Bestreben, den Regierungen Verlegenheiten zu bereiten, ohne die Verpflichtung der geringsten Gegenleistung zu übernehmen.

Es ist überhaupt eine eigenthümliche Erscheinung unseres Parteilebens, daß die beiden Parteien, welchen die Aufrechthaltung des Friedens angeblich ebenso sehr am Herzen liegt als den Conservativen und Nationalliberalen bei Berathung der Militairvorlage eine Tactik beobachtet haben, welche ernste Gefahren für den Frieden einschließt. In höchst gespannter Lage, die Regierungen aus ihrer Zurückhaltung hervorzulocken, Mittheilung über militairische Maßnahmen und Verhältnisse zu verlangen, von deren Geheimhaltung abhängt, daß vorhandene gute Beziehungen nicht gestört werden, Fragen zu stellen, welche die Empfindlichkeit heimlicher Gegner reizen können — das Alles sind doch keine Handlungen, welche dem Frieden dienen. Die Armeeleitung hat von Anfang an den Nachdruck auf die strengste Geheimhaltung der vertraulichen Mittheilungen gelegt und dadurch angedeutet, daß die Verletzung des Geheimnisses Schaden bringen könne. Die Karten, aus welchen die Dislocationen im Osten ersichtlich sind, werden zurückgefordert, bestimmte Mittheilungen sind als streng vertraulich bezeichnet worden, aber trotzdem ist es dem persönlichen Ermessen der Zuhörer überlassen worden, das Maß ihrer Discretion selbst zu bestimmen. Ob es den Absichten und Wünschen unserer militairischen Autoritäten entspricht, daß an auswärtige Blätter telegraphirt wird, Major Haberling habe erklärt, Rußland treffe seine militairischen Vorbereitungen für einen Krieg mit Oesterreich, Deutschland und Rumänien, müssen wir bezweifeln; ebenso wenig scheint es uns richtig, wenn öffentlich gesagt wird, daß Deutschland den fünf Millionen Soldaten, welche Rußland und Frankreich aufstellen können, nur zwei Millionen entgegenzustellen habe, wie geschehen ist.

Die Hauptwirkung der commissarischen Berathung der Militairvorlage besteht darin, daß Dinge, welche die Oeffentlichkeit nicht vertragen, dieser preisgegeben worden sind. Von allen vertraulichen Mittheilungen, welche von militairischer Seite gemacht worden sind, hat auch nicht eine einzige dazu beigetragen, die Gegner der Vorlage gefügiger zu machen oder gar zu gewinnen; es ist blos dadurch viel Zeit und Mühe vergeudet worden, die besser hätte angewendet werden können. Die Abgeordneten, welche für die Vorlage stimmen wollen, haben diesen Entschluß, sofern sie charaktervolle Leute sind, schon am 5. December gefaßt, die wankelmüthigen, welche durch augenblickliche Stimmungen bewogen werden, so oder so zu stimmen, sind überhaupt unberechenbar, für diese war die Commissionsberathung unnöthig. *

Leipzig, 15. December 1886.

* Dem **Bundesrathe** ist, wie alljährlich, eine weitere Nachweisung der Veränderungen im Bestande der als **Eigenthum des Reichs** festgestellten Grundbesitze zur Kenntnißnahme zugegangen. Die Uebersicht ist wie früher geordnet und umfaßt zunächst die Grundstücke, welche aus dem Eigenthum der Einzelstaaten in das des Reiches übergegangen sind, und zwar nach den einzelnen Verwaltungen eingetheilt, deren Zwecken sie dienen. In einer zweiten Abtheilung folgen dann die Grundstücke, welche das Reich durch besondere Rechtstitel erworben hat. Hier erscheinen im Vordergrunde Post- und Telegraphenverwaltung und die Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen. In den zustehenden Ausschüssen des Bundesraths ist kürzlich die erste Lesung des Entwurfs über die Unfallversicherung der Seeleute beendet worden, und es wird die zweite Lesung in den nächsten Tagen folgen. Einstweilen ist der Entwurf fast gänzlich umgearbeitet worden und es ist keine Aussicht vorhanden, daß die Angelegenheit noch in diesem Jahre das Plenum des Bundesraths beschäftige.

* Gegenüber widersprechenden Nachrichten über das **Befinden des Reichskanzlers, Fürsten Bismarck**, melden die „Berliner Politischen Nachrichten", daß derselbe vor einiger Zeit unwohl gewesen, jetzt aber auf dem Wege der Besserung sich befindet, jedoch großer Schonung bedarf; es scheint demnach, als ob die Rückkehr des Reichskanzlers nach **Berlin** erst nach dem Neujahrsfeste zu gewärtigen wäre. Herr Professor Dr. Schweninger, welcher in den letzten Tagen in Friedrichsruh war, ist am Montag von dort nach Berlin zurückgekehrt.

* In der **juristischen Gesellschaft zu Berlin** hielt Professor Dr. **Goldschmidt** vorgestern einen interessanten Vortrag über das brennende Thema des **juristischen Studiums in Preußen**, insbesondere über die vielumstrittenen drei Jahre. Die Mitglieder der Gesellschaft waren zahlreich erschienen, außerdem war eine Anzahl eingeladener Gäste, darunter die Professoren Zeller, Gneist, Regidi, Meitzen, Mommsen, das Mitglied der Civilgesetzbuchscommission Professor Wandry aus Tübingen, die Reichstagsmitglieder Dr. Marquardsen und Rickert erschienen. Da der Vortrag ohne Zweifel im Druck erscheint und dann der Erörterung im Einzelnen unterzogen werden kann, mag der Hinweis genügen, daß sowohl die Geschichte der bisherigen Vorschriften über das juristische Prüfungswesen als auch die neuere Literatur der Frage eingehend gewürdigt wurde, daß in den Thesen, womit Goldschmidt seinen Vortrag schloß, ein strengeres Examen als das bisherige und seine Abhaltung durch eine gemischte Commission, jedoch vorwiegend aus Professoren bestehend, und als Vorbedingung zur Zulassung ein vierjähriges Studium der Rechts- und Staatswissenschaften, wobei der einjährige Dienst nicht eingerechnet wird, gefordert ist. Gewiß wird sich manche Stimme gegen diesen einschneidenden Reformvorschlag erheben; aber die Thatsache verdient doch ernste Erwägung, daß, wie Professor Goldschmidt zeigte, in allen anderen wissenschaftlichen und technischen Berufszweigen die Prüfungsansprüche fortwährend gesteigert werden und die guten Wirkungen davon zu Tage treten. Jedenfalls ist der neue Goldschmidt'sche Vortrag ein höchst werthvoller Beitrag zur Beleuchtung und Lösung einer ebenso schwierigen als wichtigen Frage.

* Der **Hirtenbrief des Bischofs Dr. Klein** enthält eine Stelle, welche man gewissermaßen als das kirchenpolitische Programm des neuen Oberhirten betrachten darf. Dieselbe spricht sich über das Verhältniß des Staates zur Kirche folgendermaßen aus: „Von hoher Wichtigkeit für das religiöse, sittliche und sociale Leben eines Volkes ist, daß das Verhältniß des Staates zur Kirche ein wohlgeordnetes und friedliches ist, und daß Kirche und Staat die beiderseitigen hohen Aufgaben, die ihnen von Gott zum Heile der Völker und Menschen gegeben sind, in einträchtigem Zusammenwirken zu erfüllen trachten. Danken wir darum auch Gott, daß nach den langen schweren und harten Kämpfen zwischen Staat und Kirche, die wir in den letzten 14 Jahren erlebt und die wir oft so tief, bitter und schmerzlich empfunden haben, durch das von Sr. Majestät dem Kaiser und Könige, Allerhöchstwelchen mit dem ganzen königlichen Hause Gott erhalten, segnen und beschützen wolle, in Vereinigung mit Sr. Heiligkeit, unserm allverehrten, glorreich regierenden Papst Leo XIII., der noch viele Jahre den Stuhl Petri durch seine Weisheit und Tugenden zieren möge, in jüngster Zeit begonnene und, wie ich hoffe und vertraue, in stetigem Fortschreiten zu einem allseitigen, befriedigenden Abschlusse gelangende Friedenswerk der Kirche in unserm Vaterlande die zur Erfüllung ihrer Mission nothwendige Freiheit und Selbstständigkeit und damit der Friede wiedergegeben werden soll."

* Generallieutenant z. D. v. **Flies** ist in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend in seinem 85. Lebensjahre in **Wiesbaden** gestorben, wo er seit seiner Verabschiedung im Jahre 1868 gewohnt hatte. Bei Ausbruch des Krieges von 1866 war Generalmajor von Flies Commandeur der Cavalleriebrigade (5. und 6. Dragoner) des Corps Manteuffel in Schleswig-Holstein, überschritt mit diesem am 16. Juni die Elbe bei Harburg und führte das Commando der rechten Flügelcolonne, die am 20. Juni Celle erreichte. In Folge des Abmarsches der Hannoveraner von Göttingen nach Thüringen wurde das Detachement des Generals von Flies per Eisenbahn über Braunschweig und Magdeburg nach Gotha befördert, von wo es in nördlicher Richtung vorrückte und am 26. Juni 1866 bei **Langensalza** auf die doppelt so starke hannoversche Armee stieß, vor der es nach hartnäckigem Gefechte sich zurückzog. Durch diesen Kampf wurden die Hannoveraner einen Tag aufgehalten, während dessen ihnen andere preußische Truppen von allen Seiten näher rückten, so daß sie am 28. Juni gezwungen waren, zu capituliren. Nachdem am 21. Juli General von Manteuffel das Commando der Mainarmee erhalten hatte, wurde dem General von Flies der Befehl über die ganze Division Manteuffel übertragen, die bei Würzburg noch einige Gefechte mit den Bayern zu bestehen hatte. Zwei Jahre später verlieh von Flies als Generallieutenant zur Disposition den activen Dienst.

* Wie dies angenommen wurde, ist Se. Königl. Hoheit der **Prinz-Regent von Bayern** am Sonntag Vormittag um 8 Uhr 10 Minuten wieder in München eingetroffen, überall freudig begrüßt von einer seiner Ankunft harrenden Menschenmenge. In einem „Willkommen!" überschriebenen Artikel der „Münchener Neuesten Nachrichten" heißt es im Hinblick auf die begeisterte Aufnahme, welche Prinz Luitpold in **Berlin** und **Dresden** gefunden:

„Die liebenswürdige, schlichte und leutselige Art des Prinz-Regenten, sein gerades, männliches Wesen, sein warmes Interesse für Kunst gewann ihm die Herzen der Bevölkerung der beiden Hauptstädte im Fluge. Noch mehr aber die Thatsache, daß der Prinz-Regent als Träger eines großen und erhabenen Gedankens in der Metropole des Reiches erschienen ist. Die trübe Wolke, welche ein unselliges Verhängniß lange Jahre zwischen die Fürsten des Reiches und Bayerns König gelagert hatte, ist verschwunden. Wohl mit tiefem Schmerze, aber unerschüttert in seiner Treue zum Reiche und zu seinem engern Vaterlande hat unser Volk diese Dinge mit angesehen; nun aber freut es sich doppelt, daß an einer Spitze ein Mann steht, der frei und offen von der hohen Stelle, auf die ihn die Schicksalsfügung geführt, sich als guter Bayer und treuer Deutscher bekannt. In seiner Ansprache an die bayerischen Reichstags-Abgeordneten hat der hohe Herr Beides betont: „Zum Wohle des deutschen Vaterlandes und unseres bayerischen Landes und Volkes, welches Ich über

Alles fiele!" sei die Proposition der Heeresvorlage gemacht, waren Worte. Und eine schönere Ehre kann Niemandem widerfahren, als der Patriarch unter den Fürsten, unser geliebter Kaiser, mit dem Wunsche es that: Er hoffe, daß dieser Tag den Bund zwischen Preußen und Bayern noch fester kitten werde und daß Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent jetzt und auf ewig sein treuer Freund bleiben werde! Das hofft und vertraut unser Volk, ganz Deutschland! Und daß dieses Vertrauen nicht zu Schanden wird, dafür bürgt uns die erhabene Person Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten. Friede und Wohlfahrt im Innern, treue Bundesbrüderschaft im Reich mögen die Früchte seiner weisen Regierung sein!"

Leider wird der Prinz-Regent zur Zeit von ernster Sorge um das Befinden seiner hochbejahrten Schwester, der Frau Herzogin Adelgunde von Modena, welche am Scharlachfieber erkrankt ist, bedrückt. Bereits bei der Ankunft auf dem Bahnhof ließ sich Se. königl. Hoheit von dem Leibarzt der Frau Herzogin über den Zustand der hohen Kranken Bericht erstatten.

* Aus Franken wird uns vom 13. December geschrieben: „In der vor wenigen Tagen in Würzburg erfolgten Ergänzungswahl der Handels- und Gewerbekammer blieben die Nichtultramontanen Sieger und nur in der Gewerbeabtheilung kam das 5. Mitglied mit 237 Stimmen mit einem Ultramontanen zum Loosentscheid, wobei der Letztere ebenfalls den Kürzeren zog. Die Wahl wird als ein gutes Omen für die nächstjährigen Hauptwahlen betrachtet. — Der Würzburger Verein zum Schutze deutscher Interessen im Auslande (Zweigverein des deutschen Schulvereins) beschloß in seiner letzten Generalversammlung, den bedrohten deutschen Schulen in Böhmen und Bulgarien 675 ℳ zuzuwenden. Dem Verein sind unter Anderen die beiden Burschenschaften „Germania" und „Bubenruthia" in Erlangen beigetreten und außerdem hat er einen Zweigverein in Ansbach. — Am Sonnabend Abend erhielt der Herausgeber und leitende Redacteur des in Würzburg erscheinenden extrem-klerikalen „Fränkischen Volksblattes", Alfr. v. Regner, aus Graz in Steiermark, die Zustellung, binnen 24 Stunden das Königreich Bayern zu verlassen und zwar wegen Aufreizung des Volkes und fortgesetzter Hetzereien gegen die Staatsregierung. Regner war auch Herausgeber der bekannten „Oesterreichischen Correspondenz". — Das Strafaufschubsgesuch des als verantwortlicher Redacteur des „Fränkischen Volksblattes" fungirenden Studiosus Wickl wurde abgelehnt. Für unsere unterfränkischen „Hetzcapläne" ist die Ausweisung des v. Regner ein wuchtiger Schlag."

* * *

* Die schweizerische Bundesversammlung wird sich nach dem Beschluß der betreffenden Commission des Nationalraths in dieser Session nicht mehr mit der Zollnovelle beschäftigen, da die früher auf die Tagesordnung gestellten Gesetzentwürfe nicht so rasch erledigt werden können, um für die Zolldebatte noch Zeit zu lassen.

* Vom Ministerium Goblet schreibt die „Kölnische Zeitung" aus Paris, 12. December:

Wie lange wird das Ministerium Goblet sich halten? Vielleicht bis morgen Abend, wo die Abstimmung über das vorläufige Zwölftel auf der Tagesordnung steht; vielleicht auch bis zum ersten Dienstag des neuen Jahres, den die Verfassung als Eröffnungstag für die ordentliche Sessionen anberaumt, vielleicht aber auch bis ins Frühjahr hinein, denn wenn die Regierung einmal für die Geldforderungen Vollmacht hat, läßt sich lavieren. Länger als Jahresfrist zu regieren, ist ein seltenes Glück für einen Republikaner, wenn es ein Glück ist. Freycinet wurde vom ersten Tage an mit Verwünschungen gestreichelt; Goblet wird sofort mit Scorpionen gezüchtigt. Je toller je besser, singt der Chor der Alten wie der Jungen in der Pariser Presse. Rochefort feiert im „Intransigeant" eine wahre Orgie der schamlosen Geistreichigkeit, indem er ausruft: „Wenn wir jemals auf den tollen Einfall kämen, uns ein Gewalt anzulegen, würden wir denjenigen, der die gestern auf der Tribüne verlesene ministerielle Erklärung abfaßt, zum Tauchen nehmen. Unsere Geldkisten sind sehr leer, nicht wahr? Nun, die Worte des Conseilspräsidenten sind es noch mehr. Diese Abhandlungen über das Nichts ward übrigens mit einem Schweigen aufgenommen, das durch nichts erwähnt wurde. Herrn Goblet geben wir jedoch die Gerechtigkeit: es ist das erste Mal, daß ein Minister offen erklärt, daß er entschlossen sei, nichts zu thun. Weil er nichts gethan, ist Herr v. Freycinet gestürzt worden, und sein Nachfolger fußt darauf, daß er sich halten werde, wenn er nichts thue". Das „Ministerium fainéante". Der „Gaulois", welcher der rechten Seite angehört, empfiehlt die Bewilligung des Zwölftels aus Liebe zum Vaterlande: Die Republikaner haben den Karren in den Sumpf geschoben, lassen wir ihnen Zeit, ihn wieder aufs Trockene zu bringen; aber wenn Goblet das Zwölftel als „Vertrauensvotum verlangen sollte, so wäre das eine Thorheit, der die gerechte Strafe zu ertheilen in der Ordnung wäre!" „Gaulois" erklärt die Ernennung Goblet's für „eine Herausforderung, welche der ganzen conservativen Partei ins Gesicht geschleudert wurde". So die äußersten Flügel. Der „Voltaire" ist gerechter, er giebt zu, daß unter obwaltenden Verhältnissen nicht viel zu sagen sei; es sei das „Minimalprogramm der Demokratie"; aber warum habe Goblet's Erklärung eine so kalte Aufnahme gefunden? „Weil Worte nicht mehr genügen, weil Programme schon so viele den Wählern vorgelegt und in die Kammer gebracht worden, daß die ungeheure Mehrzahl der Wähler und Deputirten darin nur noch eine platonische Auslassung erblickt." Mit einem Worte: der französische Parlamentarismus hat abgewirthschaftet — man ist des Geschwätzes müde, man will Thaten sehen. Aber wenn „die Periode der radicalen Reformen" wirklich im Jahre 1888 beginnen soll, wird man glücklicher fahren? Und wenn Goblet diese Zeit der Pferdecur für die Republik fürchtet und langsam vorgehen will, so sollten ihm das Kammer und Presse nicht als Dummheit und Feigheit anrechnen, sondern als Einsicht in den jetzigen Stand der Dinge in Frankreich und in das Parteigetriebe der gepriesenen französischen Demokratie. Die „République Française" redet Goblet das Wort, aber freilich auch in einer fast cynischen Weise; sie schreibt: „Man wird das Ministerium Goblet nicht sofort stürzen. . . . Wenn die Menschenfresser einen weißen Missionar gefangen haben, fangen sie damit an, daß sie ihn fett werden lassen." Wir vermuthen, daß die Mehrheit thun wird, was sie muß: sie wird sich sagen, daß dieser trockene Goblet das Auflösungsdecret in der Tasche hat, und daß, wer fürchten muß, nicht wiedergewählt zu werden, der Kluge ist, der nachgiebt, und daß, wenn es heißt: Vogel friß oder stirb, das Fressen sicher ist als das Sterben.

Weiter meldet die „Kölnische Zeitung" aus Paris, 12. December:

Das Amtsblatt bringt die das neue Cabinet betreffenden Erlasse. Danach wird die Cultusverwaltung mit dem Ministerium des Innern vereinigt, Goblet zum Minister des Innern und des Cultus ernannt und zugleich mit der vorläufigen Leitung des Ministeriums des Aeußeren betraut. Die Erlasse sind von Freycinet gegengezeichnet; dann folgen neun von Goblet gegengezeichnete Erlasse, welche die übrigen Minister ernennen, nämlich Sarrien (Justiz), Dauphin (Finanzen), General Boulanger (Krieg), Admiral Aube (Marine und Colonien), Berthelot (öffentlicher Unterricht), Lockroy (Handel und Industrie), Eduard Millaud (öffentliche Arbeiten), Develle (Ackerbau), Granet (Post und Telegraphie). Es war das erste Mal, daß ein Cabinet vor die Kammer trat, ohne daß das Amtsblatt die Ernennung desselben gebracht hatte, und dies geschah auf Wunsch Grevy's, der damit dem Ende der Krisis Ausdruck geben wollte. Jedenfalls wird man dem Cabinet Goblet die von ihm verlangten Zwölftel bewilligen, zumal Grevy endlich entschlossen ist, die Kammer aufzulösen, falls Goblet durch eine royalistisch-radicale Mehrheit ein Mißtrauensvotum erhält.

* Gelegentlich des Todes Minghetti's bemerkt die „Kölnische Zeitung":

Drei Männer sind es, die bei einem flüchtigen Ueberblick über die constitutionelle Geschichte des Königreichs Italien vor allen in die Augen fallen: in historischer Folge Cavour, Minghetti und Depretis. Wie einstmals Cavour und heute Depretis war auch Minghetti in der Zeit nach Cavour's Tode bis etwa 1876 die Zuflucht, auf welche die Monarchie in constitutionellen Nöthen stets zurückzugreifen pflegte, und so ist sein Name mit zahllosen Cabinetsbildungen jenes Zeitraums theils als Leiter, theils als Inhaber der Portefeuilles der Finanzen, des Innern oder der öffentlichen Arbeiten aufs Engste verknüpft. König Humbert wußte die Bedeutung dieses Mannes zu schätzen, er saß an dem Todtenbette Minghetti's eine jener Stützen der Ueberlieferungen seines Hauses dahinsinken, auf welche der Herrscher um so mehr bauen konnte, als sie auf der festen Unterlage goldener Ueberzeugungstreue ruhte. Dieses ehrliche, redliche Streben war es, was Minghetti auszeichnete. Sein staatsmännischer Blick reichte nicht so weit wie derjenige Cavour's, die Geschichte wird ihn nicht wie diesen als politischen Heros feiern, aber er hatte die Gabe, die großen Pläne seines Freundes und Meisters aufzufassen, und unerschütterliches Beharren bei dem, was er als gut erkannt hatte, verlieh seiner Hand die Festigkeit, welche erforderlich war, um den damals so schnell rollenden Staatswagen richtig zu lenken. Marco Minghetti wurde am 8. September 1818 zu Bologna geboren. Nachdem der Vater früh gestorben, überwachte die Mutter mit doppelter Sorgfalt die Erziehung des Knaben. Der Schule entwachsen, studirte der Jüngling Mathematik, Physik und Staatswissenschaften, glückliche Vermögensverhältnisse gestatteten ihm, durch ausgedehnte Reisen in seinem Vaterlande, in Frankreich, England und Deutschland seine Anschauung zu bereichern und Erfahrungen zu sammeln, die in seiner staatsmännischen Thätigkeit bald reiche Verwerthung fanden. Die Frucht dieser Reisen kam zunächst in volkswirthschaftlichen Vorlesungen zum Ausdruck, die er nach seiner Rückkehr in der Gesellschaft für Ackerbau in Bologna hielt: die freihändlerischen Lehren, welche er in England in sich aufgenommen hatte, wollte er damals für sein Vaterland durch die Errichtung eines Zollvereins verwerthet wissen. Einen Mann wie Minghetti mußte der politische Sturmwind, welcher gerade über Europa hinging, nothwendigerweise erfassen; in einer von ihm begründeten Zeitung vertrat er schon damals im Gegensatz zu der schroffen Richtung Mazzini's, jedoch als eifriger Förderer der constitutionellen Monarchie, die gemäßigten Grundsätze, an denen er in seiner ganzen späteren Laufbahn mit der Hartnäckigkeit der Ueberzeugung festhielt. Nach dem Tode Gregor's XVI. jauchzte auch er der neuen Freiheits-Aera, die von dem neuen Papste Pius IX. auszustrahlen schien, zu, er wurde als Mitglied der Staatsconsulta nach Rom berufen und übernahm in dem Laiencabinet vom 10. März 1848 das Portefeuille der öffentlichen Arbeiten. Die Encyklika vom 29. April jedoch und auch wohl das Uebergewicht der radicalen Richtung in Rom ließ ihn erkennen, daß das Papstthum nicht berufen war, der Welt das Heil, wie er es sich dachte, zu bringen; er ging in das Lager des Königs Karl Albert über, machte den Feldzug von 1848 mit Auszeichnung mit und hatte dann endlich in Cavour den Mann seiner Wahl gefunden; in engem Freundesverkehr mit Cavour überzeugte er sich, daß in ihm seinem Vaterlande der Retter erstanden sei, der das auszuführen vermochte, wozu er selbst sich die Kraft der Initiative absprechen mußte. Cavour seinerseits wußte den Werth der Mitarbeit Minghetti's zu schätzen: er berief ihn 1856 zu seiner Unterstützung auf den Friedenscongreß nach Paris, vertraute ihm dann den wichtigen Posten eines Generalsecretärs des Auswärtigen und später das Portefeuille des Innern. Ueber die selbstständige staatsmännische Thätigkeit Minghetti's nach Cavour's Tode ist das Urtheil der Geschichte noch nicht abgeschlossen, so viel aber ist sicher, daß ihm, einem der hervorragenden Volkswirthschaftslehrer der neuern Zeit, Italien gerade auf diesem Gebiete eine Reihe von Gesetzen verdankt, die heute bereits ihre Probe aufs beste bestanden haben. Nachdem mit Depretis ein radicaler Zug in das Cabinet eingedrungen war, hatte Minghetti sich in die conservative Opposition zurückgezogen, der Gegensatz zwischen beiden Staatsmännern hat sich indessen durch Depretis' Schwenkung nach rechts immer mehr verwischt, so daß in neuerer Zeit kaum noch Fragen von nationaler Bedeutung auftauchten, in welchen Minghetti und dessen Anhänger seinem Nachfolger im Amte nicht eine wohlwollende Unterstützung hätten angedeihen lassen.

* In der spanischen Deputirtenkammer hat der Republikaner Salmeron am Freitag die lange erwartete Rede zur politischen Lage gehalten. Er führte aus, daß die Republikaner die Pronunciamentos tadeln, wenn sie nicht der Ausdruck einer einheitlichen Bewegung der öffentlichen Meinung sind. Die republikanische Partei würde jede Agitation aufgeben, wenn die Regierung das allgemeine Wahlrecht wiederherstellen und andere demokratische Reformen durchführen würde. Unglücklicherweise habe sich das Cabinet unter die Vormundschaft der Conservativen begeben und richtete nach dem Gutdünken dieser seinen Liberalismus ein. Wenn die Gegner des Liberalismus den Krieg wollen, würden die Republikaner die Herausforderung annehmen.

Eingabe der deutschen Anwaltskammern an den Bundesrath.

An den Bundesrath des deutschen Reichs
zu Händen des Vorsitzenden
Herrn Staatsminister Dr. von Bötticher, Excellenz
Berlin.

Hoher Bundesrath!

Die Vorstände der deutschen Anwaltskammern haben für nothwendig erachtet, den dem hohen Bundesrathe vorgelegten Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Abänderung einiger Bestimmungen des Gerichtskostengesetzes und der Gebührenordnung für Rechtsanwälte, einer gemeinsamen Berathung zu unterziehen. Dieselbe hat am 11. December 1886 zu Berlin in einer Versammlung der hierzu besonders abgeordneten, in der Anlage verzeichneten Vorstandsmitglieder stattgefunden. Das Ergebniß ist in dem beigefügten Protokoll niedergelegt. Eine Denkschrift zur Begründung der gefaßten Beschlüsse wird in wenigen Tagen nachfolgen.

Wir hoffen um so zuversichtlicher, daß der hohe Bundesrath diese Denkschrift vor der endgiltigen Beschlußfassung über den Entwurf in Erwägung ziehen werde, als der deutsche Anwaltstand über die wichtigsten Puncte des Entwurfs noch gar nicht gehört ist.

Schon jetzt aber wird das Nachstehende ehrerbietigst vorgetragen.

Einstimmig hat die Versammlung den Entwurf für unannehmbar befunden. Derselbe widerspricht den Grundsätzen, welche bei Einführung der Reichsjustizgesetze maßgebend gewesen sind. Diese Grundsätze greifen in einander und dürfen nicht durch die Einschiebung von Einzelbestimmungen, welche mit dem einmal angenommenen System unvereinbar sind, durchbrochen werden. Die vorgeschlagenen Neuerungen kennzeichnen sich als reine Zweckmäßigkeitsmaßregeln, haben kein bestimmtes System als Grundlage und sind daher an sich grundsatzlos. Dieselben entbehren auch einer genügenden thatsächlichen Unterlage, diese hätte durch mehrjährige, unter Mitwirkung des Anwaltstandes erfolgte Erhebungen und statistische Feststellungen gewonnen werden müssen, der Gesetzentwurf ist daher verfrüht. Derselbe ist ungerecht gegen den Anwaltstand, weil er den schweren Bürden des Anwaltsberufes keine entsprechende Vergütung gegenüberstellt. Derselbe ist schädlich für den Anwaltstand, weil er eine Reihe von Existenzen vernichtet, welche auf die jetzt geltenden Gesetze ihr wirthschaftliches Bestehen berechtigterweise begründet haben. Es kann, um nur einen Punct hervorzuheben, mit vollem Fuge darauf hingewiesen werden, daß eine große Zahl von Amtsgerichts-Anwälten auf ein Jahreseinkommen von 1800—3000 ℳ angewiesen ist und diesen, wenn die Bestimmungen des Entwurfs Gesetz werden, nach zuverlässigem Anschlag ein Viertheil der Jahreseinnahme entzogen wird.

Endlich ist der Entwurf demüthigend für den Anwaltstand, weil bei Bemessung der demselben für eine aufreibende Thätigkeit gebührenden Belohnung die Stellung nicht genügend beachtet ist, welche wissenschaftlich gebildete Männer, um nicht bezüglich ihrer Person und ihrer Wirksamkeit der Geringschätzigkeit zu verfallen, für ihre Leistungen beanspruchen müssen. Ebenso wird die Vergütung der Auslagen von Bedingungen abhängig gemacht, welche, an sich unbillig, den deutschen Rechtsanwalt in den Augen des Volks herabzusetzen geeignet sind. Aus allen diesen Gründen tritt der gesammte deutsche Anwaltstand dem Entwurfe im Ganzen mit Entschiedenheit entgegen und die Versammlung seiner gesetzlichen Vertreter hat diese Anschauung in bestimmtester Weise zum Ausdruck bringen wollen. Wenn gleichwohl die Versammlung die einzelnen Bestimmungen des Entwurfs in Betracht gezogen hat, so ist das nur geschehen, um die Puncte zu bezeichnen, in welchen der Anwaltstand bei einer durchgreifenden Revision der Gebührenordnung Aenderungen zu Gunsten der rechtsuchenden Parteien für zulässig hält und in der bestimmten Hoffnung, daß, wenn geändert werden sollte, auch den zahlreichen Beschwerden abgeholfen würde, welche der Anwaltstand gegen die Gebührengesetze zu erheben hat. Die dem Anwalte zustehende Belohnung hat zu den vom Staate beanspruchten Gerichtskosten keine innere Beziehung. Die Beschwerden des Volks über die Höhe der Gerichtskosten sind gerechtfertigt. Wenn die Gerichte einen störenden Einfluß der Gerichtskostenersparung auf die Rechtspflege nicht beobachtet haben, so sind wohl die zahllosen Armenrechtsgesuche und Bitten um Stundung der Gerichtskosten nicht in Berücksichtigung gezogen. Jedenfalls kann der Anwaltstand eine empfindliche Störung, welche überdies zur Folge hat, daß der Anwalt die Nachsicht bei Einziehung der Gebühren üben muß, welche der Staat in Ansehung der Gerichtskosten verlagt, vollauf bestätigen. Der Anwaltstand verwahrt sich aber dagegen, daß die Entlastung der rechtsuchenden Parteien auf einer falschen Bahn angestrebt wird. Nur wenigen Anwälten würde, wenn der Entwurf zum Gesetz erhoben werden sollte, noch gelingen, für die Tage des Alters und den Todesfall die in Ermangelung von Pensionen nothwendigen Ersparnisse zu machen.

Die hohen verbündeten Regierungen werden darüber kaum im Zweifel sein, daß die Gesammtlage des deutschen Anwaltstandes eine ungünstige ist. Der Stand kann in Staat und Gemeinde weniger denn je entbehrt werden. Es ist nicht wohlgethan, denselben herabzudrücken. Am allerwenigsten kann aber der gegenwärtige deutsche Anwaltstand es seiner Würde entsprechend halten, die Herabsetzung der Gebühren als Mittel zuzulassen, vor dem Eintritt in die Rechtsanwaltschaft abzuschrecken. Das Volk braucht für seinen Anwaltstand tüchtige und charakterfeste Männer und die Gesetzgebung handelt nicht weise, der Neigung solcher Männer für den Anwaltsberuf durch den Hinweis auf das zu erwartende kümmerliche Dasein entgegenzutreten.

Der hohe Bundesrath wird daher ehrerbietigst gebeten,
den vorgelegten Gesetzentwurf abzulehnen.

Namens der Versammlung der deutschen Anwaltskammervorstände.
Der Vorsitzende
Dorn,
Geheimer Justizrath, Rechtsanwalt bei dem Reichsgericht.

Vermischtes.

Gotha, 12. December. Der Einladung zu der heute Nachmittag 3 Uhr in den Saal zum „Schützen" einberufenen Versammlung des Nationalen Landesvereins waren die Vereinsmitglieder und deren Freunde so zahlreich gefolgt, daß der geräumige Saal außerordentlich gut gefüllt war. Der Vorsitzende Herr Fabrikbesitzer Lange begrüßte die Anwesenden und theilte mit, daß der Verein, einem früher gefaßten Beschluß folgend, heute einen Vertreter der nationalliberalen Partei zu einem Vortrag eingeladen habe. Darauf ergriff Herr Dr. Jerusalem, der Generalsecretair des Central-Bureaus der nationalliberalen Partei in Berlin, das Wort zu einem Vortrag über „die Stellung der nationalliberalen Partei zu den politischen Tagesfragen". Der Redner schloß unter begeistertem Beifall seine anderthalbstündige Rede, welche an verschiedenen Stellen von lauten Beifallsbezeugungen begleitet war und durch ihren gediegenen, von echt patriotischem Geiste durchwehten Inhalt nicht verfehlt hatte, auf alle Zuhörer einen mächtigen, nachhaltigen Eindruck zu machen. Freudig sprachen dann die Anwesenden dem Herrn Redner ihren Dank durch Erheben von den Plätzen aus und voll ertönte das dreimalige Hoch auf Se. Majestät den Kaiser, das die Versammlung um 4½ Uhr schloß.

— Mülhausen i. Elsaß, 12. December. Ein sensationeller Proceß wurde in diesen Tagen vor der hiesigen Strafkammer verhandelt, indem der Weinhändler Franz Xaver Nithardt von hier wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz zu einer Geldbuße von 30,000 ℳ und zu einer Gefängnißstrafe von 1 Monat verurtheilt wurde. Die Geldstrafe wird im Nichtbezahlungsfalle in eine zweijährige Gefängnißstrafe umgewandelt. Das Strafmaß würde noch ein höheres gewesen sein, wenn nicht das hohe Alter des Angeklagten und seine Kränklichkeit in Betracht gezogen worden wären. Nithardt wurde schuldig befunden wenigstens in 50 Fällen verfälschten Wein unter Verschweigung dieses Umstandes verkauft zu haben, außerdem machte er sich noch in 30 Fällen des Betruges schuldig. — Sein Sohn Eduard Nithardt, der mit dem Vater gemeinschaftlich das Geschäft führte, stand bereits im December vorigen Jahres vor Gericht und wurde damals zu 18 Monaten Gefängniß, sowie zu einer Geldbuße von 60,000 ℳ verurtheilt, wie auch damals die Veröffentlichung des Urtheils in einer großen Anzahl deutscher Zeitungen anberaumt wurde. Hinsichtlich des Vaters, der sich damals der Untersuchung durch die Flucht entzogen hatte, wurde von einer Veröffentlichung des Urtheils Abstand genommen, weil seither die Firma Nithardt aufgehört habe zu existiren. Die Nithardt's hatten besonders eine große Ausfuhr von Wein nach verschiedenen Theilen Deutschlands, doch war kaum ein echter Tropfen zwischen dem Gemisch, daß sie als Wein verkauften.

Literatur.

Nachtigal's Reisen in populärer Bearbeitung. Von Leipzig aus ist endlich ein seit langer Zeit gehegter Wunsch größerer deutscher Volkskreise durch die richtige und sorgsame Einsicht erfüllt worden, mit welcher das literarische und buchhändlerische Schaffen unserer Stadt seine hervorragende Stellung auf dem Büchermarkt zu behaupten weiß. Wer kennt in Deutschland nicht den Namen Gustav Nachtigal? Und doch wie gering ist die Zahl derjenigen, welche sich eine klare, specielle und positive Rechenschaft zu geben wissen von dem merkwürdigen und schicksalsreichen Lebenslauf, dem vollen Werth und Verdienst jenes ausgezeichneten Mannes. Die Ursache dieser selbst in dem gebildeten Theil des großen Publicums vorhandenen und hier besonders schmerzlich empfundenen Unkenntniß liegt in dem Umstande, daß Nachtigal die wichtigste Hauptthat seines Lebens, seine große Afrikadurchquerung von 1869—1875, in einem Werke geschildert hat, das zu umfangreich ausgefallen und zu stark mit streng wissenschaftlichen Abhandlungen durchsetzt war, um weit über die Bezirke der Gelehrtenwelt hinauszudringen zu können. Sollte hier Abhilfe geschafft werden, so konnte es nur durch eine erneuerte, in gedrängter Entfaltung dem Bedürfniß und der Empfänglichkeit größerer Leserkreise entsprechende Wiedergabe des ebenso bedeutenden als reizvollen Stoffes geschehen. Nicht wundern darf man sich daher, daß die Firma F. A. Brockhaus nunmehr eine solche Lösung der schwierigen Aufgabe ins Werk gesetzt hat. Nachdem die Verlagshandlung durch neuerdings von ihr erworbene Besitzrechte freie Verfügung über das bezügliche kostbare Material erlangt hatte, richtete sie ihr Augenmerk zunächst und vor Allem auf eine volksthümliche Verwerthung desselben und war der glücklichen Ausführung ihres Planes sicher, als diese in vertrauenswürdige Hände gelegt und in Dr. Albert Fränkel die geeignete schriftstellerische Kraft gewonnen war für den wissenschaftlichen Ernst wie für die Lebendigkeit und Eleganz, den wirksamen Stilreiz der neuen Darstellung. Der bewährte Autor hat seine Aufgabe zugleich als eine biographische erfaßt und so ist der kürzlich erschienene, sehr geschmackvoll ausgestattete, mit 92 charakteristischen Zeichnungen Nachtigal's geschmückte Band: „Gustav Nachtigal's Reisen in der Sahara und im Sudan". Nach seinem Reisewerk dargestellt von Dr. Albert Fränkel (Preis 5 ℳ, gebunden 6 ℳ 50 ₰), in der That auch seinem Inhalte nach eine der interessantesten literarischen Gaben der diesjährigen Saison geworden, ein echtes, durch anziehende Wärme und Frische sich auszeichnendes Volksbuch von dauerndem Werthe für wißbegierige Leser der verschiedensten Stände und Lebensalter. Das Werk hat sich auch der allseitigsten Aufmerksamkeit zu erfreuen, indem schon drei Wochen nach seinem ersten Erscheinen die Veranstaltung einer neuen Auflage nöthig geworden ist, welche soeben zur Ausgabe gelangt. —b.

* * *

„Wieder eins von Wörishöffer oder von Niemann", erwiderte mein Junge schnell, als ich ihn wegen eines etwaigen Weihnachtsbuches interpellirte, da so ein Quartaner oder Tertianer in der neuesten Jugendliteraturgeschichte oft eher zu Hause ist als unsereiner und meist recht wohl weiß, was für ihn geschrieben ist. Mir sind nun beide Namen von früheren Schriften her wohl bekannt, und deshalb nahm ich auch ihre diesjährigen, aus Velhagen & Klasings wohlrenommirtem Jugendschriftenverlag stammenden Weihnachtsgaben gern zur Hand, um sie einer Prüfung zu unterziehen, und muß gestehen, daß ich beiden die Nummer 1 zum Lande zuspreche. „Das Flibustierbuch" von August Niemann ist das eine, „Lionel Forster, der Quarteron" von S. Wörishöffer das andere. Beides starke, stattliche Bände, vornehm ausgestattet und von Künstlern wie Joh. Gehrts und Franz Simm illustrirt, ragen sie weit über die allermeisten ähnlichen Schriften hinaus. Jugendschriften zu schreiben ist eben eine Kunst, die nur wenige recht verstehen, und zu diesen wenigen sind August Niemann, der auch als einer unserer besten Romanschriftsteller längst bekannt ist, ebenso wie S. Wörishöffer unbedingt in erster Linie zu zählen. Beide erfreuen sich deshalb auch bei der Jugend längst einer ganz besonderen Bevorzugung. Amerika ist in beiden Erzählungen der Schauplatz, aber während Wörishöffer seine Leser diesmal in die wildbewegten Zeiten des nordamerikanischen Bürgerkrieges versetzt, erzählt Niemann die Gefahren und Abenteuer, welche ein junger deutscher Edelmann, Christoph von Hitzacker, der unter die Seeräuberschaaren der Flibustier geräth, zu bestehen hat. An Jagden und Kriegsabenteuern, an Kämpfen und Siegen zu Wasser und zu Lande ist darin kein Mangel, das gehört zu einer für die reifere Knabenwelt bestimmten Jugendschrift, aber es fehlt auch nicht an einer reichen Belehrung über Sitten und Sitten, Land und Leute, und diese Belehrung wird um so nachhaltiger wirken, je weniger aufdringlich sie hier ist. So sind beide Bücher trefflich für unsere lesebedürftigen Jungen geeignet, belehrend und unterhaltend und auch der Beschäftigung mit Grammatik und Lexikon wohlthätig entgegenwirkend. Es ist schwer, dem einen vor dem andern den Vorzug zu geben, und würden wir unsere Sprößlinge darüber befragen, welches sie sich wünschen, so würde sicherlich die Antwort lauten: — beide!

*

Robinson Crusoe von Daniel Defoe in einer neuen, mit 100 farbigen Aquarell-Illustrationen geschmückten Ausgabe. Bearbeitet von Oskar Höcker. Illustrirt von Maximilian Schäfer. Verlag von Herm. J. Meidinger, Berlin C 45. Preis 5 ℳ. — Ist auch der „Robinson" schon in allen europäischen und vielen außereuropäischen Sprachen in hunderttausenden von Exemplaren verbreitet, ist die Erzählung auch nach dem Ort der Handlung, der Person und den Schicksalen des Helden in mannigfacher Weise variirt, hat auch der „Robinson" längst seinen Weg durch die ganze civilisirte Welt gemacht, wie er denn unter dem Namen „Perle des Oceans" selbst ein Lieblingsbuch der Araber wurde, so dürfen wir doch den von Oskar Höcker nach Defoe neu erzählten, von Maximilian Schäfer mit 100 farbigen Textillustrationen geschmückten Robinson in seiner wohldurchdachten neuen Form, in seinem prächtigen Gewand als einen ausgezeichneten bezeichnen. Jeder weiß, daß die Jugend nach farbigen Textbildern verlangt, nicht allein des Reizes halber, den das Spiel der Farben auf den jugendlichen Beschauer ausübt, sondern weil für diesen, ganz unbewußt, das Bild durch Farbe an Deutlichkeit und Verständniß gewinnt. Höcker weiß dagegen in anschaulicher, schlicht natürlicher Darstellung die mannigfaltigen Schicksale des von Jugend auf durch abenteuerlichen Sinn in der Welt umhergetriebenen Robinson zu erzählen und dabei dem Leser recht nahe zu führen, wie Robinson die Entwickelung seines Charakters allein der eigenen Kraft verdankt; verfährt er dabei nicht so lebhaft moralisirend, so ist seine einfache, dem kindlichen Verständniß des Lesers angemessene Bearbeitung des Originals um so sachlicher und eindringlicher, von größter Wirksamkeit. Die Orthographie ist die neue. Maler Maximilian Schäfer, z. Zt. Lehrer an der Berliner Königlichen Kunstschule, ein fein empfindender und genialer Zeichner, hat seine Aufgabe ernst genommen; er hat nicht nur malerische Bilder schaffen, sondern auch durch viele Details unterrichtend auf den Beschauer wirken wollen und hat deshalb in größter Gewissenhaftigkeit fast alle Gerätschaften, Pflanzen, Thiere, Neger- und Indianer-Typen aufs Zuverlässigste in den ethnographischen Museen, dem botanischen und zoologischen Garten x. nach der Natur gezeichnet. Der ganze bildliche Beirath an Costümen, Waffen x. ist geschichtlich echt, dem Ausgang des 17. Jahrhunderts, der Zeit der Handlung, angepaßt, so daß der junge Leser auch hier nur Zutreffendes kennen lernt und im Bilde ein Bild der Zeit bekommt. **

* * *

Californien oder Nord- und Südwesten der Vereinigten Staaten in Schilderungen von Ernst von Hesse-Wartegg. Mit zahlreichen Abbildungen. 2. verb. u. verm. Aufl. Leipzig. Gust. Weigel 1886. — Dieser 3. Band der Schilderungen Nordamerikas in seinen Städten, Naturwundern und Bewohnern beweist schon durch die Thatsache, daß eine zweite Auflage nöthig wurde, wie vielseitigen Beifall das schöne Werk gefunden hat. Es erübrigt kaum, zu dem schon früher gespendeten Lobe Etwas hinzuzufügen, und es genügt, alle Diejenigen, welche noch nicht Kenntniß von dieser interessanten Erscheinung auf dem Gebiete der geographisch-ethnographischen Literatur genommen haben, nachdrücklich auf dieselbe aufmerksam zu machen.

* * *

Dieselbe Verlagshandlung (Velhagen & Klasing in Bielefeld und Leipzig) legt noch ein drittes Buch für reifere Knaben auf den Weihnachtsbüchertisch: Erzählungen aus der Sage und Geschichte des Alterthums von A. Schmelzer. Ein stattlicher Band, reich illustrirt mit über 100 Abbildungen im Text und 20 Einschaltbildern von H. Knackfuß. In elegantem Geschenkband, Preis 8 ℳ. — Daß diese Sammlung vor vielen ähnlichen ausgezeichnet, das ist neben der sorgfältigen Benutzung der Quellen insbesondere die hervorragend geschickte, für die Jugend bestimmte Darstellung des Verfassers und dazu die Illustrationen eines hierfür durch Neigung und Studium besonders befähigten Künstlers. Nach dieser Seite hin ließen alle bisher erschienenen ähnlichen Werke viel zu wünschen übrig. Wir sind daher der Ueberzeugung, daß auch dieses Buch sich rasch einbürgern und den Beifall der Schüler- wie der Lehrerwelt finden wird. **

* * *

Glöckchen auf der Universität. Vom Verfasser der „Sep-Sagonen". Bremen, Carl Rocco. Preis 2 ℳ, eleg. geb. 3 ℳ. — Die Vertheidiger und Vertheidigerinnen des Corpsstudententhums werden in diesem Glöckchen, einer kleinen Berlinerin, welche auf Onkel Hannibal's Wunsch ihren letzten Schliff anstatt in Genf oder Vevey in einer Göttinger Pension erhält, einen warmen Bundesgenossen finden. An den Faden ihrer Erlebnisse in der alten Musenstadt, den sie in ihren Briefen an eine Freundin abspinnt, reihen sich ihre apologetisch schildernden Ergüsse über die ganze Corpsherrlichkeit, so wie sie sich in ihrer Backfischphantasie wiederspiegelt. Das Buch wird Vielen einige Stunden angenehm vertreiben. W.

* * *

Blätter im Winde. Neuere Gedichte von Robert Hamerling. Hamburg J. F. Richter. 1887. — Wenn Hamerling seine Dichterlippen öffnet, da lauscht wohl Alles mit Andacht den wunderbaren Klängen, und wenn er in den Wind redet, so macht es den Winde Wonne, diese Klänge weiter zu tragen, und gewiß geht er nicht so barbarisch damit um, wie der Dichter selbst meint, wenn er seine „Neuen Gedichte" mit den Zeilen einleitet:

„Auf Blätter will ich meine Lieder schreiben,
Auf Blätter, die der Wind von Bäumen weht
Im Herbst: auf Blätter, gelb, gekrümmt, verdorrt,
Die so ein Weilchen noch im Winde tanzen,
Bevor sie in den Koth der Straße stampft
Das Rind und eines Bauern plumper Tritt."

Es ist in der That ein hoher, lauterer und läuternder Genuß, diesen neuen Hamerling'schen Tönen zu lauschen, besonders wenn man zuvor in verschiedenen Bändchen moderner Dutzend-Lyrik geblättert hat. W.

* * *

Lieder und Bilder von J. J. Honegger. Der Lieder dritte vollständig umgearbeitete Auflage. Leipzig, Wilhelm Friedrich. 1887. — Der Verfasser beansprucht ausdrücklich den Dichternamen nicht, betont aber, daß gegenüber der oft gekünstelten, schalen, ohne Herz und Gefühl Verse schmiedenden Mode-Reimerei unserer Tage alle in seinen Liedern und Bildern angeschlagenen Tonarten unbedingt wahr und durchgefühlt sind, und daß eine Fülle tief innerlicher Herzenserfahrungen in ihnen erklingt. Es soll an diesen Versicherungen nicht gezweifelt werden, und so werden denn auch, da, was vom Herzen kommt, zum Herzen bringt, die angeschlagenen Töne bei vielen Lesern wiederklingen. W.

* * *

Leipziger Schülerjahrbuch (Preis 60 ₰) — Jahrbuch für Zöglinge deutscher Gymnasien (Preis 75 ₰) — Lehrbuch für deutsche Mädchen (Preis 75 ₰), sämmtlich von Dr. Max Vogler bearbeitet und im Verlage von Oskar Kuß in Leipzig erschienen. — Wenn überhaupt ein Buch am besten sich eignet zum Weihnachts-Geschenk für die schon der frühesten Kindheit entwachsene Jugend, weil mit der Freude, die wir mit der Gabe dem Kinde bereiten, die Lust zur Wissenschaft in demselben geweckt wird, so empfehlen die genannten Büchelchen sich hierfür besonders, weil sie neben der Liebe zur Wissenschaft im Kinde die Liebe zur Ordnung wecken. Es sind dies nämlich Notizbücher mit einem leeren Spatium für jeden Tag des Jahres; nur daß an jedem dieser Spatien sich ebenso einige historische Daten des betreffenden Tages befinden, die der Schüler oder die Schülerin gleichsam als Notiz für das eigene Handeln sich merken soll. Den gut gewählten historischen Daten schließen sich noch weitere Erzählungen und wissenswerthe Weisungen an, die dem Kind sowohl angenehm als auch nützlich sind, und die Ausstattung der Büchelchen ist auch eine sehr schöne. —e.

* * *

Neues Kochbuch von Emmy Braun. Grünstadt (Rheinpfalz) 1886. J. Schäffer's Verlagsbuchhandlung. Preis elegant und dauerhaft gebunden in Leinwandband mit reicher Goldpressung 2 ℳ. — Bei einem Kochbuche frägt man zuerst nach der praktischen Brauchbarkeit, in zweiter Linie nach der Billigkeit, und erst dann werden die Aeußerlichkeiten in Betracht gezogen. Das vorliegende Buch empfiehlt sich in allen vorgedachten Beziehungen. Schon ein Blick in ein beliebiges der darin in großer Fülle und Auswahl enthaltenen, sowohl die feinere, als auch die billigere Küche umfassenden Recepte lehrt, daß die Verfasserin es in seltenem Maße verstanden hat, der ersten und hauptsächlichsten Anforderung an ein Kochbuch gerecht zu werden. Die Anweisungen sind so klar und faßlich geschrieben, daß sie selbst Denjenigen, welcher der Kochkunst fremd gegenübersteht, ohne Weiteres verständlich sind. Die Angabe der Zuthaten nach Maß und Gewicht ist so genau, daß jeder Irrthum ausgeschlossen ist. Was den Preis anlangt, so stellt sich derselbe dem Umfange nach sowohl, als der ebenso geschmackvollen wie reichen Ausstattung als ein äußerst mäßiger. Wenn uns Jemand fragte, was er seiner Tochter, seiner Braut oder seiner jungen Frau zu Weihnachten schenken solle, wir würden ihm, ohne uns zu besinnen, den Rath geben, dieses nützliche und empfehlenswerthe Buch zu wählen. **

Attrapen, Christbaumverzier., Spiele, Briefpapier-Cassetten, Bilderbücher, Albums.
M. Aplan-Bennewitz, Hainstraße 1, Barthel's Hof, nur im Hofe.

Goetz & Nestmann, Leipzig.
Dampfkessel aller Systeme mit rauchfreien Feuerungen nach Tenbrink, Treppenroste.

Christmas-cards,
a rich selection, to be sold at
M. Hessling, Augustusplatz 1.

Gustav Fock, Buchhandlung,
Neumarkt 40 und 38, I. — Fernsprechanschl. 569.
Umfassendes Lager von Geschenk-Litteratur:
Jugendschriften und Bilderbücher,
Klassiker, Romane, Gedichte, Anthologien,
Prachtwerke, Illustrationen, Gallerien,
Lexika, Atlanten etc. etc.
Viele zu Geschenken geeignete Werke liefere ich zu bedeutend herabgesetzten Preisen und empfehle mein grosses Lager von Werken dieser Art als besonders vortheilhaft für
günstige Gelegenheits-Käufe.
Weihnachts-Katalog
billiger, herabgesetzter Werke steht gratis zu Diensten.

Grosse kunstvoll ausgeführte Reliefs und Sammelalbums, grösste Auswahl, empfiehlt
Th. Anders, Papierausstattung, Grimmaische Str. 23.

Meister & Schirmer,
10 Schulstraße 10.
Buchhandlung für Baugewerke,
Magazin
für
Zeichen- und Kunstmalerei-Requisiten.
Holzsachen, Terracotten, Majoliken.

M. Hessling, Leipzig,
Augustusplatz No. 1 (Becker's Haus),
Buchhandlung für Architektur und Kunstgewerbe.
Permanente kunstgewerbliche Ausstellung
empfiehlt für den Weihnachtstisch:
Architekt. und kunstgewerbl. Vorlegewerke,
Utensilien aller Art f. Zeichnen u. Malen,
Majolika- u. Terracotta-Gegenstände
(auch solche zum Bemalen),
Prachtwerke, Jugendschriften und Bilderbücher 2c.

Die beste, reichhaltigste und praktischste Damenmoden-Zeitung ist die „Deutsche Moden-Zeitung", Organ der Berliner Schneider-Akademie.

Patentbureau Ing. Otto Sack, Katharinenstr. 23/18

E. Naumann,
Uhrenfabrik,
Königsplatz 6,
bittet bei Bedarf von Uhren um gütige Berücksichtigung.

Oscar Richter,
Peterstrasse 15 (Hohmann's Hof) Neumarkt 16,
empfiehlt sein Lager von
Juwelen, Gold- u. Silberwaaren
in modernsten Mustern und größter Auswahl zu billigsten Preisen
bei streng reeller Bedienung.
Reparaturen schnell, sauber und billig.
Juwelen, Gold und Silber werden zu höchsten Preisen in Zahlung genommen.

Otto's neuer Motor,
20000 Exemplare mit mehr als 60000 Pferdekraft in Betrieb
Liegende und stehende Anordnung.
Zwillingsmotoren von 3—100 Pferdekraft,
speciell für elektrisches Licht.
Alexander Wacker, Vertreter der Gasmotorenfabrik Deutz.

Die Kunst-Anstalt von
Grimme & Hempel,
Kohlenstrasse 18,
empfiehlt ihre
Imitirten Glasmalereien,
als: Fenstervorsetzer, Hängebilder 2c.
Verkaufsstellen bei den Herren:
Conrad & Conmüller, Petersstr. 41.
Carl B. Lorck, Goethestr. 9.
Mantel & Riedel, Markt 16.
Oscar Sperling, Stecher-Passage.

Garantirt reine
Bayr. Schmelzbutter,
das denkbar Beste, was es giebt,
1 Pfd. 110 ₰, bei 5 Pfd. à 105 ₰
Natur-Butter,
garantirt rein,
1 Pfd. 1 ℳ
Emil Peters,
29|31 Gerberstraße 29|31.

Vorzüglich wirkend für Reconvalescenten und Blutarme, für an Krankheiten der Athmungsorgane Leidende sind die allgemein beliebten und bewährten
Malz-Extract-Präparate
von L. H. Pietsch & Co. in Breslau
dringend zu empfehlen, denn dieselben wirken gleichzeitig nährend und kräftend.
Nur echt mit dieser Schutzmarke: Huste-Nicht
Malz-Extract in Flaschen à ℳ 1, 1.75 und 2.50. Caramellen, nur in Beuteln (niemals lose) à 30 und 50 ₰ zu haben in Leipzig bei Richard Krüger, Grimmaische Straße 28, Julius Hoffmann, Petersstrasse 3, Gustav Seidel, Reichsstraße 20, Otto Eckardt, Schützenstraße 5, Louis Dietzmann, Gr. Fleischergasse 28, Wilh. Lasse, Kreuzstraße 19, Gustav Grünberg, Thomaskirchhof 16; in Gohlis bei Theodor Zenner; in Pegau bei Oscar Teuscher; in Thonberg bei E. L. Steyer; in Volkmarsdorf bei Ernst Geisler; in Reudnitz bei O. R. Nicolai; in Lindenau bei Jul. Wieschügel; in Liebertwolkwitz bei L. & A. Dietzmann; in Taucha bei Oscar Lindner; in Plagwitz bei Arthur Berthold; in Neustadt bei Richard Streller.

Ein Kind der Zeit, das für wenig Geld viel bietet, haben sie einem Bedürfniss abgeholfen. Dresden. Hochgeschätzter Herr! Ich erlaube mir Ihnen die Mittheilung zu machen, dass ich schon längst im Besitz von Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen war, aber dieselben vollständig verbrauchen, ehe ich das Resultat Ihnen mittheilen wollte. Die Schweizerpillen sind ein vortreffliches Mittel gegen Blähsucht und Hartleibigkeit und fühle ich meinen Körper sehr erleichtert, aber nicht geschwächt wie bei anderen Abführmitteln. Hochachtungsvoll zeichnet R. Langhof.

Feine Qualitäts-Cigarren,
Handarbeiten,
aus den ersten Hamburger Fabriken,
von 75 bis 150 ℳ pro Mille, empfiehlt
Carl Flatau, Goethestr. 5, an Neues Theater.

Beachtenswerth für Raucher!
8ger Havana-Import „la Tropical", pr. Mille 165 Mark — 100 St. 17 Mark.
Gustav Kletz, Petersstr. 17 u. Ecke Roß- u. Nürnberger Str.

1886er Havana-Importen
edle Marken, fein und mild,
von 120—750 ℳ pro Mille empfiehlt
A. Silze, Cigarren-Importeur.
Petersstr. 37, im Hirsch, und Goethestr. 9, Credit-Anstalt.

Meine drei Detail-Geschäfte:
Gerberstraße,
Fleischerplatz,
Johannisplatz,
halte ich dem geehrten Publicum bei Bedarf bestens empfohlen.
C. G. Lehmann,
Kaffee-Special-Geschäft,
Leipzig.

Was soll ich zu Weihnachten kaufen? Ein überall gern gesehenes Geschenk ist der vorzügliche Tafelliqueur Magenbelebungen v. A. Wirthfeldt in Aachen. Niederl. u. A. bei Fr. Wilh. Krause, Riquet & Co., Rich. Krüger, O. Jossnitzer, Bruno Mühl.

Prima Astrachan. Caviar
empfiehlt Gustav Markendorf, Grimmaische Str. 31

Flaschenbier-Handlung
Gustav Keil, gegr. 1869.
Neumarkt No. 3, Grosse Feuerkugel,
Fernsprechverbindung 516.

Van Houten's reiner Cacao
empfehlen zu Original-Preisen
Riquet & Co., gegr. 1745,
Klostergasse 5.

Wein-Restaurant Müller,
Markt, Barthel's Hof.
Anerkannt feinste Küche, reelle Weine.
Prima Austern, täglich frisch.

Tageskalender.

Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten.

1. Postamt 1 im Postgebäude am Augustusplatz.
2. Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz.
3. Postamt 2 am Leipzig-Dresdner Bahnhofe.
4. Postamt 3 am Bayer. Bahnhofe.
5. Postamt 4 (Mühlgasse).
6. Postamt 5 (Neumarkt 16).
7. Postamt 6 (Wiesenstraße 19).
8. Postamt 7 (Ausstädt. Steinw.).
9. Postamt 8 (Eilend. Bahnhof).
10. Postamt 9 (Neue Börse).
11. Postamt 10 (Hospitalstraße).
12. Postamt 11 (Körnerstraße).

1) Die Postämter 2, 3, 4, 6, 7, 8, 9 und 11 sind zugleich Telegraphenanstalten. Bei dem Postamte 5 werden Telegramme zur Beförderung an die nächste Telegraphenanstalt angenommen.
2) Die Postämter 5 und 9 sind zur Annahme gewöhnlicher Packereien sowie größerer Geld- und Werthpackete nicht ermächtigt. Bei dem Postamt 10 (Packetpostamt) findet eine Annahme von Postsendungen nicht statt.
3) Die Dienststunden bei sämmtlichen Postämtern werden abgehalten: an den Wochentagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 9 Uhr Vormittags und von 5 bis 7 Uhr Nachmittags. Die Postämter 2 und 3 sind für die Annahme 2c. von Telegrammen außer den Postdienststunden an den Wochentagen auch von 8 bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Beim Telegraphenamte am Augustusplatz werden immerwährend, auch in der Nachtzeit, Telegramme zur Beförderung angenommen.

Bei dem Postamt 1 am Augustusplatze findet an den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen auch in der Stunde von 11 bis 12 Vorm. eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer statt.

Auskunftsstellen der königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung (Dresdner Bahnhof, geöffnet Wochentags 8—12 Uhr Vormittags und ½3—7 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags 10—12 Uhr Vormittags) und **der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung** (Grühl 75 u. 77 [Creditanstalt] parterre im Laden, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—7 Uhr Nachmittags, Sonntags 9—12 Uhr Mittags) geben beide unentgeltlich Auskunft
a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Anschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen 2c.;
b. im Güter-Verkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Kartirungen 2c.

Landwehr-Bureau im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage links (über der Wache befindlich). Meldestunden sind Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Oeffentliche Bibliotheken:
Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.
Stadtbibliothek 3—5 Uhr.
Volksbibliothek I. (V. Bezirksschule) 7½—9½ Uhr Abends.
Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung), Lehrervereinshaus, Kramerstr. 4, geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 2—4 Uhr.

Städtische Sparcasse: Expeditionszeit: Jeden Wochentag. Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft 1 Treppe hoch. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstraße 8/10; Gebrüder Spellner, Windmühlenstraße 37; Heinrich Unruh, Weststraße 33; Julius Hoffmann, Petersteinweg 3; Julius Fuch, Querstraße 1, Eingang Grimm. Steinweg.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderversatz und Herausnahme vom neuen Börsengebäude, für Einlösung und Prolongation von der Nordstraße.

In dieser Woche verfallen die vom 13. März bis 19. März 1886 versetzten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter der Mitentrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

Stadt-Steuer-Einnahme. Expeditionszeit: Vormittags 8—12, Nachmittags 2—4 Uhr.

Kgl. Sächs. Standes-Amt, Schloßgasse Nr. 22. Wochentags geöffnet 9 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr, Sonntags und Feiertags 11 bis 12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und solcher Sterbefälle, deren Anmeldung keinen Aufschub gestattet. Eheschließungen erfolgen nur an Wochentagen Vormittags.

Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof Schloßgasse Nr. 22 in den Räumen des K. Stands-Amtes. Daselbst erfolgt während der beim Standes-Amt üblichen Geschäftszeit die Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, sowie die Ausfertigung der Concessionsscheine, Vereinnahmung der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten.

Handelskammer Neue Börse I. (Eing. Büchererplatz). Ausgabe von Büchern 10—12 Uhr; Vorlegung von Patentschriften 9—12 und 2—4 Uhr. Fernsprech-Nr. 506 (II).

Herberge zur Heimath, Ulrichsgasse Nr. 75, Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰, Mittagstisch 30 ₰.

Herberge für Dienstmädchen, Kohlgartenstraße Nr. 19, 30 ₰ für Kost und Nachtquartier.

Daheim für Arbeiterinnen, Braustraße Nr. 7, nächtlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

I. Sanitätswache des Samariter-Vereines, Hainstraße 14. Nachtdienst: 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.

II. Sanitätswache des Samariter-Vereines, Kurprinzstraße 9, Nachtdienst: 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.

Kinder-Poliklinik, Gewandgäßchen 1, I., Ecke der Universitätsstr. Dienstag, Donnerstag und Sonnabend 3—4 Uhr.

Frauen-Poliklinik, ebendel. Montag, Mittwoch und Freitag 3-4 U.

Poliklinik für Haut- u. Harnkranke. Unentgeltliche Behandlung Unbemittelter Wochentags 9—½11 Uhr. Kramerstr. 7, I.

Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Städtisches Museum geöffnet von 10—3 Uhr unentgeltlich.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr zu melden beim Theater-Inspector.

Neues Gewandhaus. Täglich geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ ℳ pr. Person) beim Inspector im N. Gewandhaus selbst zu lösen.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, II. (Kaufhalle), geöffnet von 10 bis 4 Uhr Wochentags und „ „ 10 „ 3 „ Sonn- und Feiertags.

Kunstgewerbe-Museum, Thomaskirchhof Nr. 25, I. Die Sammlungen sind Sonntags ½11 bis 1 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags 11 bis 1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unentgeltliche Auskunft über kunstgewerbliche Fragen und Entgegennahme von Aufträgen auf Zeichnungen und Modelle für kunstgewerbliche Arbeiten an allen Wochentagen 12 bis 1 Uhr.

Die Vorbildersammlung für Kunst-Gewerbe, Johannesplatz 7, ist Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags je von 11 bis 1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unterricht im kunstgewerblichen Zeichnen für Erwachsene weiblichen Geschlechts am Dienstag und Donnerstag 12—2 Uhr seitens des Inspectors, Professor A. Scheffers, für 10 ℳ aufs Halbjahr. Unentgeltlicher Unterricht im Freihand- und Ornamentzeichnen unter Leitung des Ebengenannten für Erwachsene männlichen Geschlechts Montag, Mittwoch und Freitag Abends 7 bis 9 Uhr im Wintersemester.

Franz Schneider'sche „Kunstgewerbliche Ausstellung" ganzer Wohnungs- und Salonausstattungen Weststraße Nr. 49 und 51. Täglich unentgeltlich geöffnet.

Ausstellung von Schulwerkstattsarbeiten, alte Thomasschule, 1. Etage, Mittwochs und Sonnabends von 3—4 Uhr. Unentgeltlicher Eintritt nach Meldung beim Castellan des Kunstgewerbemuseums, Thomaskirchhof Nr. 20, 1. Etage.

Archäologisches Museum (im Augusteum) 11—1 Uhr unentgeltlich.

Das Zoologische Museum, Talstraße 33, ist jeden Mittwoch Nachmittag von 2 bis 4 Uhr dem Publicum unentgeltlich geöffnet.

Schlachten-Panorama. Roßplatz, täglich geöffnet.

Kaiser-Panorama Grimmaische Str. 24, 1. Et. Täglich geöffnet.

Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.

Krystall-Palast. Täglich geöffnet gegen Eintrittsgeld von 25 ₰.

Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Feuermeldestellen:

Haupt-Feuerwehr-Depot: Fleischerplatz Nr. 7.
1. Bez.-Feuerwache Harth. (viskria Hirt).
2. „ „ Hospitalstr. 2.
3. „ „ Zeitzer Thorstr.
Haupt-Telegraphen-Station (Rathhaus-Durchgang).
Polizei-Hauptwache (Roßmarkt).
Marienplatz Nr. 1.
Schletterstraße 15 (b. Bürgerschule).
Leihhaus.
Neues Theater.
1. Polizei-Wache Roßmarkt Nr. 1.
2. „ „ Gartenstraße Nr. 4.
3. „ „ Johannesplatz 11.
4. „ „ Nürnberger Str. 42.
5. „ „ Hartestraße Nr. 4.
6. „ „ Alexanderstr. 28.
7. Polizei-Wache Lessingstraße 29
8. „ „ Eutritzscher Str. 2.
9. „ „ Zeitzer Str. 28.
10. „ „ Plagwitzer Str. 38.
In dem Krankenhause (Liebigstraße).
„ der Gasanstalt I (Eutr. Str.).
„ „ Gasanstalt II (Südvorst.).
„ dem Neuen Johannishospital.
„ d. Weststr. 29 (Blüthner's Fabr.).
„ der Jungestraße Nr. 6c.
„ der Thomasmühle.
„ dem Leuchter Thorhause.
„ dem Dresdner Thorhause.
„ „ Maschinenh. des Wasserw.
„ „ Wärterhause des Hochreservoir, Probstheida.
Auf dem Nikolaithurm.
„ „ Thomasthurm.
In den neuen Militärbaracken.

C. A. KLEMM's
Musikalien-, Instrumenten- und Saiten-Handlung
Dresden (Augustastr.), Leipzig (Neumarkt 28), Chemnitz (Rosenmarkt).
Musikalien-Sortiment und Leihanstalt für Musik.
Lager rhm. und deutscher Saiten.
Alleinige Verkaufsstelle
der Weichold'schen quintenreinen Saiten.
Permanente Ausstellung
von Flügeln, Pianinos, Orgeln, Harmoniums und Pedalen (zum Studium für Orgelspieler)
aus den anerkannt besten Fabriken.
Verkauf und Vermiethung.

Elektrische Beleuchtungsanlagen vermittelst neuester Original Compound Dynamomaschinen „Gramme" mit Bogen- und Glühlicht (Referenz Central-Halle) führen aus
Schumann & Koeppe, Rendnitzer Strasse.

Goethestrasse 1. **Wilhelm Röper,** Goethestrasse 1.
Specialität für
Tapeten, Teppiche, Möbelstoffe und Gardinen.
Allein-Verkauf der Möbel-Fabrikate der Malazer Industrie-Halle Malaz.

Gebrüder Rost, Eberhardtstrasse 12,
Gelbgiesserei und Metallwarenfabrik,
Armaturen für Dampf-, Wasser- und Gasleitung.
Lager div. Hähne, Ventile, Manometer,
Hof-, Dampf- und Flügelpumpen.

Gummi-Regenröcke u. Gummi-Schuhe aller Art.
Gummi-Waaren-Bazar
10 Petersstrasse 10.

Flaschenzüge, Eiserne Karren, Feldschmieden, Ventilatoren, Exhaustoren, Roots-Gebläse, Schneidzeuge bei
Hecht & Koeppe, An der neuen Börse.

Gummi- und Gutta-Percha-Waaren-Lager.
Lederriemen. Bedarfsartikel für Maschinenbetrieb.
2 Bahnhofstrasse 2. **Gustav Krieg.** Am Neuen Theater.

Robert Kiehle,
Nähmaschinen aller Systeme für Handwerker und Familiengebrauch. Reparaturen billigst.
Fabrik Turner- u. Bahnhofstrassen-Ecke.

Dampfmaschinen, Gasmotoren,
Werkzeugmaschinen und Werkzeuge
Gustav Jacoby & Co., Bahnhofstrasse 19. Fernsprecher No. 1037.

Gummi-Spielwaaren,
Gummi-Regenröcke,
Gummi-Schuhe und **-Stiefel** (echt russische),
Schmuck aus Hartgummi und echt Jet bei
Arnold Reinshagen, Bahnhofstr. 19, am Büchereplatz.

Ein- u. Verkauf v. Alterthümern, Raritäten, Kunstgegenständ. pp. v. Nipp- u. Schmuck-, Gold- u. Silbersach., Cameen, auch Perlen, Münz., Porzellane u. dgl. aus Nachlässen u. Grossmutters Handkörben.
Jost's Alterthumsgeschäft, Grimmaischer Steinweg 5, I.

Versand-Geschäft Mey & Edlich,
18 Neumarkt, Leipzig, und 28 Nonnenstrasse, Plagwitz.

Brautkissen sowie sämmtliche **Tapisserie-Artikel** in allbekannter hochfeiner Ausführung bei
Emilie verw. Pardubitz, Katharinenstrasse No. 7.

Neues Theater.

Mittwoch, 15. December 1886.
338. Abonnement-Vorstellung, 2. Serie, roth.
Anfang ½7 Uhr.

Weber-Cyklus III.

Preciosa.

Schauspiel mit Gesang und Tanz in 4 Acten von P. A. Wolff. Musik von C. M. von Weber.
Regie: Oberregisseur Seffer. — Direction: Capellmeister Mahler.

Personen:

Don Francisco de Carcamo	Herr Bischer.
Don Alonzo, sein Sohn	Herr Hartmann.
Don Fernando de Ayredo	Herr Treuter.
Donna Clara, seine Gattin	Frl. Trahn.
Don Eugenio, beider Sohn	Herr Strofmann.
Don Contreras	Herr Baller.
Donna Petronella	Frl. Buse.
Der Zigeunerhauptmann	Herr Bagmann.
Diarba, die Zigeunermutter	Fr. Baumeister.
Preciosa, Lorenz, Sebastian, Zigeuner	Frl. Betri, Herr Geißler, Herr Langrahn.
Pedro, Schlächtwirt	Herr Müller.
Rabia, ein Gastwirth	Herr Ott.
Ambrosio, ein valencianischer Bauer	Herr Herbst.
Erster, Zweiter Bauer	Herr Reimerk, Herr Thies.
Ein Diener Don Carcamo's	Herr Schnieberle.

Bediente, Herren und Damen, Gäste Ayredo's, Valencianische Landleute. Eine Zigeunerhorde.
Vorkommende Tänze, arrangirt vom Balletmeister J. Galinelli.
Im 1. Act: Zigeuner-Tanz (Zambacuelo) } ausgeführt von den Damen
Im 3. Act: Bauern-Tanz } des Corps de Ballet.

Vorher:
Abu Hassan.
Komische Oper in einem Act von J. K. Hiemer.
Musik von C. M. von Weber.
Regie: Oberregisseur Goldberg. — Direction: Capellmeister Mahler.

Personen:

Der Kalif	Herr Müller.
Zobeide, seine Gemahlin	Frl. Kuntschmann.
Abu Hassan, Liebling des Kalifen	Herr Heinsendt.
Fatime, seine Gemahlin	Frl. Arnner.
Mesrour, Vertrauter des Kalifen	Herr Probst.
Zemrud, Zobeiden's Zofe	Fr. Harbig.
Omar, ein Wechsler	Herr Gerung.

Gläubiger Abu Hassan's, Gefolge des Kalifen und Zobeiden's.
Der Text zu „Preciosa" ist für 30 Pfennige, der Text zu „Abu Hassan" für 50 Pfennige an der Casse und bei den Logenschließern zu haben.

Kreuz: Frl. Flössel.

Gewöhnliche Preise der Plätze.
Anfang ½6 Uhr. Anfang ½7 Uhr. Ende nach ½10 Uhr.

Der Billet-Verkauf für den laufenden Tag findet an der Tageskasse von 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags, der Vorverkauf für den nächstfolgenden Tag (mit Aufgeld von 30 Pfennigen) von 1 bis 3 Uhr Nachmittags statt. — Sonn- und Festtags wird die Tageskasse erst um 10½ Uhr geöffnet.

Repertoire. Donnerstag, 16. December. (339. Abonnement-Vorstellung, 3. Serie, weiß): Hans Lomel.

Altes Theater.

Mittwoch, den 15. December 1886: Geschlossen.

Der Billet-Verkauf zu der Donnerstag-Vorstellung findet an der Tages-Casse des Alten Theaters heute Nachmittag von 1 bis 3 Uhr (mit Aufgeld von 30 Pf.) statt.

Repertoire. Donnerstag, 16. December. Lyrik-Pyrik.
Die Direction des Stadttheaters.

Carola-Theater.
Direction: Emil Schönerstädt.
Mittwoch, den 15. December 1886.
Orpheus in der Unterwelt.
Operette in 4 Abtheilungen von J. Offenbach.
Cassenöffnung 7 Uhr. Anfang ½8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
Donnerstag auf allgemeines Verlangen
Neu einstudirt: **Die schöne Ungarin.**
In Vorbereitung: Die Wichtelmänner. Rip-Rip.

Abfahrt der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Hof: 4. 48 fr. — *6. 35 fr. — 9. 10 V. — 12. 30 N. — 3. 30 N. — 4. 35 N. (nur bis Geschwitz). — *6. 15 N. — 6. 40 N. — 11 N. (bis Zwickau). — *11. 54 Nachts.

B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz: 5. 45 fr. — 8. 45 V. — 11. 30 V. — 2. 58 N. — 8. 50 N.

C. Linie Leipzig-Geschwitz-Meuselwitz: 5. 45 fr. — 9. 10 V. — 12. 30 N. — 2. 58 N. — 4. 35 N. — 6. 40 N.

D. Linie Leipzig-Göhsnitz-Glauchau-Chemnitz: 4. 48 fr. — *6. 35 V. — 9. 10 V. — 12. 30 N. — 3. 30 N. — 6. 40 N.

E. Linie Leipzig-Gößnitz-Ronneburg-Werdau: 4. 48 fr. — *6. 35 V. — 9. 10 V. — 12. 30 N. — 3. 30 N. — 6. 40 N.

F. Nach dem Berliner Bahnhof: 3. 58 fr. — 8. 29 V. — 10. 39 V. — 12. 47 N. — 4. 28 N. — 8. 8 N.

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden: 5. 5 fr. — 7. 50 V. — *8. 30 V. — 11. 25 V. — 3. 5 N. — *6. 15 N. — 7. 10 N. — *10. 11 N.

B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden: 7. 20 V. — 9. 31 V. 11. 45 V. — 2. 15 N. — 4. 50 N. — 8. 30 N. (bis Nossen).

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Bitterfeld-Berlin: *4. 22 fr. — 7. 15 V. — *9. 10. N. — 11. 5. V. — 2. N. — *5. 32 N. — 6. N. — *9. 5 N. — 10. 45 N. (bis Bitterfeld).

B. Linie Leipzig-Bitterfeld-Zerbst-Magdeburg: 4. 22 fr. — 7. 15. V. — *9. 10 V. — 2. N. — 6. N. — *9. 5 N.

C. Nach dem Bayerischen Bahnhofe: 4. 22 fr. — 12. N. — 5. 45 N. — *11. 28 Nachts.

2) Magdeburger Bahnhof.

5. 45 fr. (bis Halle). — 6. 35 fr. — 7. 35 V. (bis Halle). — 9 V. — 10 V. (bis Halle) — *11 V. — 12. 30 N. — 2. N. — 3. 20 N. (bis Halle). — 4. 45 N. — 6. 30 N. (bis Halle). — 7. 40 N. — 7. 50 N. (bis Halle). — *9. 56 N. — 10. 45 (bis Cöthen).

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Corbetha-Eisenach: 5. 25 fr. — *7. 35 V. — 9. 55 V. — 1. 40 N. — *5. 5 N. — 5. 45 N. — 9. 22 N. (bis Erfurt). — *10. 50 N. — 11. N. (bis Corbetha).

B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella: 6. 45 V. — 12. 7 N. — 4. 20 N. — *6. 5 N. — 10. 15 N. (bis Gera).

4) Eilenburger Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Eilenburg-Falkenberg-Kohlfurt-Breslau: 8. 30 V. — *1. 50 N. — 7. 33 N. (bis Finsterwalde).

B. Linie Leipzig-Eilenburg-Falkenberg-Cottbus-Guben-Sorau: 8. 30 V. — *1. 50 N. — 7. 33 N. (bis Finsterwalde).

III. Plagwitzer Bahnhof.

A. Nach Geschwitz: 6. 25 V. — 10. 40 V. — 4 N.

B. Linie Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella: 7. 8 V. — 12. 28 N. — 4. 41 N. — *8. 22 N. — 10. 38 N. (bis Gera).

Ankunft der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Hof-Leipzig: *5. 53 fr. — 6. 50 fr. (von Altenburg). — 7. 52 V. — *8. 10 V. — 10. 33 V. — 12. 35 N. — 4. 6 N. — 6. 49 N. — *8. N. — 8. 45 N. (von Geschwitz). — 9. 57 N.

B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig: 9. 28 V. — 11. 38 V. — 2. 35 N. — 5. 45 N. — 11. 37 N.

C. Linie Meuselwitz-Geschwitz-Leipzig: 7. 52 V. — 11. 38 V. — 2. 35 N. — 4. 6 N. — 6. 49 N. — 8. 45 N.

D. Linie Chemnitz-Glauchau-Gößnitz-Leipzig: 7. 52 V. — 10. 33 V. — 12. 35 N. — 4. 6 N. — 6. 49 N. — 9. 57 N.

E. Linie Gera-Ronneburg-Gößnitz-Leipzig: 7. 52 V. — 10. 33 V. — 12. 35 N. — 4. 6 N. — 6. 49 N. — 9. 57 N.

F. Vom Berliner Bahnhof: 4. 38 fr. — 12. 17 N. — 6. 2 N. — 11. 45 N.

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig: 2. 14 Nachts. — *6. 20 fr. — 9. 34 V. — *10. 34 V. — 11. 10 V. — 2. 41 N. — 5. 23 N. — 9. 2 N. — *9. 29 N.

B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig: 7. 54 V. (von Nossen). — 11. 55 V. — 4. 13 N. — 6. 55 N. — 9. 45 N.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Berlin-Leipzig: 3. 54 fr. — 10. 12 V. — *11. 47 V. — 5. 19 N. — *5. 35 N. — 9. 10 N. — *11. 16 N.

B. Linie Magdeburg-Zerbst-Leipzig: 8. 25 V. (von Zerbst). — 10. 12 V. — 2. 29 N. — *5. 35 N. — 11. 16 N.

2) Magdeburger Bahnhof.

4. 5 fr. — 5. 31 fr. (von Halle). — 7. 31 V. (von Schkeuditz). — *8. 5 V. — 9. 36 V. (von Halle). — 11. 5 V. — 12. 41 N. (von Halle). — 2. 35 N. — 4. 31 N. (von Halle). — *5. 45 N. — 7. 26 N. (von Halle). — 8. 6 N. — 9. 49 N. — *11. 24 N. — 12. 11 N. (von Halle).

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Eisenach-Leipzig: *4. 44 fr. — 6. 3 V. (von Corbetha). — 7. 32 V. (von Erfurt). — *9. 40 V. — 10. 58 V. — 1. 37 N. — 5. 55 N. — 6. 53 N. (an Sonn- und Festtagen von Leipzig). — *9. 33 N. — 11. 24 N.

B. Linie Probstzella-Saalfeld-Gera-Zeitz-Leipzig: 6. 33 fr. (von Gera). — 10. 45 V. — 4. 30 N. — *8. 28 N. — 9. 40 N.

4) Eilenburger Bahnhof.

A. Linie Hirschberg-Breslau-Kohlfurt-Kohlfurt-Falkenberg-Eilenburg-Leipzig: 7. 11 V. (von Finsterwalde). — 12. 55 N. — *8. 42 N.

B. Linie Sorau-Guben-Cottbus-Falkenberg-Leipzig: wie vorstehend.

III. Plagwitzer Bahnhof.

A. Von Geschwitz: 9. 29 V. — 1. 13 N. — 7. 44 N.

B. Von Probstzella-Saalfeld-Gera-Zeitz: 6. 11 V. (von Gera). — 10. 25 V. — 4. 9 N. — *8. 11 N. — 9. 16 N.

Das * bedeutet die Eilzüge.

L. Holtbuer

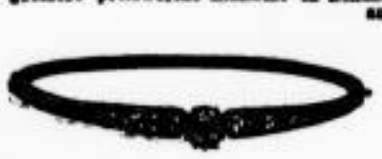
Markt 10, Ecke Barfussgässchen.

Juwelen, Gold- und Silberwaaren, Corallen und Granatwaaren.

Grosse Auswahl passender Weihnachtsgeschenke

Specialität in Corallen und Granatwaaren.

Durch grössere preiswerthe Einkäufe in Brillanten und Edelsteinen bin ich in der Lage, Brillantringe und Ohrringe, Broches und Armbänder zu ausserordentlich billigen Preisen offeriren zu können.



Weihnachts-Ausverkauf.

Circa 45 St. zurückgesetzte Winter- und Regen-Mäntel

sonst 20 bis 40 Mark, für 6 bis 12 Mark.

Noch vorräthige Sommer-Jaquettes

sonst 15—30 Mark, zurückgesetzt auf 4, 6, 8 u. 10 Mk.

Abgepaßte Roben, hübsch verpackt,

à 2, 3, 4, 5 Mark und besser.

Große Massen Reste und zurückgesetzte Stoffe

zur Hälfte des reellen Werthes.

Carl Tüscher,

Grimmaischer Steinweg 2.

Ich empfehle als praktische Weihnachtsgeschenke nur äusserst solide fertige

Wäsche

eigener Fabrik

sowie

Tischzeug, Leinen- und Baumwollwaaren:

Reinleinene

Taschentücher,	Servietten,	Tischtücher,	Handtücher,
Dtz. v. ℳ 2.40 an.	Dtz. v. ℳ 6 an.	St. v. ℳ 1.50 an.	Dtz. v. ℳ 4.50 an.

Oberhemden . . von ℳ 3—5.
Kragen . . . . Dtz. v. ℳ 3—8.
Manschetten . Dtz. v. ℳ 3—11.
Cravatten, grösste Auswahl.

Damenwäsche in jeder Art:
Hemden . . . . von ℳ 1.50 an
Jacken . . . . von ℳ 1.75 an.
Beinkleider . . von ℳ 1.50 an.

Ferner:

Kinderwäsche in allen Grössen,

sowie Schürzen, Röcke, Hauben, Corsets, seidene Tücher.

Alle Arten

Bettdecken und Tischdecken,

sowie

Gardinen, Gardinen-Stoffe und Spitzen etc. etc.

zu äusserst billigen, festen Preisen.

15 Grimm. Str. 15 (alte No. 30). **J. G. Eichler** 15 Grimm. Str. 15 (alte No. 30).

Bei sämmtlichen Artikeln, selbst den billigsten, garantire ich für deren Güte und Haltbarkeit.

Nächstens **Schluss** des **Total-Ausverkaufs** von

Bronze-, Kunstguß-, Glas- u. Majolika-Waaren.

Verkauf theils zu, theils bedeutend unter Fabrikpreis wegen vollständiger Auflösung.

Auerbach's Hof 57. **Klitzsch.**

Zu

Geschenken für Damen

geeignet:

elegante Morgenhauben, Coiffuren, Kragen, Fichus, Jabots, Theater-Capotten, Spitzen-Châles und Tücher, Piffsch-Tücher und Châles.

Brüsseler Spitzen-Fabrikate.

Das Feinste von Rüschen in eleganten Cartons arrangirt.

Battisttaschentücher, weiss und mit bunten Kanten, dergl. mit Spitzen-Besatz in echten Points, Duchesse, Valenciennes.

Feine Damen-Wäsche jeden Artikels.

Friesrmäntel, Röcke in weiss und farbig, Morgenkleider, elegante Schürzen in weiss und farbig, schwarz seidene Schürzen.

Für Kinder:

Trag- und Taufkleider, Kleider, Mäntel, Schürzen, Kragen, Hütchen, Taschentücher in weiss und mit bunten Kanten empfehle ich in reichhaltigster Auswahl.

Pauline Gruner,

Reichsstrasse 5.

Schul-Ranzen, Schul-Taschen, Schul-Mappen, Collegien- und Nachmittags-Mappen von vorzüglichstem Material u. best. Handarbeit, sowie sämmtl. Schul- und Schreibmaterialien empfiehlt zu den seit 30 Jahren bekannt billigen Preisen

F. Otto **Reichert,**

Neumarkt 1, in der Mitte.

Hört!

Puppen, Köpfe, Lederbälge, Puppenstuben, Küchen, Gewölbe, Möbel in allen Größen, sowie ff. Pferdeställe, Festungen, Theater, Kaufläden, Zeichnen ꝛc. nur zu wirklichen halben Preisen verkauft aus „Wiener Bazar" 56 Windmühlenstr. 56, eben am Bayer. Bahnhof.

Fabrik-Preise. Fabrik-Preise. Fabrik-Preise. Fabrik-Preise.

Stühle von Mk. 3 an. Große Auswahl.

Schaukelstühle, Clavierseßel, Comptoirstühle.

Gebogene Wiener-Stühle, Tabourets, Armlehnstühle.

Hertlein & Cie Stuhlfabrik.

12 Naundörfchen 12, nächst dem Hauptfeuerwehr-Depôt.

Kurprinzstr. 2.

Vorzügliche Festgeschenke

Elfenbeinmasse-Büsten, Figuren ꝛc., fein polirte Holz-Säulen.

Eigenes Fabrikat zu billigsten Preisen.

H. Riemenschneider,

Figurenfabrikant.

Kurprinzstraße 2.

Versand unter Garantie.

Nachdem der Engrosversandt beendet, bringt Kinderwagen-Heyne seine sämmtlichen Fabrikate für die Weihnachtssaison zu Engrospreisen

Zum Detailverkauf

Puppenwag. à 75 ₰, 1 ℳ, 1.50, 2, 2.50, 3—12 ℳ, Sitzwagen à 1.50, 2 ℳ, 2.50, 3—12 ℳ, Kinderwaggs vom einfachsten bis feinsten, Knabenrennschlitten, 2- u. 3rädr. von 10 ℳ an, Korbschlittchen à 6, 7, 8, 9, 10—20 ℳ, Korbwaaren für jeden Gebrauch, Hand- u. Spielwagen für Kinder sowie Transport. Versandt nach auswärts. Katalog gratis.

C. Ernst Heyne,

Leipzig, Schützenstraße 11.

Auswahl

eigener Fabrik

Rasirmesser, Streichriemen, Scheeren, Scheeren-Etuis, Tranchirbestecke, Tisch- und Dessertmesser, Taschen- und Bartmesser, Gurken- und Krauthobel, Austern-Gabeln, Austernbrecher, Hasenbrecher, Hühneraugenmesser.

Moritz Wünsche,

Universitätsstraße 5.

Ausverkauf von nur Mustern in Puppen, Spielwaaren, Tabakpfeifen, Schreibzeugen und Anderes in Mosel. und Silberol., Weihnachtsartikeln zu und unter Fabrikpreis Neumarkt 31, I. Et. H. Ver.

Transparentes **Lebensrad.**

Interessantes Spielzeug als Weihnachtsgeschenk für Jung und Alt mit 12 bunten unkomischen Bildern. Lampe u. 12 Tagesbildern für 3 ℳ, leicht defecte Exemplare 2 ℳ — exclusl. Porto nach circa 60 Stück behufs vorrätig! —

Leipzig, Lindenstr. 10/12. H. B. Albrecht.

---

280 Meter Teppichstoffe

außerordentlich haltbar und warm bedeutend unter Preis bei

G. H. Schrödter,

Neumarkt Nr. 33, Ecke der Magazingasse.

Cachemire, schwarz u. farbig, billig, um zu räum. Mühln. 4, p. B. Schmidt.

N. Lewin,

19 Hainstraße 19,

vis-à-vis Hotel de Pologne,

1 großen Posten Damen-Winter-Regen-Mäntel

gebe unter Herstellungspreisen ab und muß bis zum 34. December e. geräumt sein.

Weshalb bedient man sich selten? Weil bisher kein praktischer und billiger Bedarfsartikel existirte. Wer sich einen solchen Weyl'schen heizbaren Bügeleisen kauft, kann sich mit 5 Kubikmeter Wasser und 1 Kilo Kohlen täglich warm bedienen. Ein Jeder, der dies liest, verlange per Postkarte den ausführl. illustr. Prospectus gratis. L. Weyl, Berlin W., Leipziger Straße 61.

Weihnachtsverkauf

zu Engros-Preisen höchster Sachen v. Kunst-Galant., Spielwaaren, auch reizende Christbaum-Behänge ꝛc. Thomasg. Nr. 1.

Großer Ausverkauf in Puppen u. Spielwaaren, Puppenkleidern in allen Größen Windmühlenstr. 2, am Bamberger Hof.

Politurlacke,

braun, schwarz, weiß u. Mattlacke f. Tischler, Holzbildhauer, Drechsler u. s. w., Schellack, Körnerlack empfiehlt billigst Robert Fischer, Thomaskirchhof 8.

Jeder Zahnschmerz

auch der heftigste, nervöse Kopfweh, rheumatisches Ohrenreißen werden sicher und sofort gestillt durch die

vegetabilischen Zahntropfen

von Apotheker Schneider. Sie sind bisher unübertroffen. Allein echt zu haben bei Herrn Oskar Preßn, Drogist zur Flora, Leipzig, Universitätsstraße 1.

Preis 50 ₰ das große, 30 ₰ das kleine Fläschchen.

Hierzu sechs Beilagen.

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 349. Mittwoch den 15. December 1886. 80. Jahrgang.

Zur parlamentarischen Lage.

NLC. Berlin, 13. December. Man nimmt an, daß die Militairvorlage vor Weihnachten zwar in der Commission durchberathen wird, im Plenum aber nicht mehr zur Erledigung kommt. Im Interesse der möglichst baldigen Ausführung des Gesetzes ist die Verzögerung der Entscheidung bis über Neujahr sehr zu bedauern, dagegen scheint uns, daß das Zustandekommen des Gesetzes und zwar nicht nur mit einer knapp genügenden, sondern einer ansehnlichen Mehrheit durch den Aufschub nur noch mehr gesichert wird. In den dreiwöchigen Weihnachtsferien werden die Abgeordneten in ihre Heimath zurückkehren und Gelegenheit haben, sich mit den Wählern über die alle Gemüther aufs lebhafteste beschäftigende Angelegenheit zu besprechen. Die Gegner des Gesetzes werden dabei ohne Zweifel die Erfahrung machen, daß sie einen großen Theil ihrer eigenen Wähler in dieser Sache nicht hinter sich haben. Das Volk ist durch die Kriegsgefahr, die uns in so ernster Weise vorgehalten werden mußte, offenbar in hohem Grade beunruhigt und erregt, und in seiner weit überwiegenden Mehrheit wird es die leichtherzige Auffassung, mit der deutschfreisinnige und clericale Politiker diese furchtbar ernste Sache behandeln, nicht zu theilen vermögen. Das Volk wird einsehen, daß es in so gefahrdrohenden Zeiten wie die jetzigen keine höheren Aufgaben und Rücksichten geben kann als die Sicherheit des Vaterlandes mit Anspannung aller Kraft nach Möglichkeit festzustellen. Gegen diese einfache Pflicht können an und für sich noch so berechtigte finanzielle Bedenken ebenso wenig aufkommen wie die Rücksichten eines auf die Spitze getriebenen Budgetrechts. Gegen die ungeheueren Opfer nicht nur an nationalen Gütern, sondern auch rein wirthschaftlicher Natur, die uns im Fall eines unglücklichen Krieges auferlegt würden, können die Leistungen, die uns jetzt zugemuthet werden, gar nicht in Betracht kommen. Täuschen wir uns nicht, so nimmt diese Ueberzeugung mit jedem Tag im Volke mehr überhand, und die Wahrnehmung dieser Stimmung wird auch auf manche Abgeordnete, die jetzt noch im Banne des Richter'schen Militairhasses und der Windthorst'schen Welfeninteressen stehen, den Eindruck nicht verfehlen. Die Wähler dürfen es nur an eindringlichen Zureden nicht fehlen lassen. Dazu ist die Zwischenpause in der parlamentarischen Arbeit sehr geeignet. Die Verschleppungstaktik könnte auf diese Weise leicht Früchte hervorbringen, die ihren Urhebern durchaus nicht erwünscht sind. Aus verschiedenen Orten, aus Oldenburg, aus Frankfurt a. M. wird bereits von Kundgebungen zu Gunsten des Zustandekommens des Militairgesetzes berichtet. Wir zweifeln nicht, daß diese Bewegung sich in den nächsten Wochen noch erheblich erweitern und vertiefen wird. Es kommt auch nicht blos darauf an, das Gesetz mit knapper Mehrheit von ein paar Stimmen durchzudrücken; es ist von dem höchsten Werth, daß eine große Mehrheit des Reichstages den Beweis liefert, wie sie jederzeit die schweren Opfer willig zu bringen bereit ist, welche die Sicherung des Vaterlandes auferlegt. Je größer die Mehrheit, um so stärker wird auch im Ausland, von wo die Gefahr droht, der Eindruck sein.

NLC. In Frankfurt a. M. hat vorgestern nach einem Vortrag des Redacteurs Patzig eine zahlreich besuchte Versammlung folgende Resolution einstimmig angenommen: „Die im „Lindenfels“ am 11. December versammelten Mitglieder der nationalliberalen Partei erkennen in der vom Reichstag geforderten Erhöhung der Friedensstärke des Heeres eine im Angesicht der steigenden Rüstungen Frankreichs und Rußlands leider nicht abweisbare Maßregel zur Sicherung unserer Grenzen und zur Aufrechthaltung des friedenbestimmenden Einflusses der deutschen Macht im Rathe Europas. Sie hoffen und wünschen, daß über die materiellen und budgetrechtlichen Schwierigkeiten eine Verständigung im Reichstage gefunden und daraufhin das vorgelegte Gesetz mit erdrückender Mehrheit und thunlichst so frühzeitig beschlossen wird, daß die Reorganisation bereits am 1. April nächsten Jahres ins Leben treten kann. Der Finanzlage im Reiche gegenüber betonen sie, daß eine rationelle Form der Branntwein- und Zuckerbesteuerung die Mittel zu gewähren hat, welche der Mehraufwand für Landesvertheidigungszwecke erfordert.“

Pädagogische Gesellschaft.

* In der Sitzung vom 11. December brachte Herr Director Dr. Scherfig den 2. Theil seines Vortrags: Der Begriff der Wahrheit in psychologischer und pädagogischer Beziehung zu Gehör. Davon ausgehend, daß die neuere Pädagogik fordere, der Zögling solle zur Wahrheit, d. h. zum Dienste in derselben erzogen werden, gelangte der Herr Vortragende zu einigen Folgerungen aus dem Begriffe der Wahrheit für die Pädagogik. Da die Wahrheit nur auf dem Wege der Selbstthätigkeit erlangt werden kann, so ist Selbstthätigkeit das Ziel aller Erziehung, mithin auch des Unterrichts; am sichersten wird sie erreicht auf dem Wege des wechselseitigen Verkehrs zwischen Lehrer und Schüler. Sie findet eine wichtige Förderung in einer möglichst allseitigen Concentration, die aber wohl zu unterscheiden ist von einer sogenannten Centralisation des Unterrichts; denn während erstere Vorstellungen, welche sich auf entfernte Gegenstände oder Verhältnisse beziehen, mit solchen in Verbindung setzt, die wie dem Verkehr mit der unmittelbaren Umgebung verdanken, fordert letztere einen Gegenstand, um welchen sich alle anderen zu gruppiren vermögen. Ausgangspunct und Ziel alles Unterrichts sei die Heimath. Auch berücksichtige der Unterricht der Volksschulen und selbst der der höheren Schulen zunächst die Gegenwart, denn aller Unterricht hat sich zunächst an das öffentliche Bewußtsein zu halten, um die Uebereinstimmung desselben mit dem individuellen herbeizuführen. Von diesen Gesichtspuncte aus sind daher die culturhistorischen Stufen der Ziller'schen Schule wie die Verwerthung der Märchen zu verwerfen. Die wahre Selbstthätigkeit des Menschen bekundet sich in der Sprache; denn in ihrer sprachlichen Bezeichnung treten die Vorstellungen und Begriffe einander schärfer gegenüber, erleichtern so den gegenseitigen Vergleich; durch sie erhöht sich die Verbindungsfähigkeit der Begriffe und Urtheile zu größeren Complexen; nur die Sprache ermöglicht eine Antheilnahme des Seelenlebens des Einzelnen an demjenigen der Gesellschaft und führt eine Uebereinstimmung beider herbei. Mit Ernst ist die Phrase wie die Heuchelei zu bekämpfen. — Sich der Betrachtung der einzelnen Unterrichtsdisciplinen zuwendend, sprach der Herr Vortragende zunächst von dem Unterrichte in der Religion, den er die Krone alles Unterrichts nannte. Da derselbe jederzeit das Gefühl zu erregen, zu reinigen und zu einem nachhaltigen zu gestalten hat, so ist er weniger dogmatisch als vielmehr praktisch zu ertheilen. Den Evangelien als den Quellen muß mehr Raum gestattet werden als den Briefen des Neuen Testaments. Auch in der Schule soll neben der historischen auch die allegorische oder die symbolische Deutung der Geschichten und Parabeln betont werden, damit der Schüler Aussprüche, Gleichnisse und Geschichten auf sich beziehen lerne. Daß Jesus und Paulus Vorbilder in dieser Beziehung sind, weist der Herr Vortragende nach an Ev. Joh. 4 und Gal. 4. Noch fordert der Herr Vortragende, daß der Religionsunterricht ein confessionsloser sei, doch dürfe die Darstellung der confessionellen Unterschiede nicht Sache der Volksschule werden. Uebergehend auf den Unterricht in der Muttersprache, erklärt der Herr Vortragende, daß jeder Unterricht sein Hauptaugenmerk auf Vervollkommnung der Sprache zu richten habe. Auf einem reinen Sprachgefühle beruhen Sprachverständniß und Sprachfertigkeit, welche gefördert werden, wenn jeder Unterricht eine mündliche Aussprache hervorruft, wenn die Gesetze der Grammatik, auf die wichtigsten beschränkt, vom Kinde an der Hand des Lehrers aufgesucht und angewendet werden. In der Schule ist die Sprache der Gegenwart; doch soll dieselbe nicht als etwas Unveränderliches dargestellt werden, es möge das Kind auch aus den Dialectformen schöpfen. Im Unterrichte in der Literatur sind neben den Classikern auch solche Werke zu lesen, in denen der Volksgeist der Gegenwart in idealer Gestalt verwirklicht wird. Vom Geschichtsunterrichte verlangt der Herr Vortragende, daß, wenn auch die Geschichte der Gegenwart maßgebend sein muß, die Geschichte der Vergangenheit berührt werde bezüglich des causalen Zusammenhanges von jetzt und früher, wodurch der Geschichtsunterricht ein culturhistorischer wird. In der Geographie ist die Heimath der Maßstab, nach welchem sich die Auswahl bemißt. Der zeichnenden Methode muß das Wort geredet werden. Auch für den überaus wichtigen Unterricht in den Naturwissenschaften ist die Heimath von maßgebendem Einflusse. Die einseitige Betonung der beschreibenden Methode ist ein verkehrter Weg, denn nur in der Lebensgemeinschaft zeigen sich die Objecte in ihrem Causalzusammenhange. Das Hauptaugenmerk des Kindes ist zunächst auf die Thiere zu lenken, nicht blos auf die höheren, sondern auch auf die niederen Lebensformen; sie weisen hin auf die Pflanzen, und diese wiederum auf den Boden, von dem sie abhängig sind. Mineralogie und Geologie sind daher mehr als bisher zu betonen. Nur auf dem Wege der Selbstthätigkeit sind die Objecte scharf zu beobachten, mit einander zu vergleichen und an der Anschauung direct oder indirect zu prüfen. In der Mathematik erhält die Selbstthätigkeit des Schülers die besten Anlässe; die Bedürfnisse des praktischen Lebens haben nicht den Maßstab für die Auswahl der Unterrichtsstoffe abzugeben; die Einführung der Geometrie in die Mädchenschulen ist zu empfehlen. — Sonach ergeben sich aus dem Begriffe der Wahrheit 2 Hauptforderungen an den Unterricht: Jeder Unterricht suche die Selbstthätigkeit des Schülers durch fortgesetzte Anregung zu einer möglichst freien zu gestalten und erachte jederzeit die Heimath und die Gegenwart als die Ausgangs- und Zielpuncte in Betreff der Auswahl und Behandlung seiner Stoffe. Jeder nach diesen Forderungen betriebene Unterricht wird ein wichtiges Mittel der Zucht, denn nur im ernsten Streben nach Wahrheit beweist der Mensch seine Würde und in dieser seine Freiheit.

Nach anerkennenden Dankesworten des zweiten Herrn Vorsitzenden gegen den Herrn Vortragenden und nach einer lebhaften Debatte, welche einzelne Puncte des Vortrags einer eingehenden Würdigung unterzog, schloß die Sitzung.

Leipziger Bautechniker-Verein.

□ Leipzig, 13. December. In der letzten, von Mitgliedern und Gästen zahlreich besuchten Versammlung des „Leipziger Bautechnikervereins“ hielt Herr Architekt Thieme einen Vortrag über ein Thema, das jetzt alle Kreise interessirt. Er sprach nämlich „über die Arbeiterfrage mit Bezug auf das Arbeiterwohnhaus“, und führte etwa Folgendes aus: In unserem durch politische Angelegenheiten aufgeregten Jahrhundert wird die Arbeiterfrage als ein social-politisches Problem und die Lösung desselben vielfach als eine Aufgabe des Staates betrachtet. Sie beschäftigt nicht nur die Arbeiter, sondern alle Stände der civilisirten Welt, und ist dadurch ein weltwirthschaftliches, wissenschaftliches Problem geworden. Die großartigen Erfindungen und Erforschungen des letzten Jahrhunderts, das Anwachsen des Capitals, der Großindustrie haben die Arbeiterverhältnisse in den Mittelpunct des Interesses gerückt und ihnen eine ganz andere Gestaltung gegeben. Neue Uebelstände sind hervorgetreten, von denen sich die Betheiligten zu befreien suchen. Die in den letzten Jahrzehnten den unteren Volkskreisen gewährten politischen und volkswirthschaftlichen Rechte, die besseren Verkehrsanlagen, die erhöhte Bildung überhaupt, haben auch die Ansprüche an das Leben gesteigert und Zustände hervorgerufen, deren Wirkungen, verschärft durch Agitationen, immer fühlbarer werden und nach einer Abänderung drängen. Die Lösung der Arbeiterfrage gilt auf einer Seite als gleichbedeutend mit dem radicalen Umsturz der Erwerbs- und Staatsordnung, während sie andererseits als Erziehungsfrage der Menschheit aufgefaßt wird, wobei alle Einrichtungen der Volksentwickelung, Staat, Kirche, Schule, Vereins- und Genossenschaftswesen zur glücklichen Lösung mit zu verwenden sind. Eine Umgestaltung der Verhältnisse auf letzterem Wege ist durch die vom Staate geschaffene Socialgesetzgebung angebahnt und mit Erfolg gefördert worden. Ein weiterer Beitrag zu dieser Lösung würde auch die Beschaffung gesunder und billiger Wohnungen für die unteren Volksclassen sein. Die Wohnungen der Arbeiter, zumal in großen Städten, sind leider ebenso unfreundlich wie ungesund, und das Zusammenwohnen mehrerer Familien in einem Raum gehört nicht zu den Seltenheiten. Größere Straßendurchbrüche beseitigen jetzt zwar die alten Baracken, aber der Bauspeculant bemächtigt sich der Colonität und baut Miethkasernen, um daraus hohe Erträgnisse zu erzielen, so daß Familien wieder zusammen eine Wohnung nehmen müssen, um den Zins zu erschwingen. Darunter leidet nicht nur die Gesundheit, sondern auch die Moralität der Erwachsenen, und vor Allem der Kinder. Die in neuerer Zeit eingerichteten hochherzigen „Fermenhotels“ können nie erreichen, was gesunde Wohnungen erzielen. In neuerer Zeit, vereinzelt auch schon zu Anfang dieses Jahrhunderts, ist man bestrebt gewesen, das Loos der Fabrikarbeiter in dieser Hinsicht zu bessern. Naturgemäß mußten bei dichter Bevölkerung die Preise für Wohnung und Lebensmittel steigen, und es entwickelte sich hieraus für den Großindustriellen die Nothwendigkeit, Fürsorge für den Bau kleiner Wohnungen und Errichtung von Consumvereinungen tragen, um sich seine Arbeiter heranzuziehen und durch sonstige Einrichtungen ein gesundes und ordnungsliebendes Geschlecht von Arbeitern zu erhalten. Diese Ende vorigen Jahrhunderts zuerst in Tarnowitz in Schlesien ausgeführten Häuser fanden anfänglich wenig Anklang bei den heimischen Arbeitern, da die Räume gedielt waren, und der Arbeiter nicht, wie er sonst that, seine Feldfrüchte in den Boden eingraben konnte. Erst in den 40er und 50er Jahren, angeregt durch die Londoner Ausstellung 1851, fanden die Bestrebungen eine günstigere Aufnahme. Die Berliner, Kopenhagener und Mülhausener Baugesellschaften haben große Erfolge aufzuweisen. Letztere hatte schon 1867 für 800 Häuser nebst Terrain 2,400,000 Fr. verausgabt, wozu für Anlage der Schleusen, Baumschulen u. s. w. aus Staatsmitteln unter der Regierung Napoleons III. noch 300,000 Fr. zu addiren sind. Andere Großindustrielle folgten diesen glänzenden Beispielen, unter denen wieder besonders Stumm & Co. in Württemberg, Krupp in Essen und die Bochumer Gußstahlwerke zu nennen sind. Auch größere Vereine haben sich um die Beschaffung von Arbeiterwohnungen verdient gemacht. So der Verein zur Verhütung des Mißbrauchs geistiger Getränke, wohl einsehend, daß häusliche Ordnung ein wirksamer Damm gegen das unheilvolle Wirthshausleben sei. Redner bespricht im Weiteren speciell die Art und Weise, wie solche Arbeiterwohnungen gebaut werden müssen, mit Rücksicht auf die technischen, finanziellen, hygieinischen und ethischen Gründe. Eine aufgestellte Berechnung zeigte, wie bei mäßiger Abzahlung eine ordnungsliebende Familie in der Lage ist, einschließlich des Miethzinses 350—400 ℳ aufzubringen, in den Besitz eines eigenen Heims gelangen kann. — Reicher Beifall belohnte den Redner für seine zeitgemäßen Ausführungen.

Entscheidungen des Reichsgerichts.

(Abdruck ohne Angabe der Quelle wird gerichtlich verfolgt.)

Den Begriff der Freiheitsberaubung im §. 239 Str.-G.-B. erörtert der II. Strafsenat d. R.-G. in seinem Urtheile vom 11. Mai dieses Jahres in der Strafsache wider den vom Landgericht aus §. 239 Str.-G.-B. verurtheilten Stellmachermeister D. in K. Der Sachverhalt war folgender: Dem Schuhmachermeister S. nebst Familie und Dienstpersonal steht das Recht zu, durch die Stellmacher-Werkstatt, welche der Angeklagte miethsweise inne hat und welche den Hof des S.'schen Hauses von dem Garten trennt, hindurch zu gehen, um in den Garten gelangen zu können. Am 10. October 1885 trugen die Frau S. und der Schuhmachergeselle K. einen Wagenritz durch diese Werkstätt hindurch in den Garten; der Angeklagte sah dies, kam schnell herbei und verschloß die hintere und demnächst auch die vordere Thür der Werkstatt. Auf diese Weise waren die genannten beiden Personen in dem Garten eingesperrt, wo sie etwa eine Stunde gegen ihren Willen verbleiben mußten, bis ein herbeigerufener Polizeicommissar durch Oeffnung der beiden Thüren der Werkstatt sie befreite. Der Garten war auf einer Seite durch die Werkstatt, auf zwei Seiten durch feste Bretterplanke von etwa 96 Centimeter Höhe und nach dem D.'schen Garten hin durch einen Lattenzaun von 50—95 Centimeter Höhe umschlossen. Eine Ueberkletterung des Lattenzauns wäre ohne große Schwierigkeit möglich gewesen; man kann aber von dem D.'schen Garten aus nur durch einen Gang, an dessen Ende sich eine verschließbare Thür befindet, auf die Straße gelangen und im vorliegenden Falle stand die Frau D. an dieser Gartenthür und verbot den Durchgang, indem sie der Frau S. zurief: „Hier nicht!“ Das Landgericht hat auf Grund dieser Beweisergebnisse angenommen, daß der Angeklagte zu K. am 10. October 1885 vorsätzlich und widerrechtlich die Frau S. und den Gesellen K. eingesperrt hat, und auf §. 239 des Strafgesetzbuchs Strafe verhängt.

Die von dem Angeklagten hiergegen eingelegte Revision ist vom R.-G. verworfen, da die Thatbestandsmerkmale der Freiheitsberaubung festgestellt sind. Eine absolute Unmöglichkeit der Beschaffung eines Ausgangs fordert der Begriff des Einsperrens nicht; es genügt, daß der Entfernung ein nicht ohne Schwierigkeit zu überwindendes Hinderniß entgegensteht. Der circa 96 Centimeter hohen festen Bretterzaun hat das Landgericht für ein solches Hinderniß angesehen, wie die Gegenüberstellung dieses Zaunes zu dem niedrigeren Lattenzaun ergiebt. Hierbei bewegt sich das Landgericht auf dem Gebiete der thatsächlichen Beurtheilung des Falles und es können die Ausführungen der Revision, daß die Frau S. und der Geselle K. nach Körperkraft und Gewandtheit den Bretterzaun leicht hätten übersteigen können, in dieser Instanz nach §. 376 der Strafprozeßordnung keine Beachtung beanspruchen. — Der Ausgang durch die D.'sche Gartenthür war ohne Eingriff in die Rechte der Nachbarin nicht möglich, auch ausdrücklich von der Berechtigten verboten. Die Mißachtung des Verbots hätte eine Bestrafung wegen Hausfriedensbruchs (Strafgesetzbuch §. 123) herbeiführen können, da die Eingesperrten sich der Frau D. gegenüber nicht im Zustande der Nothwehr (Strafgesetzbuch §. 53) befanden, auch ein Nothstand (§. 54 daselbst) nicht festgestellt ist. Ueberdies fiel der thatsächlichen Beurtheilung anheim, ob den Eingesperrten zuzumuthen war, sich auf die Gefahr eines Conflictes mit der Frau D. einzulassen. War also auch die D.'sche Gartenthür nicht verschlossen, so stand doch dieser Umstand der Annahme, daß die Frau S. und der Geselle K. eingesperrt gewesen, keineswegs entgegen.

Vermischtes.

— Das sechste, eben zur Ausgabe gelangende Heft der neuen, von Karl Emil Franzos herausgegebenen Halbmonatschrift „Deutsche Dichtung“ (Stuttgart, Bonz) enthält neben den Hauptbeiträgen hervorragender Autoren der Gegenwart (diesmal sind Heyse, Bodenstedt, Storm, Hilger, Jensen, Roquette u. A. vertreten) auch bisher ungedruckte literarische Reliquien von ungewöhnlichem Interesse, die Briefe, welche Heinrich Heine an Adolph Müllner, den Dichter der „Schuld“, gerichtet. Der erste dieser Briefe lautet in buchstäblich getreuer Wiedergabe des Originals, welches sich im Besitze des Herzogs von Coburg-Gotha befindet:

Herr Hofrath! Wenn ich Dichter geworden bin, so war Ew. Wohlgeboren Schuld schuld daran. Diese war mein Lieblingsbüchlein, und ich hatte dieses so lieb, daß ich es als Liebesgeschenk der Geliebten verehrte. Schreiben Sie auch so etwas, sagte die Holde mit spöttischem Tone. Versicht sich daß ich hoch und theuer versicherte noch etwas besseres zu schreiben.

Aber Ew. Wohlgeborn können es mir aufs Wort glauben, daß es mir bis auf dieser Stunde noch nicht gelingen wollte meine Versicherung zu erfüllen. Indessen zweifle ich nicht im Geringsten, daß ich in einigen Jahren den Alleinherrscher im Reiche des Dramas von seinem Herrscherthrone verdrängen werde. „Schrecken dich nicht —ß und —ß blut'ge Häupter, in brit'schen Blättern warnend aufgesteckt? Nicht das Verderben vieler Tausende, die ihre Schmach in gleichem Wagniß fanden?“ Nein, ich bin unerschrocken.

Wo ein großer Bau unternommen wird, da fallen auch Späne, und das sind die Gedichte, die ich heute so frech bin Ew. Wohlgeboren zu überreichen. Letzteres geschieht nicht weil ich Ew. Wohlgeboren so sehr verehre; ich bitte mich wol dieses merken zu lassen. Auch geschieht es nicht aus Dankbarkeit für die schönen Abende, die ich Ew. Wohlgeboren verdanke; denn erstens bin ich undankbar von Natur, weil ich ein Mensch bin, zweitens bin ich undankbar gegen Dichter aus Gewohnheit, weil ich ein Deutscher bin, und drittens kann jetzt von Dankbarkeit gegen Ew. Wohlgeboren bei mir gar nicht mehr die Rede seyn, weil ich jetzt glaube daß ich selbst Dichter bin.

Den beiliegenden Band Gedichte überfende ich Ew. Wohlgeboren bloß weil ich eine Rezension derselben im Lit. Blatte zu sehen wünsche. Ich gewinne viel wenn die Rezension gut ausfällt, d. h. nicht gar zu bitter ist. Denn ich habe in einem hiesigen lier. Club gewettet, daß Hofrath Müllner mich parteylos rezensiren wird, selbst wenn ich sage daß ich zu seinen Antagonisten gehöre.

Ich verharre in Ehrfurcht Ew. Wohlgeboren ganz ergebener

Berlin, den 30. December 1821. H. Heine.

— Helsingfors, 6. December. Ueber die Eröffnung der Bahnstrecke Helsingfors-Uleaborg, der nördlichsten Eisenbahnlinie der Erde, wird einer dänischen Zeitung von hier berichtet: „Am 27. October reisten wir von Helsingfors ab: ein langer Zug mit 300 eingeladenen Gästen, Senatoren, Beamten, Ingenieuren, Professoren, Vertretern aller der Eisenbahn benachbarten Gemeinden und 30 Frauen. Die 720 Kilometer legten wir so bequem wie möglich, Tag und Nacht auf Staatskosten verpflegt, ohne selbst einen Oere Ausgabe zu haben, in 27 Stunden zurück. Ueberall längs des Weges standen Volksschaaren in festlicher Kleidung, jubelnd über den ungewohnten Zug, mit Gesang und Hurrah...en grüßend, und beim Anbruch der Dunkelheit waren alle Stationen festlich erleuchtet. Als wir der dritten Station südlich von Uleaborg nahten, stand ein prächtiges Nordlicht im Bogen über der weiten Ebene. In Uleaborg wurden wir feierlich empfangen und mit altgewohnter Gastfreiheit bei alten und neuen Freunden einquartiert. Am 29. ward dann die neue Eisenbahn für den Handel und Verkehr für eröffnet erklärt. Es geschah dies auf der neuen eisernen Brücke, die über den Ule-Elf gelegt war — der längsten Brücke, die es in Finnland, Schweden, Norwegen und Dänemark giebt. Der Augenblick war ergreifend: das mächtige Civilisationsmittel der neueren Zeit hatte sich den Weg bis in den Polarkreis gebahnt. Die Sonne schien klar darein; Tausende und Abertausende jubelten. Vor und nach der Eröffnungsrede herrschte eine stille Andacht; alsbald aber folgte der (finnische) Volksgesang und danach die Hurrahrufe. Nach der Eröffnungsfeier gab die Stadt Uleaborg ein großes Mittagsmahl, dann Feuerwerk und Ball in dem neuen prächtigen Rathhause.

— Dem „Bund“ entnehmen wir folgende Einzelheiten über den Beschluß des Münsterbau-Comités in Sachen des Ausbaues des Berner Münsterthurms. Auf Grund des seiner Zeit gefaßten Beschlusses, daß ein sog. reducirter Ausbau in Aussicht zu nehmen sei, d. h. ein solcher, der weder Verstärkung der Fundamente, noch Veränderung im Innern der Kirche nothwendig macht, lagen zwei Projecte vor. Das eine von Dombaumeister Beyer in Ulm würde den jetzt bis zur Galerie 46, bis zur Spitze 61 Meter hohen Thurm zunächst in einem 8 Meter hohen Octogon und dann in einem darauf sitzenden stilgerecht durchbrochenen Helm bis zur Höhe von 94 Meter führen. Die Kosten würden 300,000 Frcs. betragen und es würden auch einige Verstärkungen des Unterbaues nicht zu vermeiden sein. Das zweite Project von Architect F. Stettler in Bern würde bei einem nur sieben Meter hohen Octogon und einem nicht durchbrochenen Helm keine Verstärkungen nöthig machen und um über 100,000 Frcs. billiger sein. Für letzteres, als das dem Beschluß des Vereins besser entsprechende, hat sich nun das Comité im Grundsatz entschieden, immerhin unter Vorbehalt nochmaliger technischer und namentlich ästhetischer Untersuchungen. Namentlich soll durch gewiegte Gothiker wie Oberbaurath Schmid in Wien oder Professor Rahn in Zürich geprüft werden, ob nicht der Helm schöner zu gestalten wäre. Ein engeres Comité, bestehend aus den Professoren Zeerleder und Vetter und Notar Howald, ist beauftragt, mit Herrn Stettler einen eingehenden Werkvertrag zu vereinbaren.

— Kopenhagen, 11. December. Joh. Nik. Madvig, der nicht nur ein ausgezeichneter Philologe und Kritiker, sondern auch namhafter Staatsmann und Politiker gewesen, ist heute gestorben. Er war am 7. August 1804 auf der Insel Bornholm geboren und hat seit 1826 an der hiesigen Universität lateinische Sprache und Literatur (namentlich Cicero) gelehrt. In den Reichstag trat er 1848 als entschiedener Eiderdäne und wurde bereits im November Cultusminister, was er bis Ende 1851 blieb; von 1854 an übte er als Mitglied des Reichsraths und des Reichstags einen großen Einfluß auf die Gestaltung der dänischen Verhältnisse. Ganz kürzlich wollte er noch einmal seine politische Weisheit über den Streit der Parteien zur Geltung bringen, aber seine Zeit war vorüber und Niemand wollte ihn mehr anhören.

— In Buffalo in den Vereinigten Staaten wurde von den Honoratioren der Stadt im dortigen Theater kürzlich eine Serie von lebenden Bildern, nach den Gemälden der alten Kunstgalerie, gestellt. In dem Augenblick, als die Tochter des Stadtgeistlichen, Reverend Brown, an ihre Stelle trat, um „Die Waise“ von Hermier zu präsentiren, fiel ein Funken aus einer Lampe auf den Teppich und im nächsten Augenblick stand der Vorhang in vollen Flammen. Alles stob entsetzt und schreiend auseinander, und nur durch die energischen Bemühungen einiger besonnener Männer unter den Mitwirkenden wurde eine unheilvolle Panik verhütet. Nur die Eltern der zunächst bedrohten jungen Dame, Reverend Brown und dessen Gattin, hatten schwere Brandwunden im Gesicht und an den Händen davongetragen. Das Publicum im Zuschauerraum war schon den Ausgängen zugeeilt, kehrte aber bald beruhigt auf seine Plätze zurück; die Vorstellung der lebenden Bilder nahm ihren Fortgang; nur der Vorhang war der Katastrophe zum Opfer gefallen und mußte durch einen rasch improvisirten ersetzt werden.

— Melbourne, 9. December. Auf der Höhe der Küste von Queensland hat zwischen den Dampfern „Keilawarra“ und „Helen Nicholl“ eine Collision stattgefunden, in Folge dessen ersteres Schiff sank und letzteres beträchtliche Beschädigungen erlitt. Es ertranken bei dem Unglück 42 Personen, darunter der Capitain des „Keilawarra“ und sechs Matrosen der „Helen Nicholl“.

Literatur.

Aus russischen Kreisen. Roman von Carl v. Wildenfels. Leipzig, Eugen Peterson. — Der Verfasser schildert in eindringlicher Weise die theilweise wenig erquicklichen Verhältnisse in der vornehmen Gesellschaft, ohne daß ihm hierbei grade das dem Titel entsprechende Colorit gelungen wäre. Ein solches gewinnt das Werk erst später durch das Hineingreifen der nihilistischen Bewegung in diese Kreise und durch die Darstellung der verlotterten bureaukratischen Zustände. Besondere Anerkennung verdient das Erfindungstalent des Verfassers, während die Form Manches zu wünschen übrig läßt. M—e.

* * *

Lenzesblüthen. Zum Strauß gewunden für die Frauenwelt von Anny Wothe. Stuttgart, Greiner & Pfeiffer. — Die beifällige Aufnahme, welche der Verfasserin „Rosenstrauß“ gefunden, veranlaßt dieselbe ihren Mitschwestern einen zweiten Strauß, und diesmal einen solchen von „Lenzesblüthen“, zu überreichen. Der vorwiegend süße Duft, welcher diesen Blumen, wie allen von Anny Wothe gezogenen, entströmt, wird auch diesen Strauß in erster Linie der heranwachsenden weiblichen Jugend werthvoll machen. Das reifere Alter ist schon gar zu vertraut mit dem wirklichen Gehalt des Lebens, als daß es sich noch von solch schwärmerischer Gestaltung angezogen fühlen könnte. Die Ausstattung des Büchelchens ist eine künstlerisch schöne und macht dasselbe somit besonders als Weihnachtsgabe empfehlenswerth. M—e.

* * *

Franz Hoffmann's neuer Deutscher Jugendfreund für Unterhaltung und Veredelung der Jugend. Verlag von Schmidt & Spring in Stuttgart, erreicht dieses Jahr seinen 41. Band. Wenn auch schon das Alter des Unternehmens für seine Güte sprechen dürfte, so muß doch hervorgehoben werden, daß auch diesmal die Verlagshandlung ganz besondere Anstrengungen gemacht hat, um die vielen kleinen Leser, welche mit Ungeduld ihren „Jugendfreund“ erwarten, zu befriedigen. Eine Reihe trefflicher Erzählungen gehen mit vielen Schilderungen aus der Länder- und Völkerkunde Hand in Hand, erläutert durch zahlreiche bunte Abbildungen und solche in Stahlstich. Auch das Aeußere entspricht dem gediegenen Innern und so wirkt Alles zusammen, um mit dem gern gesehenen Weihnachtsgaste der Jugend hohe Freude zu bereiten.

* * *

Bei **Gustav Weise in Stuttgart** erschienen zwei ungemein reizvolle Kinderbücher, deren Verfasserin niemand Geringeres ist, als die durch ihre lyrischen Poesien weithin bekannte Dichterin Frida Schanz, eine Tochter der berühmten Jugend-Schriftstellerin Pauline Schanz. Das Talent der Mutter und die Liebe derselben für die kleine Welt hat sich somit auch auf die Tochter vererbt, und dies ist nur mit Freude zu begrüßen. Der Götterfunke Poesie kann nicht früh genug in eines Kindes Seele entzündet werden, soll derselbe sich zur Flamme entwickeln, die ein ganzes Leben zu beleuchten und zu erwärmen vermag. Die beiden erwähnten Bücher sind von dem köstlichen Dufte poetischen Empfindens überhaucht, aber auch ganz erfüllt von dem einfach kindlichen Geiste, der allein den Weg zu kindlichem Herzen findet. Ebenso ist der pädagogische Werth der Bücher ein ganz bedeutender, die Liebe zu den Menschen, Thieren und der herrlichen Natur, herrlich auch im kleinsten Triebe ihres göttlichen Waltens, wird anscheinend zwanglos in die Kindesseele versenkt, und somit ist eine jede Anforderung an ein gutes Buch für Kinder erfüllt. Auch die äußere und innere Ausstattung ist überaus geschmackvoll und entspricht auch in dem Gebote, daß nichts zu gut sein dürfe für das bildungsfähige und empfängliche Gemüth eines Kindes. — Das erste Werk, „In der Feierstunde“, enthält Erzählungen für Mädchen von 8—12 Jahren, und das zweite „Blumen und Früchte“ solche für Mädchen von 6—9 Jahren. Jedes Werk ist geziert durch 4 Farbendruckbilder nach Aquarellen von P. Wagner, welche das Auge, selbst eines Erwachsenen, erfreuen werden. — Ebenfalls von Frida Schanz erschien bei Gebrüder Hug in Leipzig eine Dichtung „Die Jahreszeiten“. Vier Kinderfestspiele in Musik gesetzt von R. Gerhart. Diese Dichtung, reich an poetischer Schönheit, wird sich trefflich zu Kinder-Aufführungen eignen und den Ausübenden wie den Zuhörern gleiches Vergnügen bereiten. M—e.

* * *

Christliches Vergißmeinnicht. Ausgabe mit 10 Holzschnitten. Trost und Ermahnung, Dank und Bitte in Bibelsprüchen und Liederversen für jeden Tag des Jahres von Dr. H. Sartorius, Superintendent. Eleg. geb. 1 ℳ, eleg. geb. mit Goldschn. 1.25 ℳ. Verlag von Siegismund & Volkening, Leipzig. Diese höchst elegant ausgestattete Ausgabe eignet sich vorzüglich als Confirmations-, Geburtstags- und Weihnachtsgeschenk. Der Herr Verfasser hat alle Verhältnisse des menschlichen Lebens berücksichtigt und für sie alle findet der Suchende ein erbauendes, mahnendes oder tröstendes Wort. Die Ausstattung wird den höchsten Anforderungen gerecht. Der Text ist auf feinem weißen Velinpapier gedruckt, mit Rand umgeben, und zwischen je zwei Textblättern befindet sich ein freies Blatt für Bemerkungen. Die Decke ist eigenst von einem Künstler entworfen und von bestimmter Wirkung. — **Christliche Kernsprüche** für Kirche und Haus. Gesammelt von Ernst Leistner. Elegant gebunden 3 ℳ. 2. Auflage. Bevorwortet von B. Rogge, k. Hofprediger und Garnisonpfarrer zu Potsdam. Verlag von Siegismund & Volkening, Leipzig. Es giebt kein Werk, in welchem der Reichthum des deutschen Sprichwörterschatzes an Sinnsprüchen, in denen der fromme tiefreligiöse Sinn unseres deutschen Volkes zum Ausdruck kommt, in so ausgiebiger und zugleich übersichtlicher Weise zur Darstellung gebracht wird als in der vorliegenden Sammlung. Bei der guten und reichen äußeren Ausstattung, welche wir dem Werke gegeben haben, eignet es sich vorzüglich zu Festgeschenken für Confirmanden auf ihre Lebenswege, aber auch für Brautpaare zu ihrem Hochzeitstage und auch als Weihnachtsgeschenk wird es in jedem christlichen Hause eine willkommene Gabe sein. Derselbe Verlag bringt noch **Kinderwünsche**, mit Originalbeiträgen von Ottilie Wildermuth. Ein hübsch ausgestattetes Büchlein, welches eine große Anzahl von Gedichten enthält, die sich zum Vortrag bei Geburtstagen, Weihnachten u. Festen der Kinder eignen.

* * *

Wippchen's sämmtliche Werke. Herausgegeben von Julius Stettenheim. 5. Band. Berlin, Hermann Bartel. 1887. — Mit diesem Bande erscheint wieder eine Folge der von Vielen so gern gelesenen Wippchen'schen Kriegs- und Friedenscorrespondenzen in Buchform, eine Art Zeitgeschichte mit dem Griffel des höheren Blödsinns geschrieben und zum Schein aus Bernau datirt, in Wirklichkeit aber in Rufan verfaßt. Aus letzterer Rücksicht thut man wohl, von der Lectüre eine dauerhafte gute Bauchbinde fest um den Leib zu legen. Der Inhalt bewegt sich vom russisch-chinesischen Kriege an durch alle folgenden Haupt- und Staatsactionen hindurch bis zu Krailberg, dem, wie Wippchen meint, Keiner in der Art, wie er für den Zaren durch das Feuer geht, das Wasser reicht. W.

Petersstr. 36, Passage,

Eduard Tovar's Weihnachts-Ausstellung

Petersstr. 36, Passage,

bietet unstreitig die reichste Auswahl Neuheiten der Saison,

Japan- u. China-Waaren, Vasen, Schalen, Tablette in allen Grössen u. Formen, Untersetzer, Handschuh-, Thee-, Tabak- und Cigarren-Kasten, Stumme Diener, Salon- und Arbeitstische mit und ohne Perlmutter.

In- u. ausländische Majoliken, Jardinièren, Schalen, Figuren, Vasen, Teller, Wanddecorationen, Leuchter, Schreibzeuge, Cigarrenbecher etc.

Bronze, Eisen, Messing etc., Arm- und Stehleuchter, Kassen, Rauchgarnituren, complete Schreibgarnituren, Thermometer, Briefläger, Visitenkarten-Schalen, Aschenbecher etc.

Wiener u. Offenbacher Lederwaaren, Album, Damen- u. Herren-Necessaires, Cigarren- u. Cigarrentaschen, Handschuh- und Schmuckkasten, Briefmappen bester u. feinster Ausführung.

Damen- u. Herren-Schmucksachen, Broches, Armbänder, Medaillons, Uhrketten, Tuchnadeln. Reiche Collection Neuheiten in Renaissance-Schmucksachen, prachtvolle Auswahl. Ball- und Gesellschafts-Fächer,

Porzellan-Fantasiegegenstände, Figuren, Spiegel, Vasen, Jardinières, Bonbonnières, mit Blumen decorirt, Terra-Cotta-Figuren und hunderterlei kleine Nippgegenstände für den Weihnachtstisch.

Makart- und Rococo-Bouquets, Wanddecorationen, überraschende Neuheiten.

Ferner:

Ohne Concurrenz

eine Abtheilung für Gegenstände, welche nur 3 Mk. pro Stück kosten,

welche fortwährend mit Neuheiten versehen wird und in welcher sämmtliche obige Artikel vertreten sind, in tadelloser und gediegenster Ausführung.

Es lohnt sich für Jeden, der sich mit passenden Weihnachts- und Gelegenheitsgeschenken auf das **Vortheilhafteste** versehen will, sich davon zu überzeugen.

Permanente Ausstellung für

Haus- und Küchenbedarf.

Versandgeschäft.

Gegründet 1865.

Richard Schnabel

Leipzig, Wintergartenstrasse 15.

Fabrik und Lager von Petroleum-, Hänge-, Salon-, Tisch-, Wand- und Handlampen, Glas-Ampeln, Laternen, Kronleuchtern für Petroleum, Kerzen und Gas.

Specielle **illustrirte Preislisten** über **Küchen-Einrichtungen, Haus- und Wirthschafts-Utensilien und Maschinen, Bade-Einrichtungen etc.** stehen gratis und franco zu Diensten.

No. 1478. Weisse Alabasterglas-Lampe. Fuss 21 cm hoch 8''' A 1.50 · 21 · · 10''' · 1.75 · 24 · · 10''' · 2.— · 26 · · 10''' · 2.25

No. 1468. Petrol.-Salon-Tischlampe. Höhe bis zur Flamme: 35 cm. Galvanisirt, mit 14''' Rundbrenner A 10.50.

No. 1436. Bronzirte Petrol.-Hängelampen mit 14''' Rundbrenner, 28 cm Durchmesser des Schirmes. A 5.

No. 1442. 30 cm Durchmesser des Schirmes. A 9.

No. 1457. Bronzirter Kronleuchter mit Mittelzuglampe, 14''' und 3 Ausenlampen, Körper galvan. funé, Kupfer oder Messing. Durchmesser des Schirmes 33 cm. ohne Prismen A 72, mit Prismen am Kranze A 84.

No. 1440. Bronzirte Petrol.-Hängelampe mit 14''' Rundbrenner, Schirm-Durchm. 33 cm. A 10.

No. 1439. Bronzirte Petrol.-Hängelampe mit 14''' Rundbrenner, Schirm-Durchm. 33 cm. A 11.

No. 1464. Salonlampe mit 14''' Rundbr., galvan. cuivre poli, Höhe bis zur Flamme 47 cm. A 18.

No. 1463. Galvanische Petrol.-Tischlampe, Höhe bis zur Flamme 33 cm, mit 14''' Rundbrenner. A 4.

Leipzigs grösstes Hutlager.

Herren-Filzhüte

in den neuesten Formen und Farben.
I. Qual. 5½ A, II. Qual. 4 A, III. Qual. 2½ A
Grosse Auswahl in weichen Hüten von 2 A an.
Knabenhüte und Knabenmützen in grossartiger Auswahl.

Filzschuhe.

Theodor Rössner,

Reichsstrasse No. 6.

Specialität: Trauerhüte von 3 Mk. an.

Sämmtliche Reparaturen schnell, schön und billig.

Garnirte Damenhüte

Pelzhüte u. Kinderhüte wegen vorgerückter Saison zu bedeutend **herabgesetzten Preisen.**

Grosses Puppenlager von 10 Pfg. bis 25 Mk.

Puppenhüte.

Als passende Weihnachtsgeschenke

empfehle die **größte Auswahl** der **interessantesten** und **belehrendsten Apparate** und **Gegenstände** aus allen Gebieten der Naturwissenschaften in

eigen. sachverständiger Ausführung

zu billigsten Preisen.

Neuheiten und Specialitäten in vorzüglichen

Opern- u. Reisegläsern.

G. Schmager,

Mechaniker,

Nicolaikirchhof Nr. 4.

Gebr. Just.

5 Grimmaische Strasse 5. Part. u. 1. Etage.

Oberhemden nach Mass

in bester Ausführung.

6 Stück 33 Mark.

Für

Weihnachten

bestimmte Aufträge bitten wir uns gefäll. schnellstens zukommen zu lassen.

Empfehle zu

Festgeschenken

mein grosses Lager in

Parfümerien,

als:
Veilchen,
Reseda,
Maiglöckchen,
Jockey-Club,
Ylang-Ylang,
Opoponax,
Ebonquet,
Heliotrope etc.

in Flacons à 50 ₰, 75 ₰, 1 A, 1.50 und 2.50 A,
in Cartons à 3 Stück à 1 A, 1.50, 2.50,
4 A u. 6.75 A

Emil Geerling

Grimmaische Straße 21.

Vaseline-Cold-Cream-Seife

gegen rauhe und spröde Haut. Packet 3 Stück à 50 ₰ bei Ewald Spaarmann, Dorotheenplatz 1.

Übernimmt den Bau runder **Dampfschornsteine** aus radialen Façonsteinen inclusive Materiallieferung unter dauernder Garantie für Stabilität und Witterungsbeständigkeit.
Referenzen in allen deutschen Provinzen, in Russland, Oesterreich, Schweiz, Frankreich, Belgien, Holland.

CRÈME SIMON

wird von den berühmtesten Ärzten in Paris empfohlen und von der eleganten Damenwelt allgemein angewandt. Dieses unvergleichliche Product beseitigt

in einer Nacht

alle Frostbeulen, Lippenrisse, ist unerreichlich gegen aufgesprungene Haut, rothe Hände, Gesichtspickel und macht die Haut blendend weiß, frischt und parfümirt sie.

Das Poudre Simon und die Seife à la Crème Simon besitzt dasselbe Parfüm und vervollständigt die vorzüglichen Eigenschaften der Crème Simon.

Gefabr. J. Simon, 36, r. de Provence, Paris.

Zu haben bei allen Coiffeurs u. Parfümerie.

Die Königliche Hof-Conditorei und Chocoladen-Fabrik

von

Wilhelm Felsche

Leipzig, Café français

erlaubt sich ihre

Weihnachts-Ausstellung

zur gefälligen Beachtung bestens zu empfehlen.

---

27 Medaillen.

Gebr. Stollwerck, Köln.

26 Hofdiplome.

Dampf- und Maschinen-Betrieb von 350 Pferdekraft.
Ausgedehntestes Etablissement der Branche im Deutschen Reiche.
Agentur und Engros-Lager in Leipzig **Emil Dumont.**

Linoleum-Reste

als Vorlagen für Waschtische etc. geeignet, empfiehlt

F. A. Schütz,

Grimmaische Strasse 10.

Weihnachts-Ausstellung.

Sorgfältig gewähltes, umfassendes Lager von kunstgewerblichen Gegenständen aller Art zum Schmuck des Hauses.

Neuheiten.

Göthestrasse No. 9. **Carl B. Lorck** Gebäude der Allg. Deutschen Credit-Anstalt.

Wegen Verlegung

meines, seit ca. 20 Jahren in der Schillerstraße bestehenden Marmorgeschäfts beabsichtige ich sämmtliche Artikel der **Plastik, Keramik, Alabaster, Calvro-poll** 2c. für **Weihnachten** zu

Ausnahmepreisen

abzugeben, und wolle man mir sich über die Preiswerthigkeit betr. Kunstgegenstände überzeugen.

Bestellungen für **Weihnachten** werden prompt und preiswerth nach wie vor besorgt, und bin ich durch meine Verbindung mit sämmtlichen größeren Kunstgießereien in der Lage, sofort das **Neueste** und **Beste** zu liefern.

Julius Schirmer, Leipzig,
Schillerstraße.

NB. Eventuell bin ich bereit das Kunstgeschäft für sich per 1. April 87 zu verkaufen, und wollen sich Interessenten Vormittags von 11—12 Uhr Schillerstraße bemühen.

Paul de Beaux.

Taschen-Uhren-Lager

Grosse Auswahl **Markt No. 6.** Reellste Bedienung

Glashütter Uhren
zu Original-Fabrik-Preisen.
Für jede Uhr 2 Jahre Garantie.

Die Ofen-, Guß- und Eisenwaarenhandlung
von
C. A. Dressler,

Petersstraße Nr. 30, gegenüber von Hôtel de Bavière,
empfiehlt ihr wohlassortirtes Lager passender **Weihnachtsgeschenke**, als: **Kohlenkasten, Ofenvorsetzer** und **Ofenschirme, Regenschirm-** und **Feuergeräthständer, Wringmaschinen, Küchen-** und **Tafelwaagen, Tischmesser** und **Gabeln, Plättglocken, Warmflaschen, Reibmaschinen, Kuntze's Schnellbrater, Raimwiek'sche Bratpfannen, Kochgeschirr** von emaillirtem Blech und Gußeisen und andere eiserne Geräthe für Küche und Haus.

Ferner hält sie sich bei Bedarf in **eisernen Oefen** zu Koch- und Heizzwecken, sowie **Bauartikeln** bestens empfohlen.

Höchst praktisches Weihnachtsgeschenk.

Wringmaschinen,

anerkannt beste Construction, mit extra starken Prima-Gummiwalzen empfiehlt zu billigsten Preisen

Alb. Bernstein,
Wringmaschinen-Fabrik,
Gerberstraße 38, im Hofe.

C. H. Reichert,

13 Hainstraße 13
empfiehlt sein reiches Lager von
Holzgalanteriewaaren
als: **Kleiderhalter, Schreibzeuge, Cigarrenkasten, Toiletten** 2c.
Einrahmungen
von **Bildern, Haussegen, Brautkränzen** 2c. in ovalen, polirten, antiken, vergoldeten und □ gekröpften Rahmen werden schnell und sauber ausgeführt.

Politur-, Gold- und **verzierte Leisten, Spiegelglas, Tafelglas.**

Explosionssichere
Circulations-Dampfkessel

ganz aus Schmiedeeisen, mit grossen Oberkesseln trockener Dampf von hoher Spannung, selbstthätige Schlammablagerung im Oberkessel, rauchlose Feuerungen. Einfache Verschlüsse ohne Dichtungsmaterial.

Zehnfache Verdampfung nachgewiesen.

Beste Erfolge. Feinste Referenzen.

Leipziger Röhrendampfkesselfabrik
Breda & Co.
Schkeuditz bei Leipzig.

Natürlicher
Biliner Sauerbrunn.

Altbewährte Heilquelle, vortrefflichstes diätetisches Getränk.
Dépôts in allen Mineralwasserhandlungen.

Leopold Döring,

Petersstr. 4. **Uhrenhandlung.** Petersstr. 4.

Glashütter Uhren zu Original-Fabrikpreisen
Niederlage der Genfer Uhren v. Patek, Philippe & Co.
Große Standuhren, für Vorsaal und Speisezimmer passend, sind in einfacher u. feiner Ausführung vorräthig.
Zu Auswahlsendungen und Umtausch gern bereit.
Werkstatt für Reparatur.

H. Backhaus,

Grimmaische Str. 28/14,
Magazin von Neuheiten,
beehrt sich anzuzeigen, dass das Lager mit allen Neuheiten des In- und Auslandes complet ist, es bietet daher die grössten Vortheile zum Weihnachtseinkauf aparter, überraschender und neuer Geschenke in jeder Preislage für Herren und Damen.

Man verlange den Katalog gratis und franco.

E. Wunderlich,

Brillen- und optische Waarenfabrik,
10 Hainstrasse 10
empfiehlt wegen Aufgabe des Detailgeschäfts
zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Dampfmaschinchen, als **Locomotiven, Locomobilen** 2c. **Elektromotore** mit **Windmühle, mechan. Werkstätten** 2c., statt früher für 15,00 nur noch für **10** Mark, **Laterna magica** mit neuesten Bildern von **1.20** Mk. an, **Stereoskope, Kaleidoskope** 2c. 2c. in größter Auswahl.

Felix Ehrenberg,
31 Bayerische Straße 31,
empfiehlt zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste** sein
Porzellan-, Steingut- und Glaswaarenlager.
Große Auswahl in Bowlen, Bier- und Liqueursätzen, Bierseideln, Vasen, Fischständern, Rippenkannen u. s. w.
Specialität: Kinderspeisezeug von 10 ₰ an bis zu den feinsten.

Patent-Steinbaukasten!

In allen Spielwaarenhandlungen vorräthig.

Die Eröffnung
ihrer
Spielwaaren-Ausstellung

zeigen ergebenst an
D. H. Wagner & Sohn,
Grimmaische Straße 6, part. und 1. Etage.

Weihnachts-Ausverkauf

3 Hallesche Straße 3,

Siegfried Peretz.

Sämmtliche hier verzeichnete Waaren sind streng modern von höchst solider Beschaffenheit und in großer Auswahl vorräthig.

10 Pfg. Stück oder Pr.

1 Mtr. Rüsche. 1 Topflappen.
1 Kinder-Kränzchen. 1 Lätzchen.
1 Kindertaschentuch. 1 Knoten.
1 Elle Tülspitze. 1 Mtr. gestickte Streifen.
1 Gardinenhalter. 1 Elle Wollspitze.

15 Pfg.

1 Paar Manschetten. 1 Häkeldecke.
1 Paar Kinder-Strümpfe. 1 Portrüsche.
1 Mtr. Rouleaux-Spitze. 1 wollen. Shawl.
1 Gimpen-Gardinen-Halter. 1 Morgenhaube.
1 Krausenkragen. 1 Damen-Stehkragen.

25 Pfg.

1 seiden. Tuch. 1 bunt. Damen-Stehkragen.
1 moderne Rüsche. 1 Vorhemdchen.
1 Kinderschürze. 1 Herren-Shlips.
1 Matrosenkragen. 1 engl. Tülldecke.
1 P. 3fache Manschetten. 1 Knabenkragen.
1 Hemdchen. 1 3facher Herrenkragen.
1 buntes großes Taschentuch. 1 wollener Shawl mit Quaste.
1 P. wollene Kinderhandschuhe.

40 Pfg.

1 Vorhemdch. mit Bänd. 1 Mtr. Barchend.
1 P. woll. Kinderhosen. 1 Jäppchen.
1 woll. Herrentuch. 1 eleg. Perlrüsche.
½ Dtz. bunte Kindertaschentücher.
1 gewirkt. Kinderrock. ½ Dtz. Kinderkränzch.
1 Damenschürze. 1 Kinderschürze m. Bänd.
1 4fach lein. gelchw. Herrenkragen.
1 Paar woll. Socken. 1 Kaffeetischdecke.
1 Paar große Mädchen-Strümpfe.
1 breitgestickter Matrosenkragen.
1 weiße Kinderschürze mit Stickerei.

50 Pfg.

1 P. woll. Kinderhöschen mit Languette.
1 Mädchen- od. Knabenhemd. beit. Towlas.
1 P. lein. Manschetten. 1 Weiten-Shlips.
1 3faches Herren-Vorhemdchen.
1 wollenes Mädchen- od. Knabenhemd.
1 Gummikragen. 1 röm. Damenschürze.
1 woll. Kopftuch. 1 Capott-Morgenhaube.
1 woll. Kinderschürze. 1 wed. Schleier.
1 Mtr. brt. Häkelstoff zu Sophaüberzug.
1 eleg. Shlipsnadel. 1 Paar woll. Socken.
1 gewirkt. Kinderkleidchen.
1 Paar woll. Tricothandschuhe.
1 moderner 4fach lein. Herrenkragen.
1 Schulschürze m. Frisur. 1 gr. woll. Shawl.
1 Paar gerefte, wollene Kinderstrümpfe.

60 Pfg.

1 stark feid. Damentuch. 1 woll. Vorhemdch.
1 große Häkel-Tischdecke.
1 bunte Kinderschürze, neuester Schnitt.
1 Blaudruck-Damenschürze.
1 großer Weiten-Shlips.
1 buntes Vorhemdchen.
1 Knaben-Anzug (Unterzeug).
1 Kinderrock mit Languette.
1 Paar wollene Frauenstrümpfe.
½ Dtz. Taschentücher mit bunter Kante.
1 große engl. Tülldecke.

75 Pfg.

1 Paar 4fach lein. Herren-Manschetten.
1 großer gewirkter Mädchenrock.
1 große Blaudruck-Schürze.
1 woll. Mädchenhemd. 1 Corset.
1 P. Tricot-Herrenhandschuhe.
1 schwarze Alpacca-Schürze.
1 Commoden-Decke. 1 Dtz. Kränzchen.
1 Paar wollene große Mädchenhosen.
1 Dtz. bunte Kindertaschentücher.
1 Paar Piqué-Barchend-Kinderhöschen.
1 3fach leinenes Vorhemdchen.
1 Kinderhemd. bestes Hemdentuch.
1 Wirthschaftsschürze.
1 weiße Kinderschürze mit breit. Stickerei.
1 weißer Spitzenshawl.

1 Mark.

1 schwarze Alpacca-Schürze, garnirt.
1 weiße Damenschürze mit Stickerei.
1 Towlas-Damenhemd. 1 gr. Wirthschaftsschürze.
1 Gesundheits-Unterhemd.
1 breitgestickter seidener Shawl.
1 reinleinene, blaugedruckte Schürze.
1 Panzer-Corset, hochschnürend.
1 wollene Kinderschürze, neuest. Schnitt.
1 Paar gestrickte Herren-Socken.
1 eleganter Herren-Weiten-Shlips.
1 4fach leinenes Vorhemdchen.
1 Paar gestrickte woll. Damenstrümpfe.
1 Paar große Herren-Unterhosen.
1 Damasttischtuch. 1 woll. Taillentuch.
½ Dtz. reinleinene Taschentücher.
1 woll. Kopf-Shawl. 1 halbseid. Herrentuch.
1 P. Gummi-Manschetten.
1 große wollene Scheuerschürze.
1 wollene Knaben-Unterjacke.

1 Mark 25 Pfg.

1 Reglige-Jacke mit Besatz.
1 Barchend-Herrenhemd.
1 Sophaschoner. 1 P. woll. Frauenhosen.
1 P. gefütt. gr. Herren-Unterhosen.
1 schwarze Damenschürze mit Stickerei.
½ Dtz. Herrentaschentücher mit Kante.
1 Plüsch-Bettvorlage. 1 woll. Frauenhemd.
1 wollene Kinder-Capotte.
1 Manilla-Tischdecke.
1 Paar 4knöpf. Glacé-Handschuhe.

1 Mark 50 Pfg.

1 Bettuch. 1 dauerhaftes Löffelcorset.
1 P. Flanell-Damenhosen mit Languette.
1 gewirkter Damenrock.
1 Flanell-Herrenhemd.
1 Paar starke Pelz-Herren-Unterhosen.
1 dunkles wollenes Frauenhemd.
1 schwarze Alpacca-Schürze, reich garn.
1 Paar Damenhosen mit br. Stickerei.
½ Dtz. leinene Herrentaschentücher.
1 Commoden-Decke mit Schnur u. Quaste.
1 weiße Damenschürze mit br. Stickerei.
1 wollene Herren-Unterjacke.
1 wollene altdeutsche Kinder-Capotte.
1 großer wollener Kopf-Shawl.
1 großes wollenes Taillentuch.
1 große Wirthschafts-Schürze.
1 halblein. großes Tischtuch.
1 wollene Damenweste.
1 Towlas-Damenhemd mit Spitze.
1 Plüsch-Bettvorlage mit Thierstück.
1 seidenes Chemiltuch.

1 Mark 75 Pfg.

1 Paar seid. Handschuhe m. Pelz-Besatz.
1 halbleinenes Herrenhemd.
½ Dtz. Damast-Servietten. 1 Strohsack.
1 gr. Waffel-Bettdecke. 1 bunt. Barch.-Jacke
1 großes, reinseidenes Damentuch.
1 Merino-Gesundheits-Hemd.
½ Dtz. lein. Herrentaschent. m. farb. Kante
1 Paar gewirkte Frauenhosen.
1 Damenhemd, breiter Towlas.

2 Mark.

1 Damenhemd, bestes Hemdentuch.
½ Dtz. feine leinene Taschentücher.
1 Herrenhemd, bester Towlas.
1 weiße Piqué-Barch.-Jacke, 1 garn. Kopf-Shawl.
1 modernes, reinseidenes Damentuch.
1 gestrickter wollner Damenrock.
1 schwarze Cachemir-Damenschürze.
1 seidenes schweres Herrentuch.
1 dauerhaftes hohes Löffel-Corset.
½ Dtz. 3fache Herren-Manschetten.
1 Paar große, beste Herren-Unterhosen.
1 Paar Piqué-Barchend-Damenhosen.
1 großes Flanell-Herrenhemd.
1 gestreifter, wollener Damenrock, neu.
1 reinwollne Damen-Weste.
1 reinlein. Damast-Tischtuch.
1 Filzrock mit Plisse.
1 starke Herren-Unterjacke.
1 P. Glacé-Herren-Handschuhe m. Raupe
1 großes Towlas-Bettuch.
1 halbl. Frauenhemd.
1 seidner Spitzen-Shawl.
1 breiter Plüschkragen. Neuheit!
1 Fenster Manilla-Gardinen.
1 Fenster Zwirn-Gardinen.

2 Mark 50 Pfg.

½ Dtz. 4fach lein. beste Herrenkragen.
1 Damenhemd mit eleganter Stickerei.
1 elegante, schwarze Cachemir-Schürze.
10 Ellen — 1 Fenster Zwirn-Gardinen.
10 Ell. best. Towlas, 1 wolln. Concerttuch.
1 beste, wollne Unterjacke.
1 Oberhemd mit leinenem Einsatz.
1 Atlasschürze mit Stickerei.
1 weißer Unterrock mit breit. Stickerei.
1 Bettuch, bester Towlas oder Leinen.
1 wollnes Gesundheitshemd.
1 Tischdecke mit Schnur und Quaste.
1 Damenhemd, bester Towlas m. Sattel.
1 rothe, große Bettdecke.
1 wollne Damen-Capotte.
1 feines Hemdentuch-Hemd m. Languette.
½ Dtz. weißreinlein. Handtücher.
1 unzerbrechl. Ihrfeder-Corset.
1 reinseidenes Herrentuch.
½ Dtz. Battist-Lein.-Taschentücher.
1 Negligé-Jacke mit Stickerei.

3 Mark.

1 Oberhemd, 3fach leinener Einsatz.
1 schwere Waffel-Bettdecke.
1 w. Unterrock mit ganz breiter Stickerei.
1 Damenhemd mit Hand-Languette.
1 bestes reinseidnes Herren-Cachenez.
1 P. reinwoll. Flanell-Damenhosen.
1 dauerhaftes Schnuren-Corset.
½ Dtz. 3fach leinene Manschetten.
½ Dtz. 3fache Vorhemdchen.
1 Fenster brochirte Zwirn-Gardinen.
1 Bettuch ohne Naht.
½ Dtz. feine battistlein. Taschentücher.
1 wollnes gestricktes Kinderkleidchen.
1 Wall-Unterjacke.
1 gemusterter Plüschkragen, neu.
1 Piqué-Barchendjacke mit Stickerei.
1 Paar reinwollene Herrenunterhosen.
1 großes feid. Chemiltuch.
1 feines wolles Concerttuch.

3 Mark 50 Pfg.

1 genähter Bettüberzug, bunt auch weiß.
1 elegante gestickte Atlasschürze.
1 Prima-Oberhemd mit Schnur-Einsatz.
1 große, wollne Herrenweste.
1 Filzrock, reich garnirt.
1 weißer Barchendrock m. Handlanguette.
½ Dtz. g. f. Herrentaschentüch. m. Kante.
1 wollne Normaljacke, Prof. Jäger.
1 Fenster engl. Tülgardinen.
1 hochfeines Ihrfeder-Corset.
½ Dtz. feinene Damast-Servietten.
1 reinseidenes Herren-Taschentuch.

4 Mark.

1 elegante Tischdecke mit Schnur u. Quaste
1 Käper-Teppich, 2 m lang, 1½ m breit.
1 hochelegante Atlasschürze.
1 Piqué-Waffelbettdecke.
1 rother, gestrickter Unterrock.
½ Dtz. feinene Damast-Handtücher.
1 wollnes Normalhemd, Prof. Jäger.
1 breiter Spitzenshawl.
1 garnirter reinwollner Tuchrock.
1 gehäkeltes wollnes Kinderkleidchen.
1 Prima seidenes Herren-Cachenez.

4 Mark 50 Pfg.

2 Fenster Zwirn-Gardinen.
10 Meter bestes Hemdentuch.
1 hochelegante gestickte Atlasschürze.
1 Dtz. 4fach leinene Herrenkragen.
1 reinwollene große Jagdweste.
1 Oberhemd, feinstes Leinen.
½ Dtz. 4fach leinene Herren-Manschett
1 genähter Stangenleinen-Bettüberzug
1 Fenster gute, engl. Tül-Gardinen.
1 hochfeines wollnes Concerttuch.
1 fertiges Käper-Bett-Inlet.

6 Mark.

1 Prima-Herren-Jagdweste.
1 Paar schwere Waffelbettdecken.
1 Fenster breite engl. Tülgardinen.
1 große Reisedecke.
1 Dtz. weiß reinleinene Handtücher.

7 Mark 50 Pfg.

1 imit. Brüsseler Teppich, 2 Met. lang, 1½ Meter breit.
1 genähtes rothes Bettinlet.
1 fertiger Damast-Bettüberzug.

8 Mark.

1 Käper-Teppich mit Fransen, 3 Meter lang, 2 Meter breit.

10 Mark.

1 imit. Brüsseler Teppich, prima, 2 Met. lang, 1½ Meter breit.
1 zweisitzige Reisedecke.

Bei Entnahme von 6 ℳ an gebe ich

einen Carton mit Rüschen gefüllt, gratis.

Der Verkauf findet zu genau hier verzeichneten Preisen statt.
Umtausch auch nach dem Feste bereitwilligst.

Zur freundlichen Beachtung und gefälligen Benutzung.

Droguerie zur Flora.

Größte Parfümerie- und Specialitäten-Handlung

von **Oscar Prehn,**

Universitätsstraße Nr. 2, Ecke Grimmaische Straße.

Hiermit erlaube ich mir, die Aufmerksamkeit meiner werthen Kunden, eines hochverehrten hiesigen, wie auch auswärtigen Publicums wiederum auf die grosse Auswahl meiner

Parfumerie- und Toilettengegenstände

zu lenken. In Taschentuch-Parfums, wovon die echten

J. & E. Atkinson in London

einen **Weltruf** einnehmen, unterhalte ich ein Sortiment von circa 40 Wohlgerüchen. Hieran reihen sich, von Cannes u. Nizza direct bezogene franz. Odeurs, welche in Flaschen von 60 Pf. bis 10 Mark verkaufe.

Ich betone ausdrücklich, dass meine 60-Pf.-Parfums ebenfalls gute gewählte Gerüche enthalten. Parfums zu höheren Preisen sind concentrirte (double, triple und quadruple) Extraits.

Eau de Cologne führe nachstehende **8 Marken.**

Flora-Blumen-Haaröle,
Reseda, Rose, Veilchen, Heliotrope, Orange.
Flasche 50, 100, 150 und 250 ₰.

Eau de Cologne gegenüber d. Jülichsplatz Fl. ℳ 1.25, 6 Fl. ℳ 6.75.
Eau de Cologne Maria Clementine Kloster-frau... Fl. ℳ 1.25, 6 Fl. 6.75.
Eau de Cologne 4711. Flasche ℳ 1.25, 6 Flaschen „ 6.75.
Eau de Cologne Jülichsplatz 4. Fl. ℳ 1.25, 6 Flaschen „ 6.75.

Eau de Cologne Johann Anton Farina Fl. ℳ 1.25, 6 Fl. ℳ 6.75.
Eau de Cologne, Atkinson. Flasche 2.50, 6 Flaschen ℳ 14.
Eau de Cologne double, Flasche ℳ 1.—, 6 Flaschen ℳ 5.—.

Eau de Cologne ältester Destillirer, Flasche ℳ —.50, 7 Fl. ℳ 3.—.
Eau de Cologne in halben Flaschen 30 ₰, 50 ₰ und 75 ₰.
bei 6 Flaschen entsprechend billiger.
Eau de Cologne in ½ Liter-Fl. ℳ 2.50 und ℳ 3.50.
in Korbflaschen ℳ 2.— und ℳ 3.75.

Blumen-Pomaden,
Reseda, Veilchen, Rose, Vanille, Heliotrope 2c.
Büchse 75 ₰ und 1 ℳ

Blumen-Fett-Seifen,
Stück von 40 bis 275 ₰. Cartons von 3 und 6 Stück billiger, in allerhand Gerüchen, auch sortirt.
Cocos-Seifen, Cartons zu 30 ₰ bis 1 ℳ

Engl. u. deutsche Riechkissen,
in allen möglichen Gerüchen,
à 50 ₰, 1 ℳ, 1.25, 2.75 ₰.

Haushalt- u. Familien-Seifen,
Veilchen-Abfall-Seife, 6 Stück 75 ₰.
Honig-Seife mit Mandelkleie, hochfein, 3 Stück 60 ₰.
Packet Seifen 6 Stück 90 ₰ und 1 ℳ

Kopf-, Kleider-, Zahn- und Nagelbürsten.

Frisir-, Staub- und Scheitelkämme.

Platina-Räucherlampen
mit Platinakugeln,
Für Räucherlampen empfehle
speciell präparirte Platina-Essenz,
höchst angenehm duftend,
Flasche 75 ₰, 1 ℳ, 1.25 ℳ

Eau de vie de Lavande.

Große Auswahl
zu allen Preisen.

Für den Ofen empfehle
Orientalische Räucher-Essenz,
angenehm kräftig,
Flasche von 40 ₰ bis 2.50 ℳ

Rafraichisseurs,
Zerstäubungs-Apparate,
Für Zerstäubungs-Apparate empfehle
meinen herrlichen Tannenduft,
nicht mit Kienöl-Präparaten zu vergleichen,
Flasche 75 ₰, 1.25 und 2.25 ℳ

Räucherband, -Papier, -Sand, sowie Königs-Räucherpulver.

Meine Separat-Ausstellung enthält eine große Anzahl nützlicher Präsente, als: Florentiner Körbchen, Doppel-Trinkglas-Behälter, Strohfächer, Olivenholz-Gegenstände 2c., Obstmesser, Gabeln, Löffel mit Veilchenholz-, Horn-, Porzellan- und Knochen-Griffen, Feuerzeuge, Briefbeschwerer, Federträger, Tischglocken, Toupécisen u. s. w.

Attrapen.
Baumdecorationen
und Verloosungsgegenstände

Chinesische Handschuhkästen.
Papier-Servietten, Fächer, Theekännchen,
Lampenschleier, Stück 15 Pfg., Pfaufedern etc.

Cartonagen.
Baumlichte
in Wachs und Stearin. Wachsstöcke.

Preise billigst, aber ganz fest.

J. H. Enderlein, Tischlermeister,
18 Windmühlenstraße 18, part. und 1. Etage,
empfiehlt hiermit sein auf das Reichhaltigste assortirte Lager solid gearbeiteter Möbel, sowie geschmackvollste
Polstergarnituren und reizende Neuheiten
zu **Weihnachtsgeschenken** passend.

Cigarren zu Weihnachtsgeschenken

passend, höchst elegant verpackt und von besonders guten Qualitäten, offerire zu folgenden Fabrikpreisen:

	Per 100 Stück		Per 100 Stück
Amor, Regalia de la Reina	ℳ 3.—	Vuelta, Flor	ℳ 6.—
Schneidig, Flor Fina	„ 3.10	Brasilier in Körbchen	„ 6.10
Colmada	„ 4.—	Providencia, Superiores	„ 6.15
Eudora	„ 4.20	El Mundo	„ 6.20
Meine Sorte	„ 4.50	El Damiento, Eugenies	„ 6.25
Postage	„ 4.75	Het. Palais, Holländer	„ 6.50
Congo	„ 4.80	Florescencia, Londres	„ 6.70
El Progreso	„ 5.—	Buchhändler-Cigarre mit selbst-entwickeltem Wappen	„ 6.80
Inego, Princesa	„ 5.—	Regatta, Fina	„ 7.—
Primavera	„ 5.10	Flora-Florida, 86er Import	„ 8.—
Leando	„ 5.20	La Carolina, Reyna Fina	„ 8.—
Deutsche Colonie	„ 5.25	Laurelles de India, Reinas	„ 8.30
Radfahrer	„ 5.40	La Gazetta	„ 9.—
Ecuador	„ 5.60	Flor de Industria, Especiales	„ 10.—
El Dorado	„ 5.60	Perfection, früher 35 ℳ, jetzt	„ 12.—
Fata Morgana	„ 5.80		

Preise Per 50 Stück in eleganten Kistchen Per 50 Stück

Schneidig	ℳ 1.70	Deseert, Reg. Reyna	ℳ 4.—
Filial	„ 2.—	La Crema de Cuba, 81er	„ 4.25
El Trino	„ 3.—	Dinah, Hortensia	„ 4.50
Lola	„ 3.10	La Mera, Pour la Noblesse	„ 5.—
Esperanza, Reg. Ra.	„ 3.15	Donna Elvira	„ 8.90
Gloria	„ 3.20	Habanera, Londres fine	„ 9.40

Preise Per 25 Stück in eleganten Kistchen Per 25 Stück

Excelsior	ℳ 1.—	Club	ℳ 1.50
Filial	„ 1.—	Fanfare	„ 1.75
El Sol	„ 1.25	Viviana	„ 2.—
Intime	„ 1.30	Mexico-Cigarren	„ 2.50
Tom	„ 1.50	Londres chico	„ 3.—

J. Ferda, Leipzig, Nürnberger Straße 6,
Cigarrenfabrik und Versandtgeschäft.

Mein Stadtgeschäft
mit Weinstube und Detailverkauf meiner
Weine,
seither Markt 2, befindet sich
jetzt Katharinenstr. 31 (Ecke Brühl).
Carl Rauth,
Weinhandlung, Hospitalstr. 12.

Zu Festwein
empfehle als ganz besonders fein und milde
prima Ober-Ingelheimer
Weisswein **à Flasche Mk. 1**
(garantirt reiner Naturwein).
Carl Rauth, Weinhandlung,
Katharinenstr. 31
und Hospitalstr. 12.
Niederlagen in allen Stadttheilen.

Grasdorfer Kartoffeln.

Speisekartoffeln,	„Blaßrothe“	à Ctr. ℳ 2.50,
„	„Mäuschen“	à Ctr. ℳ 3.50,
„	„Mandel-Mäuschen“ (Dinerkart.)	à Ctr. ℳ 6.—

liefert frei Haus

Rittergut Grasdorf
bei Taucha.

Kampf gegen Weinfabrikation und Weinveredelung (?) gewonnen!

Sehr gerne, Gratis & Franco
versende ich die Brochure:
Der
Weinfälschungs-Monstreprocess
verhandelt zu Danzig.

Höchst interessant! Die Kunststücke der berüchtigten Taschenspieler sind nichts gegen diejenigen heutiger Weinhändler! Lesen Sie doch nur die Brochure, damit Sie glauben!
Es kostet ja nichts, als ....„die Brochure verlangen!“
Dann werden Sie gewiss mit Freude und Stolz sich selbst oder Ihren Freunden und Magenleidenden nur meine stets garantirten, reinen, ungespritzten französischen Naturweine in meinen mit meinem Namenssiegel versehenen Originalflaschen vorsetzen!
Oswald Moor, [No. 70.]
Weinhandlung „AUX CAVES DE FRANCE“, Berlin C., Waltstr. 38.

Gelegenheitskauf.
Grosse Rosinen
fleischige, hellgelbe Frucht,
à Pfd. 24 Pf.
Sämmtliche Backwaaren
nur bester Qualität
zu soliden, äußerst ermäßigten Preisen.
Albin Reichel,
nahe der neuen Börse, 13 Gerberstraße 13, nahe den Bahnhöfen.

Echt Carlsbader Kaffee-Melangen,
Originalmischungen unter Garantie nach Café Pupp, Carlsbad,
durch köstlichen Wohlgeschmack und Aroma sich auszeichnend, jeder Hausfrau als Sparpräparat gewiß hochwillkommen, empfiehlt:
Albin Friebel, Thomasgäßchen 1.

Zweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger

№ 349. Mittwoch den 15. December 1886. 80. Jahrgang.

Reichstag.

10. Sitzung vom 13. December 1886, 1 Uhr.

(Ausführlicher Schluß zu dem Bericht in voriger Nummer.)

Minister v. Puttkamer: Ich bin gleich dem Vorredner der Meinung, daß amtliche Controversen nicht mit der Waffe ausgefochten werden können. Die Frage stellt sich aber sofort anders, wenn bei diesen Controversen persönliche Beleidigungen stattfinden. Diese Thatfrage jetzt festzustellen, ist Gegenstand der gegenwärtig noch nicht abgeschlossenen Prüfung. — Was die Zustände in Ostpreußen betrifft, so ist es doch seltsam, daß immer gerade im Kreise Angerburg solche Mißstände bestehen. Die Beamten wechseln, die Mißstände bleiben, dann dürfte doch wohl also die ansässige Bevölkerung daran Schuld sein. (Beifall rechts.)

Abg. Langwerth v. Simmern (Welfe) befürwortet die Commissionsberathung des Antrags, vertheidigt jedoch die studentischen Schlägermensuren als das Recht jedes freien Germanen. Die Gefahr sei bei den Schlägermensuren für die Zuschauer größer als für die Duellanten. (Heiterkeit.) Die Mensuren seien eine Schule der Kraft und Tüchtigkeit — dieselben Gründe, die ihn für die Corps eintreten ließen, seien auch die, die den Bruder des Antragstellers für die Gothik begeisterten. (Heiterkeit.)

Die Discussion wird geschlossen und der Antrag nach einem Schlußworte des Antragstellers an eine Commission von 14 Mitgliedern verwiesen, worauf das Haus sich vertagt.

Nächste Sitzung: Mittwoch 1 Uhr.
Anträge der Abgg. Kayser und Blos.
(Schluß 5 Uhr.)

Colonialpolitisches.

* Wie die „Kölnische Zeitung" berichtigt, hat sich in ihre auch von uns wiedergegebene Mittheilung über den Stand der internationalen Verhandlungen wegen des Sultanats Zanzibar ein Irrthum eingeschlichen. Der dem Sultan danach zugesprochene Küstenstrich ist landeinwärts nicht zehn geographische Meilen, sondern zehn englische Meilen breit. Eine solche ist nur der vierte Theil der deutschen geographischen Meile. — Ueber die Verhältnisse an dem Küstenstrich, wo Dr. Jühlke ermordet wurde, schreibt ein Mitarbeiter der „Nationalzeitung", welcher sich Monate lang dort aufgehalten hat:

„In verschiedenen Zeitungen, die über die Ermordung des Dr. Jühlke durch die Somalis berichteten, wird daran gezweifelt, daß sich überhaupt Somalis in der Gegend von Kismayu befanden. Jeder, der sich mit ostafrikanischer Geographie beschäftigt hat, wird wissen, daß die Somalis sich nicht allein schon seit 30 Jahren in der Gegend von Kismayu niedergelassen, sondern daß sie auch ihre alten Feinde, die Gallas, schon ein gut Theil südlicher gedrängt haben, mindestens über den zweiten Grad südlicher Breite hinaus. Am Juba-Fluß und bei Kismayu haust gerade der schlimmste der Somali-Stämme, die sogenannten Kablallah-Somalis, welche die andern Stämme noch an Fanatismus, Hinterlist und Schlechtigkeit des Charakters übertreffen. An der Somali-Küste, wenigstens an der sogenannten Benadir-Küste, also von Mukdischo abwärts bis zum Juba-Fluß, können Europäer überhaupt nur mit verhältnißmäßiger Sicherheit landen in den 4 vom Sultan von Zanzibar befestigten und mit Garnisonen versehenen Plätzen Mukdischo, Merka, Brawa und Kismayu, welch letzteres allerdings etwas südl. vom Juba liegt. — Ueber die Stadtmauern hinaus erstreckt sich die Autorität des Sultans von Zanzibar aber nicht, und jeder Europäer, welcher die Küste besucht, weiß dies. Wünscht er trotzdem ins Innere zu gehen, so wird ihm ausdrücklich vom arabischen Gouverneur mitgetheilt, daß er dies auf eigene Gefahr hin thue und der Gouverneur nicht für sein Leben verantwortlich sein könne. — Es ist erstaunlich, daß Dr. Jühlke, trotzdem ihn seine Landsleute in Zanzibar doch zweifelsohne gewarnt haben werden, vertrauensvoll an dieser Küste gelandet ist, was kein mit den einschlägigen Verhältnissen Bekannter gethan haben würde, es sei denn in Begleitung von mindestens 50, und wären es auch nur arabische, Soldaten. Es ist schade, daß dieses vielversprechende Land von einer Bevölkerung bewohnt ist, welche sich in Güte schwerlich civilisiren lassen wird. Trotzdem der Sultan von Zanzibar schon seit 1870 Garnisonen an den obenerwähnten Plätzen unterhält, ist er doch noch keinen Fuß breit ins Innere vorgedrungen; und wenn sich die Somalis so zu ihren Glaubensgenossen, den Arabern, stellen, wie schwer dürfte es da „Ungläubigen" fallen, dort festen Fuß zu fassen, es sei denn, sie verschafften sich durch eine entsprechende bewaffnete Macht den nöthigen Nachdruck."

Aus Rußland.

* Die am vergangenen Freitag telegraphisch signalisirte Kundgebung des russischen „Regierungsanzeiger" lautet nach einer Uebersetzung des Petersburger „Herold" vollinhaltlich folgendermaßen:

„Das Circular des Ministeriums des Aeußern an unsere Vertreter an den auswärtigen Höfen, worüber die ausländische Presse Kenntniß bekommen, hatte den Zweck, die Anschauung der kaiserlichen Regierung über die Resultate der Anwesenheit des Generalmajor Baron Kaulbars in Bulgarien zum Ausdruck zu bringen.

Als der Fürst Alexander von Battenberg Bulgarien verließ, übergab er die Verwaltung des Landes einer Regentschaft von ihm selbst auserwählter Persönlichkeiten, von denen sich einige bereits früher für blinde Feinde Rußlands erklärt hatten. Die Bedingungen, unter denen sich die Regentschaft constituirte, beraubten sie der Bedeutung einer gesetzlichen Regierung. Da aber die factische Macht sich in ihren Händen befand, so hielt es die kaiserliche Regierung in ihrem lebhaften Interesse für die Geschicke des bulgarischen Volkes für nicht zeitgemäß, die geschaffene Lage der Dinge als rechtmäßig anzuerkennen. Sie zog es vor, ungeachtet des Mißtrauens, welches ihr einige der zeitweiligen Regenten einflößten, ihre moralische Unterstützung anzuwenden, um ihnen die Gefahren zum Bewußtsein zu bringen, welchen das Land ausgesetzt sein könnte, wenn es in der jetzigen Lage verharrte, und ihnen den regulärsten Weg zu weisen, wie sie sich aus dieser Lage befreien könnten. Unter diesen Gesichtspunkten wurde Generalmajor Baron Kaulbars beauftragt, die Regenten zur Aufhebung des Belagerungszustandes zu bewegen, die beabsichtigte Einberufung der großen Sobranje behufs der Wahl eines Fürsten, sowie den Urtheilsspruch über die Verschwörer vom 9. August aufzuschieben. Die im Lande herrschende Erregung schloß vollständig die Möglichkeit einer ruhigen und leidenschaftslosen Beurtheilung sowohl der einen als auch der anderen Frage aus, ohne welche es jedoch unmöglich war, auf eine reguläre Entscheidung zu bauen.

Gleichzeitig sollte sich der General Kaulbars mit den Wünschen des bulgarischen Volkes selbst vertraut machen, welches gegen seinen Willen bereits vor länger als einem Jahre auf eine abenteuerliche, die Zukunft bedrohende Bahn gezogen worden war, und er sollte das Volk des unveränderten Wohlwollens der kaiserlichen Regierung vergewissern.

Nachdem sich der General Kaulbars nach seiner Ankunft in Sofia bereit erklärt hatte, geeignete Maßregeln zur Wiederherstellung der normalen Lage in Betracht zu ziehen, weigerten sich die Regenten und ihre Minister gleich darauf, den Rathschlägen des Generals zu folgen, indem sie sich dabei auf die Landesgesetze stützten, welche sie selbst ungestraft ignorirten, und deren Hauptverletzung darin bestand, daß sie sich an der Spitze der Regierung befanden. Hierauf schritt man in Bulgarien und Ost-Rumelien zu den Wahlen für die große Sobranje, wobei die Regenten, um den Triumph ihrer eigenen Partei zu sichern und alle ihnen feindlichen Bulgaren von den Wahlen fern zu halten, es nicht verabsäumten, durch die allerenergischsten und aufrührerischsten Maßregeln auf die Bevölkerung einzuwirken.

In Anbetracht dieser Umstände wurde dem General Kaulbars aufgetragen, den Regenten zu erklären, daß die kaiserliche Regierung weder das Gesetzmäßige der Regierung, welche die ihr zufällig zugefallene Macht mißbraucht, noch der bevorstehenden großen Sobranje sowie deren Beschlüsse anerkennen kann.

Nachdem General Kaulbars alle Mittel erschöpft hatte, entschloß er sich zur Ausführung des zweiten Theils der ihm gewordenen Aufgabe; er unternahm eine Rundreise durch Bulgarien, um das Volk direct mit dem Ziel und der Bedeutung der von der kaiserlichen Regierung den Regenten übermittelten Rathschläge bekannt zu machen und die Stimmung des Volkes kennen zu lernen.

Der directe Verkehr des russischen Vertreters mit dem bulgarischen Volke war nichts Ungewöhnliches; schon wiederholt stand das bulgarische Volk in schwierigen Situationen von Angesicht zu Angesicht mit Rußland und fand in dessen Rathschlägen stets den Ausgang aus der schwierigen Lage. Aber derartige Beziehungen behagten nicht den Regenten, welche sich ausschließlich um ihre eigenen, mit den durch die Constitution dem Lande garantirten Rechten nicht identischen Interessen bekümmern. In Folge Befehls aus Sofia wurden von den localen Autoritäten auf der Reiseroute des Generals Maßregeln ergriffen behufs Verhinderung eines directen Verkehrs zwischen ihm und der örtlichen Bevölkerung.

Alles dieses verhinderte den Vertreter Rußlands übrigens nicht, sich durch den Augenschein zu überzeugen, daß das Volk weit entfernt davon ist, mit der ihm aufgezwungenen Regierung und deren Anschauungen zu sympathisiren, und über die Bedrückung — empört ist. Allenthalben, wo es nicht gelang, Repressivmaßregeln zu ergreifen, kamen die Bulgaren in zahlreichen Mengen dem General Kaulbars entgegen und drückten ihm ihr unbegrenztes Vertrauen in das Wohlwollen der kaiserlichen Regierung und den Wunsch aus, Rußland möge die Leitung des Schicksals Bulgariens übernehmen.

Private Demonstrationen, wenn auch mehr schüchterner Natur, fanden sogar dort statt, wo sich das Volk unter dem Druck der Behörden befand, aber derartige Demonstrationen zogen unausbleiblich für die daran theilnehmenden Personen bedauernswerthe Folgen nach sich; in diesen Fällen zeigte sich der in Bulgarien herrschende Terrorismus in der allerbrutalsten und sogar unmenschlichen Form. Unter Anderem wurden in Varna mehrere russische Unterthanen arretirt und insultirt, ebenso mehrere Personen, die unter russischem Schutze stehen, im Hinblick worauf es sich zur Wahrung der Würde unserer Agenten als unumgänglich erwies, zwei russische Kriegsschiffe nach Varna zu entsenden. Zugleich wurde durch General Kaulbars der bulgarischen Regierung erklärt, daß bei der ersten Beleidigung, die einer unseren Schutz genießenden Person zugefügt wird, sowohl unsere diplomatischen Agenten als auch die Consuln aus Bulgarien abberufen werden.

Mittlerweile fuhr die Regentschaft fort, hartnäckig den von ihr gewählten Weg zu verfolgen. Die von ihr in Tirnowo zusammenberufene Sobranje, sich ihren Eingebungen fügend, wählte den Prinzen Waldemar von Dänemark zum Fürsten von Bulgarien, und nach der Ablehnung der Fürstenwürde durch Se. Hoheit verlangten die Regenten von der Sobranje die Bestätigung in der ihnen angeeigneten Macht, wobei sie vollständig den Rathschlägen entgegenhandelten, welche ihnen von der Ottomanischen Pforte behufs einer schnellen Lösung der Krisis ertheilt wurden.

Ein weiteres Verbleiben des außerordentlichen Vertreters Rußlands in Bulgarien erwies sich als nutzlos, und da gleichzeitig ein frecher Ueberfall auf einen Kawassen des Generalconsulats in Philippopel während der Ausübung seiner dienstlichen Obliegenheiten ausgeführt wurde, die bulgarische Regierung sich aber nicht bemühte, die von ihr geforderte Genugthuung zu geben, so erhielten sowohl General Kaulbars als auch die Consuln in Bulgarien und Ostrumelien den Befehl, ihre Posten zu verlassen.

Indem die kaiserliche Regierung alle ihre Agenten abberief, beabsichtigte sie durchaus nicht, das zwischen Rußland und Bulgarien bestehende Band zu zerreißen. Als sie zu dieser Maßregel schritt, wollte sie blos documentiren, daß sie sich weigere, die Legalität der augenblicklichen Ordnung der Dinge anzuerkennen, wobei eine unbedeutende Minorität, welche die Macht an sich gerissen, sich berechtigt wähnt, nach eigenem persönlichen Gutdünken über das Schicksal des bulgarischen Volkes zu schalten und es zum Werkzeug von revolutionairen Leidenschaften, die verhängnißvoll auf die allgemeine Sittlichkeit wirken, zu machen.

Das bulgarische Volk zeichnet sich unstreitig durch friedliche Neigungen und durch Liebe zur Arbeit aus. In diesen Eigenschaften ruht das Unterpfand seiner Blüthe, und Dank dieser Eigenschaften hatte der Wohlstand Bulgariens bereits rapide Fortschritte gemacht, als die Philippopeler Revolte von 1885 das Land plötzlich auf die Bahn von gefährlichen politischen Abenteuern zerrte, zu welchem Behufe von ihm schwere und gänzlich überflüssige Opfer verlangt wurden. Die augenblickliche Ordnung der Dinge ist die directe Folge der erwähnten Revolution: im Fall dieser Zustand fortdauert, wird Bulgarien nicht nur neuem Sturm ausgesetzt sein, sondern es wird sich auch unausbleiblich in einen Herd der Anarchie und revolutionairer Leidenschaften verwandeln, wodurch der Friede und die Ruhe im Orient beständig bedroht sein werden.

Indem die kaiserliche Regierung es für ihre Pflicht hält, für die Erhaltung dieser Ruhe zu sorgen und indem sie auf dem Boden des Tractats beharrt, beabsichtigt sie wie früher ihre Anstrengungen auf die Aufhebung des Bulgarien bedrückenden Druckes und auf die Herstellung der gesetzlichen Ordnung in diesem Lande zu richten, welche Ordnung als zuverlässiges Unterpfand für sein künftiges Gedeihen und als Rechtfertigung für die schweren Opfer, welche Rußland gebracht hat, dienen könnte. Indem der kaiserlichen Regierung jegliche egoistische Pläne fremd sind, beabsichtigt sie keinerlei Combination zu dulden, welche unter dem Deckmantel der Legalität blos zur Festigung der anormalen Bedingungen, unter welche Bulgarien augenblicklich gestellt ist, dienen würde."

Musik.

* Im Etablissement Bonorand findet Freitag den 17. December ein Symphonieconcert der Capelle des 107. Regiments unter Direction des königl. Musikdirectors Herrn Walther statt. Zur Aufführung gelangen Werke von Volkmann, Wagner, Berlioz, Goltermann, Mozart, Goldmark, Bizet und Liszt.

Leipzig, 12. December. Der hiesige „Quartett-Verein", der sich bisher immer mit Glück an größere musikalische Aufgaben gewagt hat, führte gestern eine Novität von Albert Thierfelder, „Frau Holde", auf, die indessen nur einen succès d'estime, um den üblichen Ausdruck zu gebrauchen, errang. Wir stehen noch unter dem gewaltigen Eindruck, welchen seiner Zeit die Composition „Zlatorog" von demselben Tondichter auf uns gemacht hat, und wir müssen gestehen, daß das neue Werk hinter dem älteren an ursprünglicher Kraft und Tiefe weit zurücksteht. Hatte der Componist im „Zlatorog" Baumbach's Muse in ihrem eigentlichen Wesen erkannt und musikalisch verklärt, so hat er in seinem neuesten Werke den Charakter der Baumbach'schen Dichtung ebensosehr verkannt, wie Keßler denjenigen Joseph Victor von Scheffel's. Eine getragene Melodik herrscht in der ganzen Tondichtung in dem Maße vor, daß eine lebendige, anregende Charakteristik fast ausgeschlossen ist. Der heitere, frische Zug einer gesunden, deutschen Romantik, der Baumbach's Dichtung erfrischend durchweht, hat in der Brust des Componisten kein Echo erweckt, und selbst die Stellen, wo sich im Frieder alle jugendliche Leidenschaft regt, athmen keinen lebendigen Aufschwung. Ein munterer Ton müßte vorherrschen, wenn der Dichter zu seinem Recht kommen sollte. Leider glauben so viele moderne Componisten, daß die Romantik in einer sentimentalen Ausdruckslosigkeit beruhe; nun, ihnen sei der Name Carl Maria von Weber's, dessen Jubiläum wir jetzt begingen, immer von Neuem ins Gedächtniß gerufen! Wir stehen keinen Augenblick an, zuzugestehen, daß Thierfelder's neues Werk in hohem Grade geistvoll und feinsinnig durchgearbeitet ist, aber wir glauben, daß der Componist mehr an demselben studirt hat, als ihm gut war. „Frau Holde" ist ein Volksmärchen, und ein Volksmärchen will von Dichter und Componisten auch volksthümlich behandelt sein. Den volksthümlichen Charakter aber hat Thierfelder keineswegs getroffen. Selbst die Chöre sind so complicirt und schwer, daß sie es zu einer nachhaltigen Stimmung nicht bringen können. Wie herrlich dagegen die Chöre im „Zlatorog"! Auch die Charakteristik der einzelnen Personen ist ziemlich farblos, und keine Nummer des Ganzen erhebt sich in Folge dessen zu dramatischem Ausdruck. Die Instrumentation ist zum Theil äußerst wirkungsvoll und erinnert bei dem Auftreten Frau Holde's an Weber's „Freischütz", d. h. an die Wolfsschlucht. Einstudirt war das Werk von Herrn August Riedel in einer mustergiltigen Weise. Der Chor löste seine Aufgabe so exact und verständnißvoll, daß wir ihm an dieser Stelle gern unsere volle Anerkennung ausdrücken. Frisch und lebendig wurden die einzelnen Partien von ihm durchgeführt, und wenn eine reichhaltigere Wirkung zu erzielen wäre, so hätte sie dieser Chorus gewiß erzielt. Die Stimmen setzten durchaus correct ein, die Intonation war sauber und Schattirung verständnißvoll. Mit den Solisten hatte der Verein weniger Glück. Völlig genügte eigentlich nur Herr Trautermann, der als Concertsänger immer wacker auf Posten steht. Er führte die Rolle des Frieder entsprechend durch und entwickelte dabei alle Kraft seines wohllautenden, sympathischen Tenors. Besondere Glanzstellen hat die Partie nicht aufzuweisen. Keineswegs genügen konnte Herr August Henkel aus Berlin, der nicht nur unrein sang, sondern auch nicht im Stande war, mit seiner Stimme wuchtig durchzudringen. Man konnte den Gesang zuweilen nur ahnen, aber nicht hören. Frau Müller-Ronneburger als Ilse hatte treffliche Momente und bewies, daß sie über eine gutgeschulte, mittelgroße Sopranstimme verfügt. Die Altistin, Frl. Cornelia v. Bezold aus Leipzig, sang anfänglich auch etwas befangen, erholte sich aber im Laufe ihrer Aufgabe und führte ihre Partien schließlich sehr sympathisch und lobenswerth durch. Es will uns freilich scheinen, als ob sich Herr Riedel in seinem Verein selbst Kräfte herangebildet hätte, welche hinter diesen Solokräften nicht verschwinden. Der instrumentale Theil der Tondichtung wurde von der Capelle des 107. Regiments anerkennenswerth durchgeführt.

Hermann Pilz.

⊙ Leipzig, 13. December. Gesangverein Orpheus. Es ist uns immer ein schöner Genuß, einer Aufführung des Gesangvereins „Orpheus" beizuwohnen, denn die Vorträge, welche der strebsame Verein bietet, sind gewöhnlich von so anerkennenswerther Präcision und verrathen so deutlich Fleiß und Sorgfalt in der Einstudirung der Gesänge, daß man sich an ihnen nur aufs Herzlichste erbauen kann. So war auch der gestrige Abend, an welchem dieser Gesangverein im Blauen Saale des Krystallpalastes mit seiner 43. Gesangsaufführung vor die Oeffentlichkeit trat, ein sehr ansprechender zu nennen und erhielt durch die gütige Mitwirkung der Concertsängerin Fräulein Margarethe Großschupf (Sopran), sowie des Herrn Gustav Krauße noch einen besonderen Reiz. Um zunächst auf die Chorvorträge einen Blick zu werfen, so müssen wir anerkennen, daß dieselben durchgängig sicher in Intonation und Tempo und zum großen Theil auch mit der richtigen charakteristischen Auffassung zur Geltung kamen, so daß sie ausnahmslos von dem zahlreichen Publicum mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurden. Als besonders ansprechende Vorträge heben wir die drei Chorlieder von Mendelssohn, „Frühlingsahnung", „Die Primel", „Frühlingsfeier", hervor, die sämmtlich von einem weihevollen Frühlingshauche durchzogen sind, welchen die wackeren Sängerinnen und Sänger mit entsprechendem Ausdruck zur Geltung brachten. Auch die drei Chorlieder „Heimkehr vom Walde" von Th. Fischer, ferner „Zwischen Weizen und Korn" von M. Hauptmann und „Engelswacht" von Th. Fischer sprachen durch lebhafte Empfindung, sowie treffliche Nuancirung, welche den Vortrag beherrschten, sehr an. Außerdem kamen zwei Chorlieder mit Sopransolo, „Ave Maria" und „Herbsttrauer", die übrigens dem Componisten derselben, Herrn Richard Hering (Mitglied des Vereins) das Zeugniß für ein ganz glückliches Compositionstalent ausstellen, zu Gehör, in welchen sich Chor und Solisten durch warmen, seelenvollen Vortrag auszeichneten. Eine sehr genußreiche Abwechselung brachten in das Programm die Solovorträge des Frl. Großschupf und des Herrn Krauße. Frl. Großschupf erfreute mit der Arie der Ingeborg aus „Frithjof" von Max Bruch und mit zwei Liedern mit Pianofortebegleitung, „Murmelndes Lüftchen" von Jensen und „Frühlingsgedränge" von Eugen Krantz und offenbarte in beiden Vorträgen nebst einer vortrefflichen Schule eine äußerst wohlthuende warme Empfindung im Vortrag. Herr Krauße sang zunächst die große Scene und Arie aus „Templer und Jüdin" von Marschner und verdiente für den temperamentvollen, dramatisches Leben athmenden Vortrag unsere volle Anerkennung. Nicht minder zeichnete er sich in den beiden Liedern mit Pianofortebegleitung „Ein Schütz wie ich" und „Alt Heidelberg, du feine" aus und bekundete, wie schon im ersten Vortrag, eine überaus kräftige und wohlklingende Stimme. Beiden Solisten wurde wohlverdienter Beifall zu Theil.

ℰ Leipzig, 13. December. Abendunterhaltung des Gesangvereins „Volksliedertafel". Gewiß hat der Humor und die Komik ein Recht, das einförmige Leben mitunter zu durchbrechen und in den Ernst die Heiterkeit zu flechten. Freilich ist aber stets zu wünschen, daß die nöthige Decenz dabei nicht fehlt, zumal wenn sehr jugendliche Gäste (die von den Angehörigen oft lieber zu Hause gelassen werden sollten) an dem Abend theilnehmen. Was nun die gestrige Abendunterhaltung des Gesangvereins „Volksliedertafel" anbelangt, so waren wir in einer Hinsicht enttäuscht; wir hörten statt Volksliedern Couplets und sahen komische Scenen, die allerdings so drastisch waren, daß sie einen Sturm auf die Lachmuskeln ausübten und die Stimmung des Abends in eine urheitere verwandelten. „Lang ist's her", „Ist ein bischen recht herum" rc., „Mifelack aus England", „Das Rendezvous auf dem Wochenmarkt", „Der Jude als Seeräuber" und „Zuster, Pauker, Klappe" oder „Der Sängerkrieg in der Rosenthalgasse" — dies Alles wurde zwar mit Routine und in drolligem Costüm so glücklich durchgeführt, daß ein homerisches Gelächter nicht ausblieb, aber es fielen dabei doch auch hier und da Worte, die, wenn auch nicht gefährlich, doch auch nicht ganz ästhetisch und angemessen waren. Aber im Uebrigen fanden wir mehr, als wir erwarteten. Der nicht allzu starke Verein sang folgende Chorlieder: „Brüder laßt uns lustig sein!" von Marschner, „Mein Herz ist im Hochland" von Burai, „Horch, die alten Eichen rauschen" von Geibel, „Im Schmuck der grünen Auen" von Abt. Dabei war die Intonation meist tadellos und die Einstudirung, bei welcher der Dirigent sicher keine Mühe gescheut hatte, erschien so sorgfältig und gewissenhaft, daß die vom dankbaren Publicum gespendete Anerkennung nur verdient war. Wie gern hätten wir von den wackeren Sängern ein paar alte gemüthliche Volkslieder gehört! Eine junge Dame sang mit schmiegsamer, sympathischer Stimme „Rosezeit" von Abt, „Rothhaarig ist mein Schätzelein" von Steinbach, und ihr natürlicher, ungekünstelter Vortrag, der nur im ersten Liede mit einiger Zaghaftigkeit verbunden war, gewann ihr alle Herzen. Der angehende junge Violinist, welcher aus einem Beriot'schen Concert den 1. Satz spielte, verfügt bereits über eine lobenswerthe Technik und kann es bei Fleiß und Ausdauer weit bringen. Noch erhielt die Abendunterhaltung auch durch Zithervorträge eine angenehme Abwechselung. Der Herr, welcher auf seinem Instrumente sehr heimisch war, spielte „Herzenspoesie" von Umlauf, Cavatine aus „Robert der Teufel" und eine Zugabe und erntete ebenfalls reichen Beifall. Durch die Zugaben, die recht Sitte geworden sind (früher ließen sich Vortragende mehrmals herausrufen, dankten, aber wiederholten den Gesang nicht, gaben auch nichts zu), werden die Concerte viel zu lang ausgedehnt, und es kommt dann so wie gestern, daß man das letzte Stück nicht hören kann.

* Das „Dresdner Tageblatt" bringt folgenden die Münchener Theaterverhältnisse berührenden interessanten Artikel: „Im Gefolge Sr. kgl. Hoheit des Prinzen Luitpold war gestern ein Mann in Dresden, Herr Hofrath Klug, der angeblich eine Rolle am Horizont des bayerischen Kunstlebens spielen soll. Der Münchener Correspondent des „B. C." schreibt nämlich, Herr v. Perfall solle am 1. Januar zurücktreten, und eben Herr Hofsecretair Klug werde das Kunstinstitut leiten. Die besonderen Umstände geböten eine besondere Sparsamkeit. Die Stelle des General-Intendanten solle eingezogen werden und, wie vordem, durch einen „Intendanz-Rath" ersetzt werden. Man nennt ganz bestimmte Namen, man weiß auf ganz bestimmte Persönlichkeiten, und bei der Tragweite, welche diese Maßregel für München haben würde, geziemt es wohl auch der Presse, ein Wörtlein mitzusprechen. „Die besonderen Umstände, welche die Sparsamkeit erheischen" — nun, man kennt sie ja. Herr v. Perfall war seit Jahren genöthigt, den verschwenderischen Neigungen des verstorbenen Königs gerecht zu werden; ob eine Vorstellung zwanzig- oder hunderttausend Mark kostete, war Ludwig II. völlig gleichgiltig, wenn nur das Auge durch Mond und Sonne, durch Flugmaschinen und allen feenhaften Spuk erfreut wurde. Das ging nun, so lange es ging. Aber eines Tages — ich glaube, es war im April 1885 — erklärte Herr v. Perfall: bevor nicht die letzten Separat-Aufführungen bezahlt würden, könnten keine neuen stattfinden. Als Chef des Instituts könne er die durch die Separat-Vorstellungen angewachsenen Schulden unmöglich noch vergrößern. Das Ministerium des Innern, von welchem das Hoftheater ressortirt, erklärte rundweg, keinen Pfennig über den Etat hinaus zu bezahlen. Der fatale Stand der Dinge wurde dem König gemeldet: Furchtbarer Zorn, Drohungen, ungetreue Diener, er verlange seine Separat-Vorstellungen, und er würde am nächsten Tage in München eintreffen, um der ersten Vorstellung beizuwohnen. Da hatte Herr v. Perfall den Muth, den man um so mehr bewundern muß, als der Despotismus Ludwig's II. und seine Macht bis wenige Tage vor seinem Tode eine unumschränkte war, dem Könige melden zu lassen: sein Eintreffen in der Hauptstadt könne ja nur freudig begrüßt werden, Separat-Vorstellungen fänden aber unter keinen Umständen statt. Das half; der König telegraphirte ab, zweimal noch versuchte er, Vorstellungen zu erzwingen, vergeblich. Ludwig II. ist dann nur noch als Leiche nach München gekommen. Ich mußte soweit ausholen, um Sie mit den Motiven bekannt zu machen, welche jetzt zur Enthebung Perfall's ins Treffen geführt werden. Um die Schulden der Separat-Vorstellungen decken zu helfen, will man die 12- oder 13,000 ℳ, welche Baron Perfall bezog, sparen? Neunzehn Jahre hat er allen Klagen, Wünschen, Befehlen, Nörgeleien Stand gehalten, er hat die für ihn oft sehr schwierige Aera Ludwig II.-Wagner-Bülow überstanden, er hat das Theater auf eine seltene Höhe gebracht, und nun dankt man ihm so? Herr von Perfall ist ein pflichtgetreuer Mann, eine durchaus künstlerisch angelegte Natur, von unermüdlicher Schaffenskraft, von geradezu erstaunlicher Routine, seinen Untergebenen ein gütiger, humaner Chef. Was soll er Oberceremonienmeister werden? Und sein Nachfolger? Man nennt Hofrath Klug. Er war früher Bankier, dann wurde er Theater-Cassirer. Und als nun in den letzten Jahren die Cabinets-Secretaire wie die Maikäfer an linden Frühlingstagen umherzuschwirren begannen, als man sich von allen Seiten Rathes geholt hatte und kein Einziger mehr Verwalter der königlichen Schulden werden wollte, da griff man zu Herrn Klug, dessen sichere Rechenkunst Vertrauen erweckte. Diese Kunst machte den vorsichtigen und sparsamen Herrn nun zum Intendanz-Rath. Aber das Einmaleins und die — Kunst haben sich bisher nur selten zu ersprießlichem Bunde vereinigt. Ehrlich gesagt, halten wir eine Aenderung in der Münchner Intendantur für eitel Gerede. Sie sähe dem Prinzen Luitpold nicht ähnlich. München ist von jeher eine liebliche Brutstätte für Theaterklatsch gewesen, und auch diese Correspondenz halten wir für — Wünsche und Befürchtungen, — nicht aber für Thatsache."

-k- Lützen, 12. December. Das erste Abonnementconcert, welches Herr Musikdirector Berner, der neue Leiter unserer Stadtcapelle, vorgestern Abend im Saale des hiesigen Schützenhauses veranstaltete, lieferte den sicheren Beweis für die erfreuliche Thatsache, daß wir auch jetzt in musikalischer Beziehung unter den gegebenen Verhältnissen recht gut bedient sind. Das sehr gewählte Programm zeichnete sich durch große Mannigfaltigkeit aus und brachte classische und Salonmusik zu Gehör. Die Aufführung wurde eröffnet mit der exacten, schwungvollen Wiedergabe des Krönungsmarsches aus „Die Folkunger" von Kretschmer. Die Ouverturen waren vertreten durch „Don Juan" von Mozart und „Banditenstreiche" von Suppé, deren saubere Reproduction von sehr fleißiger Uebung zeugte und die Tüchtigkeit der Capelle und ihres Dirigenten glänzend hervortreten ließ. Der reichgespendete Beifall war hier so wohlverdient wie gerechtfertigt. Von den übrigen verschiedenartigen Tonstücken seien noch „Erinnerung an R. Wagner's Tannhäuser" von Hamm, „Symphonieklänge" von Haydn und das reizende Salonstück „Waldesflüstern" von R. Cybulla besonders anerkennend hervorgehoben. Ließen es auch die Holzbläser an einigen Stellen in der Wagner'schen Musik etwas an Reinheit der Töne fehlen, so war diese kleine Dissonanz wohl hauptsächlich dem Einflusse des Temperaturwechsels auf die Holzinstrumente zuzuschreiben. Die Sängerin des Abends war Frau Toni Friedemann, welche ihrer Aufgabe bestens gerecht wurde und ihrem verehrten Lehrer, dem Herrn Professor Sieber in Berlin, alle Ehre machte. Sie entzückte die Zuhörerschaft durch den edlen und präcisen Vortrag der Sopranarie „Die Zigeunerin" aus der gleichnamigen Oper von Donizetti, einer Arie aus der Oper „Der Haideschacht" von Holstein und dreier Lieder. Es waren: „Die Lotosblume" und „Widmung" von Schumann und „Frühlingsblume", Lied für Sopran, Clavier und Violine von Reinecke. Das Publicum blieb der Sängerin die gebührende Anerkennung nicht schuldig und zwang sie durch anhaltenden Applaus noch zu einer Zugabe, die sie auch in dem lieblichen Liedchen „Auf der Alm" von Sieber bot. Unserem rastlos sich mühenden und opferwilligen Herrn Stadtmusikdirector aber wünschen wir zu seinen Aufführungen stets einen wie vorgestern gefüllten Saal, damit ihm von seinen Concerten auch der „klingende Erfolg" nicht fehle.

Havre. Am 5. December veranstaltete Herr Hogue die erste seiner sechs „séances" classischer Musik im Saale Sainte Cécile in Havre. Wir entnehmen dem „Journal le Havre" die nachstehende Recension darüber: „Höchst glänzend war das Concert am letzten Sonntage im Saale Ste. Cécile unter Mitwirkung des Herrn J. Philipp, des sehr ausgezeichneten Pianisten, dessen Bekanntschaft wir schon letzten Winter machten. Das Programm war folgendes: Quartett op. 77 von S. Jadassohn, welches einen außergewöhnlich großen Erfolg hatte: ein bemerkenswerthes Adagio, ein elegantes und graziöses Scherzo und ein sehr interessantes, von Meisterhand gearbeitetes Finale des bewegten Werkes wurden stürmisch applaudirt (ont été applaudis et réapplaudis). Eine Sonate für Piano und Violine op. 167 von Carl Reinecke, eine der reizendsten Eingebungen dieses Meisters (une des plus charmantes inspirations de ce maître) wurde von Herrn Philipp und Herrn Hogue in exquisiter Weise interpretirt. Herr Philipp spielte außerdem noch Soli von Saint-Saëns, Bach, Chopin und Liszt. Wiederholt gerufen, gab Herr Philipp noch einen ungarischen Tanz von Brahms zu."

O. G....t.

* Notizen. Heinrich Hofmann's Oper „Donna Diana", welche in Berlin bereits mehrfach in Scene ging, ist von Breitkopf & Härtel in Leipzig angekauft worden. Der Clavierauszug wird Anfang Januar erscheinen. — In Folge einer königl. italienischen Ministerialverordnung sind die zahlreichen werthvollen Werke der Tonkunst aus der Stadtbibliothek in Rom auf das Capitol gebracht und der Academia di Santa Cecilia übergeben. — Verdi's „Othello" erlebt die erste Aufführung am 26. December im Scalatheater zu Mailand. — In Köln ging Perfall's Oper „Junker Heinz", mit Gorhe in der Titelrolle, in Scene. Gorhe hat in dieser Partie eine wundervolle Gastrolle, ähnlich wie Vogel, gewonnen. Der Componist Perfall und alle Mitwirkenden wurden stürmisch gerufen. — Am 1. December ward zum 1. Male im Metropolitan Opernhause zu New-York Wagner's „Tristan und Isolde" mit außerordentlichem Beifall aufgeführt. — Wie der „Rh. K." mittheilt, hat Se. Maj. der Kaiser mittelst Cabinetsordre vom October d. J. genehmigt, daß der Hofcapellmeister Reiß in Wiesbaden zum 1. Januar 1887 mit dem reglementsmäßigen Ruhegehalt pensionirt werde. — Die Operette „Der Doppelgänger" von Victor Léon und Alfred Zamara jun., welche am Gärtnerplatztheater in München mit großem Erfolg in Scene ging, ist nun auch an den Bühnen zu Dresden, Olmütz, Teplitz mit gleichem Erfolg in Scene gegangen. In Vorbereitung ist die Operette an den Stadttheatern zu Leipzig und Magdeburg, sowie am Theater an der Wien, in Pest, Brünn, Linz und Salzburg. — Im ersten Abonnement-Concert der musikalischen Akademie zu München hat eine Symphonie in F-dur (Manuscript) von Ludwig Thuille lebhafte Anerkennung gefunden. Der Componist ist seit 1883 Stipendiat der Mozartstiftung in Frankfurt a. M. und wirkt als Lehrer an der königl. Musikschule in München. — Eine neue Theater- und Concert-Agentur hat soeben Herr Ernst Sieber in Berlin eröffnet. Derselbe war über zwanzig Jahre Sänger und artistischer Director. — Am Hoftheater in Hannover wurde die am 28. November erstmalig gegebene Oper „Die Perlenfischer" von Bizet im Ganzen sehr freundlich aufgenommen. In musikalischer Beziehung präsentirt sich der erste Act als der werthvollste und anziehendste, gegen den die beiden nachfolgenden Acte nicht aufzukommen vermögen. Die weibliche Hauptpartie Leila fand in Frau Koch-Bossenberger eine vorzügliche Vertreterin. — Am 5. December gelangte in Karlsruhe Wagner's „Siegfried" zur 1. Aufführung. — Der dänische Componist Joh. Svendsen in Kopenhagen, welcher in Leipzig studirt und durch seine Compositionen viel Erfolg erzielt hat, gedenkt im Laufe des Winters mit der Lucca, Talazac, Sarasate und Mierzwinski in Paris vier Concerte zu veranstalten, um einige seiner Werke vorzuführen. — Mad. Christine Nilsson hat in Antwerpen zwei Concerte mit glänzendem Erfolg gegeben. — In der Berliner Singakademie sang Frau Elisabeth San Martino u. a. Lieder „Bitte" und „Ich liebe Dich", von Maria Anna Prinzessin Friedrich Karl von Preußen componirt. Echt musikalische Empfindung der hohen Dame wird ihnen nachgerühmt. — Im Zoologischen Garten in St. Louis (Amerika) fand ein Monstreconcert, ausgeführt von 2000 Instrumentalisten, 50 Ambosen und 8 Kanonen, statt. Eine Concertpolka, von 100 Cornettisten ausgeführt und vom Orchester begleitet, machte Sensation. Das Finale des 2. Actes aus dem „Troubadour", mit Begleitung der 50 Ambose und eines Trommlercorps, entzündete die hellsten Flammen des Enthusiasmus. 150,000 Frcs. Einnahme zu einem wohlthätigen Zwecke waren die schönsten Folgen dieses Unternehmens. — Anton Seidl wird in Steinway Hall zu New-York 3 Orchesterconcerte geben, deren erstes am 19. December stattfinden soll; als Solisten wirken u. A. Frau Seidl-Krauß, Lilli Lehmann und Albert Niemann mit. — Im ersten Concert der Symphonie-Gesellschaft zu New-York wirkte mit außerordentlichem Erfolg die Altistin Anna Lankow mit. — Aus München, den 7. d., schreibt man: Auf dem Gebiete der Hof-Oper ging das Werk „Des Thürmers Töchterlein", von Hof-Capellmeister Rheinberger neu einstudirt, über die Bühne, vermochte indessen nur einen Achtungserfolg zu erringen. — Eugen d'Albert hat die weitere Ausbildung des kleinen Pianisten Josef Hofmann übernommen, da er von den merkwürdigen Talenten des Wunderkindes höchst überrascht ist. Hoffentlich ist so die beste Bürgschaft dafür gegeben, daß der kleine Josef nicht das gewöhnliche Schicksal der Wunderkinder theilt, sondern einst Das erfüllen wird, was er jetzt verspricht. Der kleine Künstler hat in Berlin,

SLUB
Wir führen Wissen.

als wir bereits berichteten, mit sensationellem Erfolg concertirt. Ferner ist aus München zu berichten, daß Eugen Gura ein reichbesuchtes Concert gab, bei welchem er vollständig Franz Schubert's „Winterreise" zu Gehör brachte. Das Publicum war entzückt. — Zum Vorsitzenden des Deutschen Bühnencartelvereins ist der Intendant des Hoftheaters in München, Frhr. v. Perfall, ernannt worden. — Im Theater am Gärtnerplatz ging am 8. ds. Genée's komische Operette „Die Piraten" unter der persönlichen Leitung des Componisten zum ersten Male in Scene und erzielte einen so durchschlagenden Erfolg, wie er der Novität bei ihrer Uebersiedelung ins Berliner Walhalla-Theater bekanntlich nicht zu Theil geworden ist. „Die Piraten" werden demnach das Repertoire der Gärtnerplatz-Bühne voraussichtlich länger beherrschen als das der Walhalla, von der sie sich bereits seit längerer Zeit auch Spitzbubenart — weggestohlen haben. — Anton Schott gastirte Anfang December bei total ausverkauften Häusern im Stadt-Theater in Königsberg. Die dortigen Blätter sind über und über seines Lobes voll und stimmen darin überein, daß der gefeierte Sänger u. A. als Tannhäuser zur Zeit keinen ebenbürtigen Rivalen besitzt.

(Fortsetzung des musikalischen Theiles in der fünften Beilage.)

Sachsen.

* Leipzig, 14. December. Nach der „Deutschen Spediteur-Zeitung" sandte im vorigen Jahre der Lotterie-Collecteur Richard Mauersberg von Hamburg aus eine Kiste als Frachtgut nach Leipzig, in welcher sich außer einigen Zeigen 15 Kilo Briefe, etwa 1250 Stück, befanden. Diese waren für die Stadt Leipzig und Umgebung bestimmt, vollkommen adressirt und mit Fünfpfennigmarken beklebt. Der Empfänger der Kiste, ein Verwandter des Mauersberg, gab die Briefe bei der Stadtpost in Leipzig auf, und diese besorgte sie auch an die Adressaten. Nun hätten die Briefe von Hamburg aus 10 ₰ per Stück gekostet, während Mauersberg nur 5 ₰ verwendete, und deshalb ist Anklage gegen ihn erhoben. Der Staatsanwalt beantragte beim Hamburger Landgericht, den Angeklagten zu 500 ℳ Geldstrafe, eventuell 50 Tagen Gefängniß zu verurtheilen. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten wegen Postdefraudationen zu 10 ℳ Geldstrafe, eventuell 2 Tagen Haft.

— Mit dem 15. December geht sowohl in Sachsen als auch in Preußen die Jagd auf weibliches Rehwild zu Ende und es genießen diese Thiere nun wieder volle zehn Monate hindurch Schutz. Noch sei darauf hingewiesen, daß nach dem Fischereigesetz Lachsforellen, Marinen und Schnäpel, welche seit 2 Monaten geschont werden mußten, wieder gefangen und verkauft werden dürfen. Die Forellen dagegen stehen noch bis Ende dieses Monats in der Schonzeit.

* Thonberg, 14. December. Bei der am Sonntag und Montag vollzogenen Ergänzungswahl zum Gemeinderath wurden gewählt: in der I. Classe der Anlässigen die Herren Marktheller G. Mehley und Privatmann E. Büttner als Vertreter, sowie die Herren Buchbindermeister C. Kluane und Uhrmacher O. Ritter als Ersatzmänner; in der II. Classe der Anlässigen Herr Gasmeister R. Rehork als Vertreter und Herr Schlosser C. Horn als Ersatzmann; endlich in der Classe der Unanlässigen Herr Maurer G. Wittig als Vertreter und Herr Steinsetzmeister H. Bauermann als Ersatzmann.

× Kleinzschocher, 14. December. Ein seltenes Fest, dessen bereits vor Kurzem an dieser Stelle gedacht wurde, das Fest seines 150jährigen Bestehens, feiert nächsten Donnerstag, den 16. d. M., der hiesige Gasthof zum Reichsverweser. Von jeher erfreute sich dieser Gasthof durch seine vortreffliche Bewirthschaftung des besten Rufes beim hiesigen und auswärtigen Publicum, und deshalb dürfte der bevorstehende Ehrentag desselben zahlreiche Theilnahme finden. Die Hauptfeierlichkeit findet am Abend statt und besteht in einem großen historischen Concert, welches die Capelle des 107. Regiments unter Leitung des Königl. Musikdirectors Herrn Walther abhalten wird. Zum Vortrag kommen Tonwerke der besten Meister aus der Zeit des Bestehens des Gasthofes. Außerdem werden Gesangsvorträge stattfinden. Auch für Ueberraschungen mancherlei Art ist gesorgt.

Borna, 13. December. Auf Ansuchen der „Bauhütte", Innung geprüfter Maurer- und Zimmermeister zu Borna und Umgegend, war an die Mitglieder der Baugewerksberufsgenossenschaft der Amtshauptmannschaft Borna für Sonntag den 12. December Nachmittags Einladung zu einer Versammlung im Gasthof zum goldenen Stern ergangen, für deren Besucher Herr Rechtsanwalt Dr. Hähler aus Leipzig einen Vortrag über das Unfallversicherungsgesetz zugesagt. Es durfte erwartet werden, daß dieser Einladung von der Mehrzahl der Mitglieder der Baugewerksberufsgenossenschaft — bekanntlich gehören derselben nicht allein die Maurer- und Zimmermeister, sondern auch die Bauschlosser, Klempner, Schiefer- und Dachdecker, Bautischler, Maler und Lackirer, kurz alle Bauhandwerker an — entsprochen werden würde, doch entfernte der Besuch von ca. 25 Personen dieser Erwartung nicht im Entferntesten. Um so bemerkenswerther war die Anwesenheit des Herrn Bürgermeister Heinrich, welcher, obgleich mit dem Gesetz gewiß hinreichend vertraut, der mehr als zweistündigen Verhandlung sein Interesse entgegenbrachte, während ein großer Theil Derjenigen, denen Gelegenheit zur Orientirung geboten war, ruhig zu Hause verblieben war. (Bez. Ang.)

* Borna, 13. December. Wie wir vernehmen, hat der vor einigen Tagen verstorbene Rentier Herr Friedrich August Fischer der hiesigen Stadtgemeinde den Betrag von 3000 ℳ ausgesetzt.

Lausigk, 13. December. In der am 9. ds. Mts. abgehaltenen öffentlichen Stadtgemeinderaths-Sitzung ging aus der als ersten Punct der Tagesordnung aufgestellten Wahl eines Abgesandten zur Bezirksversammlung der bisherige Vertreter dieses Amtes, Herr Bürgermeister Fabian, hervor. Betreffs eines Antrags über die Verwendung der restlichen 1885er Sparcassenüberschüsse von 11,000 ℳ einigte man sich dahin, die Summe von 5000 ℳ zur Gründung eines Pensionsfonds für städtische Beamte zu verwenden in Erwartung der in Aussicht stehenden Regelung dieser Angelegenheit für das ganze Land seitens der nächsten Landtage. Die übrigen 6000 ℳ sollen für außerordentliche unvorhergesehene Fälle zur Ausgleichung etwaiger sich durch dieselben nöthig machenden Steuerzuschläge verwendet werden. Des Weiteren beschloß man auf Antrag des Bauausschusses den Abbruch des vormals Kühn'schen Hauses am Markt, welcher im Sommer nächsten Jahres bewerkstelligt werden soll. Durch Entfernung dieses großen Gebäudes gewinnt der etwas kleine und besonders zu Jahrmarktszeiten unzureichende Marktplatz an Raum und sodann aber auch an Schönheit außerordentlich. (B. T.)

—x. Die Geldfunde in der Erde und bei der Abbrechung von alten Gebäuden haben sich, wie wir in Erfahrung brachten, außer den dieser Tage auf der Brandstelle des Bürstenfabrikanten Schurig in Schönheide entdeckten, achtzehn Pfund wiegenden Gold- und Silbermünzen um noch zwei andere gemehrt. In der Gegend von Grimma fand man eine bedeutende Anzahl Ducaten, darunter eine numismatische Seltenheit, die, bei drei Thaler Goldwerth, auf einige hundert Mark geschätzt wird. Ferner wurde beim Abbruche eines Gebäudes in Gehofen bei Artern ein reicher Schatz von Speciesthalern und anderen großen Silbermünzen zu Tage gebracht, die, nach Gepräge an Jahreszahlen zu schließen, zur Zeit des dreißigjährigen Krieges versteckt worden sind. Der Schönheider Fund war fast gänzlich zerschmolzen und da einzelne Stücke nach Jahreszahlen aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts erkennen ließen, mag er zur Zeit der ersten schlesischen Kriege versteckt worden sein. Die genannten Ducaten dürften nach ihrem Gepräge zu urtheilen bei dem Einfalle Karl's XII., im Jahre 1706, der in Erinnerung der schwedischen Ruchlosigkeiten während des dreißigjährigen Krieges glücklicherweise ohne Grund die Einwohnerschaft mit Schrecken erfüllte, vergraben worden sein. Die Grimmaischen und Gehaisschen Münzfunde hat die hiesige Firma Zschiesche & Köder angekauft.

— An den Wurzener Stadtverordnetenwahlen betheiligten sich von 851 wahlberechtigten Bürgern 632. Ein heißer Wahlkampf war vorausgegangen, doch haben die Ordnungsparteien gänzlich gesiegt. Gewählt wurden die Herren Fabrikdirector Juel, Buchdruckereibesitzer Jacob, Tischlermeister Schmidt, Oekonom Schuster, Buchhalter Stephan und Fabrikdirector Pabschke.

⊙ Hartenstein, 13. December. Die erst vor mehreren Jahren hier begründete städtische Sparcasse verzeichnete für 1885 in Einnahme und Ausgabe je 83,888.25 ℳ. Den Einlagen in der Höhe von 65,165.14 ℳ standen als Rückzahlungen gegenüber 38,093.59 ℳ. In Capitalien wurden 39,949.50 ℳ ausgeliehen. Activa und Passiva bezifferten sich auf je 141,915.79 ℳ. Das Guthaben der Einleger betrug am Jahresschlusse 137,760.97 ℳ (Zuwachs gegen das Vorjahr 27,818.31 ℳ) und der Reservefonds und Reingewinn 4154.82 ℳ (Zuwachs 1144.06 ℳ). — Die schönen, sinnigen Gebräuche, die in unserem Erzgebirge zur Weihnachtszeit zu finden sind, wurden gestern in Schneeberg in den von den Vereinen „Glückauf" und „Liedertafel" veranstalteten Bergmetten dargestellt. Es geschah dies durch lebende Bilder und Gesang. Den begleitenden Text sprach Herr Oberlehrer Jacobi aus Werdau, ein geborener Schneeberger; die von ihm in erzgebirgischer Mundart verfaßten Gedichte, sowie die gesammte Aufführung wurden von dem sehr zahlreichen Publicum beifälligst aufgenommen.

— Freiberg, 11. December. Zwischen mehreren Studenten und mehreren Fleischergehilfen kam es in einer Restauration der inneren Bahnhofstraße in der Nacht zum Sonntag zu einer heftigen Schlägerei, bei der einer der Streitenden durch die glücklicherweise versicherte Fensterscheibe geworfen wurde und mehrfache Verwundungen vorkamen. Die Ruhe konnte erst durch eine größere Anzahl von Schutzleuten hergestellt werden. — In einer Dachwohnung der hiesigen Pfarrgasse entstand gestern ein Brand, den wahrscheinlich zwei dort eingeschlossene Kinder durch Spielen mit Streichhölzchen verursacht hatten. Durch nachbarlichen Beistand wurden die Kinder gerettet und die Flamme bekämpft, welche die herbeigeeilte Feuerwehr bald gänzlich dämpfte. In der betreffenden Dachwohnung verbrannten dennoch viele Kleinigkeiten und ein Bett, und die Thür, die Decke und die Balken sind theils verbrannt, theils angekohlt. Den übrigen Hausbewohnern wurde bei dem hastigen Ausräumen ihrer Sachen Manches ruinirt; auch erstickten mehrere Tauben, darunter ein theures Brieftaubenpaar, im Rauche. — Gestern Nachmittag 3 Uhr fand in dem Gasthofe des benachbarten Rothenfurth eine für die dortige bergmännische Bevölkerung bedeutsame Versammlung des volkswirthschaftlichen Vereins des Mulden- und Boberthalgebietes zwischen Freiberg und Nossen statt, welche die Abfassung einer Petition an die königl. Staatsregierung bezweckte, die dieselbe für den Fall der Betriebseinstellung auf den fiscalischen Gruben „Kurprinz" und „Beihilfe" um möglichste Berücksichtigung der dadurch betroffenen Bevölkerung bittet. Sehr erfreulich war es, daß in dieser von mehreren Hundert Bergleuten besuchten Versammlung, in welcher Herr Fabrikant Hahn aus Obergruna den Vorsitz führte und Herr P. Quaas aus Bieberstein als Schriftführer fungirte, die für die ganze Gegend beunruhigende Angelegenheit in durchaus sachlicher und objectiver Weise besprochen und auch die allgemeinen finanziellen Gesichtspuncte gewürdigt wurden, welche die Regierung dabei nicht außer Acht lassen kann. Man erklärte sich schon damit zufrieden, wenn der Betrieb nur theilweise aufrecht erhalten werden könne, wozu gegründete Aussicht vorhanden sein soll, und wenn den verheiratheten Bergleuten ihr Brod erhalten bleibt. Um dies zu erleichtern, erboten sich sogar einige ältere Bergleute, auf einen Theil ihres Lohnes zu verzichten. Die Zahl der etwa in Folge der in Aussicht genommenen Betriebseinstellung ihre bisherige Beschäftigung in den Gruben „Kurprinz" bez. „Beihilfe" einbüßenden Bergarbeiter wird keinesfalls eine bedeutende sein und deren anderweites Unterkommen soll möglichst erleichtert werden. Die gestrige Versammlung dürfte viel dazu beigetragen haben, die vorhandenen Besorgnisse zu zerstreuen.

— Von den in Freiberg verurtheilten Socialdemokraten hatte der hessische Landtagsabgeordnete Ulrich die Aufforderung des Chemnitzer Staatsanwalts Schwabe zum Strafantritt abgelehnt mit Hinweis auf Artikel 84 der hessischen Verfassung, wonach die Abgeordneten „während der Dauer des Landtags keiner Art von Arrest als mit Einwilligung der Kammer, zu welcher sie gehören, unterworfen sind, den Fall der Ergreifung auf frischer That bei strafbaren Handlungen ausgenommen." Darauf hat nunmehr der Staatsanwalt Schwabe wiederholte Aufforderung zum Strafantritt an den Verurtheilten gerichtet, der aber von Neuem erklärt, daß er auf die Erfüllung des Artikel 84 der hessischen Verfassung bestehen müsse, und bemerkt, er habe die großherzogliche Regierung ersucht, ihn in seinen Rechten zu schützen und eventuell eine Verletzung der Verfassung zu verhindern. (Herr Ulrich wird mit seiner Berufung auf die hessische Verfassung, die den Reichsgesetzen gegenüber unmöglich ein Privilegium herstellen kann, wohl keinen Erfolg haben.)

△ Aus dem Erzgebirge, 12. December. Die Socialdemokraten suchen gegenwärtig besonders durch die „Vereine zur Förderung volksthümlicher Wahlen" für ihre Ziele zu wirken. Die Bewegung geht hauptsächlich von Chemnitz aus und ist, da solche Vereine bereits an verschiedenen Orten ins Leben gerufen worden sind, jedenfalls keine resultatlose. Dem Chemnitzer derartigen Vereine ist neuerdings seitens der dasigen Polizei jedoch untersagt worden, Versammlungen abzuhalten, so lange die Bestimmungen über Aufnahme neuer Mitglieder nicht eine andere präcisere Fassung erhalten haben. Interessant war, daß das Organ der Socialisten des Erzgebirges sich lange über die Niederlage der Socialdemokraten bei der Stadtverordnetenwahl in Chemnitz ausschwieg. Um nur etwas zu sagen, brachte es schließlich den bekannten Artikel aus dem „Dresdner Journal" und tröstete sich nur damit, daß die Gemeinderathswahlen in den Landgemeinden den Städten gegenüber ein ganz anderes Bild zeigten. Wie solche Erfolge von den Socialdemokraten erzielt werden, darüber berichtet das betreffende Organ, bald „Presse", bald „Beobachter" genannt, aus Niederzwönitz, einem sehr volkreichen Orte im XIX. Reichstagswahlkreise. Es heißt da: „Die Gemeinderathswahl ist in entschieden freisinnigem Sinne ausgefallen. Die Candidaten der Deutschfreisinnigen und Arbeiterpartei sind bei den gemeinschaftlichen Anstrengungen in beiden Wahlclassen durchgedrungen." Ob diese Waffenbrüderschaft schon bei der in diesem Jahre in dem XIX. Wahlkreise stattgehabten Reichstagswahl stattgefunden hat, wissen wir nicht, zu vermuthen ist es jedenfalls.

♯ Zittau, 13. December. In der am 30. November ds. Js. abgehaltenen Lehrerconferenz des hiesigen Realgymnasiums ist das erste Hochschulstipendium im Betrage von 150 ℳ dem stud. ling. roc. Georg Fiedler aus Zittau verliehen worden. Zu Empfängern der diesjährigen Zinsen der Stipendienstiftung vom 14. December 1871 wurden bestimmt der Oberprimaner Otto Schramm aus Zittau (140 ℳ), der Oberprimaner Reinhard Pohl aus Leutersdorf (140 ℳ), der Oberprimaner Karl Mühle aus Hartha (140 ℳ), der Oberprimaner Ehrhard Füssel aus Bautzen (99 ℳ). Das erste Realschulstipendium (zwei Raten à 60 ℳ) wurde dem Oberprimaner Arthur Kliemand aus Königswartha zugewiesen. — Anläßlich der Verleihung des hiesigen Regiments Nr. 102 an Se. Königl. Hoheit den Prinz-Regenten von Bayern, Prinz Luitpold, haben sich heute Vormittag Herr Bürgermeister Dr. Haberkorn, Herr Stadtrath Oertel und Herr Stadtverordnetenvorsteher Commerzienrath Ginsberg als Deputation zu dem Oberst v. Reyher begeben, um demselben die herzlichsten Glückwünsche der Stadt zu dieser hohen Ehre und Auszeichnung darzubringen.

† Dresden, 13. December. Wie in vielen anderen Städten des Reiches, so hat sich auch in Dresden ein Comité gebildet, um eine glänzende Feier des 90. Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm vorzubereiten. Angesehene bekannte Persönlichkeiten aller Stände gehören dem Comité an. Es ist insbesondere die Herausgabe einer patriotischen Festschrift in Aussicht genommen, die allen Angehörigen der sächsischen Armee ausgehändigt werden soll. Nach dem Weihnachtsfeste wird das Weitere bekannt gegeben werden. — Dem Comité für die im Monat Mai nächsten Jahres stattfindende 12. Dresdner Pferde-Ausstellung ist vom königl. Ministerium des Innern wiederum die Erlaubniß zur Veranstaltung einer Lotterie von edlem Zuchtmaterial, Gespannen, Fahr- und Reitutensilien ꝛc. ertheilt worden.

Vermischtes.

— Berlin, 13. December. („Nationalzeitung".) Durch einen Bubenstreich, den ein heruntergekommener Mensch gestern vor dem Palais des Kaisers verübte, ist eine nicht geringe Aufregung unter den Spaziergängern hervorgerufen worden, die das günstigere Nachmittagswetter ins Freie geführt hatte. Es war 3¾ Uhr, der Kaiser war eben von seiner Spazierfahrt zurückgekehrt, freudig, wie immer, vom Publicum begrüßt, das sich, diesen Moment erwartend, in großen Schaaren hinpostirt hatte, und war in das Palais eingetreten. Wenige Minuten später löste sich aus der Menge ein strolchartig aussehender Mensch los und warf einen etwa faustgroßen Stein gegen das historische Eckfenster, durch welches er, eine Scheibe zertrümmernd, in das Fenster flog. Glücklicherweise trat der Kaiser erst einen Moment später in sein Arbeitszimmer. Es war ein Zug überaus großer Leutseligkeit, daß er gleich darauf an das Fenster trat und durch sein bloßes Erscheinen die ihm zujauchzende schnell angewachsene Menschenmenge beruhigte. — Der Bube des niederträchtigen Unfugs hatte sich unmittelbar nachher zur Flucht gewendet. Die Nacheilenden hielten ihn schnell an und er gelangte, nicht ohne Züchtigung, schließlich nach der Polizeiwache. Somit aber war auch sein eigentlicher Zweck erfüllt. Denn daß es ihm nur darauf ankam, längeres Obdach zu finden, ist zweifellos. Es ist ein Arbeiter Namens Benicke aus Bitterfeld, der erst vor Kurzem hierher gekommen ist. Bei der ersten Vernehmung des Benicke, der das Schlosserhandwerk erlernt hat, 24 Jahre alt ist, waren der Polizei-Präsident v. Richthofen und der Ober-Hofmarschall Graf Perponcher zugegen. Benicke gab zu Protokoll, daß er bereits vor ein paar Jahren in Berlin gewesen, sich in der Charité befunden und nach seiner Entlassung ein Bittgesuch um Unterstützung an den Kaiser eingereicht habe. Er will sich darauf in seine Heimath Bitterfeld begeben haben und von dort, nachdem sein Bittgesuch abschlägig beschieden worden, nach Berlin zurückgekehrt sein in der festen Absicht, einen Feldstein in das Fenster des kaiserlichen Zimmers zu werfen, in der Annahme, dadurch Obdach und Verpflegung zu finden. Befragt, warum er gerade in das Fenster des kaiserlichen Palais und nicht in ein anderes geworfen, da ihm durch einen derartigen Frevel ebensogut das Gewünschte geworden, entgegnete er, es wäre ihm beim Vorübergehen unwillkürlich die Idee gekommen, gerade das kaiserliche Fenster zu zertrümmern.

— Berlin, 13. December. Dem Kronprinzen gehören jetzt sämmtliche Häuser in der Niederlag- und der Werderschen Rosenstraße. Dieselben sind für eine künftige Erweiterung des Palais bestimmt, welches alsdann einen ganzen Straßenblock einnehmen wird. Der Name der Niederlagstraße erinnert daran, daß an der Stelle der Bau-Akademie die Niederlage, der erste Packhof, stand. In den beiden Straßen hinter derselben, die jetzt todt dalagen, ging es damals sehr lustig zu. Hier lagen die Schänken, in denen die Hamburger Schiffer verkehrten, und die Rosenstraße hatte, wie die Rosenstraßen meist, eine höchst anrüchige Bewohnerschaft.

-|- Altenburg, 13. December. Der hiesige Landwirthschaftliche Verein besteht nun fünfzig Jahre. Aus diesem Anlaß war schon gelegentlich der allgemeinen Landesausstellung eine Festsitzung abgehalten worden, wobei Rittergutsbesitzer Dr. Frege-Altnaundorf den Vortrag übernommen hatte. Gestern fand noch eine besondere Feier im „Preußischen Hof" statt, die meistens dem Vergnügen galt. An der Tafel betheiligte sich ein halbes Tausend Personen, darunter auch die Vertreter der Regierung, Landtagsabgeordnete und Landwirthe aus allen Theilen des Osterlandes. — In jüngster Zeit hat sich im Herzogthum Sachsen-Altenburg ein Hilfsverein für evangelische Mission in Deutsch-Ostafrika gegründet, der zur Erreichung seiner Ziele jetzt eine Sammlung im ganzen Lande veranstaltet.

— Der vom Landgericht zu Karlsruhe als Inhaber eines öffentlichen Versammlungsortes wegen Gestattung von Glücksspielen mit 1000 ℳ Geldbuße bestrafte Rittmeister a. D. André in Baden-Baden hatte gegen dieses Urtheil Revision beim Reichsgericht eingelegt und dieselbe damit begründet, daß nicht er, sondern das Comité des in Frage kommenden Cercle de Bade als Inhaber der betreffenden Localitäten, welche übrigens keineswegs als öffentlicher Versammlungsort gelten könnten, aufzufassen sei. Der I. Strafsenat des Reichsgerichts hat auf Antrag der Reichsanwaltschaft die seitens des Verurtheilten eingelegte Revision verworfen.

— Darmstadt, 12. December. Das Gestüt Mariahall hat in der zwischen hier und Frankfurt a. M. gelegenen Gemarkung Sprendlingen einen etwa 15 Hektar großen Bezirk Feldes zur Anlage einer Rennbahn angekauft.

— Brüssel, 12. December. Der Hungerkünstler Simon hat 10 Tage gefastet und heute früh — mit Bezier gefrühstückt. Es war ihm langweilig geworden, daß sich Niemand um seine Enthaltsamkeit kümmerte. Nun will er nach London gehen und versuchen, ob er dort mehr Aufsehen macht und mehr Geld verdient. Er ist übrigens ein Schweizer und Belgiens Ehre hat somit keinen Schaden gelitten.

— Man schreibt der „Weser-Zeitung" aus Brüssel zu dem großen Postdiebstahl auf der belgischen Bahn, bezüglich dessen verschiedene Blätter die Nachricht brachten, man habe die Diebe auf englischem Boden gefunden, könne sie aber nicht festhalten, da Engländer für im Auslande begangene Verbrechen im Vaterlande nicht zur Verantwortung gezogen werden könnten: Die Untersuchung über die Beraubung der englischen Post in Belgien hat seit gestern eine neue überraschende Wendung genommen. In den Oeffnungen der Brüsseler Abzugscanäle sind 230 einfache aus Amerika nach Rußland, Polen u. s. w. bestimmte Briefe, welche in der den England abgesandten Post enthalten waren, aufgefunden worden. Nur ein Brief, welcher eine Photographie enthielt, war geöffnet. Die Polizei sucht selbstredend die Thäter jetzt mit verdoppelter Kraft.

— Rom, 8. December. Nach einjährigem Aufenthalt bei den Malaien ist der italienische Reisende Elia Modigliani wiederum in Florenz eingetroffen. Er hat eine reiche ethnographisch-anthropologisch-zoologische Sammlung mitgebracht und dieselbe dem anthropologischen Museum geschenkt, das unter Leitung des bekannten Florentiner Physiologen Paolo Mantegazza steht. Nebenbei bemerkt, enthält besagtes Museum eine der großartigsten Schädelsammlungen Europas.

— Rom, 11. December. Unter den Studenten der Medicin an der Universität Neapel befindet sich gegenwärtig auch eine Studentin, die einen berühmten Namen trägt: Fräulein Sophie Bakunin, Tochter des berühmten russischen Agitators, dessen Wittwe in zweiter Ehe einen neapolitanischen Advocaten Carlo Gambuzzi heirathete.

— Bukarest, 10. December. Bei Cotroceni ist heute ein Dynamit-Magazin, das 100 Kilo Sprengstoff enthielt, mit furchtbarer Detonation in die Luft geflogen. In den angrenzenden Stadttheilen der Sommerresidenz Cotroceni und im Helen-Asyl wurden alle Fenster zertrümmert. Die Ursache scheint ein beabsichtigter Diebstahl gewesen zu sein. Die Schildwachen wurden zu Boden geworfen, blieben aber unverletzt; demnach fand man Körpertheile, wahrscheinlich die des Urhebers der Explosion.

Literatur.

Ein neuer Roman von Spielhagen*).

Ein neuer Roman von Spielhagen ist eine alljährlich sich erneuernde Frucht, die in voller Reife im Spätherbst vom Baume fällt, um, sehnsüchtig erwartet, von den Hausgenossen mit hoher Freude empfangen zu werden. Tausendfach verzweigt dringt sie überall ein, wo man deutsch denkt, empfindet und in diesem Zeitalter des Materialismus den Glauben an das Schöne noch nicht verloren hat. Und in der That, seit Goethe's Tagen ist kein Erzähler so heiß geliebt, verehrt und, trotz der sogenannten Modepoeten, so tief im Bewußtsein des Volkes festgewurzelt worden wie Friedrich Spielhagen.

Auch sein neuestes Werk wird dieses Gefühl der Zusammengehörigkeit mit seinem Volke nur verstärken, denn es ist so recht aus dem innersten Fühlen und Streben desselben hervorgegangen, widerspiegelt sein geistiges Leben, wie dies nur wenige Dichterwerke thun und selbst nicht allen Spielhagen'schen Romanen in gleicher Weise eigen ist. Der Titel „Was soll das werden?" ist der Apostelgeschichte 2, V. 12, entnommen: „Sie entsetzten sich aber Alle und wurden irre und sprachen Einer zu dem Andern: Was will das werden?" Und diese Frage drängt sich einem jeden Erstdenkenden unwillkürlich auf, beobachtet er das Gähren und Treiben des gegenwärtigen Lebens, von welchem dieser Roman ein treues Spiegelbild giebt. Treu und durchaus charakteristisch für die geistig vornehme Natur Spielhagen's ist Er schildert die socialdemokratische Bewegung unserer Tage, aber nicht in den niederen Classen des Volkes, wo die rohe Kraft der Fäuste allein Abhilfe für augenblickliches Elend zu erzwingen strebt, sondern in den oberen Reihen der gebildeten Gesellschaft, wo der Geist geschärft ist, dem sittlichen Empfinden erquickenden Wandel zu schaffen. Der Roman sucht jenes Wort zu illustriren, daß in jedem niederen Menschen, auch in dem von der „Gesellschaft" ein Stück Socialdemokrat stecke: „Bei den zehn- und hunderttausend Privilegirten der Geburt, des Standes, der Wissenschaft und Kunst, des ererbten und erworbenen Reichthums, bei den Fürsten und Herren, den Großwürdenträgern in Militair und Civil, bei den Männern des Katheders und der Kanzel, den Dichtern mit der Feder, dem Pinsel und dem Meißel; ja selbst bei ihren Damen, ihren in sicherer Würde thronenden Gattinnen, den wohlerzogenen, unverbildeten Töchtern." Dadurch, daß sich der Roman hauptsächlich in der Sphäre der Geistesbildung bewegt, wahrt er sich eine ideale Weite, die ihn vortheilhaft vor vielen anderen, die das gleiche Grundthema behandeln, auszeichnet. Er wühlt nicht mit rohem Behagen die Hefe des Lebens auf und füllt nicht in die krystallhelle Schale der Dichtkunst trüben, ekeln Trunk. Trotzdem meidet er auch das Licht nicht, wo er es auf seinem Wege findet, und der Held des Buches, der sein Lebensschicksal selbst erzählt, kommt oft genug damit in Berührung. Doch die Schilderungen von Elend und Nöthen, von ihm selbst entworfen, tragen stets auch die Spuren seines eigenen zarten, vornehmen Empfindens, wirken aber dennoch zwiefach erschütternd auf den Leser, da er die tiefe, herzliche und leibliche Erschütterung des Erzählers mit der eigenen fühlt. Und so prägen sich tief in seine Seele ein die Bilder von dem armseligen Leben der Nagelschmiede „oben vom Walde", des sittenlosen Treibens in den Mastvieheinheiten Hamburgs, der kümmerlichen Existenz der armen Tischlerfamilie in Berlin — nirgend aber verdrängt das Entsetzen das Mitleid, dieses reinste Gefühl der Menschlichkeit.

Wie von den brausenden Gährern des heutigen Lebens noch kein klärendes Ziel zu erkennen ist, so vermochte selbstverständlich der Verfasser auch keine erschöpfende Antwort zu geben auf die Frage: „Was will das werden?" Wohl aber vermochte er dem Leser feste Zuversicht in das Herz zu bannen auf ein glückliches Ende der heute noch unauflöslich erscheinenden Wirren mit dem Worte: „Wir stehen zum Leben in der festen Ueberzeugung, daß, was da werden will, werden wird; und ein Hohes und Herrliches werden wird, eine neue glorreiche Phase der ewig strebenden Menschheit, so sie der Zeiten achtet, die da geschehen mit erschreckender Deutlichkeit in ihren Tiefen und klar genug auf ihren Höhen." Wahrlich, schwer kann die Aufgabe des Dichters, klärend und versöhnend auf die Menschheit einzuwirken, nicht gelöst werden. Und, überlegen wir die ganze dichterische Bedeutung dieses Werkes, so drängt sich uns die feste Ueberzeugung auf: Spielhagen ist und bleibt der Meister des modernen Romans, und sein epischer Stil strebt, was Fülle und Tiefe der Gedanken, Reiz und Wohllaut der Sprache anbetrifft, unerreicht da unter den zahllosen Erzählern unserer Zeit. All diese Gestalten- und Gedankenfülle, die uns Spielhagen wie ein mächtiger, nie um neue Wirkungen verlegener Zauberer vorführt, wird gebannt in seine Kreise durch den vollendeten Adel der Form, durch die Kunst, welche ein Theil der Eigenart des Dichters ist, und die bei ihm anmuthet und berührt wie bei einem Goethe, nur daß Spielhagen uns unendlich näher steht, indem er die Probleme unserer Zeit behandelt und sich so als einen echten Ritter des modernen Geistes darstellt, dessen Nerven Fleisch von unserem Fleische und Blut von unserem Blute sind. Die im Laufe der Jahre in ungetrübter Schaffensfreude sich darstellende, fast unerschöpfliche Gestaltungskraft zeugt nur von der Größe des Spielhagen'schen Genius und von jener ursprünglichen Naturkraft, die von ihm ausstrahlt. Immer Neues aus dem Vollen zu schaffen, mit seinen Zielen zu machen — das ist das Gepräge dieses Geistes, und wir hoffen, daß von ihm noch manche reife Frucht gezeitigt werden möge, um Tausende zu erfreuen und zu ergötzen. M—a.

*) **Was will das werden?** Roman in neun Büchern von Friedrich Spielhagen. — Leipzig, L. Staackmann.

* * *

Das Weib als Jungfrau. Von Dr. Hermann Klencke. 3. Aufl., neu durchgearb. und verm. von Prof. Dr. R. Klencke. Leipzig, Ed. Kummer. 1887. Preis 3 ℳ 60 ₰. — Dieses Buch soll „ein eine Körper- und Seelendiätetik zur Selbsterziehung und Selbstpflege im jungfräulichen Leben, nach Grundsätzen der Natur, guter Sitte und Gesellschaft für Beruf, Lebensglück, Familien- und Volkswohl. Die Verfasser behandeln den Gegenstand in umfassender, den Beifall aller Verständigen erringenden Weise, besonders gewiß auch den Beifall aller verständigen Frauen. Nach einleitenden Worten wird zuerst die Frage der Haus- und Schulbildung der Jungfrau erörtert, sodann die der körperlichen Selbstpflege und der Geistes- und Gemüthspflege der Jungfrau an sich selbst. Hier werden der Reihe nach die natürlichen Eigenschaften, Zustände und Regungen der jungfräulichen Seele besprochen, wie die Phantasie, der Trieb nach Selbstständigkeit, der Trieb zu gefallen und geliebt zu werden, Jugendfrohsinn und Anspruch an Lebensfreude, Unschuld und Wahrhaftigkeit, Schamhaftigkeit, Schutzbedürftigkeit und Freundschaftsbedürfniß, Liebe und Brautstand. Sodann kommen diejenigen Eigenschaften des jungfräulichen Geistes und Herzens an die Reihe, welche von der Jugenderziehung begründet und geweckt und von der reifen Jungfrau durch Selbstpflege behütet und befestigt werden sollen, wie das religiöse und das Sittlichkeitsgefühl, Herzensbildung, Weiblichkeit und Anmuth, und die Geistesbildung. Ein umfängliches Capitel ist der socialen und praktischen Bildung der Jungfrau gewidmet, ein besonderes Schlußcapitel der alternden Jungfrau, dem ledigen Stande des Weibes. W.

* * *

Ritterochs und Valeria. Eine lyrische Erzählung von Beatus Rhenanus. Aus der Studienmappe eines Bonner Studenten. Leipzig, Fr. W. Grunow. 1886. Preis 2 ℳ 50 ₰. Der Dichter, ein alter Bonner Student, greift einen Stoff aus dem alten Rom heraus und gestaltet ihn zu einem Sange, in dem sich Lust und Schmerz, Ernst und Kurzweil in einer für die Unterhaltung des Lesers wohlabgemessenen Proportion mischen, und findet seine Fabel in das Gewand echter Poesie. Aus Rom nimmt er seinen Stoff, aber nur um schließlich den Leser mit guter Manier wieder an die herrlichen Ufer des Rheins zurückzuführen, wenn er gar geschickt die Bepflanzung der Rheinufer mit Reben, wie wir sie Kaiser Probus verdanken, zu benutzen weiß. Den Stoff hat er sich frühlich und deftig aus der Inschrift eines römischen Grabsteines im Alterthumsmuseum zu Bonn construirt. Bei der Feen aber da hat ihm Scheffel's Trompeter ein wenig in den Ohren geklungen; denn sagt er auch selbst in zeigender Anleitung:

„So willst Du's denn wagen, mein schlichtes Gedicht?
Willst Du Dich zu besseren gesellen?
Jenen, „es soll der Mensch sein Licht
Nicht unter den Scheffel stellen". —
O Scheffel! ja, dürft' ich Dir es weihn:
Du würdest lächeln — und würdest verzeihn."

Wir aber wollen uns der hübschen Dichtung freuen. W.

Bekanntmachung,

betr. die Couponzahlungen bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt.

Um den Andrang an der Couponzahlungscasse unserer Anstalt an den Quartalsterminen zu vermindern und die Auszahlungen selbst zu beschleunigen, haben wir folgende Einrichtung getroffen:

1. An unserer Couponcasse können Dividenden- und Zins-Coupons und ausgelooste Schuld-Scheine, bez. Actien während des ganzen, dem Zahlungstage vorausgehenden Monats zum Zahlungsvormerk eingereicht werden.
2. Die Einreichung erfolgt auf Formularen, welche an unserer Casse ausgegeben werden. Die Ausfüllung dieser Formulare kann in den Räumen der Anstalt selbst besorgt werden.
3. Der Einreichende empfängt eine Bescheinigung, auf welcher der Werthbetrag der Coupons, bez. ausgeloosten Werthpapiere verzeichnet ist.
4. Gegen diese, unter 3 erwähnte Bescheinigung kann der, auf derselben nach dem Cours des Fälligkeitstermins berechnete Betrag von diesem Tage ab erhoben werden. Die Anstalt ist berechtigt, den Präsentanten der Bescheinigung als zur Erhebung des Betrages legitimirt zu betrachten.
5. Die auf D. R.-W. lautenden Bescheinigungen können an sämmtlichen Cassen unserer Anstalt, die auf ausländische Währung lautenden aber nur an der Couponcasse erhoben werden.

Leipzig, den 7. December 1886.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Bekanntmachung,

die 5%igen Pfandbriefe Ser. I Lit. B der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt betr.

Mit der Anfang nächsten Jahres für den 1. Juli 1887 stattfindenden Ausloosung der obenbezeichneten Pfandbriefe, denen als letzter Coupon der am 2. Januar 1887 fällig werdende beigegeben ist, wird die Tilgung der ganzen Serie beendet werden. Wir haben daher beschlossen, weitere Coupons zu diesen Pfandbriefen nicht mehr auszugeben, sondern gegen Einlieferung der Stücke am 1. Juli 1887 mit dem Capitalbetrage auch die letzte halbjährige Zinsenrate abzuführen.

Zugleich erbieten wir uns, derartige 5%ige Pfandbriefe Ser. I Lit. B, welche weder für den 2. Januar 1887, noch für einen früheren Termin ausgeloost sind und mithin nach Obigem am 1. Juli 1887 fällig werden, schon in der Zeit vom 15. bis 31. December 1886 mit einer Prämie von 1%, also zu dem Cours von 101% baar einzulösen.

Leipzig, den 29. October 1886.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Landwirthschaftlicher Credit-Verein im Königreiche Sachsen.

Die am 1. Januar k. J. fälligen Coupons der Pfand- und Creditbriefe obigen Vereins werden bereits vom 15. d. Mts. ab an unserer Casse spesenfrei eingelöst.

Leipzig, den 13. December 1886. **Bruhm & Schmidt.**

Die am 1. Januar 1887 fälligen Coupons, ingleichen ausgelooste Pfandbriefe

des Landwirthschaftlichen Credit-Vereins im Königreich Sachsen zu Dresden und

der Süddeutschen Bodencreditbank zu München

werden vom 15. December cr. ab an unserer Casse spesenfrei eingelöst.

Credit- und Sparbank-Verein, e. G.,

Katharinenstrasse 4, I.

Joh. Friedr. Osterland,

Optisches Institut und physikalisches Magazin,

Markt Nr. 4, Alte Waage,

empfiehlt in grosser Auswahl zu Weihnachtsgeschenken passend

Operngläser mit 6 bis 12 Gläsern von 7 bis 200 Mark.

Aneroid- u. Quecksilber-Barometer, von 5 bis 100 Mark.

Thermometer, für Zimmer, Fenster, Bäder, Treibhaus und Maische, von 50 Pf. bis 10 Mark.

Mikroskope vom kleinsten Taschenmikroskop bis 600maliger Vergrösserung.

Brillen, Lorgnetten, Klemmer in Gold, Silber, Nickel u. Stahl in d. modernst. Mustern.

Nähmaschinen aller Systeme unter Garantie zu Fabrikpreisen.

Dampfmaschinen, mit Spiritus heizbar, verschied. Construction von 2 Mark 50 Pf. bis 60 Mark.

Locomotiven, heizbar, verschiedener Grösse, von 5 bis 36 Mark.

Camera obscura, von 4 Mark an.

Laterna magica mit verschiedenen Bildern von 1 Mark 50 Pf. bis 45 Mark.

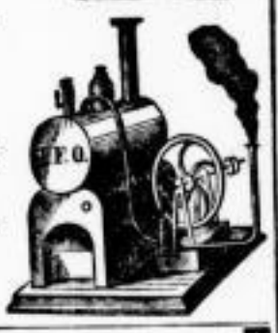
Schul-Reisszeuge, sauber gearbeitet, von 2 Mark 50 Pf. an.

Reisszeuge für Bauschüler von 5 Mark bis 80 Mark, sowie auch einzelne Theile derselben.

Elektrisirmaschinen mit diversen Nebenapparaten.

Stereoskope-, Graphoskope-, Pantoskope-Apparate in verschiedener Ausstattung,

reichhaltiges Lager von Laterna magica-Bildern.



Wegen Geschäftsaufgabe

Total-Ausverkauf

zum Selbstkostenpreis unseres Lagers von

Holz- und Elfenbein-Schnitzereien,

Gebr. Blasisker & Frank,

Petersstrasse No. 38.

Kronleuchter,

Fabrik-Niederlage aller Beleuchtungs-Gegenstände für Kerzen und für Petroleum, schöne Auswahl, möglichst billige Preise, bei

Mantel & Riedel,

Markt, Café National, Parterre und 1. Etage.

Als pass. Weihnachtsgeschenke.

Um mein grosses Lager von **Holzgalanterie-waaren**, polirt und geschnitzt, zu Stickereien, schnell umzusetzen, verkaufe ich die neuesten Muster in dieser Saison zu bedeutend ermässigten Preisen.

Große Auswahl von

Visitentischen, Rauchtischen, Rauchservicen, Schreibzeugen, Cigarr.-Schränken, Hausapotheken, Gewürzschränken, Schlüsselschränken, Schirmständern, Stiefelziehern, Notenständern, Blumenständern, Toilettentischen, Papierkörben, Bücher-Stegeren, Mappen, Garderobehaltern, Handtuchhaltern, Schlüsselhaltern, Bürstenkasten, Eckbretern, Pfeifenbretern, Nähkasten, Handschuhkasten, Toilettenkasten, Arbeitskasten, Zuckerkasten, Theekasten, Cigarrenkasten, Tabakskasten u. s. w.

Menagen oder schwed. Schüsseln

3-, 4-, 7- u. 9theilig ꝛc. ꝛc.

empfiehlt in großer Auswahl

Engrosgeschäft: Nicolaistraße Nr. 18, 1. Etage.

H. H. Förster,

Detailgeschäft: Brühl 54, Nicolaistraßen-Ecke.

Im Preise wesentlich herabgesetzte

Teppiche, Tischdecken

und

Möbel-Stickereien

empfiehlt

F. A. Schütz,

Grimmaische Strasse 10.

Juwelen-, Gold- und Silberwaaren-Handlung gegründet 1783

C. F. Gütig

Inhaber: Richard und Louis Heine

Leipzig.

Fabrik und Lager: Thomaskirchhof.

Weihnachts-Ausstellung.

Wir empfehlen zum Feste unser großes Lager von

Makart-,

Harda-, Tropische, Wand- und Fantasie-Bouquets.

Pampaswedel, Seidenbälle, Pfauenaugen, Disteln, Gräser und gefärbtes Moos;

Hyacinthen,

angetrieben, prachtvoll entwickelt, mit und ohne Gläser, auch in Doppelgläsern, sowie in Töpfen, in **60** diversen Sorten u. Farben zu sehr billigen Preisen.

Bergmann & Barth

Naschmarkt (Rathhaus).

Regen- u. Sonnenschirme, Tricot-Taillen, schw. Cachemires u. farbige Kleiderstoffe, Strapen-, Bal- u. Tricot-Handschuhe, à Paar nur 25 ₰, Plüsch-Reste u. Hemden, Alles zu fabelhaft billigen Preisen

Reichsstraße 12, Tr. B, I.

Regulir-Füllöfen

amerikanischen Systems.

Vollständig russ- und rauchfrei! Ununterbrochen Tag und Nacht brennend! Größter Heizeffect, ohne Glühhitze! Fußbodenerwärmung! Zuverlässigste, leichte Regulirung. Billigste Feuerung. Elegantes Aussehen.

Fabriklager bei

Hugo Hartig, Göthestraße 9.

Grösstes Lager echt goldener

Ringe mit edlen Steinen, Perlen und feinsten Simili-Diamanten, Medaillons, Kreuzchen, Armbänder, Broschen und Ohrringe, neueste prachtvollste Muster, zu sehr billigen Preisen.

14kar. goldene Uhrketten

Colliers, Armbänder, Broschen,

mit Silber-Unterlegt, im Tragen wie massiv Gold, in den geschmackvollsten Façons.

Echt silberne Armbänder, Broschen, Corallen-Schmuck, Granat-Schmuck.

Corallen-, Bernstein-, Elfenbein- und Jetschmuck.

Kolossale Auswahl in Talmi-Ketten, Nickel-Ketten, Silber-Ketten, Pariser Bijouterien,

als: Broschen, Medaillons, Kreuze, Halsketten, Armbänder, Ohrringe, Schlipsnadeln, Manschetten- u. Chemisetten-Knöpfe ꝛc. zu billigsten Preisen.

Clemens Jäckel,

Markt 8, Eingang der Hainstraße. Handlung gegründet 1858.

Photographie-Album-Ausverkauf.

Um schnell damit zu räumen, neueste Muster zum Selbstkostenpreise, ältere Muster bedeutend unter demselben. Ferner

Ausverkauf von Ballfächern,

Concert- u. Theaterfächern, vorjährige Muster, zum und unterm Selbstkostenpreise.

Neuheiten in Ballfächern,

Concert- u. Theaterfächern größter Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt

Clemens Jäckel,

Markt 8, Eingang der Hainstraße.

Herm. Schwalz,

Universitätsstr. 1.

Reichhaltiges Lager von Renaissance-, Stand- und Salon-Uhren. Regulateure von den einfachsten bis zu den feinsten in stylvollen **Gehäusen** zu äußerst vortheilhaften **Preisen.**

Reisszeuge

für Schüler und Architekten empfiehlt in großer Auswahl, billigste Preise.

F. A. Dietze, vorm. **O. Naumann,** Optisches Institut, Neumarkt 23.

Antwerpen: Silberne Medaille; Zürich: Diplom, Goldene Medaillen: Nizza 1884; Arenas 1884.

Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Tromwel, Glocken, Himmelsstimmen, Lustgarten, Harfenspiel ꝛc.

Spieldosen

2—16 Stücke spielend; ferner Accessoires, Cigarrenständer, Schwefelhölzchen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle ꝛc., Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt

J. H. Heller, Bern (Schweiz).

Ich Folge bedeutender Reduction der Rohmaterialpreise bewilige ich auf die bisherigen Ansätze meiner Preislisten 20%, Rabatt und zwar selbst bei dem kleinsten Auftrage.

Nur directer Bezug garantirt Echtheit; illustrirte Preislisten franko franco.

Ein größerer Posten Nußbaum-Fourniere, zusammengelegte Kreuzlage, sehr schöne Muster, sowie eine größere Partie

Mahagoni-Pyramiden

sind sehr billig im Ganzen oder auch in einzelnen Posten zu verkaufen

Neureudnitz, Stötteritzerstraße 1, I.

Spielwaaren, Puppen, Filzschuhe, Barchent-hemd. 125 ₰, Schürz., Damenhut. 1 ℳ, Westenjacken, w. Decken 5 ₰, Taschentu. ꝛc. Albertstr. 2.

Carl Müller & Comp.

Hof-Decorateure

Berlin früher Parkstrasse 11, I., jetzt *Leipzig*

Augustusplatz No. 1, im Becker'schen Hause,

Permanente Ausstellung

vornehmer solider Zimmereinrichtungen, einzelner Möbel, Decorationen, echter Teppiche, Leuchtkörper für Gas und elektrisch Licht, Spiegel, Gläser, Geschirre etc.

Preiswerthe Weihnachtsgeschenke!

Nachstehende Artikel empfehle ich zu anerkannt billigen Preisen in größter Auswahl:

133 × 200 cm	Teppiche, imit. Holländer	ℳ 2.00.
133 × 200 cm	do. bebr. Röper	„ 4.00.
133 × 200 cm	do. imit. Brüssel III	„ 6.00.
133 × 200 cm	do. do. do. II	„ 7.00.
133 × 200 cm	do. do. do. I	„ 9.00.
130 × 200 cm	do. Tapestry	„ 12.50.

133 × 200 cm Teppiche, Plüsch ℳ 19.00.
133 × 200 cm do. echt Brüssel I „ 24.00.
Tischdecken, Stück von ℳ 1.25 an.
do. mit Schnur und Quasten von ℳ 2.50 an.
do. Gobelin, do. do. von ℳ 4.00 an.
do. Chenille von ℳ 9.00 an.

Reisedecken, einfach Plüsch, Stück von ℳ 5 an.
do. doppelt Plüsch, Stück von ℳ 8 an.
Schlafdecken, wollene, Stück von ℳ 2.50 bis ℳ 20.
Sophadecken, Stück von ℳ 1 bis ℳ 6.
Waffel-Bettdecken, Stück von ℳ 1.75 bis ℳ 5.
Läuferstoffe, Meter von 50 ₰ an.

Bettvorlagen in Plüsch, Stück ℳ 1.25.
do. do. Thierfelle, Stück ℳ 1.50.
do. do. Super-Cocos., Stück ℳ 2.50.
Nackenkissen, Stück von ℳ 2 an.
Manilla-Gardinen, Fenster von ℳ 2.25 an.
Weiße Gardinen, Fenster von ℳ 3 bis ℳ 20.

14 Katharinenstraße 14, Ecke Böttchergäßchen, Emil Stephan, 14 Katharinenstraße 14, Ecke Böttchergäßchen.

Special-Geschäft für Möbelstoffe, Teppiche, Läufer, Tisch- und Reisedecken und Gardinen.

Zur begonnenen Saison

empfehle ich mein reich und geschmackvoll sortirtes Lager von

Corsetten

in eleganten Façons zu soliden Preisen. Ich empfehle Corsets in echt Fischbein von 4 ℳ 50 ₰ an, Uhrfedercorsets in gutem Drell von 2 ℳ 75 ₰ an 2c. 2c.

Besonders mache aufmerksam auf mein Corset für magenleidende Damen, sowie dehnbare Gesundheits- und Umstands-Corsets.

Anfertigung nach Maß unter genauer Berücksichtigung des Körperbaues binnen 24 Stunden.

Prompte reelle Bedienung zugesichert.

Rosa Dancker,
Corsetfabrik,
Hainstraße Nr. 14.

Karl Gruhle

Leipzig, Petersstr. 38, I.
u. Filiale Steckner-Passage.

empfiehlt:

Vasen, Figuren, Majoliken, Säulen, Lampen,
Ampeln, Altdeutsche Krüge und Seidel,
Kaffee- u. Tafel-Service,
letztere für 12 Personen 90 Theile von 57 Mark an,
Serpentin-Wärmsteine,
Verdampfschalen auf Oefen.

P. S. Wegen Reduction des Detailgeschäfts (infolge Vermehrung des Engros- und Exportgeschäfts) **verkaufe ich fast alle Artikel mit 20 %, Rabatt.**

M. & P. Haendel

Salzgäßchen Nr. 7.

Glacéhandschuhe,
Ia. Wildleder-Handschuhe,
Cravatten in reicher Auswahl,
Handschuhe bei Entnahme von ½ Dutzend zum Fabrikpreis.

Gardinen, Stores und Vitrages

in weiss, crême und bunt

empfiehlt in überraschender Musterauswahl und soliden Qualitäten billigst.

Restbestände bedeutend herabgesetzt.

Goethestr. 1. **Wilhelm Röper,** Goethestr. 1.

Tricot-Taillen

Herbst- und Winter-Qualitäten in allen Farben, à 3, 4, 5—20 Mark.
Aeltere Deskins Tricot-Taillen zurückgesetzt.

Kinder-Tricot-Taillen
in allen Größen und Farben.
Kinder-Tricot-Kleidchen
in außerordentlicher Auswahl.
Bulgaren-Hauben,
Neuheit, höchst kleidsam.
Alleinverkauf
Jetter's Uhrfeder-Corsets,
Lager französischer u. Brüsseler Fischbein-Corsets, vorzüglich sitzende Façons, à 2.50—15 Mk.
Klostermann & Sievert,
Hainstraße Nr. 7, parterre und 1. Etage.

Ich empfehle von meinem reichhaltig ausgestatteten Lager **fertiger**

Wäsche

eigener *Fabrik*

Oberhemden, ℳ 3.75—10.
Kragen, Dtz. ℳ 3—7.50.
Manschetten, Dtz. ℳ 3—12.

Damenhemden, ℳ 1.50—6.
Damenhosen, à ℳ 1.50—3.
Nachtjacken, ℳ 1.50—6.

Grimm. Strasse 3/5. **J. Danziger,** Grimm. Strasse 3/5.

Concurs-Ausverkauf

Markt 10, Kaufhalle.

Der zum Concurs des Kaufmanns Mittelhäuser, in Firma **Eduard Koch,** hier, gehörige Waarenbestand an

Stickereien,	Spitzen,	Bändern,
Rüschen,	Hauben,	Tüchern,
Schleifen,	Schleiern,	Gardinen,
Corsets,	fertiger Wäsche,	Wäschestoffen,

wird zu 40 % herabgesetzten Preisen ausverkauft.

Der Concursverwalter.
Dr. Langbein.

Die Fabrik von

Gelbke & Benedictus, Dresden,

empfiehlt in reichster Auswahl

Cotillon- und **Carneval-Gegenstände** als: komische Kopfbedeckungen, Orden, Cotillontouren, Knallbonbons, Attrapen, Saaldecorationen, Papierlaternen, Masken, Perrücken, Costüme aus Stoff und Papier, **Higotphones** u. s. w.

Spiele für Garten und Haus

reizend! **Künstliche Pflanzen.** naturwahr!

Illustrirte deutsche und französ. Preisbücher Saison 1887 gratis und franco.
Aufträge nimmt auch am Platz entgegen und effectuirt zu Fabrikpreisen
Papierhandlung **Emil Weigert,** 29 Brühl 29. Preis-Courante daselbst gratis zu haben.

Prachtvolle Atlasschürzen und Kleider-Besatz-Garnituren
(Reisemuster) werden billig abgegeben im
Engros-Geschäft, Reichsstrasse 16, I.

Grösstes Lager selbstgefertigter Schuhwaaren

Ergebenst Unterzeichneter bringt sein **Lager selbstgefertigter Schuhwaaren** in empfehlende Erinnerung.

Grösste Auswahl.
Bedienung reell und billig.
Reparaturen
auch nicht bei mir gekaufter Waaren schnell und billig.

W. A. HENNIG — JOHANNESGASSE 18.

Schaftstiefel	ℳ 7.50
Stiefletten	ℳ 7.50
Damenlederstiefel	ℳ 6.—
„ -Schuh m. Pelzbesatz	ℳ 3.50
Tanzschuhe	ℳ 3.50
Stulpenstiefel	ℳ 5.—
Turnschuhe (Leder)	ℳ 3.50
Lederpantoffel	ℳ 2.50

Praktische **Damen-Leder-Stiefel** in eleg. Façon, gelb abgenähte Sohlen, ℳ 6.75. **Damen-Tanz-Schuhe** mit schönen Schleifen ℳ 3.50, mit eleganter Perl-Garnitur und Spangen ℳ 4.75. **Damen-Steppschuhe,** warm gefüttert, mit Sammet-Einfassung und Schleifen, ℳ 2.75.

Stiefel & Schuhe

Doppell. Herren-Stiefeletten u. Schaft-Stiefel (wasserdicht) 9 ℳ Herren-Tanz-Schuhe 6 ℳ. Herren-Tanz-Schuhe in Lack 8 ℳ Knaben- und Mädchen-Stiefel in höchst dauerhafter Ausführung von 2½ ℳ an empfiehlt

A. Hammer,
Grimm. Straße 24.

Joppen und Jagdröcke,
Jagdhüte und Mützen,
Jagd-Ueberröcke und Wettermäntel,
Schwedische Lederjoppen und Westen,
Gamaschen, Handschuhe, Pulswärmer,
sowie alle Jagdutensilien in reichhaltigster, bester Auswahl im Magazin von
Theodor Pfitzmann,
Ecke Neumarkt und Schillerstraße

Erste Leipziger Velociped-Fabrik.

Paul Focke

Ranstädter Steinweg 10.
Bicycles, Tricycles, Tandems.

Knaben- und Kinder-Velocipedes,
zwei- und dreirädrig für jedes Alter.
Preisliste gratis u. franco.
100 div. Maschinen am Lager.
Bestellungen auch Nichtkäufern gern gestattet.

Die Möbeltischlerei
von **J. Fahnkow,** Stalitzer Str. 10, Berlin SO.

liefert **ganz einfache, sowie hochherrschaftliche Kunstmöbel** mindestens **20—25 %, billiger** als **jede Handlung.** Durch die Ersparnisse der **theuren Ladenmiethe und des Personals** bin ich im Stande, den geehrten Herrschaften diese Vortheile zu bieten. Einzelne Möbel, sowie **ganze Ausstattungen** sind stets mehr am Lager, als in den meisten Handlungen. Ausstattungen **von 3 Zimmern von 500 ℳ an.** Coulante Bedingungen, Zeichnungen nebst Preisverzeichniß franco.

Möbel-Magazin
von
Harz & Müller,
Klostergasse 13, I. **Leipzig.** Klostergasse 13, I.
Stadtgarten.

Weihnachts-Ausverkauf.

Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 319. Mittwoch den 15. December 1886. 80. Jahrgang.

Socialpolitisches.

* Die preußische Staatsverwaltung begnügt sich nicht mit der Erfüllung der ihr durch die Gesetzgebung des Reichs auferlegten Pflicht der Fürsorge für die durch Unfälle arbeitsunfähig gewordenen Arbeiter, bezw. die Hinterbliebenen derselben. So nimmt man auch innerhalb der Grenzen der etatsmäßig verfügbaren Fonds darauf Bedacht, denjenigen Arbeitern, welche in Staatsbetrieben vor dem Inkrafttreten jener Gesetze verunglückt sind, und den Hinterbliebenen derjenigen, welche bei Unglücksfällen getödtet sind, eine weitergehende Fürsorge zu widmen, als dies ohnehin bis dahin geschehen war. Die seit einer Reihe von Jahren vorgekommenen Unfälle werden zu diesem Ende einer erneuten Prüfung unterzogen und es wird da, wo nach dem Ergebniß der Prüfung die staatlichen Beihilfen sich nicht als ausreichend erwiesen, eine Erhöhung derselben herbeigeführt.

Leipziger Lehrer-Verein.

In der letzten Sitzung behandelte Herr Rocke das Thema: „Die Stellung des Lehrers in der Schulverwaltung nach Theorie und Praxis.“ An der Hand des Schulgesetzes besprach derselbe die die Schulaufsicht, Schulverwaltung und Rechtsverhältnisse der Lehrer betreffenden gesetzlichen Bestimmungen. Er machte dabei Anwendung auf unser städtisches Schulwesen, welches in den wesentlichen Punkten den Anforderungen des Gesetzes entspreche, in einigen sogar darüber hinausgehe. Eins nur sei noch zu wünschen, nämlich eine ausführliche Localschulordnung. Einer der größten durch das Schulgesetz errungenen Vortheile sei die Einrichtung von Schulvorständen, beziehentlich Schulausschüssen, deren gesetzlichen Rechte und Aufgaben der Herr Referent, immer dabei unsere Verhältnisse beleuchtend, eingehend besprach. Im allgemeinen Theile charakterisirt er die mannigfaltige Thätigkeit unseres Schulausschusses, die sich von den kleinsten Reparaturen an Schulgebäuden und Schulgeräthen bis auf das leibliche und geistige Wohl der Schüler und Lehrer erstrecke. — Der Herr Referent machte nun noch einige Mittheilungen aus dem Schulbudget. Beweise das Schulgesetz die gute Absicht der Regierung, die Stellung der Schule und des Lehrers zu heben, so beweise das Schulbudget der Stadt Leipzig in seinen einzelnen Posten das Wohlwollen und die Opferfreudigkeit, die die Behörde dem Schulwesen entgegenbringe.

An die mit Beifall aufgenommenen Mittheilungen schloß sich ein lebhafter Meinungsaustausch, in welchem auch einigen, die Schulaufsicht betreffenden Wünschen Ausdruck verliehen wurde. S.

Verein für Volkswohl.

* Leipzig, 13. December. Als Einleitung des gestrigen geselligen Abends wurde von drei Mitgliedern des Wahl'schen Dilettanten-Orchestervereins — Violine, Cello und Clavier — aus einer ungemein ansprechenden Composition, Trio von Jeska, zwei Sätze vorgetragen, die durch die ausgezeichnete Ausführung zur vollen Geltung gelangten und mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurden.

Es schloß sich hieran der Vortrag des Herrn Professor Dr. Marshall über „Korallen und Koralleninseln“, in welchem der Herr Vortragende in seiner bekannten fesselnden und belehrenden Weise den Zuhörern ein Bild aus dem interessanten Thierleben und von der nie rastenden Thätigkeit der Natur gab. Zunächst wurden von ihm die verschiedenen Arten der Korallenthierchen, ihre Lebensweise und ihre verschiedenen Formen geschildert und zugleich durch Zeichnungen an der Tafel erläutert, wobei das eigenthümliche Wachsen und die schwierige Gewinnung der zu Schmuckgegenständen Verwendung findenden rothen, sogenannten Edelkoralle besonders hervorgehoben ward. Es schloß sich hieran die Besprechung der verschiedenen Theorien mehrerer Gelehrter, wie Semper, Bosmar, Adalbert Chamisso, Darwin u. a., welche dieselben über das Wesen der Korallen aufgestellt haben und die Gegenüberstellung der Resultate der neueren Forschungen und Beobachtungen. In anregender Weise schilderte der Redner hierauf den Vorgang der Entwickelung einer Koralleninsel. Bemerkenswerth ist hierbei, daß die ältere Ansicht, wonach die Korallen vom Boden des Meeres in die Höhe wachsen, nicht ganz richtig ist, da die neueren Forschungen ergeben haben, daß die Koralle nicht unter 40 Meter Meerestiefe lebend vorkommt, mithin einen Felsengrund zu ihrer Entwicklung braucht. Die auf tiefer gelegenem Meeresgrund vorkommenden großen Massen von Korallen sind nur die Ueberreste abgestorbener, welche nach und nach sich in der Tiefe sammeln. Eigenthümliche Erscheinungen bilden sich, wenn die Korallen bei ihrem Wachsthum die Oberfläche des Meeres erreicht haben. So bildet sich z. B., wenn die Koralle die Spitze eines submarinen Gebirges als Untergrund gefunden hat, ein ringförmiges Riff von oft bedeutendem Umfange, in dessen Mitte eine Lagune bleibt, die wieder oft mit dem Meere durch Canäle verbunden ist. Manchmal bilden sich auch langgestreckte Barrièren, wie die 1770 Kilometer lange Barrière an der Ostküste von Australien. Wenn die Korallen die Oberfläche des Wassers erreicht haben, treten außer ihrer eigenen Thätigkeit noch verschiedene andere Factoren auf, um aus dem Riffe ein Inselland zu bilden. Während die absterbenden Theile der Koralle fortfahren, den Untergrund auszufüllen, wirken Regen und Luft auf die über dem Niveau des Wassers befindlichen Theile des Riffes zersetzend, wodurch in Gemeinschaft mit den von Wellen angeschwemmten organischen Ueberresten und dem Mist, der das Riff als Ruheplatz aufsuchenden oder dorthin verschlagenen Seevögel sich nach und nach eine Humusschicht bildet, welche zur Entwickelung einer Vegetation geeignet ist. Durch die Meeresströmung oder den Wind hingeführte oder durch Vögel mitgebrachte Pflanzensamen lassen nach und nach eine Vegetation entstehen. Besonders ist es die Cocospalme, welche außerordentlich gegen die Wirkung des Seewassers widerstandsfähig ist und durch die Wellen eingeführt, sich bald auf der neuen Insel entwickelt. Mit der vorhandenen Vegetation ist auch die Bedingung zum Bestehen der Thierwelt gegeben, die sich dann auch nach und nach einfindet, je nachdem sie die nothwendigen Bedürfnisse an Nahrung vorfindet, bis zuletzt der Mensch auftritt. In der Regel ist es der Malaye, der aber auch als Anthropophage wegen Mangel an Säugethierfleisch die Menschenfresserei cultivirt, bis der gesittete und gebildete Mensch erscheint. Der Herr Vortragende schloß, mit den Worten: „Kein Wesen kann auftreten oder verschwinden ohne auf eine ganze Kette anderer Wesen zurückzuwirken, sei es, daß es im Sturze andere mit sich reißt, sei es, daß aus den Ruinen neues Leben wächst und des Einen Tod des Andern Brod wird.“ Lebhafter Beifall dankte dem Redner für seine Ausführungen.

Ein musikalischer Hochgenuß wurde den Anwesenden noch zu Theil durch die Cellovorträge des Herrn Hahn, welcher zwei Compositionen von Hauser, „Die Blume“ und „Wiegenlied“ zum Vortrag brachte und durch die Violinvorträge des Herrn Director Wahl's, der eine von ihm componirte „Romanze“ und „Ständchen“ von Schlesinger vortrug. Beide Herren ernteten für ihr vortreffliches Spiel ungetheilten Beifall. Nach Erledigung des Fragekastens durch die Herren Dr. Gensel und Professor Dr. Marshall, sprach der erstere dem Herrn Vortragenden und den Mitgliedern des Wahl'schen Vereins für ihre vorzüglichen Beiträge in herzlichen Worten seinen Dank aus, hierbei betonend, daß dieser letzte gesellige Abend in diesem Jahre durch den vorzüglichen Vortrag aus dem Reiche der Natur einen schönen Abschluß bilde. Es schloß sich hieran noch die mit Beifall aufgenommene Mittheilung, daß Herr Professor Dr. Marshall sich in liebenswürdiger Weise bereit erklärt habe, bei einem Besuche des zoologischen Museums die Führung zu übernehmen.

Kunst- und Kunstgewerbesachen.

Wiederholt mußte schon auf die feinfühlige Ueberlegenheit des italienischen Geschmackes über unseren sowohl wie über den in allen anderen Ländern hingewiesen werden, wie er sich in der Herstellung und man möchte sagen, unerschöpflichen Neuerfindung von Kunst-Sculpturen und allerhand anderen anmuthigen Reproductionen in Terracotta und Majolika äußert. Eine wirklich treffliche Zusammenstellung des Reizendsten und Besten auf diesem Gebiete kann man in dem Ausstellungsraume von Mantel & Riebel (Markt, Ecke der Petersstraße) betrachten. Es würde wohl ein so ziemlich vergebliches Beginnen sein, mit Worten alle diese mit verblüffender Wahrheit aus dem Leben gegriffenen, aber doch künstlerisch verklärten Volksgestalten zu zeichnen, wie sie hier in Büsten, Statuetten und Hochreliefs ausgestattet, dem Beschauer bunt durcheinander, wie im lebendigsten Straßengewühl, aber immer mit angeborener Grazie entgegentreten, wie sie dort wieder an Vasen, Blumenhalter, Dosen aller Art ihren neckischen Reigen aufführen. Dazwischen bemerkt man übrigens auch inhaltschwerere Gefäße, in denen uns Italien seinen Geist in anderer Form, nämlich, wie die Aufschrift verräth, als Moxio, Punsch Inglese, Crema di Cacao, Vino spumante Asti u. s. w., und wenn hier eine Kunst besonders zu erwähnen wäre, so wäre es vor Allem die des Beschauers, dem zu widerstehen.

Daß übrigens auch unsere deutsche Kunst auf sehr solidem Boden steht und in ihrer Art mit den Grazien in sehr vertrautem Umgange steht, das mögen die „deutschen Majoliken“ bezeugen, die in den Mantel & Riebel'schen Räumen einen ganzen Saal mit ihren schmucken Gebilden füllen. Diese wahrhaft schönen Tafelaufsätze geschmack- und phantasievollsten Aufbaues, diese anmuthsvollen Blumenhalter, Schalen, Wandplatten, zierliche Kannen, Bowlen, Schmuckkästen u. s. w. werden nicht verfehlen, die begehrlichsten Augen auf sich zu lenken. Die reichen Lampen und Leuchter, die man hier sieht, sind übrigens nur ein kleiner Bruchtheil von dem, was in diesen Ausstellungsräumen an zierlichen, in allem möglichen Materiale ausgeführten Kronleuchtern, Candelabern, Clavier-, Hand-, Tafel-, Wand- und Wiedleuchtern in verwirrender und doch das Auge überall fesselnder Fülle aufgespeichert ist. Aber nicht blos Lampen und Leuchter leuchten da in Lustre voll, in Gold und Goldbronce, in Silber mit allerhand Decor entgegen, nein, eine Menge Dinge, die uns aufs Neue in allerhand neuen geschmackvollen Formen von der Mode verführerisch vor die Augen gehalten werden. Hübsche Rahmen, phantastische Aufsätze, ebenso elegante wie geräumige und schmucke Bowlen, Blumentöpfe und Vasen, Consolen ebenso zierlich, wie das, was sie tragen sollen, Etagèren, Cassetten, Aschenbecher, Feuerzeuge, Schmuckkästchen und Kohlenkästen, ebenso elegant wie Schmuckkästen, mit nicht minder geschmackvollem Zubehör an Feuergeräth, Theebretter und ja wer weiß was noch Alles. In anderen Räumen wetteifert das Holz mit dem Metall und Eiche, Nußbaum, Olive und Palisander wetteifern wieder unter einander um den Preis. Blumenstühle und Blumentische, unzählbare und unnennbare Kästchen und Kasten, Consolen, Schachbretter und Schachtische, Staffeleien, Schlüsselschränke zeugen davon, was guter Geschmack und Geschick aus Holz Schönes und Zierliches bauen können.

Als ganz besonders schmucke oder kostbare Neuheiten sind übrigens die sogenannten Ivoire-Artikel zu bemerken mit einem, durch ganz eigenen Weg sich auszeichnenden Elfenbeinemail behandelt. Phantasie-Artikel aus Metall, allerhand Figürchen und Nippes, dann ähnliche Sächelchen, bei denen sich die Mode darauf capricirt hat, Metall in Strohgeflechtmanier zu behandeln, was z. B. schon bei Scheerzeugen, noch mehr aber bei Leuchtern von allerdings eigenthümlicher Wirkung ist, ferner eine fast ein Viertelmeter im Durchmesser haltende broncegefaßte prächtige Onyxschale, schöne Ständer und Säulen in mannigfacher Ausstattung vom Einfachsten bis zum Reichsten. Wandglocken in Form von kleinen Glockenthürmen, Tischglocken in der jetzt beliebten Tamtamform und noch tausend andere hübsche Dinge, aber alles, was die Mantel & Riebel'schen Räume füllt, fast ausnahmslos in schöner, künstlerisch durchgebildeter Auffassung.

Adolf Weiske.

Königliches Landgericht.

III. Strafkammer.

I. Gegen die Handarbeiterin Wilhelmine Lina Lehmann aus Freiburg lag die Anklage vor, am 23. September ds. Jrs. in der Wohnung des Gärtner's D. in Reudnitz, wo sie als Aftermietherin sich aufhielt, aus einem verschlossenen Commodenkasten einen ihrem Wirthe gehörigen Geldbetrag von 15 ℳ entwendet und diesen Diebstahl in der Weise ausgeführt zu haben, daß sie zwischen die den obersten Commodenkasten bedeckende Platte ein Instrument eingezwängt und dadurch den Schließriegel aus seiner Lage herausgebracht hatte. Die Angeklagte wurde daher wegen schweren Diebstahls unter Annahme mildernder Umstände zu 5 Monaten Gefängniß verurtheilt.

II. Die Sattlergesellen Georg Albin Starke aus Hangwitz und Franz Karl Hermann Gräbner aus Döben waren beschuldigt, in Gemeinschaft mit einem, mittlerweile zum Militair eingezogenen Collegen eine Anzahl hölzerner Reisekoffer, die sie in einem Fabrikgeschäft eingekauft, zum Zwecke möglichst raschen Absatzes auf dem im August ds. Jrs. in Lindenau stattgefundenen Jahrmarkte in der Weise öffentlich ausgespielt zu haben, daß sie eine Anzahl Loostabellen angefertigt und in der bekannten Weise, d. h. unter Verwendung eines sog. Drehvogels zur Ausspielung gebracht hatten, ohne jedoch im Besitze der hierzu erforderlichen obrigkeitlichen Erlaubniß gewesen zu sein. Die Thätigkeit Gräbner's hatte sich indessen darauf beschränkt, daß er beim Einkauf der Verloosungsobjecte betheiligt und beim Anbieten der Loose an das Publicum behilflich gewesen war. Die Angeklagten nahmen zu ihrer Entschuldigung darauf Bezug, daß sie damals keinen genügenden Verdienst gehabt, sodann aber in dem Glauben gestanden hätten, daß eine obrigkeitliche Genehmigung zur Ausspielung nicht erforderlich sei. Dieser Vorwand schloß nun zwar, nach dem bekannten Grundsatze, daß Unkenntniß der Gesetze nicht vor Strafe schützt, nicht ihre Bestrafung aus, wohl aber wurden bei der Strafabmessung die erwähnten Entschuldigungsgründe gebührend berücksichtigt und daher auf sehr milde Strafen, d. h. bezüglich Starke's auf 5 Mark und hinsichtlich Gräbner's auf 3 Mark Geldstrafe, event. auf je 1 Tag Gefängniß erkannt.

III. Der Handarbeiter Friedrich Otto Klemm aus Zehmen war zuletzt als Markthelfer in einer hiesigen Buchhandlung beschäftigt und unter Anderem auch mit der Verwaltung der Portocasse und dem Abholen der eingegangenen Postsendungen betraut. Nachdem er sich im Frühjahre d. J. verschiedentlich an der Portocasse vergriffen, hatte er, um das Deficit auszugleichen, in den Monaten Juni, Juli und August aus dem Geldschranke des Principals Beträge von 100 ℳ, 11 ℳ und 12 ℳ entwendet, weiter aus der Wohnung eines Herrn in der Elsterstraße, in welcher er einen Auftrag seines Principals zu besorgen, eine frei daliegende goldene Uhr nebst Kette heimlich zu sich gesteckt. Endlich, um Mitte August als das abermalige Deficit in der Portocasse entdeckt und Klemm verhaftet, infolge seines Geständnisses aber vorläufig wieder entlassen worden war, hatte er die gewonnene Geschäftskenntniß zu Begehung neuer Strafthaten benutzt und zwei auf der Post für seinen früheren Principal eingegangene Werthsendungen nach Höhe von 191 ℳ und 77 ℳ unter Fälschung der bezüglichen Quittungen in seinen Besitz gebracht und damit sich aus dem Staube gemacht. In Hamburg war er jedoch, nachdem das Geld verbraucht, er bis dahin übrigens nicht zu ermitteln gewesen war, aufgegriffen und hierher gebracht worden. Der Angeklagte wurde wegen Unterschlagung, Diebstahls, Urkundenfälschung und Betrugs (da er sich dem betreffenden Postbeamten gegenüber als noch im Dienste seines Principals stehend ausgegeben hatte) zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängniß und 2 Jahren Verlust der Ehrenrechte verurtheilt.

Der Gerichtshof bestand aus den Herren Landgerichts-Director Justizrath von Bose (Präsid.), Landgerichts-Räthen Lehmann, Bielitz, Schreiber und Dr. Fleischer; die Anklage führte Herr Staatsanwalt Dr. Nagel.

IV. Strafkammer.

I. Der Hutmacher Friedrich Ludwig Maximilian Zeibler aus Delitzsch war vom hiesigen Gastwirth Z., mit dessen Tochter er ein nicht ohne Folgen gebliebenes Liebesverhältniß angeknüpft hatte, behufs Besprechung wegen der Alimentationsansprüche rc. nach der Wirthschaft des genannten Z. bestellt worden. Am 5. October war Zeibler dort erschienen und hierbei nach Inhalt der Anklage mit Z. in Differenzen gerathen, in deren weiterem Verlauf der Angeklagte den Z. mit einem Bierseidel vorsätzlich und wiederholt auf den Kopf geschlagen hatte. Der Angeklagte leugnete dies ganz entschieden und stellte die Sache so dar, als sei er von Z. und bez. dessen Ehefrau ernstlich bedroht und in eine Art Nothwehr versetzt worden. Nach dem Ergebnisse der Beweisaufnahme vermochte das Gericht nicht zu einer Verurtheilung des Angeklagten zu gelangen, sprach denselben vielmehr, da es seine Sachdarstellung als unglaubhaft nicht erachtete, von der erhobenen Anklage frei.

II. Die noch im jugendlichen Alter stehenden Handarbeiter Otto Max Franz Plötzer und Ernst Emil Kühn aus Gohlis waren beschuldigt und geständig, vor Kurzem aus einem Neubau in der hiesigen Parkstraße einiges Maurerhandwerkzeug von nicht erheblichem Werthe entwendet und den Diebstahl in wiederholtem Rückfall begangen zu haben. Die Angeklagten wurden unter Annahme mildernder Umstände (§ 57,3 des R.-Str.-Ges.-B.) zu je drei Wochen Gefängniß verurtheilt.

III. Die geschiedene Anna Amalie Prathauer aus Markkleeberg hatte eines Morgens in ihrer Wohnung polizeilichen Besuch erhalten, da der Hauswirth Grund zu der Annahme gehabt zu haben glaubte, seine Miethsleute empfange unerlaubten Besuch. Nach einem kurzen Examen hatte nun die Prathauer dem Schutzmann, um weiteren Befragungen zu entgehen, behufs Unterlassung einer Anzeige, einen Sack Kartoffeln als Geschenk angeboten, hierdurch aber sich der Bestechung schuldig gemacht. Die Angeklagte wurde deshalb zu 10 ℳ Geldstrafe event. drei Tagen Gefängniß verurtheilt.

Der Gerichtshof bestand aus den Herren Landgerichtsdirector Gerich (Präsid.), Landgerichtsräthen Abam, Siegel, Dr. Franke und Schubarth-Engelschall. Die Anklage führte Herr Staatsanwalt Weißner, die Vertheidigung zu III. Herr Rechtsanwalt Freytag II.

Vermischtes.

— Bei dem Sturm an der englischen Küste ereilte ein furchtbares Unglück das englische Rettungsboot „Eliza Fernley“. Etwa um 9 Uhr Abends sah man von der Rettungsstation in Southport aus Nothsignale, die von einem Schiffe auf der Höhe von Formby gegeben wurden. Die „Eliza Fernley“ stach sofort in See; aber da man von dem Boote nichts mehr hörte und sah, geriethen bald Gerüchte von einem Unglück in Umlauf, die auch ihre volle Bestätigung fanden, als man das gekenterte Rettungsboot entdeckte. Nachdem man sich darüber Gewißheit verschafft hatte, daß das Boot bald nach seiner Ausfahrt verunglückt war, wurden sofort energische Anstrengungen zur Auffindung und möglichen Rettung der aus 16 Personen bestehenden Bemannung des Bootes gemacht. Es war jedoch nur dreien der wackeren Seeleute gelungen, nach fast übermenschlichen Anstrengungen das Gestade zu erreichen, während die übrigen dreizehn sämmtlich ihrem gefährlichen Berufe zum Opfer fielen. Auch noch ein anderes Rettungsboot ist in dem Bestreben, scheiternden Schiffen während des jüngsten furchtbaren Sturmes Hilfe zu bringen, verunglückt. Die von einem Schiffe auf den Sandbänken von Formby gegebenen Nothsignale wurden außer in Southport auch in Lytham und St. Anne's gesehen. Sofort stachen von diesen Stationen zwei Rettungsboote in See, um dem bedrängten Schiffe, das, wie es sich herausstellte, die Hamburger Barke „Mexiko“ war, Hilfe zu bringen. Das Boot von Lytham langte, obwohl es am weitesten entfernt war, zuerst bei dem Wrack an und rettete die aus 12 Personen bestehende Mannschaft des Schiffes. Das Rettungsboot aus Southport kenterte, wie schon berichtet, ehe es das Wrack erreichte und seine 13 Köpfe starke Mannschaft fand ein Wellengrab. Das dritte Rettungsboot lief von St. Anne's aus und da es gestern Abend nicht zurückkehrte, hegte man die ernstesten Besorgnisse, die sich leider auch als begründet erwiesen, denn bei Tagesanbruch wurde das Boot bei Arnsdale gekentert vorgefunden, und es unterliegt keinem Zweifel, daß die ganze Mannschaft, aus 14 Personen bestehend, ertrunken ist. Die Leichen von neun der wackeren Seeleute sind bereits ans Gestade geschwemmt worden. Im Ganzen hat die Doppelkatastrophe 27 Opfer gefordert.

— Durch die neuern Untersuchungen von Schrader hat sich die überraschende Thatsache ergeben, daß in den Pyrenäen große Strecken geographisch noch völlig unbekannt sind. Das Thal Aran wurde auf den bisherigen Karten meist so gezeichnet, als gehöre ein Theil davon zum Wassergebiete des Mittelmeeres, während in Wirklichkeit seine Gewässer zur Garonne abfließen. Uebrigens ist bereits auf Vogel's Karte der Spanischen Halbinsel, Blatt II, das ganze Val de Aran richtig dargestellt. Die Triangulirung Schrader's hatte ergeben, daß eine bisher unbekannte Kluft zwischen zwei Bergketten bestehe, welche, von andern Seiten gesehen, als eine einzige Kette erschienen. Die Forschungen des Dr. Jeanbernat vom Alpen-Club in Toulouse, eines eifrigen Botanikers und Photographen, lehren nun, daß dieser Einschnitt von einem See ausgefüllt wird, welcher der größte am Nordabhange der Pyrenäen ist. Der See war bis zum Sommer 1883, als Jeanbernat seine topographische Aufnahme machte, unbekannt. Schrader fügt hinzu, daß im Süden und Südosten des Aran-Thales bis 3100 Meter sich erhebende Bergketten vorhanden sind, welche noch auf keiner Karte eingetragen erscheinen.

— Ten Kate, der niederländische Reisende, welcher die Absicht hatte, nach Beendigung seiner anthropologischen Untersuchungen in Guyana die Seminolen im südlichen Florida zu studiren, hat seine Absicht in Folge der heftigen Fieberanfälle, die er sich durch seinen Aufenthalt in Guiana zugezogen hatte, nicht ausführen können, sondern ist über Caracas, New-York und Canada, wo er verschiedene Indianerstämme in ihren Reservationen studirt hat, nach Holland zurückgekehrt. Die Verhältnisse in Niederländisch-Guiana sind ihm zu Folge außerordentlich traurige und befindet sich das Land in einem Zustand des äußersten Niederganges. Die Bevölkerung ist energielos und faul, die Plantagen, namentlich die Zuckerrohrpflanzungen gehen ein und der Urwald tritt wieder an ihre Stelle. Von Britisch-Guiana ging der Reisende über Trinidad den Orinoco hinauf nach Bolivar und von da im März 1886 über Land in achtzehn Tagen nach Cumana durch die Provinzen Barcelona und Maturin, deren Bevölkerung in den Llanos und im Küstengebirge vorwiegend aus Indianern und Mestizen besteht und in großer Armuth lebt, welch letztere im gegenwärtigen Jahre 1886 noch durch Dürre und Heuschreckenfraß vermehrt war.

— Trotz aller Verfolgungen, denen die Anhänger der Secte der Skopzen überall ausgesetzt sind, treten doch immer wieder da und dort Anzeichen auf, daß diese Fanatiker nicht ruhen, neue Opfer in ihre Reihe zu ziehen und ihrer Secte neue Anhänger zu werben, wobei sie, wenn bloße Ueberredung nicht hilft, auch vor Gewalt nicht zurückscheuen. So wurde kürzlich, wie man der „Moskauer Deutschen Zeitung“ schreibt, in Chomjakowo bei Kischinew eine Bäuerin Namens Jurtschenko gefänglich eingezogen, die, selbst zur Skopzen-Secte gehörend, an einem 10—11jährigen Knaben, den sie zu sich genommen hatte, das Verbrechen der Verstümmelung begangen hatte. Da die Nachbarn, durch das kränkliche Aussehen des Knaben aufmerksam geworden, eine ärztliche Untersuchung veranlaßten, kam das Verbrechen ans Licht, und der Knabe legte ein die Jurtschenko aufs Schwerste belastendes Geständniß ab. Von gerichtlichem Einschreiten gegen sie muß aber zunächst abgesehen werden, da die Jurtschenko aus der Haft entflohen ist. (Wiederholt.)

— Ueber das ökumenische Patriarchat und die türkische Regierung schreibt man der „Politischen Correspondenz“ aus Konstantinopel vom 4. December:

Das kaiserliche Irade, durch welches die Annahme der Demission des Patriarchen Joachim IV. seitens der beiden constituirenden Körperschaften ihre Sanction erhält, wird stündlich erwartet. Alle Welt ist nunmehr überzeugt, daß der Patriarch, indem er seine Demission gab, die sichere Erwartung hegte, dieselbe würde nicht angenommen werden und daß er lediglich damit für sich einen längeren Urlaub durchsetzen wollte, wie dies auch im letzten Berichte der „Politischen Correspondenz“ angedeutet war. Die Dinge sind indeß anders gekommen; seine Drohung hat nicht die erwünschte Wirkung ausgeübt und wohl oder übel muß er sich dareinfinden, abzutreten. Es wird erzählt, daß, als die Abgesandten der beiden Körperschaften der Pforte deren Entschluß mittheilten, die Demission des Patriarchen anzunehmen und um den üblichen Bujurultu (kaiserliche Gutheißung) ansuchten, die türkische Regierung officiös erwidert habe, daß sie diesen plötzlichen Rücktritt des Patriarchen nicht annehmen könne und Aufklärungen fordern müsse. Diese Ansicht der Pforte wäre ganz unstichhaltig, da es ein ab antiquo der griechischen kirchlichen Körperschaften zustehendes Vorrecht ist, daß jeder ihrer Beschlüsse von der kaiserlichen Regierung anerkannt werden muß.

Immerhin erscheint diese Angelegenheit vorläufig beendet und der jetzige Locum tenens des Patriarchats wartet nur auf das die Neuwahl anordnende Irade, um die diesbezüglichen Einladungen an die Metropolitan-Verweser des Reiches zu versenden. Letztere — 72 an der Zahl — schicken ihr Votum unter Couvert an die National-Versammlung ein. Diese selbst ist folgendermaßen zusammengesetzt: 12 Mitglieder der heiligen Synode und 8 Mitglieder des weltlichen Rathes, 2 Vertreter der Bevölkerung von Konstantinopel; 40 Provinzial-Deputirte; je 3 christliche Würdenträger und Beamte der türkischen Regierung, 5 Kaufleute, 1 Bankier, 10 Abgeordnete der Handwerks-Innungen, 1 Agent des Fürstenthums Samos und 4 Männer der Wissenschaft. Die aus 89 Mitgliedern bestehende Versammlung eröffnet die aus den Provinzen eingetroffenen Stimmzettel und nimmt eine von der heiligen Synode aufgestellte Candidatenliste entgegen, welche sodann der hohen Pforte zugemittelt wird. Diese hat das Recht, einen oder höchstens zwei der ihr nicht genehmen Candidaten zu streichen, worauf sie die so rectificirte Liste an die National-Versammlung zurückgelangen läßt. Die heilige Synode setzt nun in Gegenwart der National-Versammlung jene drei Candidaten fest, welche die meisten Stimmen auf sich vereinigen und aus diesen dreien wird nun in einer weiteren Sitzung der neue Patriarch gewählt.

Jene drei Würdenträger, welche die meisten Aussichten auf das Patriarchat haben, sind: Joachim III., der schon früher die Würde bekleidete; Mgr. Dionisios, Metropolitan von Adrianopel, und Kallinikos, Erzbischof von Derkos. Der Erstere ist beim Volke sehr beliebt und würde sicher gewählt werden, wenn nur die weltlichen Stimmen maßgebend wären. Er gehört aber der mittleren Schule an — welche zwischen der alten und neueren schwankt und ist daher dem Klerus mißliebig. Dennoch wird in politischen Kreisen seine Wahl als sicher angesehen. Mgr. Dionisios hat den gesammten Klerus für sich; der dritte Candidat, welcher der neueren Schule angehört, zählt nur einen geringen Anhang unter der Geistlichkeit.

Der abgetretene Patriarch hegt die Absicht, nach Chios abzureisen, wird aber jedenfalls noch das Erscheinen des kaiserlichen Irade abwarten, welches seinen Rücktritt sanctionirt. Seine Absicht war es, sich nach dem südlichen Italien zu begeben, wo er längere Zeit gelebt hat, aber die Regierung gestattet ihm nicht nur nicht, außer Landes zu gehen, sondern will ihm auch eine beträchtliche Entfernung von der Reichshauptstadt nicht bewilligen.

Literatur.

Frühlingsreif. Zwei Erzählungen von Clara Schott. Stuttgart, Rudolf Glaser & Comp. — Dem Titel entsprechend, werden diese beiden Erzählungen den Schattenseiten des Lebens gerecht; die erste schildert die bitteren Empfindungen eines Frauenherzens, welches wie die Liebe, die göttliche Urgewalt, kennen gelernt hat, und die zweite erzählt vom Leide, das auf Liebe folgte. — Die Erzählungen sind ansprechend durchgeführt und interessiren durch die hübsch charakterisirten Figuren wie durch die eigenartig motivirten Situationen. M—s.

* * *

Gunther's Brautfahrt. Ein Lied vom Niederrhein von Heinrich Gaston. Pößneck, C. Latendorf. 80 S. Preis 1 ℳ 50 ₰, elegant gebunden 2 ℳ 50 ₰. — Diese Dichtung eines in engeren, gewählten Kreisen nicht unbekannten Verfassers kann mit Recht als ein schönes Weihnachtsgeschenk den Lesern empfohlen werden. — Der Verfasser hat sich mit Liebe in den Geist der mittelalterlichen Dichtung versenkt, sie eigenthümlich und ansprechend umgestaltet und in den Gang der Handlung eine poetische Darstellung des Märchens von Dornröschen einen Liederstrauß hineingewoben, der durch Tiefe und Innigkeit der Empfindung, durch wohllautenden Fluß der Verse, durch sinnige Auffassung und Wiedergabe des Stilllebens der Natur lebhaft und dauernd zu fesseln weiß. **

* * *

Der Naturfreund. Anleitung zur naturwissenschaftlichen Beschäftigung im Hause und im Garten für Freunde der Naturwissenschaft, besonders für die reifere Jugend herausgegeben von Dr. Otto Dammer. Berlin und Stuttgart. W. Spemann. Eleg. geb. — Dieses Buch behandelt in einer jedem Gebildeten leicht verständlichen Weise die Hauptlehren der Naturwissenschaften und erläutert das Gesagte stets durch gute Abbildungen. Den Anfang macht die Meteorologie. Sie weist den Leser ein in die Hauptbedingungen für die Vorausbestimmung des Wetters und die Benutzung der Instrumente, besonders der neueren zu diesem Zwecke construirten, und behandelt in einem besonderen Capitel die für die Gesundheitspflege so wichtige Luftuntersuchung. Hiermit wird schon der Uebergang zum folgenden Abschnitte gebahnt, welcher die Hauptlehren der Chemie vorträgt und die Eigenschaften der in irgend welchen Beziehungen wichtigeren Elemente und Verbindungen schildert und die Ausführung der für die Erkennung derselben nöthigen Versuche lehrt. Diesem sehr umfänglichen Abschnitte schließt sich als folgender die Physik an, in welcher der Reihe nach die wichtigsten Erscheinungen des Magnetismus, des Elektromagnetismus und der Mikroskopie vorgeführt werden. Mit der Kenntniß der letzteren ausgerüstet, betritt sodann der Leser das Gebiet der beschreibenden Naturwissenschaften, und zwar der Botanik und Zoologie. In der ersteren werden die besonders für Warmhaus und Zimmer so interessanten Farne in ihren schönsten und dankbarsten Vertretern durchgenommen und im Besonderen noch deren Cultur und Vermehrung gelehrt, sodann die für den Haushalt der Gesammtnatur so wichtigen Lehren der Pflanzenphysiologie vorgetragen und durch Beschreibung vieler leicht ausführbarer Versuche dem Verständnisse näher gerückt. In der Zoologie kommen die Fragen des sogenannten Saisondimorphismus der Schmetterlinge an die Reihe, sowie die Naturgeschichte der in mehr als einer Beziehung interessanten Hummeln und die Naturgeschichte und Cultur der Zierfische. Wahrlich, ein reiches Material für sinnige Beschäftigung mit der Natur. W.

* * *

Wirklich empfehlenswerthe Bücher für heranwachsende Mädchen hat es nie viele gegeben, und deshalb werden diejenigen, welche unsere sogenannten „Backfische“ zu beschenken haben, gewiß darüber erfreut sein, daß Clementine Helm in diesem Jahre ihren zahlreichen jungen Freundinnen eine neue Gabe bietet: **Die Stiefschwestern.** Eine Erzählung für heranwachsende Mädchen. In elegantem Geschenkbande 5.50 ℳ (Velhagen & Klasing's Verlag in Bielefeld und Leipzig). Wie wohl keine andere versteht es Clementine Helm durch die Anmuth und Feinsinnigkeit wie durch die Frische und den Humor, welche ihre Erzählungen durchwehen, ihre Leserinnen zu fesseln, und diese Vorzüge zeichnen auch ihre neueste Gabe aus. Sie ist frei von jener faden, moralisirenden Art, welche so viele der Helm'schen Nachahmerinnen an sich haben, und wir glauben, daß das Buch selbst Frauen und Jungfrauen viel Vergnügen bereiten wird. **

* * *

„Er und Sie“. „Marit Skjölte“. Norwegische Dorfgeschichten von Kristofer Janson. Nach der 8. Auflage der autorisirten Kopenhagener Ausgabe. Deutsch von P. J. Willatzen. Bremen, M. Heinsius. — Wir begegnen mit diesem Werke zum ersten Male einem Schriftsteller, der bei seinen Landsleuten schon längst gewürdigt und anerkannt, auch bei uns sich bald seinen Platz erobert haben wird. Der Gedankenreichthum der ersten Erzählung, ihr ethischer Gehalt und die markige, tief ergreifende Schilderung eines starren Frauencharakters in der zweiten zeugen von einem nicht gewöhnlichen Talent, wir können daher dasselbe unseren Lesern wohl zur Beachtung empfehlen. Der sittliche Gehalt des Werkes macht es ganz besonders geeignet für die reifere Jugend. In demselben Verlage erschien von Henrik Scharling, dem liebenswürdigen Autor der köstlichen, humorvollen Erzählung „Zur Neujahrszeit im Pastorat zu Nöddebo“, ein historisches Drama in fünf Acten „Johannes Huß“, autorisirte Uebersetzung von P. J. Willatzen. M—s.

* * *

Von **Engelhorn's allgemeiner Roman-Bibliothek, Stuttgart,** J. Engelhorn, erschienen bis jetzt im dritten Jahrgange:

Die [illegible]. Von Ernst Remin. 2 Bände. Eine weit über das gewöhnliche Maß hinausragende Leistung; voll interessanter Episoden und überaus lebhaft und geistvoll geschrieben.

In Acht und Bann. Von Miß M. E. Braddon. Aus dem Englischen. Miß Braddon's liebenswürdiges Talent bietet uns hier eine ihrer reifsten und vollkommensten Früchte.

Die Tochter des Meeres. Von Johanne Schjörring. Aus dem Dänischen. Es gereicht uns zur Genugthuung, mit dieser duftigen und poetischen Erzählung, die in ihrem dänischen Vaterlande hochgeschätzte, feinfühlige Verfasserin bei der deutschen Lesewelt einführen zu dürfen.

Lieutenant Bonnet. Von Hector Malot. Aus dem Französischen. 2 Bände. Das Leben einer kleinen französischen Garnisonstadt wird in diesem ausgezeichneten Roman so vollendet geschildert, wie nur ein Meister wie Malot es vermag; dabei fehlt es nicht an ergreifenden Conflicten und tragischem Schicksal.

Pariser Ehen. Von E. About. Aus dem Französischen. Anmuth und graziöse Leichtigkeit bilden den Grundzug dieser geistsprühenden Novellen des berühmten Dichters.

Hanna Warners Herz. Von Florence Marryat. Aus dem Englischen. Eine Märtyrerin und eine Heldin ist die liebliche Frau, deren Geschick die Verfasserin mit prächtiger Charakteristik und warmer Empfindung schildert. **

SLUB
Wir führen Wissen.

Grosse Kunst-Auction

in der Alten Börse,
Naschmarkt.

Sonnabend, den 18. d. M., 10½ Uhr anfangend, sollen wegen Aufgabe einer Kunsthandlung **164 Stück**

Original-Oelgemälde moderner Künstler

meistbietend versteigert werden.

Zur Versteigerung gelangen Werke, als:

Professor **A. Achenbach**, Professor **Friedländer, H. Pertz, A. Normann, G. Kueken, A. Nordgren, J. Ebel, A. Rieger, F. Lange, F. Sonderland, C. Linz, F. Delker, E. Volkers, R. Gilflinger, A. Siegen, C. Schleicher, J. Beinke u. v. A.**

Die zur Versteigerung kommenden Gemälde sind zur Besichtigung von Mittwoch, den 15. a. c., zur gefälligen Ansicht ausgestellt.

Kataloge sind in der Alten Börse zu haben.

Scheps, Auctionator.

Heute Vormittags 9 Uhr
Fortsetzung der Versteigerung
der zur Pfalz'schen Concursmasse gehörigen Eisen- und Kurzwaaren
Schützenstraße Nr. 1.

Versteigerung.

Am 15. December c. von früh 10 Uhr an Versteigerung von zur **Schumpelt'schen** Concursmasse gehörigen Korbwaaren (Kinderwagen 2c.) und sonstigen Gegenständen Leipzig, Windmühlenstraße Nr. 7.

Der Concursverwalter.

Auction von Conserven.

Wegen Aufgabe sollen verschiedene Conserven, als: **Spargel, Erbsen, Bohnen, Sardinen, eingemachte Früchte, Essenzen, Rum und Cognac, diverse feine Weine, Champagner** und dergl. mehr zum billigsten Auctionspreis ausverkauft werden.

Brühl 4, im Auctionslocal.

Auction.

Im Auctionslocale des Königlichen Amtsgerichts hier sollen
Donnerstag, den 16. December d. J. Nachmittags 2 Uhr
1 goldener Ring, 1 Revolver, 66 Tuzd. Paar Messer u. Gabeln, 1 Nähmaschine, div. Ladentafeln, Ladenregale, Möbel und Betten u. versch. andere Gegenstände
unter den daselbst aushängenden Bedingungen meistbietend versteigert werden.

Leipzig, am 14. December 1886.

Handtrug, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Donnerstag, den 16. Decbr., Vorm. 10 Uhr, kommen in **Gohlis**, Hauptstr., Oberschenke, Restaurations-Utensilien, Porzellan, Bleche, Geschirre, Wäsche, 9 Dutz. Servietten, 2 Dutz. Tafeltücher, Eisengeschirr, 1 Herrenpelz, Portwein, Madeira, Mobiliargegenstände 2c. gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Redler, Auctionator u. Taxator.

Große Auction.

Donnerstag Vorm. 10 u. Nachm. 3 Uhr soll ein Posten **Champagner, Rothwein, Cigarren** und **Puppen** à tout prix verst. werden Brühl 19. Scheps, Auctionator.

Auction.

Im Auctionslocale des Königlichen Amtsgerichts hier sollen
Freitag, den 17. December ds. Js. von Vormittags ½10 Uhr an die Nachlaßgegenstände der verw. **Weck**, bestehend in
Möbel, Kleidungsstücken, Betten, Wäsche, Porzellan- u. Glassachen, Haus- und Küchengeräthschaften u. versch. anderen Gegenständen
unter den daselbst aushängenden Bedingungen meistbietend versteigert werden.

Leipzig, am 14. December 1886.

Handtrug, Gerichtsvollzieher.

Bilderbücher,

Jugendschriften, Spiele, Classiker, Gedichtsammlungen, Gesangbücher, Kochbücher, Prachtwerke 2c.
empfiehlt in reicher Auswahl billigst
E. Lucius, Burgstr. 24.

Otto Klemm, Universitätsstrasse No. 1
empfiehlt grosse Auswahl guter
Klassiker-Ausgaben
Sämmtliche Werke von
Schiller für 2 M. 50 Pf.,
Goethe für 7 Mk.,
Heine für 6 Mk.,
Körner für 1 Mk. 50 Pf.,
Lessing für 4 Mk. 20 Pf.,
Lenau für 1 Mk. 75 Pf.,
Byron für 6 Mk.,
Kleist für 1 Mk. 75 Pf.,
Wieland für 6 Mk.
Hochelegante Einbände. Guter Druck. Schönes Papier.
Geschenkliteratur zu billigen Preisen.
H. Barsdorf, Buchhandl., Neumarkt 2.

Heine's sämmtl. Werke mit Biographie, 12 Bde., 1887, Prachtbände, für 6 ℳ
Eckermann's Gespräche mit Goethe. 3 Bd., 5. Aufl. Statt 9 ℳ für 3 ℳ. In 3 Prachtbd. 3.75 ℳ. Ankauf ring. Werke u. ganz. Bibliotheken.

Drucksachen

aller Art schnell und billig bei
Gustav Schmidt, Königsstr. 25.

Bücher-Auction, Königsstrasse 1.

Heute Mittwoch, Vorm. von 9—12 Uhr und Nachm. von 2½ Uhr an: **Militaria. Rechts- und Staatswissenschaft. Literaturwissenschaft. Belletristik.**

Versteigerung ohne Katalog zu den gewöhnlichen Bedingungen:

XXIII. Kunst-Auction

von
Alexander Danz,
Gellertstrasse 7.

Am Sonnabend, den 18. December, Vormittag von 11—1 Uhr aus einem Leipziger Nachlasse:

Oelgemälde alter Meister, darunter:
Jan Both — Palamedes — Reynier de Vries — D. Teniers — Thomas Wyck — Schütz u. a. m., ferner:
Kupferstiche unter Glas und Rahmen.

Besichtigung der zur Versteigerung gelangenden Objecte nur am Donnerstag und Freitag, Vormittags von 9—12 u. Nachmittags von 3—5 Uhr.

Auction.

Mittwoch, den 15., und event. Donnerstag, den 16. d. M., von Vormittags 10 Uhr ab sollen in Lindenau, in dem Laden an der Ecke der Aurelien- und Hermannstraße, die zum Kelling'schen Concurs gehörigen Waaren, als: fertige Inlets, Bettbezüge, Matratzen, Posamenten, Garne, Corsets, Schürzen, Jacken, Strümpfe, Wäsche, Knöpfe, ein Kleiderschrank u. dergl., gegen sofortige baare Zahlung an den Meistbietenden unter den im Locale bekannt zu gebenden Bedingungen versteigert werden.

Lindenau. Fr. Plitzig, Ortsrichter.

Pferde- u. Wagen-Verkauf.

Etwa 20 treffliche **Reit- und Kutschpferde,**
etwa 10 elegante zum Theil neue **Kutschwagen,**
nebst mannigfachen **Reit- u. Fahrutensilien**
(u. A. neuer Vierersatz) gelangen in Folge der Auflösung des zu der **Rindfleisch'schen** Concursmasse gehörigen **Reit- und Fahr-Instituts zum Verkauf gegen Meistgebot**

am Sonnabend, den 18. December 1886,
von Vormittag 10 Uhr ab.

Der Verkauf erfolgt in der Lüdtke'schen Reitbahn zu Halle a. S., vor dem Steinthor Nr. 9. — Wagen und Pferde können daselbst in Tagen vorher besichtigt werden.

Der Concursverwalter.
Rechtsanwalt **Föhring,** Halle a. S.

Die Abfuhre der auf dem hiesigen Bayerischen Bahnhofe sich ansammelnden Koth-, Schlamm- und Abraummassen soll von nächstem Jahre ab anderweit vergeben werden. Bewerber wollen sich bis 20. d. M. bei unterzeichneter Dienststelle melden.

Leipzig, den 9. December 1886.

Kgl. Abth.-Ingenieur-Bureau I.

Vereinigte Bautzner Papierfabriken.

Der am 2. Januar f. J. fällig werdende Coupon unserer Schuldscheine wird schon vom 15. d. M. ab baar eingelöst bei
unserer Casse,
Herrn G. E. Heydemann, Bautzen u. Löbau,
Herren Robert Thode & Co., Dresden und
Herren Vetter & Co., Leipzig.

Bautzen, den 13. December 1886.

Die Direction:
Ad. Bergmann. C. Remmerer.

Saal-Eisenbahn-Gesellschaft.

Durch Bekanntmachung vom 27. Juni d. J. haben wir unsere 4procentigen garantirten Priorität-Obligationen, soweit dieselben nicht bereits ausgeloost sind, zur Rückzahlung für den 1. Januar 1887 gekündigt.

Indem wir dies und daß die Verzinsung der gekündigten Obligationen von dem genannten Tage an aufhört, hierdurch nochmals veröffentlichen, bezeichnen wir als Einlösungsstellen, bei welchen gegen Einreichung der Obligationen nebst Coupons Nr. 14 bis 20 und Talons die Auszahlung des Nennwerthes erfolgen wird,

in Jena unsere Hauptcasse und das Bankhaus Julius Elkan,
in Weimar das Bankhaus Julius Elkan,
in Berlin die Berliner Handelsgesellschaft und das Bankhaus Jacob Landau,
in Frankfurt a/M. die Deutsche Effecten- und Wechselbank,
in Leipzig die Leipziger Disconto-Gesellschaft,
in München das Bankhaus Merck, Finck & Co.

Der Betrag fehlender Coupons wird von dem Capitale in Abzug gebracht.

Jena, den 12. December 1886. **Die Direction.**

Preussische Hypotheken-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.

Die am 1. Januar f. fälligen Coupons unserer
4½, 4 und 3½% Hypotheken-Antheil-Certificate
werden bereits vom 15. December cr. ab bei Herren
Franz Kind & Co. in Leipzig
kostenfrei eingelöst.

Den Verkauf unserer Papiere hat vorstehend genannte Firma übernommen, Stücke können dort jederzeit bezogen und ausführliche Prospecte in Empfang genommen werden.

Preussische Hypotheken-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Leipziger Bank.

Bei der nach dem Tode des seitherigen Vorsitzenden Herrn **August Auerbach** erfolgten Neuconstituirung des Aufsichtsrathes sind die Unterzeichneten:
Adolf Rossbach, Firma B. G. Teubner,
zum Vorsitzenden, sowie
Consul Herrmann Beckmann
zum stellvertretenden Vorsitzenden
gewählt worden.

Leipzig, den 13. December 1886.

Aufsichtsrath der Leipziger Bank.
Adolf Rossbach. Herrmann Beckmann.

Die bei uns zahlbaren, am **2. Januar 1887** fälligen **Coupons** und **gelooften Obligationen** der

Mansfeld'schen Kupferschiefer bauenden Gewerkschaft

und die am **2. Januar 1887** fälligen **Coupons** von

3½ u. 4% Herzoglich Altenburgischen Landesbank-Obligationen

lösen wir **vom 15. December a. c.** ab spesenfrei ein.

Leipzig, 14. December 1886.

Vetter & Comp.

Couponseinlösung.

An unserer Couponscasse werden die am 1. Januar 1887 fälligen Coupons der Deutschen Grundcreditbank-Pfandbriefe, Altenburger Landesbank-Obligationen und Zwickauer Bürgergewerkschaft 5proc. Anleihe
schon von heute an spesenfrei eingelöst.

Leipzig, 15. December 1886.

Hammer & Schmidt.

Landwirthschaftlicher Credit-Verein im Königreich Sachsen.

Die am **1. Januar 1887** fälligen Coupons von Pfand- und Creditbriefen obigen Vereins werden bereits von jetzt ab an unserer Casse eingelöst.

Schirmer & Co., Leipzig, Grimmaische Strasse 4, I.

Königl. Sächsische Altersrentenbank.

Die Betheiligung ist empfehlenswerth allen Classen und für jedes Alter. Sehr vortheilhaft für ältere Personen ist es, eine **sofort beginnende Rente** bei Capitalverzicht zu erwerben, namentlich bei jetzigem niedrigen Zinsfuß.

Auskunft ertheilt gern **die Agentur**
Rudolph Illing, Lotterie-Collection, Klostergasse 9 (Hôtel de Saxe).

Deutsche Hypothekenbank,

(Act.-Ges.) Berlin.

Die am 2. Januar 1887 fälligen Coupons der Pfandbriefe obiger Bank werden schon von heute ab von mir eingelöst.

Leipzig, 15. December 1886. **B. Breslauer.**

Die Einlösung der am 1. Januar 1887 fälligen, sowie der früher fällig gewesenen, aber noch nicht verfallenen Zinscoupons zu den Prioritäts-Actien und den Prioritäts-Obligationen ohne Litr. (A), Litr. B, C, D, E, F, G und K der **Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn** findet statt in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage:

1) vom 20. December d. J. ab täglich
in Breslau bei unserer Hauptcasse — Classenstraße —
2) vom 3. Januar 1887 ab täglich
in Berlin bei der Königlichen Eisenbahn-Hauptcasse, Abtheilung für Werthpapiere, Leipziger Platz Nr. 17,
3) vom 3. bis 31. Januar 1887
a. in Berlin bei der Bank für Handel und Industrie und bei S. Bleichröder,
b. in Stettin bei dem Bankhause Wm. Schlutow,
c. **Leipzig** bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,**
d. in Magdeburg bei dem Bankhause C. Benneckenstein,
e. in Hamburg bei den Bankhäusern Ed. Freye & Co. und L. Behrens & Söhne,
f. in Frankfurt a/M. bei der Filiale der Bank für Handel und Industrie und
g. in Darmstadt bei der Bank für Handel und Industrie.

Die Zinscoupons sind mit einem, vom Präsentanten oder Besitzer unterschriebenen, nach Kategorien der Prioritäts-Actien bezw. -Obligationen geordneten, die Stückzahl und den Geldbetrag angebenden Verzeichnisse zu versehen.

Für die Einlösung bei unserer Hauptcasse sind die bei der letzteren unentgeltlich zur Ausgabe gelangenden Formulare zu den vorgedachten Verzeichnissen anzuwenden; andere Verzeichnisse werden unbedingt zurückgewiesen.

Schriftwechsel und Geldsendungen finden bei den Eisenbahn-Hauptcassen in Breslau und Berlin nicht statt.

Breslau, den 9. December 1886. Königliche Eisenbahn-Direction.

Die Einlösung der am **1. Januar 1887** fälligen, sowie der früher fällig gewesenen, aber noch nicht verfallenen Zinscoupons:

I. zu den Prioritäts-Actien bezw. -Obligationen Litr. A. B. C. D. G. H. der Emissionen von 1873, 1874, 1879, 1880 und 1883 der **Oberschlesischen Eisenbahn,**
II. zu den Niederschlesischen Zweigbahn- und Neisse-Brieger Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen der Oberschlesischen Eisenbahn,
III. zu den Stamm-Actien der **Stargard-Posener Eisenbahn**

findet statt in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage:

1) vom 20. December d. J. ab täglich
in Breslau bei unserer Hauptcasse — Classenstraße —;
2) vom 3. Januar 1887 ab täglich
in Berlin bei der Königlichen Eisenbahn-Hauptcasse, Abtheilung für Werthpapiere, Leipziger Platz Nr. 17;
3) vom 3. bis 31. Januar 1887
a. in Berlin bei der Hauptcasse der General-Direction der Seehandlungs-Societät, bei der Direction der Disconto-Gesellschaft, bei der Bank für Handel und Industrie und bei S. Bleichröder,
b. in Stettin bei dem Bankhause Wm. Schlutow,
c. in Glogau bei der Commandite des Schlesischen Bankvereins,
d. in Dresden bei der Filiale der Leipziger Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,
e. in **Leipzig** bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,**
f. in Magdeburg bei dem Magdeburger Bankverein Klincksieck, Schwanert & Comp.,
g. in Hannover bei der Hannoverschen Bank,
h. in Hamburg bei der Norddeutschen Bank,
i. in Cöln bei dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein,
k. in Frankfurt a/M. bei dem Bankhause M. A. von Rothschild & Söhne,
l. in Darmstadt bei der Bank für Handel und Industrie, und
m. in Stuttgart bei der Württembergischen Bankanstalt, vormals Pflaum & Comp.

Die Zinscoupons sind mit einem, vom Präsentanten oder Besitzer unterschriebenen, nach Kategorien der Obligationen bezw. Actien geordneten, die Stückzahl und den Geldbetrag angebenden Verzeichnisse zu versehen.

Für die Einlösung bei unserer Hauptcasse sind die bei der letzteren unentgeltlich zur Ausgabe gelangenden Formulare zu den vorgedachten Verzeichnissen anzuwenden; andere Verzeichnisse werden unbedingt zurückgewiesen.

Schriftwechsel und Geldsendungen finden bei den Eisenbahn-Hauptcassen in Breslau und Berlin nicht statt.

Breslau, den 9. December 1886. Königliche Eisenbahn-Direction.

Königl. Sächsische Landes-Lotterie.

Zur 1. Classe 111. Lotterie empfehle ich Loose, sowie für alle Classen gültige Vollloose.

Rudolph Illing, Lotterie-Collection, Klostergasse 9 (Hôtel de Saxe).

!! Für frohe Menschen !!
Soeben erschien in der Unterzeichneten:

Erkenne Dich selbst!

Ein delphisches Orakelspiel in eleg. Mappe 1 ℳ 50 ₰.

Nach berühmten englischen Mustern ein humoristisches Gesellschafts-Spiel für Erwachsene, zur fröhlichen Selbsterkenntniß in frohen Gesellschaftskreisen.

Rossberg'sche Buchhandlung, Universitätsstraße 5.

Verlag v. L. F. Voigt in Weimar.
Zuverlässiger

Rechenhelfer

oder Ausrechner
für den Ein- und Verkauf
nach
Mark und Pfennigen deutscher Reichsmünze
von 1 Pfennig bis zu 300 Mark, nach Stücken, Centnern, Kilogrammen, Hektolitern, Litern, Metern und sonst im Handel vorkommenden Gegenständen von 1/10 bis 1000
genau und fehlerfrei berechnet.
Fünfte Auflage.
Gebunden. 2 Mark.
Vorräthig bei
Gustav Fock,
Buchhandlung,
Neumarkt 40 u. 38, 1.

Billig!

Jugendschriften, Bilderbücher, Spiele, Classiker, Prachtwerke etc.
Kataloge gratis und franco.

M. Oelsner, Neumarkt 36.

Unerreicht
im Preise
Malaga, Portwein, Lacrimae Christi,
beste Qualität.
1/1 Fl. = 1.75 ℳ — 1/2 Fl. = 1 ℳ
Nur in Folge Tausches.
Analyse und ärztl. Gutachten.

Visitenkarten

100 Stück von 75 ₰ an,
Adreßkarten 100 Stück von 1 ℳ 50 ₰ an,
Monogramme 25 Bogen u. Couverts 1 ℳ bei
J. A. Gutzschebauch, Kurprinzstraße 2. Hôtel de Prusse.

Loose 1. Cl. 111. Königl. Sächs. Lott. à 42 ℳ, Voll-Loose à 210 ℳ (1/1, 1/2, 1/10 nach Verhältniß) empfiehlt die Collection von
George Meyer in Leipzig, Brühl 49.

Zahnarzt Starcke,
Carlstr. 7, pt.,
Atelier f. künstl. Zähne.
Plombiren kr. Zähne u. Wurzeln. Zahnoperationen. Reinigen d. Zähne 2c.

Künstl. Zähne, Plombiren, Reinigen. Ausziehen, Reparaturen, Unterbindungen.
Paul Rech, Grimmaische Strasse 26.

Dr. med. Goerig, prakt. Arzt etc., heilt seit vielen Jahren speciell **Geschlechts- und Hautkrankheiten.** Neukirchhof 1, II.

A. Scherzer, verpfl. Wundarzt, heilt diese Krankheiten nach vielfähr. prakt. Erfahrungen gründlichst Neukirchhof 4. 3 Tr.

Damm spec. für **Geschlechts-Krankheiten,** discrete, Unterleibs-, Hals-, Hautkrankheit, Urinbeschwerden, Ueberreizung und Schwäche
Brühl 65, 2. Et., 9—3 und 6—8 Uhr.

Einf., vereinf. **Buchhaltung** dopp. u. dopp. it. f. Waaren-, Bank-, Fabrik- u. gewerbl. Geschäfte, Brauerei, Brennerei, Ziegelei, Mühle, Buchdruck, Buchhand., **Oekonomie** (1 mon. Curs.), **Kurzrechnen, Correspondenz,** Orthogr., Wechselk., Schönschr. (auch Tauencurie) lehrt gründl. **J. Hauschild,** Grimm. Str. 3, III. (Bücherein richt., Regulir., Abschlüsse, Briefe 2.)

Doppelte Buchhaltung.
C. F. Otto Westphal, Katharinenstr. 24, III.

Ein j. Mann w. Unterricht in dopp. Buchh. v. e. prakt. Buchh. Gef. Off. u. W. 10 Filiale d. Bl., Katharinenstraße 23, erbeten.

Schön- u. Schnell-
Schreibunterricht
F. Chapison,
Mühlg. 12.

Schön- u. Schnell-
Schreib-Unterricht
E. Schneider, Centralstr. 5.

Seit vielen Jahren auch mit Unterricht in Sprachen beschäftigt, bereite ich im Latein., Französ., Griech. für's Gymnasium vor, ertheile Gymnasiasten Nachhilfest., gründl. Clavierunterr. und nehme auch Schüler in Pension. Adr. gef. an mich abzug. „Bamberger Hof", am Königsplatz.

Aug. Werner, Lehrer em.

Außer 5 eigenen Söhnen hat Obiger viele Schüler fürs Gymnasium vorbereitet, was auch ich gehabt. Ich kann daher Herrn Werner mit vollem Uebergangen auf Beste empfehlen.

Dr. med. O. Eichler, prakt. Arzt in Leipzig.

Die verbreitetste Zeitung im Bezirke der Königl. Amtshauptmannschaft Borna ist das **Tageblatt für Borna, Lausigk etc.,** welches gegenwärtig in einer Auflage von **2740** Exemplaren erscheint. (Insertionspreis Zeile nur **8** Pf., Beilagegebühr für Extraauflagen 10 ₰ das Tausend.) Die Tageblatts-Expedition in Borna.
Die in Zeitungskatalogen bei einem anderen Blatte hiesigen Bezirks angegebene höhere Auflageziffer (3500) entspricht nicht der Wirklichkeit.

Engl., ihre Muttersprache, l. Bessle. Hpst.

Une jeune Dame
Italienne (Toscana) bien instruite, qui parle français, un peu musicienne, désire donner des leçons de sa langue chez une famille nauquille et distinguée pour s'instruire dans la langue allemande. Écrire „Bonheur" poste restante Leipzig.

Italienischen Unterricht
ertheilt ein gebildeter Italiener. Reitbr. 3, I.

Cand. phil. ertheilt gewissenh. u. gründl. Griech. u. Lat. Brüderstr. 14, Hof 3. Et. l.

Eine Pianistin
ertheilt vorzügl. Anleit. zu technisch. Fertigkeit, sowie abgerundetem, schwungv. Vortrag im Klavierspiel. Pr. monatl. 6 ₰ bei wöchentl. ½ St. Adr. erb. u. M. H. 18 Exp. d. Bl.

Eine j. geb. Dame sucht gründl. Clavierunterricht b. e. Dame o. Herrn. Adr. unter J. S. ‡‡ 53 in die Exped. d. Bl. erb.

Für 2 Knaben im Alter von 10 Jahren wird ein **Clavierlehrer** gesucht. Adressen mit Preisangabe niederzulegen **Hotel Stadt Gotha.**

Damen wird das Schneidern, Maßnehmen, namentlich das Zuschneiden theoret. u. pract. in 4–8 Wochen gelehrt. Marie verw. Claus, Kramerstr. 7, 2 Etage rechts, am Königsplatz.

Privat-Tanz-Unterricht.
Jederz. **Extrastunden** in sämmtl. Tänzen. **Contre u. Quadrille.** An der Pleiße 9d. Neuer Cursus Anfang Januar. **J. Horsch.**
Geehrten Familien empfehle mich zum Ertheilen Unterricht im Hause mit Spieler.

Privat-Tanz-Unterricht.
Jederzeit besonders für **Walzer.**
v. Pelchrzim, Tanzlehrer, Gottschedstr. 13, part., u. in Plagwitz, Zschocherische Str. 12, I.

Tanz-Unterricht Hôtel de Prusse.
Januar beginnt der **letzte diesjährige Winter-Cursus** für Damen und Herren. Lehre in sämmtl. Tänzen. Hon. **mon. 4 ₰ 50 ₰.** Zum Cursus für **Walzer u. Contre** nehme jetzt noch Meldungen in meiner Wohnung, Sternwartenstraße 34, v. 11–3 Uhr entgegen. **Richard Taegener, Königl. Tänzer.**

Als Spediteure empfehlen sich:
Amsterdam: Reimann & Stok,
Antwerpen: J. Moommersheim,
Arnheim: Reimann & Stok,
Basel: Basler Lagerhausgesellschaft,
Bremen: Heinrich Becker,
" Carl Prior,
Dresden: Lüder & Tischer,
Emmerich a. Rh.: Reimann & Stok,
Hamburg: Jahnke & Filsch,
" Paul Klemke,
Lübeck: G. Bütting & Co.,
Odenzaal: Reimann & Stok,
Riesa a. E.: August Schneider,
Vehwinkel: Reimann & Stok.

Rechts-Anwalt in Stockholm (Schweden) **Auditeur**
Carl V. Hellberg.
Deutsche Correspondenz. Briefe franco. Referenzen: Kaiserl. Deutsches General-Consulat in Stockholm.

Gelegenheits-Gedichte
zu Festtagen u. Geschenken aller Art, Tafellieder, Toaste u. dgl. u. schön Brüderstr. 13, bei **Korth.**

Gedichte, Tafellieder, Toaste werden schnell und schön gefertigt. Schleußiger Weg 1, part.

Gedichte f. jed. Gelegenh. Breitl 39, 2. Et. r.

Ein j. solider Mann empfiehlt sich zwecks Verwerthung seiner freien Zeit Geschäftsleuten zur **Anfertigung schriftl. Arbeiten,** Führung der Bücher 2c. W. Off. erb. unter **A. S. 100** ins Gesch. d. Herrn **Gulczewsky,** Reudnitz, Chausseestraße 9.

Löffel, Bestecke, Ringe, Albums, Manschetten-Knöpfe, Bierfridel 2c. graviert **Gustav Kühn,** Graveur, Neumarkt 23.

Zöpfe, Scheitel, Puppenperrücken fertigt gut und billigst **Paul Kielhorn,** 20 Neumarkt 20.

Friseuse Alexanderstraße 3, parterre links.

Möbel und Instrumente werden unter Garantie der Haltbarkeit sauber u. billig polirt Pfaffendorfer Straße 14. bei **Frischbier.**

Tapezierer-Arbeiten fertigt Thomas, Sebastian Bach-Str. 27.

Ruhekissen in saub. u. bill. gef., sowie alle Polsterarb. i. r. auf. b. H. Adr. Rechtsr. 14, Schneiderladen.

Ruhekissen b. Selbstüberziehen Stck. 1 ₰ Pfaffend. Str. 9, Tapezier.

Stickerei garnieren, Zimmer tapezieren, Polsterarbeit, gut, bill. Dorotheenstr. 11, part.

Gestickte Hosenträger, sowie alle Stickereien werden sauber u. billigst garnirt resp. aufgezogen Mittelstraße 6, part.

Bestellungen auf Arbeiten in **Filet-Guipure** zu **Gardinen, Decken** und bunten **Spitzen** werden entgegengenommen Lortzingstraße 11. I.

Pelzsachen werden repariert, neu angefert. **A. Fritsch,** Büttl 11, 2 Tr.

Nur neu angefert. **Fracks** verleiht **E. Frauenstein,** Grimm. Str. 15, alte Nr. 30.

Der
Niederländische Chinawein,
seit circa 12 Jahren in Deutschland eingeführt, von bedeutenden Aerzten, der Königl. Charité und Augusta-Hospital in Berlin attestirt. Analysirt von Prof. Dr. **J. W. Gunning** in Amsterdam u. Dr. Ziurek in Berlin. Wird **allen Schwachen und Leidenden** als **bestes Stärkungsmittel** sehr empfohlen. **Tilo mit Eisen blutbildend gegen Bleichsucht, Blutarmuth und große Schwäche.** Preis pr. Fl. ₰ 4 und ₰ 2.50. **Zu haben in den meisten größeren Apotheken. Engros-Niederlage: R. H. Paulcke, Leipzig.** Fabrikanten: **Kraepelien & Holm,** Apotheker, Zeist (Holland). Jede Flasche trägt unsere Handzeichnung: **Kraepelien & Holm.**

Kaiser Wilhelms-Spende.

Vortheilhafteste Altersversorgungsanstalt für das deutsche Volk.

Keine Verwaltungsspesen!
Keine körperliche Untersuchung!
Keine Verpflichtungen!

Capitaleinlagen wie Einzahlungen in jeder Höhe nehmen an, Prospecte vertheilen und Auskunft geben:
die Hauptzahlstelle Leipzig: B. H. Leutemann, Kurzingstraße 19,
sowie **Zahlstellen:** C. Siegel, Georgenstraße 1. II., Eingang Bahnhofsgäßchen,
August Siebert, Thomaskirchhof 17.

„Dresdner Anzeiger"

Amtsblatt des Königl. Landgerichts, des Königl. Amtsgerichts, der Königl. Polizei-Direction und des Raths zu Dresden.

Der **„Dresdner Anzeiger"**, der als das älteste Dresdner Tageblatt bereits in seinem 157. Jahrgange im Verlage des unterzeichneten Königl. Sächs. Adreß-Comptoirs erscheint, umfaßt in seinem **politischen Theile** täglich eine Zusammenstellung der bedeutendsten thatsächlichen Begebenheiten der Tagespolitik, aufklärende politische Artikel und eingehende Berichte sowohl über die Verhandlungen des Sächsischen Landtags als auch des Deutschen Reichstags. Der **unterhaltende Theil** des „Dresdner Anzeigers" verfolgt die Tagesneuigkeiten Dresdens, des ganzen Königreichs Sachsen, sowie der nächstgelegenen Länder; er bietet ferner Besprechungen aller wichtigeren Versammlungen, vermischte Nachrichten und umfaßt eine besondere, dem Theater, der Kunst und Wissenschaft gewidmete Abtheilung.

Vermöge der **noch in der Nacht** dem Dresdner Anzeiger **zugehenden Telegramme** ist derselbe in der Lage, auf jedem Gebiete stets **das Neueste zu** berichten, er veröffentlicht unter Anderem täglich die auf den vorherigen Tag lautenden Wetterberichte des Königl. Meteorologischen Instituts zu Chemnitz, sowie die vollständige Gewinn-Liste aller Classen der **Königl. Sächs. Landeslotterie** bereits am Morgen des der Ziehung folgenden Tages.

In gleicher Weise berichtet der Dresdner Anzeiger in einer besonderen **Börsen-Beilage** über die an der **Dresdner Börse** notirten **Course,** sowie über die bis Abends telegraphisch eingegangenen Schluß- und Abendcourse der hervorragendsten **Börsenplätze,** wie auch über die Notirungen der größeren **Getreidemärkte** und bietet in dieser vorzugsweise dem Handel und der Volkswirthschaft gewidmeten Abtheilung werthvolle Nachrichten für den Geschäftsmann.

Der **Inseratentheil** des Dresdner Anzeigers enthält **behördliche Bekanntmachungen,** darunter die amtlichen Ziehungslisten der sämmtlichen ausgeloosten Königl. Sächs. Staats- und der Stadtschuldscheine, sowie allgemeine, nach feststehenden Rubriken geordnete **Annoncen** und erfreut sich vermöge der stetig wachsenden, jetzt 14,000 Exemplare umfassenden Auflage einer von Jahr zu Jahr zunehmenden Ausdehnung.

Der **Insertionspreis** für die sechsmal gespaltene Borgiszeile ist auf den ungemein billigen Preis von **15 Pfennig** normirt, während die dreimal gespaltene Zeile unter der Rubrik **„Eingesandt"** mit **60 Pfennig** berechnet wird.

Der **Abonnementpreis** auf den Dresdner Anzeiger beträgt innerhalb des Deutschen Reiches **4 Mark 50 Pfennig** pro Quartal, zu welchem Betrage in Oesterreich noch der Stempelzuschlag tritt.

Indem wir zu dem am 1. Januar 1887 beginnenden neuen Abonnement ergebenst einladen, bitten wir, die bezügliche Pränumeration bei dem zunächst gelegenen Postamte zu bewirken, und bemerken, daß die Versendung des Dresdner Anzeigers mit den ersten Courier- und Morgenzügen erfolgt und hierdurch die geehrten auswärtigen Abonnenten zum großen Theil zu ebenderselben Zeit in den Besitz desselben gelangen, als dies am hiesigen Platze der Fall ist.

Dresden, im December 1886.

Königl. Sächs. Adreß-Comptoir.
Hauptexpedition: Altstadt, a. der Kreuzkirche 18, I.
Filialexpedition: Neustadt, Hauptstraße 19, I.

Unentbehrlich für Capitalisten!

BERLINER ACTIONAIR.

Börsen-Zeitschrift.

Ein Förderer solider Capital-Anlage und Speculation, ein Gegner jeden Schwindels, hat sich der **Berliner Actionair** durch sein Programm und durch die Art und Weise, wie er der Lösung desselben näher getreten, bei den Behörden und in den Kreisen der Capitalisten, wie in denen der Börse, des Handels und der Industrie eine geachtete Stellung erworben, und er wird, unterstützt durch anerkannt **gute Verbindungen, prompte, reichhaltige, sachkundige und vor Allem unabhängige Berichterstattung und Kritik** zu behaupten und zu befestigen wissen. Ebenso bleibt die Redaction jederzeit zu **brieflicher Auskunft** bereit.

Die auf **amtliche** Veranlassung der **Reichsbank** zusammengestellten **Verloosungs-Tabellen** und **Restanten-Listen,** die in Bezug auf Correctheit und Vollständigkeit alle ähnlichen Publicationen anderer Blätter übertreffen, werden nach wie vor wöchentlich gratis beigelegt, ferner ein allen Ansprüchen vollauf genügender **Courszettel,** quartalitter auch die bekannten, von keinem Finanzblatte gebotenen **Inhalts-Verzeichnisse,** welche unsere Zeitschrift zu einem **Jahrbuche für Handel, Industrie und Volkswirthschaft** gestalten.

Der Abonnements-Preis bleibt unverändert, in **Berlin Drei** Mark; durch die Post bezogen in ganz Deutschland und Oesterreich-Ungarn 3 M. 25 Pf. Bei Versendung durch unsere Expedition, nach allen Orten des Welt-Post-Vereins 5 M. 40 Pf. pro Quartal. **Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen.**

Den neu eintretenden Abonnenten wird die Zeitschrift auf einen uns kundzugebenden Wunsch vom Tage des Abonnements an gratis und franco zugestellt.

Berlin, S. W. 19, Beuthstrasse 17, den 15. December 1886.

Expedition des „Berliner Actionair".

Die
Allgemeine Börsen-Zeitung
für Privatkapitalisten und Rentiers

nebst Beilage: Allgemeine Verloosungs-Tabelle des Deutschen Reichs- und Königlich-Preußischen Staatsanzeigers erscheint in ihrem 15. Jahrgange in gewissenhafter Redaction und sorgfältiger Behandlung aller Börsenvorgänge, welche für den kleinen Kapitalisten bestimmend bei der Verwaltung seines Vermögens sind. Die Zeitung ist nach jeder Richtung hin vollständig unabhängig und vertritt in energischer Weise besonders die **Interessen der kleineren Kapitalisten,** während fast alle ähnlichen Organe nur dem Großkapitale dienen. Abonnementspreis 2 Mark, unter Streifband 3.25 Mark pro Quartal und nehmen alle Postanstalten, Spediteure 2c. Abonnements-Aufträge entgegen.

Auf einen uns kundgegebenen Wunsch erhalten die neubeitretenden Abonnenten die Zeitung schon vom Tage des Abonnements an bis zum Ersten des Quartals unentgeltlich.

Probenummern versendet gratis und franko **die Expedition** Berlin SW., Friedrichstraße 214.

Kleine Presse

Billigste tägliche Frankfurter Zeitung.
Jede Nummer bringt eine oder mehrere Illustrationen zu den neuesten Tagesereignissen.

Die **„Kleine Presse"** enthält täglich die neuesten Telegramme, Coursblatt, die „Kleine Handelszeitung" und wird mit den Nachmittagszügen versandt. **Abonnementspreis 2 Mk.** per Quartal **bei allen Postämtern unter 2963** des Katalogs.

Verlag der Frankfurter Societätsdruckerei in Frankfurt a/M.
Probeblätter auf Verlangen gratis und franco.

Empfehlenswerthe Festgaben
aus dem Verlage von **E. A. Seemann** in Leipzig, vorräthig in der Hinrichs'schen Buchhandlung.

Anton Springer:
Raffael und Michelangelo. Zweite verbesserte und vermehrte Auflage. Mit vielen Illustrationen. 2 Bände. 1883. gr. Lex.-8 Engl. cart. 21 M.; eleg. in Halbfranzband 25 M.

Theod. Schreiber und A. Essenwein:
CULTURHISTORISCHER BILDERATLAS.
I. **Griechen u. Römer,** bearbeitet von Prof. Dr. Th. Schreiber. 100 Tafeln qu. Fol. mit über 1000 Abbild. und Text. Geb. 12.50 M.
II. **Mittelalter,** bearb. von Dr. A. Essenwein. 120 Tafeln mit über 1000 Abbild. und Text. Geb. 12.50 M.

Otto Seemann:
Mythologie der Griechen und Römer, 3. Aufl., unter Mitwirkung von Eleh. Engelmann bearb. Mit Abbild. 1885. — Geb. 3.50 M. — Prachtausg., mit Kupfer fein geb. 4.50 M.

Wilh. Richter:
Culturbilder aus dem class. Alterthum. I. Handel und Verkehr der Mittelmeervölker. (1886.) Mit Abbild. u. 2 Karten. Geb. 3 M.

Wilh. Lübke:
Geschichte der Architektur. 6. stark verm. Aufl. Mit 1001 Illustrationen. 2 Bände. Geb. 30 M.; extra fein in Halbfranz 32 M.

KUNSTHISTORISCHE BILDERBOGEN.
1. **Hauptwerk.** 246 Tafeln kl. Folio mit 2016 Holzschnitten. Preis gebunden in 2 Bänden 27.50 M. — Hierzu: **Textbuch** von Prof. Dr. **Anton Springer.** 2. Aufl. Geb. 4 M.
2. **Erstes Supplement. Die Kunst des 19. Jahrhunderts** mit **Textbuch** (2. Aufl.) von **Anton Springer.** Neue Bearbeitung in 82 Tafeln. 8 M., in engl. Leinw. geb. (Textbuch abgesondert) 12 M.
3. **Zweites Supplement.** 60 Tafeln mit Holzschnitten, nebst 5 Tafeln in Farbendruck. Mit Erläuterungen. br. 8 M.; geb. 10.60 M.
4. **Hand-Ausgabe.** I. Theil: **Alterthum.** II. Theil: **Mittelalter.** — Erscheint in 4 Theilen zu 36—40 Tafeln qu. Fol.; jeder Theil geb. in Halbformat à 3.50 M. — Ein Textbuch erscheint nach Ausgabe des IV. Theils.

William Unger:
Meisterwerke der Casseler Gallerie. 39 Radirungen. 2. Aufl. mit Text von Dr. O. Eisenmann, Galleriedirector zu Cassel. Geb. 20 M. (Feine Ausgabe auf chin. Pap. geb. 25 M.)

Henriette Davidis:
Der Beruf der Jungfrau. Eine Mitgabe für Töchter bei ihrem Eintritt ins Leben. Von H. Davidis. Elfte Auflage. (1886.) Elegant geb. mit Goldschnitt 3.80 M.
Die Hausfrau. Anleitung zur selbständigen und sparsamen Führung von Stadt- und Landhaushaltungen. Von H. Davidis. 13., durchaus verbesserte Aufl. (1886.) Geb. 4.50 M.; extra fein geb. 5.50 M.

Zu Verlag von **Alphons Dürr** in **Leipzig** erschien als
Festgabe zu Carl Maria von Webers 100jährigem Geburtstag:

Reise-Briefe von Carl Maria v. Weber an seine Gattin.

Herausgegeben von seinem Enkel.
Eleg. broch. 4 ₰ 50 ₰. Gebunden in Leinwd. 6 ₰

Der Schöpfer unserer nationalen romantischen Oper tritt uns in diesen Briefen, welche ein abgerundetes Lebens- und Stimmungsbild von zwei der bedeutungsvollsten Ereignisse seiner kurzen Laufbahn entrollen, in seinen edelsten und liebenswerthesten Eigenschaften menschlich nahe. Durch ihre gediegene Ausstattung eignet sich diese Festgabe, deren Inhalt in den Herzen aller Leser, weit über die engeren musikliebenden Kreise hinaus, einen tiefen und nachhaltigen Eindruck hinterlassen wird, vorzüglich als **Weihnachtsgeschenk.**

H. Barsdorff, Buchhandlung,
Neumarkt No. 2.

Ich empfehle mein reichhaltiges Weihnachtslager in **Jugendschriften, Bilderbüchern, Spielen, Prachtwerken,** überhaupt in **Geschenkliteratur** geneigter Beachtung. **Besonders aufmerksam mache ich auf die große Auswahl neuer, doch im Preise bedeutend ermäßigter Werke aus allen Gebieten, welche sich zu Festgeschenken für Jung und Alt eignen. Diese Werke sind in jeder Weise neu und fehlerfrei, die Preisermäßigung zumeist nur durch große Baarankäufe erzielt.** Kleinere Weihnachtskataloge liefere ich gratis, illustrirte für 50 Pf. **Die diesjährige Weihnachts-Ausstellung in meinem Geschäftslocal ist elektrisch beleuchtet. Erster Laden von der Grimmaischen Straße.**

Landes-Gesangbücher, Stammbücher und Poesies.
Letztere, sowie Stammbücher, die neuesten Muster, das Stück von 10 ₰ an, Gesangbücher in Leder, Sammet, Gallico, das Stück von 1 ₰ 50 ₰ an empfiehlt in größter Auswahl
F. Otto Reichert, Neumarkt Nr. 1. in der Marie.

Frau Anna Schimon-Regan,
Concertsängerin und Lehrerin am Königl. Conservatorium,
Professor Adolf Schimon,
Lehrer am Königl. Conservatorium.
Privatunterricht im Gesang für Concert u. Theater.
Leipzig,
Leßingstraße 12, 3. Etage.

Loose 1. Classe III^r K. Sächs. Landes-Lotterie, Ziehung den 10. und 11. Januar 1887, sowie für alle 5 Classen gültige **Vollloose** zu Planpreisen in à 1/1, 1/2, 1/5 u. 1/10 hält empfohlen die concess. Collection von
Heinr. Schäfer, **Petersstr. 33.**
Cigarren-Import- und Versand-Geschäft.

Mein Cursus für
Stotterer
beginnt in **Leipzig, Gustav Adolphstraße 12,** am 15. December c. und bin ich daselbst vom 14. December an täglich zu sprechen. — Heilerfolgen durch Ordensverleihung **Sr. Majestät des Kaisers** anerkannt. Prospect mit amtl. Zeugnissen und Abhandlung gratis. **Carl Denhardt.** Inhaber der Denhardt'schen Sprachheilanstalt in **Bad Steinfurt,** Westfalen.

Billige Muster in Majolika, Porzellan etc.,
passend für Weihnachtsgeschenke, sind billig zu verkaufen
Auerbach's Hof, Gewölbe No. 73.

In den Apotheken:
Dr. E. Weber's Alpenkräuter-Thee,
blutreinigend.
Nur echt mit Marke:
Packete, die diese Marke nicht tragen, weise man zurück, da gefälscht und verschlechtert.

5-, 6-, 8- u. 10-Pfg.-Cigarren
aus den ersten Häusern empfiehlt
Fr. G. Scheffler, Cigarrenh., Leipzig
An der Pleiße 10 z. Windmühlen- und Turnerstraßen-Ecke.

Flaschenbierhandlung
von **A. Brandt,** Leipzig, Petersstr. 31, empfiehlt sämmtliche Biere frei Haus

17 Fl. Culmbacher Exportbier	3 ₰
16 Fl. Spatenbräu	3 "
20 Fl. Bayerisch Schankbier	3 "
25 Fl. Lagerbier	3 "
25 Fl. Gose	3 "

Täglich frische beste
Getreide-Preßhefen
1 Pfd. 70 ₰
Emil Peters,
29|31 Gerberstraße 29|31.

Wiener Presshefe
täglich frisch u. unübertrefflich an Triebkraft empfiehlt **W. Göhre,**
Niederlagen: Neumarkt 26, Preußergäßchen 7.

Oberbayerische Alpenbutter,
reinstes Naturprodukt,
Depot: Naschmarkt Nr. 23.
Zur Weihnachtsbäckerei bestens empfohlen, täglich frisch ankommend.

Feinste Tafelbutter,
täglich frisch ankommend, von nur süßem Rahm, **Thüringer Butter** à St. 55—65 ₰.
Reine Schmelzbutter,
von 80, 90, 100 ₰, garantirt reine 110 ₰, **beste Salzbutter,** frisch, à Pfd. 100 ₰ empfiehlt
C. Schoebel, Windmühlenstraße Nr. 50.

Garantirt reine Naturbutter,
ff. süße **Alpenbutter** 120 u. 100 ₰, **eingestampftes Butterschmalz** 110 u. 100 ₰, **Schmelzb.** 90 u. 80 ₰, **Natursalzbutter** 100 ₰ à Pfd., ff. **Molkerei-, Rittergutsb., Schweizer- u. Bauernbutter** 65, 60, 55 u. 50 ₰ Stück empfiehlt die **Butterhandlung in Auerbachs Hof, Gewölbe 48.**

Feinste Stollenbutter!
à Pfund 1 ₰ bis 1 ₰ 20 ₰,
ff. Tafelbutter à Stück 60—70 ₰,
frische Gutsbutter à Stück 50—55 ₰,
bei Mehrentnahme billiger
W. Weiske, Gerberstraße 56,
J. Weiske, Sohlis, Halleische Straße 122.

Bayer. Schmelzbutter,
das Beste, was es giebt,
à Pfd. 110 ₰, bei 5 Pfd. 105 ₰.
Stollenmehle.
Otto Funcke,
Täubchenweg 1 — Rabensteinplatz.

Butter, täglich frisch,
ff. Schweizertafel à Stück 75 ₰,
ff. Rittergutsbutter 60, 65, und 70 ₰,
Landbutter, vorzüglich zum Backen,
à Stück **50** ₰ empf.
Roderich Gempe, Grimmaischer Steinweg 17.

Backwaaren,
feinster Qualität, nur frische Waaren,
Stollenmehl,
nur das beste und ergiebigste,
Franz. Wallnüsse,
in Halben und anderweitig, hochfeine Frucht,
Istrianer und Sicilianer Haselnüsse,
frische Datteln und Tafelfeigen empfiehlt
C. Schoebel,
Windmühlenstraße 50.

Backwaaren
in feinster Qualität empfiehlt
Louis Pfau,
Zeitzer Straße 25.

Prämiirt Nürnberg 1882.
Nürnberger Lebkuchen
empfiehlt in anerkannt vorzüglicher Qualität die Lebkuchenfabrik von
J. F. Kisskalt, Nürnberg;
Specialität: 1 Kistchen feinste, sortirte Lebkuchen incl. Verpackung 5 Mark.

Gelegenheitskauf.
Geissler & Co., Petersstrasse 40, I., II., III.,
empfehlen in großer Auswahl:
echte alte Perserteppiche, schon von 37.50 an.
Smyrna-Teppiche in den **neuesten Mustern**
pro □ Meter **16 Mk.** anstatt 25 Mk.

Nützlicher Fortschritt in der Behandlung des Schuhwerks, der Ledergeschirre, Riemen etc.

durch

„Voigt's Feinstes Vaselin-Lederfett,
Deutsches Fabrikat",

welches alle bisherigen Uebelstände beseitigt, indem es vollkommen geruchlos ist, niemals ranzig wird oder verdickt, Schimmeln und Hartwerden des Leders verhindert, altes Leder weich, mild, geschmeidig und wasserdicht macht, sofort wieder Glanze annimmt, höchst theilbar und sehr sparsam im Verbrauch, sowie billiger ist, als Thran, Talg 2c.

„Voigt's Feinstes Vaselin-Lederfett,
Deutsches Fabrikat",

ist bereits seit mehreren Jahren erprobt, vorzüglich bewährt und anerkannt, bei vielen Truppentheilen, Verwaltungen und Privaten eingeführt, und seine regelmäßige Anwendung verbürgt eine große Ersparniß 2c. für jede Haushaltung, für Jäger, Schiffer, Arbeiter, Militairs, Fuhrwerkbesitzer, Fabriken 2c.

Dasselbe ist in dauerh. eleg. Dosen à 25, 50 u. 80 ₰, sowie offen und in Kübeln zu 10, 25, 50, 100 Pfund per Pfd. 50 ₰ zu haben, und verlange man, um das bewährte, zweckdienliche, reine Product zu erhalten, stets:

„Voigt's Feinstes Vaselin-Lederfett,
Deutsches Fabrikat"

Th. Voigt, Dampfvaselinfabrik, Würzburg.

General-Depot: C. Berndt & Co.

Verkaufsstellen: Rich. Krüger, Ecke Grimmaische u. Nicolaistraße; C. Stuck Nachf., Petersteinweg 2, am Königsplatz; Julius Hübner, Gerberstraße; Siegfr. Schwarz, „Central-Drogerie", Rathhausgewölbe 6; J. Lorey, Brühlstraße; L. Heisterbergk, Johannisplatz; Gustav Franz, Albert- u. Emilienstraßen-Ecke; Gebrüder Spillner, Windmühlenstraße; E. Hohlfeld, Reudnitzer Steinweg; Georg Schnädelbach, Tauchaer Straße; Otto Eckardt, Schützenstraße; J. G. Apitzsch, Peters-Straße; Franz Apitzsch, Zeitzer Straße; W. Gründler, Pfaffendorfer Straße; Rich. Voigt Nachf., Gerberstraße; C. F. Schubert Nachf., Brühl; Oscar Gerhardt, Hallesche Straße; Ottomar Sicker, Plauensche Straße; M. Herrmann Nachf., „Stern-Drogerie", Windmühlenstraße; Gustav Zehler, Ecke Nürnberger und Sternwartenstraße; Oscar Bauer, Petersteinweg; Emil Jacob, Colonnadenstraße; Ernst Beyer, Ecke Nürnberger Str. und Johannisplatz; Paulus Heydenreich, Weißplatz; F. W. Evers, Plagwitzer Straße; Oscar Herbst, Südstraße 19; Werner & Glitzner, Zeitzer Straße; Barthels & Sohn, Katharinenstraße; Adolph Reinhardt, Gerber- und Uferstraßen-Ecke; in Gohlis bei Oscar Hüttig, Hartenstraße; G. Oehmigen, Hallesche Straße; C. H. Lindig, Leipziger Straße; in Gutritzsch bei F. W. Ebner, Lindenstraße; G. Marquardt, Leipziger Straße; in Plagwitz bei Arthur Berthold; in Lindenau bei Bernh. Stiehl Nachf., Ecke Poststraße u. Roßmarkt; Bernh. Tretbar, Leipziger Straße; in Reudnitz bei Hermann Gentzsch, vis-à-vis Pantheon; Max Fechtmann, Louisenstraße; C. Becker, Borsdorfer.; O. R. Nicolai, Drogerie; in Sellerhausen bei Julius Schumann, Ecke Wurzener u. Eilenburgerstraße; in Connewitz bei A. Friedt; in Wurzen bei Otto Thiersch, F. G. Leonhardt; in Brandis bei C. G. Lindner; in Lausigk bei Chr. Franz Pfähler; in Grimma bei Hermann Ruckelt; in Eilenburg bei M. Wagner.

Kleine

Schinken

von **Milchschweinchen**, passend als **Weihnachtsgeschenk**, sowie alle Sorten **feine Wurstwaaren** empfiehlt
F. W. Ebner, Leipzig, Schuhmachergäßchen, Gewölbe 20.

Oscar Jessnitzer,

Leipzig,

Grimmaischer Steinweg 2, dem Telegraphenamt gegenüber, empfiehlt zu **Originalpreisen** sein Lager der Fabrikate von

Carl Chryselius, hier.

Damen-Liqueure,	die Flasche zu 1 ℳ u. 2 ℳ
Tafel- „	
Magen- „	
Punsch-Essenzen	zu 2 ℳ bis 4 ℳ
Bowle- „	

Echte Rums, Aracs, Cognacs.

Cacao Lobeck sofort löslich absolut rein

von vorzüglichem Geschmack und Aroma, **nicht** durch Alkalien (holländische Art), sondern vermittelst **patentirten Dampfdruck-Verfahrens** löslich gemacht. Aerztlich bestens empfohlen, angefertigt unter steter chemischer Controle.

Fabrik von **Lobeck & Co., Dresden,** S. C. Hoflieferanten.

Nebst anderen Cacaofabrikaten genannter Firma zu Fabrikpreisen erhältlich bei den Herren:

Leipzig:

Oscar Bauer, Petersteinweg.
H. F. Bass, Colonnadenstraße.
Kurt Beack, Nordstraße.
Robert Böhme, Ritterstraße.
Otto Eckardt, Schützenstraße.
Ferd. Etzold, Dresdner Straße.
Theodor Friedel, Windmühlenstraße.
Otto Funcke, Tübchenweg.
Theodor Hold Nchflg., Peterstraße.
Paulus Heydenreich, Weststraße.
Emil Hohlfeld, Reudnitzer Steinweg.
Julius Hübner, Gerberstraße.
Aur. Hübner Nchflg., Nürnberger Straße.
Julius Hoffmann, Petersteinweg.
Emil Jacob, Colonnadenstraße.
Herm. Jentzsch, Dresdner Straße.
Carl Albert Kahle, Nordstraße.
Georg Klatschy, Cons., Klostergasse.
Bernh. Kademann, Salzgäßchen.
V. B. Kunze, Petersteinweg.
Gebr. Kretzschmar, Südplatz.
Theodor Kunz, Schützenstraße.
Oscar Lehmann, Gerichtsstraße.
Gebr. Lodde, Hallesche Straße.
Johann Lissner Nachf., Weststraße.
H. O. Müller, Reudnitzer Steinweg.
Theodor Mäch, Nürnberger Straße.
Herm. Wilh. Müller Nchflg., Grimm. Str.
Louis Müller, Tauchaerstraße.
Carl Ohemaus, Nürnberger Straße.
P. W. Ostlieb, Hospitalstraße.
Otto Pfingbeil, Reudnitzer Steinweg.
Louis Pfau, Zeitzer Straße.
Ed. Pfeifer, Wächterstraße.
Rich. Quarch Nchflg., Petersteinweg.
Franz Reise, Universitätsstraße.
Adolf Reinhardt, Gerberstraße.
Herm. Rost, Sophienstraße.
Carl Stuck Nchflg., Petersteinweg.
Georg Schnädelbach, Tauchaer Straße.
Herm. Schirmer Nchflg., Gramm. Straße.
C. Schübel, Windmühlenstraße.
Ottomar Sicker, Plauensche Straße.
Gebr. Spillner, Windmühlenstraße.
Robert Sturm, Tauchaer Straße.
Valentin Tamm, Königsplatz.
A. Tüngerthal, Brühl und Roßplatz.
Julius Uhlmann, Rosenthalgasse.
J. A. Voigt, Reudnitzer Steinweg.
Herm. Wrück, Nürnberger Straße.
Paul Werner, Grimmaischer Steinweg.
Weinlich & Co., Peterstraße.
Hugo Weydling Nchflg., Barfußgäßchen.
Franz Wittich, Windmühlenstraße.
Wilhelm Zeitz, Gerber- u. Bäckerstraße.
Gustav Zehler, Nürnberger Straße.

Plagwitz: Richard Fürstendorf.

Reudnitz:

August Weber, Josephinenstraße.
Emil Dietrich, Rathhausstraße.
Fr. Wilhelm Sekmeiss, Constantinstraße.
C. Weinoldt, Chausseestraße.
F. H. Zschau, Neuer Anbau.

Lindenau: Bernh. Stiehl Nachflg.

Die Conditorei von Hugo Zimmermann

23 Petersteinweg 23

empfiehlt zu dem Weihnachtsfeste eine große Auswahl Christbaum-Confecte, echt Nürnberger und Hallischen Honigkuchen, Bonbonnièren, Attrapen und Knallbonbons, sowie ein reichhaltiges Lager selbstfabricirter Marzipan-Torten und Scherzartikel zu den billigsten Preisen einer geneigten Beachtung.

Leipzig, Katharinenstr. No. 21.

Taberna

Dresden, gr. Brüdergasse No. 8.

Spanische Weinhandlung und Weinstube

Reinhold Ackermann.

Für Magenleidende ärztlich empfohlen, langjährige Erfolge:
Tarragona à Fl. 1.25 Mk., süss 1.50 Mk.
Priorato à Fl. 1.75, 2 Mk., süss 2.50 Mk.
sowie Malaga, Portwein, Muscat, Xeres, Madeira, Tokayer, Ruster, Rum, Arac, Cognac, Bordeaux-, Rhein- und Moselweine. Preisliste gratis und franco.
Bei Entnahme von 12 Fl. 1 Fl. Rabatt. In der Weinstube ¹/₂ Liter Tarragona 40 Pf., mild 50 Pf.

Zu Engros-Preisen!

Klarer Zucker,
garantirt rein, bei 5 Pfd. à 28 ₰,
Pa. Elemé-Rosinen,
à Pfd. 25 ₰,
Pa. Corinthen, tiefblaue Frucht,
à Pfd. 30 ₰, bei 5 Pfd. 27 ₰,
Pa. süsse Mandeln,
à Pfd. 80 ₰, bei 5 Pfd. 78 ₰.
Wiener Hofmundmehl, das ergiebigste aller Mehle.
Alleinverkauf bei

Max Schumann, Leipzig

(Ecke Brühl und Goethestrasse am Schwanenteich).

C. R. Kässmodel.

Markt No. 2. empfiehlt seine Markt No. 2.
reichhaltige **Weihnachts-Ausstellung** von
ff. Attrapen und Bonbonniéren.
Christbaum-Confecten,
Nürnberger Lebkuchen, Fruchtlebkuchen,
Leipziger Pfefferkuchen,
Königsberger und Lübecker,
Marzipan,
ff. Chocoladen, Dessertbonbons,
Pfefferkuchen-Häuschen
nach dem Märchen **„Hänsel und Gretel".**

Knusper, Knusper, Knäuschen! Wer knuspert an meinem Häuschen?

Die Conditorei von F. Krödel

Kurprinzstraße Nr. 22, nahe der Windmühlenstraße,
empfiehlt ihre **Weihnachts-Ausstellung** einer gef. Beachtung.
Vanille-, Elisen-, Macronen-, Lebkuchen
Stollen I. u. II. Qualität in vorzüglicher Güte.
Alle Bestellungen auf Eis, Cremes, Aufsätze, Torten, bunte Schüsseln werden prompt ausgeführt.

Weihnachts-Ausstellung

Theod. Kunz, Schützenstraße 6.

Nürnberger Lebkuchen und Hallischen Pfefferkuchen, Baum-Confect aller Art in Marzipan, Chocolade und Zucker, Macronen, Gewürzpl., Thee, Cacao, Chocolade, Biscuit, Bonbonnièren, Scherzsachen für Vereinsbescheerungen, Knallbonbons 2c.

---

10 Ehrendiplome und Goldene Medaillen.

Kemmerich's Fleisch-Extract

zur Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen;
condens. Fleisch-Bouillon
zur sofortigen Herstellung einer vorzüglichen Fleischbrühe ohne jeden weiteren Zusatz;
Fleisch-Pepton, wohlschmeckendster u. leichtest assimilirbares Nährungs- und Stärkungsmittel für Magenkranke, Schwache und Reconvalescenten.

Man verlange nur echte Kemmerich'sche Fleisch-Präparate, bei den Correspondenten der Compagnie Kemmerich.

Gebr. Glaus in Leipzig.

Gemahl. Zucker
per Pfd. von 28 ₰ an,
Große Rosinen
per Pfd. von 25 ₰ an,
Korinthen
per Pfd. von 30 ₰ an,
Pa. süße Mandeln
per Pfd. 80 ₰, bei 10 Pfd. 75 ₰.
Stollenmehle
von größter Beliebtheit,
Reine Natur-Schmelz-Butter,
das Beste, was es giebt, empfehlen
Theodor Glitzner, Katharinenstr. 4. J. G. Glitzner, Weststraße.

Mehl zu Mühlpreisen von Krietsch aus Wurzen,
Gem. Zucker à Pfd. 26 ₰, 5 Pfd. 25 ₰,
Rosinen, Sultaninen, à Pfd. 35 ₰,
gr. Rosinen à Pfd. 32 ₰, Corinthen 34 ₰,
Mandeln, bittere, à Pfd. 100, süße 90 ₰.
Empfehle noch Braunschweiger Wurst- u. Fleischwaaren, überhaupt alle Naturalien zu billigsten Preisen.
Friedrich Seidel, Humboldtstr. 20.

Feinstes
Stollenmehl
sowie sämmtliche Backwaaren, jedoch nur besserer und bester Qualitäten, inbegriffen reine bayer. Butter, empfiehlt zu billigen Preisen
Robert Böhme,
Ritterstraße 18.

Stollenmehle
von größter Backfähigkeit
a. d. Hofmühle Pinnau bei Dresden.
Kaiserauszug Nr. 1.15 — ¹/₄ Ctr. 4.80
Griesserauszug „ 1. — ¹/₄ „ 4.—
000 „ 90. — ¹/₄ „ 3.50
gar. reine bayer. Schweizbutter Pfd. 110. u. 90,
gemahl. Zucker von 28 ₰ an,
große Rosinen, schön hell, 30 ₰,
Corinthen, tiefblaue Frucht, 32 ₰,
süße Mandeln, große Frucht 85 ₰.
In Citronat Pfd. 120 ₰.
E. Roscher, Alexanderstr. 41.

Wer die bekannten Nürnberger
Anker-Lebkuchen
zu haben wünscht, habe gefälligst beim Einkauf nach der Fabrikmarke „Anker" und der Firma
J. Ad. Richter & Cie., Nürnberg.

Marzipan, Lübecker, Königsberger, tägl. frisch, Frankfurter Bredeln, Nachener Printen. E. A. Martin, Salzgäßchen 1 a.

Hallescher Honigkuchen, 3 Pfd. 1.60 ℳ Rabatt, Christbaum-Confect zu Fabrikpreisen. E. A. Martin, Salzgäßchen 1 a.

Die Hallesche Honigkuchen-Niederlage von F. A. Kell befindet sich Halle a. S., Gr. Burgstraße Nr. 8, 1. Etage.

כשר **böhm. Fettgänse,**
Tauben, Enten, Hühner, Poularden heute frisch eingetroffen.
Eduard Schaaf, Nordstraße 1.

כשר **Stopf- u. Fettgänse**
treffen heute ein. Heute Abend Gänsefest.
A. Markendorf, Reichsstraße 45.

Kreuzbrüder!
Meine Honigkuchen-Niederlage befindet sich Gr. Burgstraße Nr. 8, 1. St., und bitte um gütige Berücksichtigung.
F. A. Kell, Halle a. S., Stammtisch 101.

Feinste Aachener
Kräuterprinten
versendet in Postkisten franco, 7½ Pfund Inhalt gegen Einsendung oder Nachnahme von 5 ℳ 50 ₰ die Printenfabrik von
Ludwig van Rey,
Aachen, Großkloster. 74.

Geflügel-Mast-Anstalt, Arno Illes, Tilsit,
junge fette **Gänse** 50—55 ₰ per Pfund
junge fette **Enten** 55—60 ₰ per Pfund
frei dort per Postnachn.

כשר **Gänse,** Stopfgänse 75 ₰, Fettgänse 65 ₰, Gänsetheile, Lebern, rohes Fett, Enten, fette Hühner, Spickgans, große Gänsekral., Gänsewurst, reines Gänseschmalz 2 ℳ Brühl 71.

Stopfgänse כשר
bekannt vorzügliche Waare à Pfd. 62—75 ₰, regelmäßig jeden Mittwoch und Donnerstag Markt 11, im Hofe.

Pa. Pomm. Rollbrüste,
à Pfd. 1.50, m. Knochen 1.30, verf. s. Nachn. Carl Krüger, Grimmen in Vorpommern.

Braunschw. Wurstwaaren
in stets frischer und „feinster Qualität", als:
ff. Leberwurst, 1 Pfd. nur 100 ₰,
ff. ger. Mettwurst, Pfd. nur 120 ₰,
ff. Zungenwurst, Pfd. nur 100 ₰,
ff. Gänsewurst, 1 Pfd. nur 100 ₰,
ff. ger. Blutwurst Pfd nur 80 ₰,
„hochfeine" Cervelatwurst 1 Pfd. nur 140 ₰, bei 10 Pfd. 130.
Echt Frankf. Würste
anerkannt „bestes Fabrikat",
ff. pomm. Gänsebrüste
„sehr schön u. dies Jahr sehr billig" und besonders feinen
kalten Aufschnitt
empfiehlt „sehr preiswerth"
H. F. Bass,
Weist- u. Colonnadenstraßen-Ecke.

Götter-Compot, à 40 Pf. per Pfd.
(6 verschiedene Sorten Obst).
Brünellen à 60 ₰, am. Dampfäpfel 60 u. 80 ₰, Datteln à 40 ₰, Feigen à 30 ₰, Kirschen à 30 ₰, Pflaumen à 15, 22 u. 28 ₰, Marronen à 28 ₰ bei F. A. Schüller, Reudnitzer Steinweg 33.

Aepfel! Nüsse!
Tiroler edelrothe und Rosmarin-Aepfel à Mandel 80 ₰, Gold- u. graue Reinetten, Stettiner Aepfel à Mtl. 60—100 ₰, span. Trauben à Pfd. 80 ₰, franz. Wall- u. Lambertsnüsse à Pfd. 30—40 ₰, ital. Marronen à Pfd. 30 ₰, F. Brünellen, Datteln, Feigen, à Pfd. 40—60 ₰, ff. türk. Pflaumen empf. Ferd. Linke, Plauensche Passage.

Weißenfelser Biscuit-Kartoffeln,
bekannter Güte, 2 ℳ 75 ₰, blaßrothe erste Qualität, 2 ℳ 25 ₰, Kapuzer 3 ℳ, Futter-Kartoffeln, 1 ℳ 25 ₰ frei Keller.
Bestell. bittet man niederzulegen Schloßgasse 16, oder Hauptniederlage, Anger, Gold. Löwe, im Hofe.

Kartoffeln.
Feinste blaßrothe, weißfleischige, à Centner 2.25 ℳ, liefern frei ins Haus
Gebr. Geissler, Gohlis.

Am 20. December
erwarte meinen Weihnachtstransport
Astr. Caviar.
Es ist dies die ausgesuchtest feinste Waare, hellgrün, mild, perlend, Kennern besonders zu empfehlen.
Tägliche Zufuhr von
frischen Austern,
direct von den belegenen Austernbänken Hollands, zu ermäßigten Preisen.
Franz. Poularden,
Vierländer Hühner, Enten, Gänse.
Fasanen,
Endivien, Kopfsalat, engl. Selleri, frische Perigord-Trüffeln.
Eine große Partie preiswerther
Hechte
bei M. D. Schwennicke Wwe.

Prima Astrachaner
Caviar
empf. in hochfeiner Qualität
Roderich Gempe, Grimmaischer Steinweg 17.

Aal in Gelée
in Dosen zu ℳ 6, 3.50, 2 und 1.25
M. Brockmann, Gerberstraße Nr. 1.

Für Händler.
Grüne Heringe,
täglich frisch, à Kiste 9 ℳ, frei Gohlis.
C. F. A. Kretzschmar,
Hamburger Fischhalle, Leipzig, Brühl 23.

Grüne Heringe,
25 Stück 40 ₰,
erhalte täglich frisch.
K. Thurm, Rathariuenstraße 15, Peter Nagler's Nachf.

Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 349. Mittwoch den 15. December 1886. 80. Jahrgang.

Die unterzeichneten Firmen haben sich gegenseitig verpflichtet, als

Koch- und Tafelbutter

nur **reine Naturbutter** zu verkaufen.

Hugo Reimann, Windmühlenstraße 16.
H. Schlürer, Gustav Adolf-Straße 57.
G. A. Opitz in Neustadt, Ludwigstr. 4.
Wilh. Leibnitz, Auerbachs Hof.
M. Knöfel, Nicolaistraße 31.
Ed. Rensch, Colonnadenstraße 22.
A. Heller, Murzen. Marktstge. Wochenmarkt Leipzig.
H. Knoblauch, Kurprinzstraße 30.
F. Rudert, Burgstraße 24.
G. Müller, Kohlgartenstraße 10.
Paul Wiessner, Tulpenstraße 1.
Wüstney, Grimmaische Straße 5.
Nartusch, Lange Str. 8.
R. Gempe, Grimmaischer Steinweg 17.

Diese Annonce erscheint jeden Mittwoch in diesem Blatte. Wer sich unserer Vereinigung anschließen will, wolle sich gefälligst bei einer der obigen Firmen anmelden.

Ganz vorzüglich! Silberne Medaille 1885/1886.

Beste Dessert- und Husten-Bonbons.

Höhgauer Honig-Kugeln,

Schachtel 30 ₰.

Engros-Versandt bei Oscar Prehn, Universitätsstraße 2.

Ferner:

Albert-Apotheke.
Birken-Apotheke.
Apoth. Hoffmann, Eckendorf.
Th. Brosmann, Gohlis.
Otto Franz, Frankfurter Str. 11.
Emil Jacob, Colonnadenstraße 10.
Gebr. Kretschmar, Südplatz 11.
Otto Kühn, Plagwitzer Straße 33.
J. W. Lerch, Promenadenstraße 14.
Schiller-Apotheke, Gohlis.
Apoth. Sperber, Connewitz.
Apoth. Goede, Borna.
Leop. Lyssow, Eckener-Passage.
Otto Pfugbeil, Naufl. Steinweg 6.
C. Schoebel, Windmühlenstraße 50.
Heinr. Volgt Nachf., Hotel Palmbaum.
C. Weinold, Reudnitz.

Man bittet zu probiren!

Schellfisch, Dorsch,
Flußkarpfen, Schleie, Hecht, Blei, grüne Aale, Maränen, à Pfund 45 ₰
K. Thurm, Katharinenstraße 18, Peter Richter's Hof.
Marktstand: zwischen Leipziger u. Naundörfchenbrücke. NB. Bitte auf die Firma zu achten

---

Soeben ist wieder eine Waggonladung lebendfrische

grüne Heringe

für mich eingetroffen und verkaufe dieselben in meinen Verkaufslocalen
Brühl Nr. 25 (Eulen),
Petersteinweg Nr. 18,
Lindenau, Markt Nr. 10,
10 Stück mit 20 ₰,
25 „ „ 40 „
C. F. A. Kretschmer,
Hamburger Fischhalle, Brühl Nr. 23.

Grüne Heringe
täglich lebend-frisch in Wagenladung eintreffend
à Stück 9,00 ₰,
25 Stück 40 Pf.
Bücklinge,
große Riesenfische, eigene Räucherei,
à Wall-Kiste (60 St.) 2.25 ₰,
6 Stück 25 Pf.,
Bratheringe,
à Wallfisch mit 50—55 großen Fischen
3.25 Mk.,
Russ. Sardinen
50 Pfd.-Fuß, feinste Marke, à Fuß 1.80 ₰
M. Brockmann, Gerberstr. 1,
und den bekannten Verkaufsstellen.

Grüne Heringe
versende lebend frisch in Kisten circa 150 Pfd. netto zu 6 ₰ ab Lübeck.
Helar, Lübe.

Sardinen in Oel,
feinste Marken,
große Dosen, 40—45 Fische, 3.25 ₰,
½ Dosen 60 ₰.
H. Brockmann, Gerberstr. 1.

Verkäufe.

Holzstoffabrik-Verkauf.

Familienverhältnisse halber soll eine neu eingerichtete Schleiferei mit ausdauernder Wasserkraft (Turbine und Wasserrad) bei 30,000 ₰ Anzahlung verkauft werden. Fachkenntnisse nicht erforderlich. Zur Schleiferei gehört ein angebautes großes Wohnhaus mit ca. 10 Scheffel Feld, Wiese und Garten. Hypotheken oder ein Hausgrundstück werden mit in Zahlung genommen. Die Besitzung liegt direct an der Bahn, und es kann, da große Räumlichkeiten vorhanden sind, noch ein anderer Industriezweig errichtet werden. Offerten sub R 988 an **Rud. Mosse, Chemnitz** erb.

Eine kleinere, complete

Essig-Fabrik,

zu einer Concursmasse gehörig, ist sofort freihändig gegen baare Zahlung durch mich zu verkaufen.

Rechtsanwalt Hans Barth II.,
Leipzig, Salzgäßchen 1.

Gutsverkauf.

Mein Gut mit 180 preußischen Morgen Areal, Holzung, guter Wiese, Weizen- und Rübenboden, in der Elbaue, bin ich Willens mit Todt zu verkaufen. Das Gut führt sich sehr gut bewirthschaften. Auch ist es passend für einen Rentier. Nur Selbstkäufer wollen ihre Adressen sub J. L. 59 in der Expedition dieses Blattes abgeben.

Ein

schönes Gut,

dicht bei Torgau gelegen, neu aufgebaut, mit sehr gutem Acker, sowie einer Mühle m. 3 Gängen, einer Schneidemühle, einer gr. Brodbäckerei m. ca. 6 Ctr. tägl. Mehlverbr., ist mit voll. Inv. sofort zu verkaufen. Preis 120,000 ₰, Anz. 30,000 ₰. Auch wird die Mühle mit etwas Acker allein verkauft, dann würde eine Anz. v. 10—12,000 ₰ genügen. Näh. d. **M. Welckardt, Giebichenstein.**
Bei brieflich. Anfr. Porto beifügen.

!! Achtung !!

Verk. mein Landgut v. 51 Acker (Nähe Leipzig) zu dem billigen Preis von 28,000 Thlr., mit 3000 Thlr. Anzahl., Rest bei. Sich an Herrn Secretair F. Eckstein, Leipzig, Eutritzscher Str. 10, 1. Et., zu wenden.

Für den Preis von 6000 ₰ ist in Annaheim ein Landhaus mit Obstgarten zu verkaufen, desgl. eins in Groß-Zschocher. Preis 15,000 ₰.
A. Uhlemann, Mühlgasse 5, II.

☞ In der Ostvorstadt ist ein gut gebautes Haus mit Einfahrt und Stallung für den Preis von 57,000 ₰ zu verkaufen.
A. Uhlemann,
Mühlgasse 5. 2. Etage.

Haus mit Garten, Plagwitz, zu verkaufen. Adressen unter U. T. 620 „Invalidendank", hier, niederzulegen.

Ein Eckhaus mit gutem Restaurant, mit 6 Procent Ertrag, ist sofort zu verkaufen
Turnerstraße 1, Hof I. Schenke.

Mein Haus m. Stallg. will ich mit m. Anzahlung verk. Kleines Object, auch gute Hypoth. wird in Zahl. genommen. Adr. sub U. S. 619 „Invalidendank", hier.

Reudnitz. Ein Haus, frequ. Lage, mit gr. Werkstelle, Ertrag 7%, verk. bei 5000 Thlr. Anz. Carl Tredicler, Reudnitz, Borsigstraße 20, 1. Etage.

Soolbad Kösen.

Die „Bade-Anstalt am Gradirwerk", bestehend aus Wohnhaus mit 19 Wohnräumen und elegant eingerichteter Bade-Anstalt, Alles in bestem Stande, direct am Gradirwerk, inmitten eines schattigen, mit guten Obstbäumen ausgestatteten Gartens gelegen, ist zu verkaufen.
Näheres durch den Besitzer daselbst.

Ein feines Hotel
in Hirschberg in Schlesien, mit einem Jahresumsatz von 30—36,000 ₰, ist für 115,000 ₰ mit 10—15,000 ₰ Anzahl. sofort zu verk. durch **M. Welckardt, Giebichenstein.**

Ein Gasthof mit Bäckerei

in einer Stadt, direct am Markt gelegen, ist bei 12,000 ₰ Anzahlung sofort zu verkaufen. Off. erbeten unter L. 51 an **Haasenstein & Vogler, Meißen.**

Der alleinige Gasthof
in einem Dorf bei Torgau, mit prächt. gr. Garten, welcher viel besucht wird, ist mit Inventar für 11,000 Thlr. zu verk. d.
M. Welckardt, Giebichenstein.

Ein fortgehendes
Restaurant und Hotel
in einer größten Fabrikstadt Sachsens, direct am Markt gelegen, ist günstig zu verkaufen; dasselbe bringt ca. 4000 Mark Miethe. Ein reelles Hausgrundstück wird, wenn 6000 ₰ baar zugezahlt werden, mit in Zahlung genommen.
Oscar Roscher, Crimmitschau.

Das größte und schönste
Restaurant
in Torgau, mit vielem Verkehr, sehr schön. gr. Garten, ist mit Inventar f. 33,000 Thlr. mit 8000 Thlr. Anz. sofort zu verk. durch
M. Welckardt, Giebichenstein.

Ein gutes Restaurant, 8 Jahre in einer Hand, ist sofort zu verkaufen
Turnerstraße 1, Hof I. Schenke.

Gutgeh. Restaur., billige Miethe, zum 1. Jan. 1887 zu verkaufen. Adr. u. Z. E. 25 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

---

1 Restaurant mit Flaschenbierverkauf sof. zu übernehmen. Esther, Blaues Roß, II. l.

Auf dem den Fleischer'schen Erben gehörigen Areale an der Bayerischen Straße, Moltkestraße, Elisenstraße, Kronprinzstraße und den dahinter gelegenen Straßen — nächste Nähe des Centralschlachthofes — sind einzelne Bauplätze oder größere Baublöcke zu verkaufen.

Leipziger Immobiliengesellschaft.

Ein flottes Restaurant
in Halle, Mitte der Stadt, ist sofort für 28,000 ₰ zu verk. Anz. 8000 ₰. Das Haus verzinst sich zu 36,000 ₰, nachweislich bed. Umsatz. Näheres durch
M. Welckardt, Giebichenstein.

Ein langbestehd. Produktengeschäft mit gr. Wohnung, bill. Miethe, sof. zu verk. Kaufpr. (880 Thlr.) wird zu ½ Anz. Zeit creditirt. Näh. K. Jahn, Reudnitz, Kronprinzstr. 6.

---

1 altes, gangb. Prod.-Geschäft, vorzügl. Lage sofort oder später preiswr. zu verk. Offerten u. G. T. 169 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein seitens. 30⅓ bes. Fleischer- u. Wurstgeschäft, Pr. 800 ₰, zu verk. N. Kl. Fleischerg. 11, 1. r.

---

1 gangb. Fleischgeschäft, ist Familienverhältnisse halber m. Inventar, Inventar für 250 ₰ verkäuflich. Adr. u. A. G. V. 1 Fil. d. Bl., Katharinenstr. 23, erb.

Mehrere alte
Materialgeschäfte
in Torgau, Düben, Aisleben, Belgern u., mit nachm. sehr gutem Umsatz sind zu verk. durch **M. Welckardt, Giebichenstein.**

Geschäfts-Verkauf.

Ein kleineres, aber sehr lebensfähiges Engros-Geschäft von

Stroh- u. Filzhüten, Blumen, Federn ꝛc.

mit solidem Kundenkreis ist, da der Inhaber noch wiederholter schwerer Krankheit gezwungen ist, vorläufig nur der Gesundheit zu leben, vortheilhaft zu verkaufen. Ordres für nächste Saison vorhanden und unterwegs. Einem strebsamen Kaufmann bietet sich eine wirklich sichere Existenz, zumal zur Uebernahme nur circa 4000 ₰ erforderlich sind. Gef. Off. unt. J. P. 635 an **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Eins der ersten
Engrosgeschäfte der Papierbranche,
das sich in blühendem Zustande befindet und sehr günstig prosperirt, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers zu verkaufen. Circa 150 Mille Mark Capital sind dazu erforderlich. Reflectanten — Unterhändler werden verbeten — wollen ihre Adresse postlagernd Hauptpost Leipzig unter Chiffre M. M. 75 niederlegen.

Fleischerei-Verkauf.

Eine gutgehende Fleischerei mit guter Kundschaft ist sofort zu verkaufen. Adr. u. Z. 100 Filiale d. Bl., Katharinenstraße 23, erbeten.

Eine Schlosserei billig zu verkaufen. Adr. unter W. B. 30 in die Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße Nr. 23, erbeten.

Kl. Cigarrengeschäft i. d. Stadt ist Umstände halber billig zu verkaufen. Zu erfragen zu der Filiale d. Bl., Katharinenstraße 23.

Trödlergeschäft-Verkauf!

Ein sehr flott gehendes u. 30 Jahre bestehendes Trödlergeschäft ist auswanderungshalber sofort oder bis spätestens den 25. d. M. gegen sofortige Baarzahlung zu verkaufen.
München, Hoffnung Nr. 4.
Arno Haerklotz.

Ein Flaschenbiergeschäft mit guter Kundschaft zu verkaufen. Adr. u. J. 100 Filiale d. Bl., Königsplatz 7.

Ein gangbares Kohlengeschäft
mit Ambulance in Reudnitz ist preiswr. zu verk. Näh. Reudnitz, Kronprinzstr. 2, part. rechts.

Strumpfwaaren u. Tricotagen

Ein tüchtiger Fachmann mit guter und fester Kundschaft sucht zur Errichtung eines Fabrik- oder Engros-Geschäftes einen Capitalisten als Compagnon. Gef. Off. erb. sub S. & T. in die Expedition dieses Blattes.

1/16 **Parquet-Platz,** 3. Reihe, ist abzugeben. Zu erfragen Gohlis, Hauptstraße 10, 2. Etage.

½ Parquetplatz ist abzugeben. Adr. sub L. L. 693 an **Haasenstein & Vogler,** hier.

Briefmarkensammlung mit beinahe 3000 versch. sauberen Exempl. f. netto 120 ₰ Verkh. v. Windmühlenstraße 45, im Hofe, Center.

Pianoforte-Magazin
von
G. Schlemüller,
An der Pleiße 7, I.
Größte Auswahl von neuen u. gebrauchten Flügeln, Pianinos und Harmoniums in jeder Preislage von 120—3000 ₰.

Neue Pianinos
verkauft für 400 Mark
C. Rothe, Königsstr. 6.

Pianinos,
kreuzsaitig, anerkannt bestes Fabrikat, größte Auswahl, verkauft unter Garantie zu dem billigsten Preis **F. Stichel,** Pianoforte-Fabrik, Windmühlenstraße 42.

☞ Otto Sehrickel, Markt 9, ☜ verkauft zu den denkbar billigsten Preisen seine hocheleganten, in Ton und Solidität unübertreffenen kreuzsaitigen Pianinos und Pianofortes unter langjähriger, reeller Garantie. (Preise 120—750 ₰.)

Pianino-Ausverkauf
Durch Auflösung meiner Fabrik verkaufe
Salon- u. Concert-Pianinos,
kreuzs., in Ebenholz u. Harmoniums zu Fabrikpreisen. Garantie 5 Jahre. Eilenbergerstr. 6, part.

---

1 Pianoforte für 70 ₰ wegen Mangel an Platz zu verk. Kreuzstraße 34, part.

Pianino. Große Auswl. alte u. neue. Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer Berlin S., Prinzenstr. 5. I., bei M. Dittrich.

Blüthner-Pianino
für 450 ₰, ein Pianino von A. H. Francke für 300 ₰ verkauft
C. Rothe, Königsstraße 6.

Serbser & Co.,
Pianofortefabrik, Leipzig, Moltkestr. 39, empfehlen ihre von größten Musikconcertisten als vorzügliches Fabrikat anerkannten, preiswerthen Pianinos.

---

1 Pianino v. Blüthner 455 ₰, 1 f. Salon-Pianino von Königl. Hoflief. Ibach, Berlin, 1 f. kreuzsait. Nußbaum-Flügel, 750 ₰, und 1 poncirter kreuzs. Resonator-Rapp-Flügel 1050 ₰, verkauft
R. Bachrodt, Reichsstraße 11, II.

Als Weihnachtsgeschenk
1 Salon-Pianino,
mit feiner Goldgravirung, u. Garantie für nur 480 ₰ zu verkaufen Wiesenstraße 27, 1 Treppe, bei L. Seltz.

Passendes Weihnachtsgeschenk:
Salon-Pianino
billig zu verk. Petersstraße 24, 3. Et. links.

Verkaufe, verm. bill. gute neue u. gebr. Pianinos unter Garantie, 1 gutes altes Cello u. dergl. Brasche. S. Seifert, Ritzmannstr. 1. I.

---

1 hocheleg. kreuzsait. Pianino ist für 350 ₰ zu verk. Tauchaerstr. 11, part. lks.

Pianinos, 375 und 260 ₰, Tafelpiano Gelegenh., sportbillig, 95 u. 115 ₰ Erdmannstr. 14.

---

2 hoch ff. Pianino, von 3 die Wahl, von 280 ₰ an, und 2 sehr schöne Großvaterstühle Reudnitz, Leipziger Straße 10, I. r.

Piano-Verkauf und Leih-Anstalt
H. L. Rahm, Grimmaischer Steinweg 28.
Fabrikpreise. Strenge Garantie.

Zu verk. umzugsh. 1 Pianino, 1 Bettc., 1 Buch- u. Kleiderschr. mit Muschelaufsatz, 2 Schränke, 1 Coulissent., 1 Garnitur, mehr. Stühle, Mahg. u. Nußb. Jahnsuweiststr. 1, I. l., Kurprinzp.

---

8 Pianinos, 150, 325, 400 Mark,
Neumarkt 7, Lange.

Salon-Pianino, kreuzs., schön im Ton und Ausstattung, habe bis Weihnachten 100 ₰ unter Fabrikpreis zu verkaufen Markt 9, II. r.

---

1 Pianoforte 75 ₰, 1 dito mit Eisenplatte, hochelegant, 150 ₰, zu verkaufen Reichsstraße 11, 2. Etage.

Zu verk. Clavier (Flügel) 14 ₰, 1 Regal, kl. Ladentisch Münzgasse 7, Hof 2 Tr. r.

Ein fast neues, gut erhaltenes Pianino billig zu verkaufen Eberhardstraße 7, p. r.

Hocheleg. Pianino Kistner, 7, Weinstube.

Zu verk. umzugsh. 1 tafelf. s. Clavier, gut. Ton (120 ₰) Sebastian Bachstr. 35, IV. r.

Harmonium bill. Universitätsstr. 18, II.

---

2 gute Geigen für Beronde billig abzugeben Lange Straße 44, 1. Etage.

Eine Violine ist preiswerth zu verkaufen Mittelstraße Nr. 13, Hof rechts 1 Treppe.

Zithern aller Art, v. 18 ₰ an, Streich- und Elegieglocken, sehr bill. Burgstr. 18 III. l.

---

2 Zithern zu verk. Nicolaistraße 37, III. Eink.

---

2 Aristons,
so gut wie neu, mit vielen Notenblättern, billig zu verkaufen Neumarkt 28, IV.

Mehrere Harmonikas spottbillig zu verk. Reudnitz, Chausseestraße 9, b. Hille.

Eine Partie **Operngläser,** welche als Muster gelitten haben, ist sehr billig zu verkaufen, event. auch einzeln Brühl 17, I. rechts.

Für ärztl. Sprechzimmer Neuster Apparat mit 25 Glasröhrenfläch. für 40 ₰ bei Wolf, Elsterstraße 24, Hof I.

Verschiedene echt chinesische Sachen,
als: 1 Tisch, Tassen, Büchsen, Vasen ꝛc. sind billig zu verkaufen.
Zu erfahren im Rathskeller Schmölln bei Altenburg. H. Würker.

Nähmaschinen
vorzüglichster Construction, mit den neuesten Einrichtungen u. Apparaten, empfiehlt Familien u. Gewerbetreibenden unter langjähr. Garantie
A. Spindler, Schützenstraße 4.
Gebrauchte stets auf Lager, Reparaturen schnell und gut.

Nähmaschinen
und Reparaturen aller Systeme.
Hermann Heise,
Schulstraße 2.

Nähmaschinen
und Reparaturen aller Systeme.
Orth & Co., Katharinenstraße 8.

---

1 mech. Standuhr (Gambr. trinkend) 1 Trommel (auch für Musiker) m. Adler verk. billig Lindenau, Angerstraße 19.

F. Ellend.-Kette m. Brosche, Jaquet, 1 Plüschmant. f. Tadl., Federschm. f. Mich Partk 2, II. r.

☞ **Christbaumkerzen,** ☜
per Pocket nur 40 ₰ (15 und 24 Stück)
Reichsstraße 9, 2. Et., bei Leo Blawatsch.

Meine diesjährigen Reisemuster in Cigarren-Etuis, Portemonnaies und Treffers stelle ich zum Einzelverkauf zu herabgesetzten Preis. Barlepsch, Brühl 71, II. r.

Parterre, Leipzig-Reudnitzer Möbelhallen 1. Etage.
Lorenz & Breitschädel,
Neuere Taucharer Straße 3, am Taucharer Thor.
Permanente Ausstellung von Möbeln, Spiegeln und Polsterwaaren und Holzschnitzereien,
die sich besonders als Weihnachtsgeschenke eignen.
Als besonders heben wir hervor hochelegante

Schreibtische für Herren, Schreibsecretaire, Kleidersecretaire, Verticonds, Bücherschränke, Cocktisch-Tische, mit und ohne Marmorplatte, und verschiedene andere nützliche Gegenstände.

Trumeaux mit Marmor-Console, Ovale Tische, Ausziehtische, Nähtische, Rauchtischchen, Schirmständer, Spiegelspiegel mit Schränkchen, Garnituren in Plüsch, Rips u. Phantasie-Stoffen, Sopha in allen Mustern

Bettstellen, mit und ohne Matratzen, Nachtschränkchen, Waschtische, mit und ohne Marmorplatte, und verschiedene andere nützliche Gegenstände.

Lorenz & Breitschädel, Möbelfabrik.

Engl. Stickereien und 1 kleine Handmaschine bill. zu verk. Brüderstr. 13, IV. r.

Hab' Acht
auf d. Ausverkauf aller Waarenbestände
7 Münzgasse 7, 1. Etage,
derselbe bietet Jedermann Gelegenheit zu Einkäufen. Jaquetanzüge 8—30 ₰, Winterpaletots von 6—40 ₰, Hosen von 1½—10 ₰, insbesondere empfehle
5000 Paar Schuhwerk
für Herren, Damen, Mädchen u. Kinder, u. ca.
800 Taschenuhren
aller Art, darunter gold. 14karät. Roskopf-Remontoir-Sec.-Uhr, 22 Steine (Balancier compensbar, Ladenpreis 500 ₰) für 300 ₰, sowie Artikel zu Spottpreisen.
Näheres Placatsäulen.

☞ Getragene ☜
Winter-Ueberzieher,
alle Herren- u. Damen-Garderobe, sowie Goldwaaren ꝛc. verkaufe zu billigsten Preisen
R. Reinhardt, Katharinenstr. 25, III.

Getrag. Winter-Ueberzieher
alle Herren- und Damen-Kleider, sowie Goldwaaren werden verkauft
☞ zu billigen Preisen ☜
Reichsstr. 6, 3. Etage (Speck's Hof).

Winter-Ueberzieher,
Fracks, schw. Anzüge, Röcke, Hosen, sowie Uhren, Hüte, Kofer u. Koffer verkauft billig **Schwartz,** Große Fleischergasse 21, 1. Etage, Stadt Frankfurt.

Elegante Herrenkleider,
nur wenig getragen und neue
Herbst- u. Winter- } Paletots, Anzüge
zu verkaufen, Fracks zu verleihen, einzelne Jaquets, Hosen und dergl. billigst bei
Kindermann, Salzgäßchen 9, I.

Gebr. Herren- u. Damengarderobe z. verk. Waldstraße 38, II. rechts. Auch sind daselbst Harmonikas zu verkaufen.

---

1 l. H.-Anz., dunkbl., f. 15 ₰ z. vk. Nicolaistr. 15, II. r.

Ein u. s. g. erh. Knabenwinterpaletot s. bill. zu verkaufen Auenstraße 48, I. links.

---

2 Militairröcke und 1 Helm s. Forw. sind billig zu verkaufen. Offerten u. R. S. 2 in die Filiale d. Bl., Universitätsstr. 1, erb.

---

2 schöne Damen-Wintermäntel, Kleider, Hüte und Wäsche wegzugshalber billig zu verkaufen.
Dorotheenplatz 2, IV. bei Landmann, Nachm. 2—4 Uhr.

Ein gut erhaltener Herren-Bisam-Pelz billig zu verk. Reichsstraße 22, bei Kuttler.

---

1 Bisam-Herrenpelz, 1 Fußsack, 1 Damenpelz-Garnitur b. z. vk. Windmühlenstr. 47, III. r.

Bisam-Pelz billig zu verk. Bäckergäßchen, im Milchgeschäft.

Ein Schmuck billig zu verkaufen
Turnerstraße 9, 2. Etage links.

Auf Abzahlung
und Miethe erhalten solide Leute Betten, Möbel, Wäsche, Uhren ꝛc. zu sehr annehmb. Bedingungen Windmühlenstr. neue Nr. 21, II. links.

Ein Gebett volle Betten für 20 ₰ sofort zu verkaufen Bücherstraße 28, 4. Etage.

Umzugsh. gute Betten, bill. Nicolaistr. 15, 2 Et. r.

Puppen-Betten
in großer Auswahl empfiehlt
Adolph Kirschberg, Brühl 52.

Passende
Weihnachtsgeschenke
empfiehlt das
Möbel-Magazin von R. Möbius,
33 Weinplatz 33,
als:
ff. Wäschegarnituren in allen Farben, Herren- u. Damenschreibtische, Buffets, Verticonds, Bücherschränke, Commoden, Nähtische, Boudoir-, Spiel- und Cocktisch-Tische, Waschtische, Nachttische, Toilette-, Servirtische, Lehn- u. Schaukelstühle, Chaiselongues, Kanapees, Etagèren, Clavierstühle, Hauteuer ꝛc. in großer Auswahl, jeder Holzart, zu b. Preisen.
Kinder-Möbel billig.

Wegen Auflösung
meines Möbel-Magazins
soll eine große Auswahl feiner Nußb.-Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren billig verkauft werden, auch können gekaufte Möbel noch einige Zeit stehen bleiben.
F. Hennicke, Reichsstr. 30.

Gebrauchte Möbel,
als Schreib- u. Kleidersecretaire, Herren- u. Damenschreibtische, Stühle, Spiegel, Vorsatzschränke, französ. Betten mit doppelt. Matratzen, Plüsch- und Rippgarnituren empfiehlt bill. Rosengasse 5, I.

---

3 Zimmer fast neue Möbel,
bestehend aus 1 hochfeinen Salon, Nußb. geschnitzte Möbel z. neuester Style, ferner 1 feines compl. Wohnzimmer, Nußb., f. 375 ₰
1 „ „ „ „ „ 150 „
1 Schlafzimmer-Einrichtung für 75 „
dto. Gegenstände, z. B. 1 Teppich, 4 Fenster-Gardinen, 1 neue Singer-Nähmaschine und Verschiedenes billig zu verkaufen
Eberhardtstraße 7, part. rechts.

Privatmöbel, Spiegel Brauhr. 24, pt

Möbel u. Lebensrichtr. Windmühlengasse 9

☞ Gebr. Möbel verkauft Hohstr. 19, II ☜

Ausverkauf von Kindermöbeln
wegen Aufgabe dieses Artikels,
ferner empfehle zum Feste
Schaukelstühle, Fauteuils, Sessel, Clavierstühle, Sophas,
sowie alle übrigen Möbel aus massiv gebogenem Holze zu Fabrikpreisen, sowie große Auswahl von
Etagèren zum Stehen u. Hängen, Ripp-, Näh- u. Fantasietische, Lese- u. Spieltische, Säulen- u. Albumtische, Damen- u. Herrenschreibtische, Bücher- u. Silberschränke, Clavier-, Contor- u. Schreibsessel, Büffets u. Servirtische, Handtuch- u. Kleiderständer, Commoden
zu billigsten Preisen.
☞ Einige Sophas und Garnituren in Fantasiestoff und Plüsch stehen zu bedeutend ermäßigten Preisen zum Verkauf.
Eduard Benndorf Nachfolg.,
Universitätsstraße 11, I.

---

1 l. Cylinderbureau und Bücherschrank in Nußb. billig zu verk. Schletterstr. 13, pt. l.

Kleiderscr. 18 ₰, Sth. 22 ₰, Bettst., Matr. 18 ₰, Sopha, Tische, Stühle b. Kurprinzstr. 3, H.

---

1 gebr. Buffet, 1 Coulissentisch in echt Mahag., 1 Sopha, 1 Garnitur, 4 Rohrlehnstühle in echt Nußb. sow. neue Möbel jeder Art Westpl. 33, I.

Zur Ausstellung
gebrauchtes hochfeines Etagère für Weinhändler, Destillateure, Conserven- und Bonbon-Fabriken, 1 m breit, 1.50 m hoch, zu verkaufen. Gust. Seitz, Köln a/Rh.

Zu verk. für Herrschaften 1 f. echt Nußb.-Vorsatzschrank, 1 Herren- u. Damenschreibtisch und einige echte Oelgemälde Jahnsuweiststraße 1, 1. Et. l., Kurprinzviertel.

Günstige Gelegenheit zu Weihnachts-Geschenken.

Nußbaum feur. Salon-Mobiliar mit f. Plüsch-Bezügen, sowie Garnituren in Imp. Plüsch u. rein woll. Rips, Divans, Chaiselongues, Ottomanen, div. Bezügen, Nußb.-Büffets, Schreib- u. Kleidersecretaire, Verticons, Salon-Schränke, Wasch- und Nachttische, Trumeaux, Pfeiler- u. Wandspiegel, Coulissen-, Antoinetten-, Spiel-, Servir-, Beisatz- und ovale Sophatische mit Stegfuß, Nußb.-Bettstellen mit kein. Drellfedermatratzen, Noten-Spinde u. Etagèren, Clavierstühle, Schaukel- u. Schreibstühle, Kleiderständer, Handtuchhalter, ein großer Posten Teppiche in Velour, Velvet, D. Brüssel, Oelgemälde (neuer Meister), massiv eichene Nußb. feur. u. polirte Salon-Ausziehtische u. A. m. stehen, um damit zu räumen, zu auffallend billigen, oder festen Preisen zum Verkauf Salomonstraße 10, Hof part.

Billigster Bezug
v. eleganten Salon-Garnituren all Farben
m. Plüsch feinst. Qual. 60 Thlr.
gering. 45 Thlr., Wollfell 30 Thlr., Fauteuils,
bequeme Wohnstuben-Sophas,
Chaiselong. 15 Thlr., Bettstell. m. Federmatr. 8 Thlr., echt Nußb. od. Mahag. 17 Thlr.
Complete Zimmereinrichtungen,
Bücherschränke, Verticonds, Schreibs-Kleidersecr. Etagèren, Clavierstühle, Servirtischchen u. s. w., nur solid Arbeiten verkaufe sehr billig.
Da ich nicht nur Händler, sondern auch Fachmann bin, leiste ich weitgehendste Garantie. Hochachtungsvollst
G. Scheffler, Tapez., Katharinenstr. Nr. 23.

Plüschgarnit., Sophas 14 ₰, Bettstell., Sprungf.-Matr., Commoden, Schreibt., Stühle, Tische, Federbetten u. s. w., Dorotheenstr. 11, p.

---

2 neue ff. Salon-Plüschgarnituren
verkauft besonders billig Hainstraße 11, III.

Polster-Garnituren i. Plüsch, Rips u. Granit, sehr solid u. billig. Schlafsopha 45 ₰, Sopha 30 ₰, Bettstellen mit Sprungf.-Matr. 24 ₰ Pfaffend. Str. 9, H.

Mehrere Sophas und Lesestühle werden noch ausverkauft Große Windmühlenstraße 32, im Geschäft.

Pl. Sopha billig Schillerstr. 45, IV. r.

1 eleg. überpolst. Sopha f. d. niedr. Pr. v. 45 ℳ zu verk. Roßplatz 15, Tapez., gegenüb. d. Mus.

1 Sopha, mit br. Damast bezogen, fast neu, billig zu verk. Blücherstraße 23, 2. Et.

Ein feines Sopha, neu, ist billig zu verkaufen. Schletterstraße 11, part.

1 fr. bezogenes Sopha für 18 ℳ zu verkaufen Brüderstraße 3, 3. Etage.

1 gebr. Sopha, 22 ℳ zu verk. Bayer. Str. 16, H. p.

1 mod. überpolst. Sopha billig Hainstr. 11, 3. Et.

Sopha, Matr., Bettst., 2 fl. Sopha Hainstr. 13, II.

1 Sopha zu verk. Sebastian Bachstr. 27, Thomas.

Schlafsopha, Waschtische etc. verk. Gohlis, Eutritzscher u. Blumenstr. 2, part. rechts, Sch.

2 Großvaterstühle, Sophas, Fauteuils, Sessel, Matratz. Windmühlenstr. 9. Wilke.

1 großer u. kleiner Lehnstuhl, bequem, verkauft billig Reichsstr. 31, II.

1 bequ. Lehnst., 25 ℳ Roßplatz 15, Tapez., v. Mus.

Stühle, Commode, f. neu, Regal, 1 Nip-Toilette, Betten Roßstr. 14, p., Vorm. u. Ab.

● 60 Commoden, ● von den billigsten bis zu den feinsten, offerirt M. Rosenthal, Windmühlenstraße 22.

40 Commoden zu allen Preisen, Clavierfessel, Großvaterstühle Reichsstraße 18, I.

1 neue fl. Nußbaum-Commode mit Schreib-Aufsatz, für heranwachsende Töchter zu Weihnachts-Geschenk passend, ist bill. zu verkaufen. Hohe Straße 42, part.

Zwei reich vergolderte Goldrahmenspiegel mit Console u. Marmorplatte, Glasgr. 2 Meter hoch, 1 Meter br. Sternwartenstr. 18, H. I.

Ein ovaler Nußbaumtisch, fast wie neu, veränderungshalber für 18 ℳ zu verkaufen (Privat) Waldstraße 34, 2. Etage.

1 Tisch, 4 Stühle, 1 Bettst., Nachtst., zusammen f. 10 ℳ Kl. Fleischergasse 20, II. l.

Kindertisch mit 2 Stühlchen zu verkaufen Albertstraße 29, part.

Bettst., Matr., Sopha, Comm. Sternwstr. 16, H. I.

Eis. Bettst. mit Matr. zu verk. Emilienstr. 48, III. r.

Große Strohsäcke à Stück 1.70 ℳ empfiehlt die Bettfedernhandlung **Adolph Kirschberg,** Brühl Nr. 52, Ecke der Nicolaistraße.

1 Geldschrank z. Verk. Neumarkt 15, I.

1 Geldschrank (Köstner) Sternwartenstraße 47.

Einige gebrauchte Comptoirpulte sind billig zu verkaufen Leipzig, Thalstraße 15.

Einricht. z. Product.-Gesch. Braustr. 24, p.

1 Material-Einrichtung vk. Braustr. 24, p.

Geschäfts-Utensilien vk. Braustr. 24, p.

Destillationsutensilien Braustr. 24, pt.

Regale u. Ladent. f. Bücher-, Cigarren- u. Destillations-Geschäft Braustr. 24, p.

Ladentafel, Kastenregale billig Floßplatz 20.

Brückenwaage, fast neu, 15 Ctr. Tragkraft, ist billig zu verkaufen Bayerische Str. 43, part.

Christbaumartikel Petersstraße 14, II. r.

Zurückgesetzte Spielwaaren, Felle, Schaukel- u. Spielpferde, Kutsche, Roße, Handwagen etc. unter d. Kostenpreis nur bis Donnerstag Querstraße 32, 3. Et.

Ein Kindertheater, schön u. ansehnlich, wegen Mangels an Platz zu verk. Hall. Str. 6, I.

1 gr. Puppenst., 1 Küche, 2 Puppenwagen bill. zu verk. Kleinestraße 6, I. links.

Zu verkaufen eine Puppenküche mit Einrichtung Alte Elster 13, 2. Etage.

Schaukelpferd, Puppenstube billig Kurprinzstraße Nr. 8, Hof I.

1 fch. Schaukelpferd b. z. verk. Lauch. Str. 1, III. l.

Hobelbänke alle Sort. billig zu verk. A. Hühl, Naschm. Steinw. 44

Ein neuer ½pferd. **Heißluftmotor,** sowie eine ½pferd. Pumpmaschine stehen mit Garantie zu verkaufen bei Sehlag & Barthel, Leipzig, Katharinenstraße 4.

4pferd. liegende gute Dampfmaschine mit Kessel und Armatur, Wellen, Lager und Riemenscheiben zu verkaufen, auch wird unter Umständen ein guter Gasmotor mit angenommen Zeitzerstraße 6, part.

Färbereimaschinen, neu u. gebraucht, Reparaturen j. Art bill. Ulrichsgasse 56, l. Hof.

Gebr. Neue **Feldschmieden** aus erster Hand von 25 ℳ an Marschnerstr. 12.

Eine Bade-Einrichtung ist billig zu verkaufen Eutritzscher Straße 1, II. l.

Große Zinkbadewanne, wenig gebr., billig, Sitzbad Nordstraße 30, 2 Tr.

Gr. Kaffeemühle für Material od. Rest. billig zu verkaufen Kreuzstraße 34, part.

Ein wenig gebr. Petroleumkochofen mit 2 Kochlöchern ist billig zu verkaufen Eberhardtstraße 3, I. links.

Rhein. Sparherd b. zu vk. Frankf. Str. 17, I.

Gaskronleucht., Petroleumleucht., Armleuchter, 1 zu Kerzen, Windmühlenweg 9, Wilke.

2 Wiegemesser, 3- u. 4schneidig, 1 Scheerenwaage Windmühlengasse 9, Wilke.

Circa 200 l. Cig.-Kisten, gut erhalten, Stck. 3 ₰, Grimmaische Str. 29, H. I.

Eine Partie leere $^1/_{10}$ Cigarrenkisten u. ein Schaukelpferd billig Neukircher Str. 10, II. l.

E. hölz. Gartenlaube, 1 Etagen-Ofen mit eis. Untertheil zu vk. Frankfurter Str. 27, Restaur.

Glaskasten z. Ausk. u. legen Braustr. 24, p.

5—6 Schock Christbäume sind auf Rittergut Groß-Städteln bei Gaschwitz abzugeben. Näheres durch Gärtner Pommer daselbst.

Wer kauft geschälte weiße **Korbweiden?** Adressen unter N. S. 446 an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Ein Coupé, für Reitpferde passend, im besten Stande, billig zu verkaufen Südstraße 26, p. r.

Halbchaise, für 2 Pers., wie neu, Roßplatz 6.

Ziegenbockwag. u. Schlitten f. Ziegen Roßpl. 6.

Ziegengeschirre, Handwagen Gr. Windmühlenstr. 7

Kinderwagen, fast neu, billig zu verkaufen Reudnitz, Rathhausstr. 33, III. rechts.

Ein Kinderwagen zu verk. G. Noack, Goldarbeiter, Neustädter Steinweg 33.

Sehr wenig gebrauchtes Bicycle, 104 cm Radhöhe, für ca. 12jährigen Knaben passend, ist Salomonstr. 12, part. zu verkaufen.

Zwei Kinder-Velocipedes, fast neu, sind billig zu verkaufen Bayerische Straße 43, parterre.

Vortheilhafter Kauf eines Reitpferdes. Eine alte, gut gerittene ostpreußische Stute, flott im Schritt, weniger im Trabe, für einen älteren Herrn, bis 170 Pfd. wiegend, vorzüglich passend, soll sehr billig, aber unter der Bedingung verkauft werden, daß Käufer das treue Thier bis zum Tode behält. Nähere Auskunft ertheilt Rittergut Neuhaus bei Delitzsch, im December 1886. Schirmer.

Zwei Pferde, Rappe u. Schwerschimmel, beide ohne Abzeichen, 4jähr., gute Wagen- u. Spannpferde, angeritten, zusammen od. einzeln z. verkaufen. Zu erfr. Pfaffendorfer Str. 14, I., Comptoir.

Ein Pferd ist zu verkaufen Zangenberg's Gut, beim Hausknecht.

1 starkes Arbeitspferd, sowie 2 starke Wagen mit Plane sof. bill. zu verkaufen Probstheida 36.

Freitag, den 17. Decbr., Vormittags 11 Uhr trifft ein Transport Dessauer neumilch. Kühe mit Kälbern hier zum Verkauf ein Johannesplatz Nr. 14, Zangenbergs Gut. G. Heyn, Viehhändler.

Zu verkaufen reinweiße, 5 Monate alte Bullterriers, Eltern in England u. Deutschland mehrfach prämiirt. Plauensche Passage, im Barbiergeschäft.

Löwen-Hund, dressirt, billig. Emil Geupel, Schloßg. 18.

2 reizende kleine Hunde (Schoßhündchen) sind zu verkaufen Sidonienstr. 49, 3. Et.

2 junge englische Möpschen zu verkaufen Moritzstraße 13, part. links.

Prachtv. Ulmer Dogge, 1 J., äußerst kräft. Exemplar, guter Wächter, zu verk. Sternwartenstr. 2, III. vorn. links.

Schwarze Eichhörnchen, zahm. Geupel.

Papagei, ungem. zahm, spricht, lacht, pfeift u. singt (mit Text) wie ein Mensch auf Commando — Seltenheit — zu verk. Offerten unter Papagei 234 in die Exped. d. Bl.

Blau blüht ein Blümlein und Walzer, Wohl auf zum fröhlichen Jagen und Polka pfeifen meine gelernten Vögel. Geupel, Schloßgasse.

Harzer Canarienhähne, schöne Sänger, von 7 ℳ an, Weibchen desselben Stammes 1.50 ℳ Wessenberg, Auerbach's Hof, Gewölbe 10.

Feinste Harzer Hohlroller, mit Ehrenpreis prämiirt, v. 7 ℳ an verk. Katharinenstr. 2, II.

Harzer Canarienvögel, gr. Ausw., von 6 ℳ an bei Vodel, An der Gerberbrücke.

Gute Canar., Hohlroller, von 6 ℳ an u. Weibch. zu verk. Hutzsch., Windmühlenstr. 24.

Harz. Canarienh. 5 ℳ, Weib. b. Nicolaist. 15, II. r.

Passendes Weihnachtsgeschenk. Zu verkaufen ein höchst eleganter Vogelbauer, Laubsägerarbeit, Pr. 130 ℳ, Wiesenstr. 27, Tr. C, I.

Vogelkäfige, alle Utensilien dazu passend. Geupel.

Vogelbauer, hochelegant, verkauft billig Thomasgäßchen 1, 1. Etage.

Aquarium m. Zubehör, neu, zu vk. Brühl 63, IV.

Kaufgesuche.

Einige solide Leipziger Häuser, welche wenig belastet sind, werden zu kaufen gesucht, wenn außer baarer Casse ein Rittergut in Sachsen mit vollem Inventar und in guter Gegend in Zahlung genommen wird. Schriftl. Offerten sub. A. 609 Expedition d. Bl. erb.

In der Vorstadt kaufe ich ein solid geb. größeres Hausgrundstück mit geth. Etagen mit hoher Anzahl., wenn es sich mit 7—6½ % verzinst. Offerten von Selbstverkäufern mit näheren Angaben werden sub U. W. 642 durch den „Invalidendank" erbeten.

☛ Junger Anfänger sucht bis 1. April oder später ein Grundstück mit Bäckerei (Westviertel Vorzug). Gute Adr. mit Angabe des Preises, Anzahlung und Einkommen unter „Bäckerei 100" Fil. d. Bl. Katharinenstr. 23.

Gesucht wird vom Selbstkäufer ein kleiner Gasthof oder ein kleines Grundstück mit Restaurant oder Geschäft, Dorf oder Vorstadt, von hier. Nur Selbstverkäufer wollen ihre Adressen u. E. H. 20 Filiale d. Bl., Universitätsstr. 1, b. Klemm, niederl.

Zu kaufen oder pachten wird gesucht ein mittleres Restaurant, Stadt oder Vorstadt. Offerten unter H. M. 9 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen. (Vermittler verbeten.)

Ein erf. unverh. Kaufm., 35 J. alt, wünscht ein rentables Geschäft zu kaufen oder sich mit ca. 8000 ℳ, spät. mehr, zu betheiligen. Branche gleich. Diskr. zugesi. Off. an d. Exp. d. Bl. u. D. ‡‡ 221.

Ein tüchtiger Kaufmann von 30 Jahren, dem bis 15,000 ℳ Capital zur Verfügung steht und der vielseitige Waaren- und Geschäftskenntnisse in ersten Häusern des In- und Auslandes erworben hat, wünscht sich an einem soliden Agenturgeschäft (möglichst für ausländische Rohproducte der Textilindustrie) zu betheiligen, oder ein solches sofort oder nach einiger Zeit zu übernehmen. Offerten unter C. 4993 an Rudolf Mosse, Leipzig.

An nachweislich rentablem Geschäft w. sich ein reeller Mann mit ca. 10,000 ℳ thätig zu betheiligen. Off. u. J. K. 20 hauptpostl.

☛ 1 Werk: Costümkunde v. C. Weiss (3 Bde.) antiqu. bill. ges. Off. unter „Costüm" Expedition d. Bl. erbeten.

Leipziger Bürger-Zeitung, ganze Jahrgänge, aber auch einzelne Nummern zu kaufen gesucht. Gef. Offerten erbeten sub K. M. b. d. Expedition dis. Bl.

Zeitungspapier kauft Hamburger Fischhalle, C. F. A. Kretschmer, Brühl 23.

Musikinstrumente kauft Neumarkt 7, I.

Zu kaufen gesucht ein gebr. Pianino. Off. m. Preis u. „Pianino" Exped. d. Bl. erbeten.

Ein noch gut erhaltenes Pianino suche preisw. gegen Casse zu kaufen. Offerten mit Preisangabe erbeten an W. Spiess, Restaurant, Ulrichsgasse 29.

Altes Gold u. Silber kauft z. h. Preisen J. Müller, Schuhmacherg. 9.

Getr. Herrenkleider! werden stets für höchst. Preis zu kaufen ges. Carl Glebler, Böttchergäßchen 9, Gewölbe.

Abraham aus Hamburg zahlt hohe Preise f. Kleidungsst. all. Art Hohe Straße 34, p. Komme auf Bestell.

Getrag. Kleider, Leihh.-Scheine, Pfandscheine, Möbel, Waarenposten, Ramsch aller Art werden gekauft Brühl 69, II. zum Tiger. Komme auf Bestellung.

Getr. Herrenkleider, Militair- und Beamtenkl. etc., kaufe z. h. Preis. Ed. Kösser, Magazing. 9, II. Komme auf Best.

Wolfsohn, Gerberstr. 1, zahlt die höchsten Preise f. Leihhausscheine, getr. Kleider, Hosen 2—6 ℳ, Winterüberzieher 8—20 ℳ, Röcke 3—6 ℳ.

Kleider f. Art (Leihhausscheine) kauft, holt ab Wachsmuth, Nordstr. 19, p.

Getr. Kleidungsst. jeder Art f. stets zu hoh. Preisen, holt ab Bräutigam, Nicolaistr. 15, II. r.

Frau Wehner kauft Betten, Kleider, holt ab Emilienstr. 50, p.

Altes Schuhwerk f. stets z. h. Pr. Nicolaistr. 15, II. r.

Möbel, getr. Kleidungsst., Gold, Silber kauft zu reellen Preis. Laudel. Colonnadenstr. 10, Laden.

Möbels werden stets gekauft Hainstr. 19. Tr. A, 2. Et.

Möbel, ganze Einrichtungen, kauft stets Kurprinzstr. 8, Hof I.

Ein gebrauchter Kleidersecretair aus Familienhand zu kaufen gesucht. Off. erb. an Rich. Quarch Nachfolger, Petersteinweg.

Reisekoffer zu kaufen gesucht Zeitzer und Hohe Str.-Ecke, Klempnergeschäft.

Weinflaschen werden gekauft Sternwartenstr. 18, I. Hofe links.

Papierspäne kaufen jeden Posten Nürnberger Straße 14.

Gaurohr gesucht Tauchaer Straße 15, I.

Ein 2rädriger Kastenwagen wird zu kaufen gesucht Brüderstraße 58, parterre.

Gebrauchtes Velociped für 10jährigen Knaben gesucht. Offerten mit Preis erbeten Gartenstr. im Bäckerladen.

Ein junger Hund, schwarzer Pudel oder Spitz, nicht über 1 Jahr alt, wird zu kaufen gesucht. Schriftliche Offerten: Gollnelli, Georgenstraße 24.

Ein junger Hund zu kaufen gesucht. Gollnelli, Georgenstraße 24.

Zu kaufen gesucht e. j. Stubenhund Auenstraße 48, 1. Etage l.

40,000 Mk. zu 4½ Proc. 2. Hypoth., welchen 100,000 ℳ nachstehen, auf ein werthvolles Grundstück ohne Vermittelung gesucht. Adr. u. U. U. 621 „Invalidendank", hier, erbeten.

9300 Mark zur 2. sicheren Hypothek auf ein Hausgrundstück in Volkmarsdorf ges. Leipzig, Eutritzscher Str. 10, I. F. Kokstein, Secret.

37,000 Mark zur 1. Stelle auf ein Landgut im Werthe von 60,000 ℳ zu 4½ %, aus Privathand ges. Leipzig, Eutritzscher Straße 10, I. F. Kokstein, Secretair.

35,000 Mark werden hinter 35,000 Mark auf ein Landgut Nähe Leipzigs, welches einen Werth von 100,000 Mark hat, zu 4½ % gesucht. Gef. Offert. u. R. B. 37 in d. Exp. d. Bl. erbeten.

Geld-Gesuch. 18,000 ℳ auf erste Hypothek gesucht. Offerten niederzulegen unter Q. P. 3 in der Expedition dieses Blattes.

Hypothek-Gesuch. Ich suche auf mein hiesiges Grundstück in guter Lage eine 2. ganz sichere Hypothek zu 22,000 ℳ bei mäßigem Zinsfuß. Off. unter M. M. 307 in die Expedition d. Bl. erbeten.

12,000 Mk. werden auf 1. Hypothek auf 40 Morgen Land, welche in der Gemeinde Lützen liegen und einen gerichtlichen Taxwerth von 29,800 ℳ haben, sofort oder per 1. Januar gesucht. Offerten mit Angabe des Zinsfußes erbeten unter Z. 86 Expedition dieses Blattes.

8—10,000 Mark, sichere 2. Hypothek, zu 4½—5 %, sofort od. per 2. Januar 1887 oder später auf 2 solide Häuser, Vorort Leipzig, gesucht. Gef. Offerten unter U. O. 614 an „Invalidendank", Leipzig.

5000—6000 ℳ werd. auf 2. Stelle zu 5 % sof. gesucht Turnerstraße 1, Hof I., Schenke.

Ein preußischer Regierungsbaumeister in Staatsstellung sucht gegen sichere Bürgschaft 2—3000 ℳ aufzunehmen. Gef. Offerten unter S. F. 115 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

2400 Mark zur 1. Stelle auf ein Haus in Knautkleeberg zu 4½ % ges. Leipzig, Eutritzscher Straße 10, I. F. Kokstein, Secretair.

6—8000 Mk. sichere 2. Hypothek zu 5 %, sofort oder per 2. Januar 1887 auf ein solides Haus, Vorort Leipzig, gesucht. Gef. Offerten unter G. W. 614 an Haasenstein & Vogler in Leipzig erbeten.

100 Mk. werden v. einem kl. Geschäftsmann gegen genügende Sicherheit, gute Zinsen u. d. Rückzahlung zu leihen gesucht. Off. u. H. S. 20 Exp. d. Bl. erb.

Wer verschafft einem j., sol., angest. Mann gegen 15 ℳ Provision ein Darlehn v. 150 ℳ gegen monatliche pünktliche Rückzahl.? Adr. erbeten unter M. S. 200 Expedition d. Bl.

Ein anst. Mädchen in gr. Noth bittet edle Herzen um Darlehn von 60 ℳ g. pünktl. Rückz. Adr. d. niederzul. unter G. G. 60 Filiale d. Bl. Katharinenstraße 23.

Geb. Frl., welch. eigenes Logis hat, sucht geg. Sicherh. u. Zinsen 60 ℳ zu leihen. Adr. unt. O. M. 32 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Würde nicht ein edles Menschenherz einem j. anst. verh. Mann, welcher d. Unglück in Noth gerath., 40 ℳ auf 3 Monate leihen? Gefl. Off. u. B. ‡‡ 729 Exp. d. Bl. erbeten.

Ein Mädchen bittet Edeldenkende um ein Darlehn von 30 ℳ. Adr. erb. u. „Hoffnung" in die Expedition dieses Blattes.

In dringender Noth bittet eine anständige Wittwe edeldenkende alte Herren um ein Darlehn von 10 Mark. Bitte Adressen Leipzig hauptpostlagernd unter D. D. 150 niederzulegen.

Gegen gute I. und II. Hypotheken habe ich auszuleihen: 100,000 ℳ, 60,000 ℳ, 30,000 bis 40,000 ℳ, 25,000 bis 30,000 ℳ, 15,000 bis 22,000 ℳ, 15,000 ℳ, 10,000 bis 15,000 ℳ, 9000 ℳ, 6000 ℳ und 3000 bis 8000 ℳ für sofort; 65,000 ℳ, 30,000 ℳ bis 40,000 ℳ, 12,000 ℳ und 8000 bis 9000 ℳ für 3. Januar 1887, und 70,000 ℳ, sowie 5000 bis 6000 ℳ für 1. April 1887. H. Simon, R.-A., Ritterstraße 24.

16,000—19,000 Mark sind Anfang Februar zu 4 Proc. auf mündelmäßige Hypothek auszuleihen. Rechtsanwalt A. Schmorl, Nicolaistr. 16.

Geld billig auf alle Werthsachen Katharinenstr. 19, II.

Heiraths-Vermittelung. Frau A. Domsch, Rosenthalg. 11, sucht passende Partien für Beamte mit Gehalt bis zu 3000 Thlr. Streng discret.

Heiraths-Gesuch. Ein gut situirter Kaufmann in Leipzig, 41 Jahre alt, ledig, von guter u. respectabler Figur und gemüthlichem Charakter, sucht mit einer Dame im Alter bis zum 32. Lebensjahre, mit einigem Vermögen, behufs späterer Verehelichung in Correspondenz zu treten. Gef. Offerten werden unter A. S. 12 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Heirath. Ein stattlicher Wittwer von einnehmendem Aeußeren, 38 Jahre alt, Kaufmann, in angenehmer Existenz lebend, wünscht sich wieder zu verheirathen und sucht eine friedliebende häusliche Wittwe oder gesetzte Jungfrau mit Liebe zu Kindern und einigem Vermögen als Lebensgefährtin. Vertrauensvolle Anfragen, möglichst mit Photographie, unter „F. F. 165" beliebe man in der Expedition dieses Blattes gefälligst niederzulegen. Vermittler verbeten.

Selbstständiger Geschäftsmann, 26 Jahre, wünscht sich zu verehelichen, ca. 3000 ℳ Verm. erwünscht. Werthe Off. u. H. H. 86 Expedition d. Bl. Anonym wird nicht berücksicht. Photographie erwünscht.

Privat-Entbindungs-Institut. Liebevollste Pflege. Strengste Discret. Frau Heb. Laarmann, Dresden, Struvestraße 18.

Ein alleinstehendes, armes Mädchen, welches ein Kind von 6 Jahren hat, es nicht mehr zu ernähren im Stande ist, bittet kinderlose Eltern, sich dessen anzunehmen. Näheres sub E. E. 420 postlagernd Wurzen niederzul.

Für Sänger. Stimmbeg. Herren f. das Gohliser Quartett. Zu melden Sonnabends im Waldschl. Gohlis.

Im Schneidern auf Wunsch in und außer dem Hause, empf. sich Anna Sommer aus Eisenach, z. Zt. Berliner Str. 34, 3. Et. links.

Damenkleid, fertigt z. 4 ℳ an sauber u. gutsitzend Katharinenstraße 19. 4. Etage.

Geübte Schneiderin f. Beschäft. in o. auß. Hause Neustädter Steinweg 12, Mitchk.

Perf. Schneiderin empf. f. in u. a. H. Brühl 26, IV.

E. p. Schneiderin empfiehlt sich Nürnb. Str. 15, II.

Lohn- u. Handwäscherei von A. Mahler aus Leipzig (ohne Anwendung v. ätzenden Substanzen) empfiehlt sich geehrten Herrschaft. u. Hotels zur gütigen Berücksichtigung. Gef. Offert. bitte ich Härtelstr. in der Milchhalle v. C. Bernhardt niederzul. Abholen und Ueberbringen der Wäsche nach Wunsch.

Geübt. Plätt. f. Besch. i. u. auß. d. H. Neukirchh. 9, IV

Offene Stellen

Eine Singspielgesellschaft gesucht, bestehend aus 3 Damen, 2 Herren. Zu melden Donnerstag, Restaurant „zur Hoffnung", Lindenau, Aurelienstraße Nr. 20.

Gesangs-Pianist gesucht. Blumenberg, Colonnadenstr. 22, II.

Für die polytechnische Ausgabe der Welthandels-Zeitschrift „Globus" wird ein vielseitig gebildeter, gewandter **Redacteur** gesucht, der allgemeine Kenntnisse im Maschinenbau besitzt und im Stande ist, als selbstständiger Arbeiter beschreibende Artikel dieser Branche selbst zu verfassen, zu redigiren und zu corrigiren, sowie die bez. Correspondenz zu führen. Gehalt 3000 ℳ p. a. Nur Solche, die bereits in ähnlicher Art redactionell thätig gewesen, wollen sich melden an Filiale des „Globus", A. Hirschberg, Berlin O., Alexanderstr. 17.

Eine ältere gut fundirte Feuerversicherungsgesellschaft sucht für Leipzig und Umgegend tüchtige **Haupt- und Special-Agenten** zu engagiren. Gefl. Offert. w. u. Chiffre O. 5066 an Rudolf Mosse, Leipzig, erbeten.

Jüngerer Verkäufer für Colonial- u. Eisenw. findet sofort Stellung Kaufm. Verein Merkur, Humboldtstraße 29.

Eine der leistungsfähigsten Rhein-Liqueurfabriken, Handlung in ausländischen Spirituosen u. Weinen **sucht Detailgeschäfte,** welche ihre Artikel **in commissionsweisen Vertrieb nehmen.** Fco.-Off. unt. C. Z. 465 bef. Haasenstein & Vogler, Köln.

Vertreter gesucht von einer leistungsfähigen Schäftefabrik Süddeutschlands, welcher mit der Branche vertraut ist, für Königreich und Provinz Sachsen, gegen entsprechende Provisionsvergütung. Offerten unter N. S. 218 an die Annoncen-Exped. von G. L. Daube & Co. in Frankfurt a. M. erbeten.

Eine leistungsfähige Fabrik wollener und baumwollener Hemden sucht für Sachsen einen bei der Kundschaft gut eingeführten **Agenten.** Gefl. Offerten unter A. R. 17 an Haasenstein & Vogler (Otto Bössel) in Erfurt erbeten.

Eine bedeutende Hamburger Firma, Import russischer u. amerik. Maschinenöle, verbunden mit Fettfabrik im Zollverein, sucht für Leipzig u. Umgebung, event. für Sachsen u. Thüringen einen tüchtigen Vertreter mit besten Referenzen. Offerten sub R. Z. ‡‡ 71 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gesucht wird ein Vertreter für den Verkauf von **Tischweinen** an Wiederverkäufer und Privatkundschaft von einem badischen Weinproducenten. Offerten beliebe man unter Chiffre C. S. L. 35 in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Für meinen sich gut einführenden **Tafel-Liqueur** suche geeignete Vertreter, resp. gebe solchen auf Lager. Mit genügenden Referenzen versehene Offerten bitte unter U. Z. 631 an „Invalidendank", Leipzig zu richten.

Ein tüchtiger Reisender wird für ein Tuch- und Wollwaarenfabrikationsgeschäft gesucht. Derselbe muß schon längere Zeit gereist haben, um befähigt zu sein, einen neuen Kundenkreis heranzuziehen. Bewerber wollen sich unter Chiffre S. Z. an Rudolf Mosse, in Neustadt a. d. Orla, melden.

Für Nord- bez. Mitteldeutschland sucht eine Weberei Greiz-Gerarer Stoffe einen bei der Kundschaft gut eingeführten und mit nachweislichem Erfolg bereits thätig gewesenen Reisenden. Offerten mit Ang. des seither. Wirkungskreises und der bisherigen Reisetouren unter G. W. 55 an Haasenstein & Vogler, Greiz, erbeten.

Wir suchen per 1. Januar einen routinirten Reisenden. Erwünscht wäre Bekanntschaft mit der Kundschaft unserer Branche in den Provinzen Preußen, Posen und Schlesien. Gelbke & Benedictus, Dresden.

Ges. 1 Buchhalter z. Aush. Kl. Fleischerg. 11, I. r.

Spedition. Ein mit der Branche gut vertrauter Commis wird zum baldigen Antritt gesucht. Offerten erbitte nur schriftlich. Albert Meyer.

Für das Comptoir eines größeren Fabrik-Etablissements wird zum 1. Januar 1887 ein bescheidener junger Mann gesucht, welcher in allen Comptoir-Arbeiten bewandert u. äußerst solid und pünktlich sein muß. Bewerber, welche etwas Kenntniß vom Buchhandel besitzen, bevorzugt. Adressen mit Gehaltsanspr. unt. C. ‡‡ 116 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein Comptoirist, mit guter Handschrift, sicherer Rechner, wird aushilfsweise zum sofortigen Antritt für einige Monate gesucht. Zu melden von 1—3 Uhr Berliner Str. 16, II. rechts.

Als Schreiber wird ein junger Mann von ca. 15 Jahren mit schöner Handschrift ges. Adr. unter U. ‡‡ 119 Expedition d. Bl.

Einen tüchtigen Graveur für Metallstempel sucht Carl Leistner, Plagwitz, Gleisstraße 9.

Gesucht von einer Leipziger Anstalt zum sofortigen Antritt ein **Präger,** der in allen beim Stein- und Luxuspapierdruck vorkommenden Arbeiten Tüchtiges leistet. Offerten unter H. 570 an die Exped. d. Bl.

Einen tüchtigen Präger sucht sof. Franz Karrer, Brandvorwerkstr. 54.

Für eine kleinere Kammgarn-Spinnerei wird ein Meister für Vorwerk gesucht. Derselbe muß auch mit Selfactors gut vertraut sein. Offerten sind unter Chiffre Z. W. 898 zu richten an die Expedition dieses Blattes.

Feuermann, tüchtig und zuverlässig, sofort gesucht. Zu melden mit Zeugnissen Kirchner & Co., Maschinenfabrik Sellerhausen.

Ein nüchterner **Feuermann** für eine kleine Dampfmaschine gesucht. Offerten unter L. R. 698 an Herren Haasenstein & Vogler in Leipzig.

Tüchtige Schlossergesellen werden gesucht Colonnadenstraße 22.

Ein Modelltischler gesucht Reudnitz, Kohlgartenstraße 10, Richard Liebig.

Tücht. Bautischler ges. Gohlis, Lindenthaler Straße 32, B. Vieweg.

Guter Bautischler erh. Arbeit Härtelstr. 17

Glasergeselle, dauernde Arb., ges. Lützowstr. 48.

1 Drechsler- u. 1 Tischlergeh. ges. Gerberstr. 40, I.

Einen tüchtigen Buchbindergehilfen sucht für sofort A. H. Hundius, Zwickau i/S., Leipziger Str. Dauernde Beschäftigung.

Ein accurater Buchbindergehilfe, welcher auf Cartonnagen gearbeitet, gesucht Sternwartenstraße 43, Hof part.

Tüchtige Maurer gesucht W. Reinold, Albertstraße 33.

Goldschnittmacher suchen Wezel & Naumann, Reudnitz.

Tüchtige Preßvergolder, tüchtige Goldschnittmacher, tüchtige Kalblederarbeiter werden bei hohem Lohne sofort für dauernd gesucht. Offerten unter U. V. 624 „Invalidendank", Leipzig.

Tüchtige **Koffer- und Taschen-Arbeiter** finden sofort dauernde Arbeit Moritz Mädler, Leipzig-Lindenau.

1 Tapezierergehilfen, nur tücht. sauberer Polsterer, sucht E. Möbius, Westplatz.

Maurer gesucht Sellerhausen, Neumarkstraße bei Martin.

Ein tüchtiger Vorrichter auf Maßarbeit findet per 1. Januar 1887 dauernde Beschäftigung Otto Alberts, Salzgäßchen 9.

Ein nicht z. jung. tücht. Barbiergehilfe, welcher flott Haare schneidet, f. sof. ob. spät. Carl Bauniske, Gerberstraße 9, Barbierg.

Dom. Stotzheim b. Trebnitz i. Schles. sucht per 1. Januar 1887 einen gebildeten und fleißigen **Wirthschaftsassistenten.**

Junge Kellner sof., junge Kellnerinnen n. u. n. auswärts, eine tücht. hübsche Mamsell, Bier auf Rechnung, sofort Sternwartenstr. 23, im Restaurant.

Ges. 1 tücht. (cautionsfäh.) Rechnungskellner, 1 j. Rest.-Kellner Kl. Fleischerg. 25, I.

Ges. 1 j. Hotel-Kellner sof. Kl. Fleischerg. 11, I. r.

Lehrlings-Gesuch. Für unser Tuch- und Buckskin-Geschäft en gros suchen wir zu Ostern, event. auch früher, einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen Lehrling. A. Meyer & Söhne, Hainstr. 17.

Zur Ausbildung als Techniker wird für eine größere Maschinenfabrik ein junger Mann, geübter Zeichner, sofort gesucht. Offerten sub H. 06 in die Exp. d. Blattes erbeten.

☛ **Als Zeichner sich auszubilden,** findet e. jung., begabt., ord. Mensch, d. bei d. Elt. wohnt, in e. größ. technisch. Bureau günstige Gelegenheit. Offert. unter Z. U. 39 an die Expedition d. Bl. zu richten.

Deutscher Kellner-Bund, Burgstr. 14, I. sucht für Leipzig sprachk. Portier oder auch Oberk., welcher sich als solcher eignet. Sprachkenntnisse sehr erwünscht, tücht. Kellner für Café, bevorzugt werden solche, welche schon ähnliche Stellung bekleideten.

Ein jüngerer Markthelfer, der im Packen von Chemikalien und Glas Bescheid weiß und möglichst schon im Droguengeschäft war, wird gesucht. Galvanische Anstalt Dösener Weg 9/11.

1 tücht. Markthelfer wird für ein Möbelmagazin p. sof. ges., ders. muß gut laden, packen und fahren können. Nur solche wollen ihre Adressen unter H. 50 in die Filiale dieses Blattes, Universitätsstraße 1, niederlegen.

Gesucht ein Zeugarbeiter zur Aushilfe Gohlis, Marienstraße 17.

Ges. 1 Hausdiener per sof. f. Hotel G. Stüber's Gasth.-Bür. Brühl 38, 2. Et.

Unverheirath. Knecht (m. g. Z.) z. Neujahr erhält gute Stelle. Zu melden Ritterstr. 34, I.

Ein Futterknecht sofort Milcherei Lange Str. 28

Zu sofortigem Antritt wird ein Laufbursche gesucht, der bereits im Buchhandel arbeitete und gute Zeugnisse besitzt. Thalstraße 19. Rob. Forberg.

Ein aufgeweckter fleißiger Laufbursche zum sofortigen Antritt wird gesucht. Mit Zeugnissen zu melden Vormittags 9 Uhr Windmühlenstraße 48, parterre.

Ein tüchtiger Laufbursche wird gesucht bei gutem Lohn Bayerische Straße Nr. 56, Bäckerei von A. Zöbisch.

Pensionat-Institut für Damen gebildeter Stände (Frau Sander), Leplaystr. 2, 1 Tr., sucht Repräsent., Erzieh. zu 2 Kindern für 1. Haus, empf. Damen für priv. Gesch.

Eine Kindergärtnerin mit gut. Zeugn. zum sof. Antr. gesucht. Kenntn. in d. Musik erwünscht. Zu melden Nordstraße 41, II. r.

Für **Plauen i. V.** wird per bald von einem Schürzen-Confections-Geschäft eine in diesem Fache tüchtige **Directrice** bei hohem Salair gesucht. Offerten möglichst unter Beifügung der Photographie unter Chiffre E. Z. Nr. 753 an Haasenstein & Vogler, Plauen i. V., erb.

Verkäuferin auf Posamentenbr. p. 1 Jan. od. später sucht Dressen, Humboldtstr. 29, II.

1 fl. Verkäuferin für die Christwoche ges. Windmühlenstr. 3, a. Bamb. Hof, i. Puppengesch.

Ein j. Mädchen zum Verkauf auf dem Christmarkt gesucht Braustraße 9. 1. Et. l.

Gesucht wird sofort ein j. anst. Mädchen für die Weihnachtswoche bei F. W. Krempler, Kurzschnittwaarengeschäft, Katharinenstr. 25.

Ges. tüchtige Zuarbeiterin für Wäsche Georgenstraße 38, H. I. l.

Gesucht wird eine Lernende. Marie Schubert, Modewaaren, Grimmaischer Steinweg.

Als Lernende wird ein junges Mädchen gesucht für ein Putz- u. Weißwaaren-Geschäft Blücherstr. 8.

Gesucht eine Plätterin Ulrichsg. 62, H. 1 Tr. r.

Geübte Wollhaspelerin ges. Neumarkt 15, II. r.

Eine geübte Falzerin sucht Enders, Thalstraße 15.

J. Mädchen können sich zu leichter Handarbeit melden Neumarkt 38, bei Richter, von 12—2 Uhr.

Arbeitsmädchen gesucht Elsterstraße 61, Hinterh. 1 Tr.

Ein ehrliches, streng solides Mädchen oder Wittwe in mittleren Jahren, welche im Zuschneiden bewandert, sowie kochen und einen kleinen Haushalt führen kann, wird für dauernd gesucht.
Offerten mit Angabe genauer Verhältnisse sind unter S. 1 in der Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 23, niederzulegen.

Kräft. Person für die Küche per 1. Jan. sucht die Armenhausküche Leipzig, Thonbergstr. 4.

Gesucht eine perfecte **Köchin**, die einen Theil der Hausarbeit mit besorgt Rudolphstraße 2, II. l.

Gesucht zum 15. Januar od. später eine tüchtige, ehrliche Köchin nicht unt. 25 Jahren, welche selbstständig gut bürgerlich kochen kann und Hausarbeit mit übernimmt. Guter Lohn. Kaiser Wilhelmstraße 27, pt.

Ein Mädchen für Küche und Haus sofort gesucht Elisenstraße 49, 1. Et.

Ein j. Mädchen f. K. u. H. per 1. Jan. ges. Katharinenstr. 12, III. r., vh.

Tauchaer Straße 9, part. wird von einer einzelnen Dame ein ehrliches sauberes **Mädchen** zum 1. Januar für Küche und Haus gesucht.

Ges. Küchenmädchen Brühl 33, 2. Etage.

Gesucht

auf sofort ein ord., rechtl. **Mädchen**, welches gut kochen kann u. Hausarbeit mit übernehmen muß. Nur solche mit guten Zeugn. mögen sich melden Zeitzer Straße 2, 1. Etage.

Ges. ein ord. Mädch. f. Küche u. Handarb. zu ein. K., gute Beh., hoh. L., Nordstr. 6, Topfladen.

Ein älteres ordentliches Mädchen, welches die gute bürgerliche Küche versteht und häusliche Arbeiten mit besorgt, wird bei gutem Lohn in kl. Familie nach Hannover bis 15. Januar oder später gesucht.
Nur mit vorzüglichen Zeugnissen wolle man sich melden Elsterstraße 7, 1. Et.

Ein junges Mädchen, welches das Koch. erlern. will, kann sich meld. bei F. C. Canitz, Petersschießgraben.

Gesucht per 1. Januar ein ehrliches, sauberes Dienstmädchen in anst. Familie. Zu melden mit Buch Sternwartenstraße 12, II.

Ein ehrliches, arbeitsames Hausmädchen mit guten Zeugnissen f. sofort od. später (Lohn bis 180 M jährl.), oder eine reinl. Aufwartung für sogleich gesucht Carlstraße 7 pt.

Zum 1. Januar wird ein Mädchen für Alles, mit guten Zeugnissen, gesucht Humboldtstraße 27, 2 Tr.

Zu feiner Dam. Fab. e. brav. Mädch. Verh. halb. St. bei g. Lohn, Fr. Meyer, Emilienstr. 38, I.

Zum 1. Jan. wird 1 einf. Mädch. für Alles mit guten Zeugn. gesucht Poststr. 3, 2. Et.

Krankheitsh. erhält sogleich od. 1. Januar ein anst. Mädchen, welches willig u. freundlich ist, guten Dienst Blumengasse 10, II. l.

Ges. 1 Mädch. zu 2 ält. L., das jetzt 4 J. z. 1. od. 15. Jan. Humboldtstr. 33, III. r.

Ges. sof. od. 1. Jan. Mädch. z. einz. D. Elisenstr. 17, p. r.

Gesucht wird zum 1. Januar ein Mädchen in gesetzten Jahren zur häuslichen Arbeit Große Fleischergasse 21, 3. Etage.

Gesucht ein anst. Mädchen zu einz. Leut., gute Behandlung, Brühl 10, 3. Etage.

Ein ordentliches Dienstmädchen sofort oder 1. Januar gesucht. Mit Buch Dufourstraße 3, 2 Tr. r. zu melden.

Suche eine tüchtige selbstständige **Mamsell** für Bierbüffet Gute Quelle, Brühl 42.

Buffetmamsells f. Bahnh. u. Hotelzimmermädch. f. Franke, Markt. Steinw. 26.

J. anst. Kellnerin mit guter Gard. f. Bayr. Bier- u. Weinst. sof. ges. Sternwstr. 16, Café.

5 fl. Kellnerinn. sof. ges. für fein. Rest. d. Fr. Günther, Peterstr. 38, Tr. A. 3. Et.

Flotte Kellnerin gesucht Preußergäßchen 12.

Ges. eine Kellnerin Humboldtstr. 33, 3 Tr. r.

Stallmägde erh. gute Stellen Ritterstr. 34, I.

1 Aufwartung wird gesucht Reudnitz, 21, I. lks.

Aufwärterin ges. Eberhardtstr. 8, I. l. b. Brett.

Ges. m. eine Aufw. v. 7—9, v. 2—4 Elisenstr. 38, I.

Stellegesuche.

Der wegen seiner hervorragenden Erfolge auf dem Gebiete der Stellenvermittelung bekannte **Kaufmännische Verein in Frankfurt (Main)** empfiehlt

Handlungsgehilfen

sowie **Principalen** seine Dienste. Reglement und Antragspapiere bezw. Formulare für Vacanzanmeldungen unentgeltlich und frei.

Verband Deutscher Handlungsgehülfen Leipzig empfiehlt sich den Herren Geschäftsinhabern zur kostenfreien Besetzung von Vacanzen.

Ein j. Mann, welcher in Agenturen gearbeitet hat, sucht per 1. Januar 87 mehrere **Agenturen** zu übernehmen. Gefl. Offerten u. A. postl. Glauchau.

Ein Kaufmann

im gesetzten Alter, welcher sein Geschäft verkaufte, das unthätige Leben aber nicht zusagt, sucht irgend eine **Stellung** mit möglichst freier **Bewegung** unter soliden Gehaltsansprüchen. Hohe Caution. Beste Referenz. Gef. Adr. u. O. T. 50 an **Haasenstein & Vogler, Magdeburg.**

Ein selbständ., gew. Corr. u. Buchh. mit gut. Schrift u. best. Ref., 26 Jahre alt, sucht pr. 1. Januar anderw. Stellung u. b. w. Off. sub M. G. 130 Fil., Katharinenstr. 23, niedergl.

Commis-Stelle-Gesuch.
Ein j. Mann sucht per 1. Januar Stellung auf Contor oder Lager, gleichviel welcher Branche. Gefl. Offerten unter E. 8. 331 beliebe man in d. Exp. d. Bl. niederzulegen.

Ein 33 J. alter, unverh., sich keiner Arbeit scheuender Landwirth sucht zum baldigen Antritt in einem Getreide- oder Kohlengeschäft unter den bescheidensten Ansprüchen Stellung. Werthe Off. unter E. O. 92 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gesuch.

Ein 20jähr. j. Mann, welcher seine Lehre in einem Manufacturwaaren-Detail-Geschäft absolvirte und seitdem als Buchhalter in einem Engros- u. Fabrik-Geschäft fungirt hat und vorz. Zeugnisse aufw. kann, sucht per sofort oder später unter **ganz bescheidenen Ansprüchen** Stellung als Verkäufer, Lagerist, Comptoirist oder Volontair (gegen Pensions-Verg.) in einem Manufacturwaaren-Engros- oder Detail-Geschäft. Werthe Off. sub R. 80 an die Expedition d. Blattes.

Ein mit **allen Contorarbeiten** vertrauter **junger Mann**, der sehr gut empfohlen und einschließlich seiner Lehrzeit 6 Jahre in einer Stellung W. sucht unter bescheidenen Ansprüchen anderweitiges Engagement. — Offerten erbeten unter M. 300 in die Expedition dieses Blattes.

Accidenz-Setzer sucht Stelle als **Factor** oder 1. Accidenzsetzer. Vorzügl. Musterbl. u. Zeugn. z. D. Gefl. Off. u. A. Z. 101 an die Expedition d. Bl.

Ein zuverl., nücht., prakt. Feuermann und g. Maschinenwärter sucht Stellung bis zum 15. Jan. oder später. Selbiger könnte auch den Hausmannsposten mit übern., beste Zgn. sind aufzuw. Frdl. Adr. bittet man abzug. unter O. K. 100 Wettiner Str. 15, IV.

Ein älterer tüchtiger **Buchbinder**, flotter Arbeiter, auch Handvergolder, sucht per sofort Stellung. Off. unter B. A. 100 in der Expedition dieses Blattes erbeten.

E. j. M., 21 J., gel. Buchbinder, d. 1½ J. a. d. Kreisblage thätig, sucht anderweitig leichte Beschäftigung. Gef. Adr. unter V. B. 16 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

15 M erhält Derjenige, der einem j. Mann, gel. Bäcker, Stelle als solcher oder Markth. per 2. Januar verschafft. Adr. u. C. H. 2 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Buffetiers mit Caution bis 600 M empf. Franke, Markt. Steinweg 26.

Ostern 1887 wird für einen Knaben, welcher die Schule verläßt, eine Lehrlingsstelle, mögl. in einem Detail-Geschäft, gesucht. Offerten erbeten unter N. P. 4 in die Expedition dieses Blattes.

16j. Bursche m. gut. Handschrift sucht St. a. Schreib. o. Laufb. Reichsstr. 5, Seif.-G., Kießling.

Für Hotelbesitzer.

Ein erfahrener rechtlich. Mann sucht zum bald. Antritt eine Stellung in einem frequ. Hotel als erster oder alleiniger **Hausdiener**, wo ist gleich. Offerten unter Y. 2 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

1 j. kräft. Mann sucht zur Aushilfe als Markth. od. dergl. Arbeit Frankfurter Straße 6, H. IV.

1 Hausknecht, 30 Jahre alt, mit Führ. Zeugn. f. Stelle. Näheres Frau **Anna Wiebach**, Humboldtstraße 33, 3 Tr. r.

Eine gebildete **Dame** aus guter Familie sucht ihre freie Zeit bei einer älteren Dame im Vorlesen resp. Pflege und Gesellschaft auszufüllen. Gef. Off. unter J. H. 33 Filiale d. Bl., Katharinenstraße 23, erbeten.

J. lebenswürdige, gewandte Dame sucht Engagement als Reisebegl., Gesellsch. Off. erb. Z. Z. II 112 in die Expedition d. Bl.

Anst. j. Mädchen f. 1. April 1887 unter bescheid. Ansprüchen Stell. als Cass. Buchh. oder dergl. Adr. erb. unter A. R. 1887 in die Filiale d. Bl., Katharinenstraße 23.

Ein gewandtes, gebild. junges **Mädchen**, cautionsfähig, bisher in einem Damenconfections- u. Modewaaren-Geschäft thätig, sucht Stellung als **Verkäuferin**, event. als Cassirerin, gleichviel welcher Branche. Gef. Offerten bitte zu richten an M. Gähler, Guben, Bahnhof.

Ein anst. Mädchen a. g. Fam. sucht sof. od. später Stellung in einem Geschäft als Verkäuferin. Branche gleich. Gef. Off. sub V. A. 657 „Invalidendank", hier.

Eine gewandte **Verkäuferin** sucht Stellung, gleichviel welcher Branche. Näheres Ritterstraße 34, H. 1. b. Hannes.

Empf. Verkäuferin f. sof. Kl. Fleischerg. 12, II.

Eine mit der **Blumen-Branche** vollständig vertraute erste **Binderin** sowie selbstständige Arbeiterin in **Putz** sucht per 1. Januar hier od. auswärts weit. Engagement. Gefl. Adressen beliebe man u. C. H. W. 17 Expedition dieses Blattes zu senden.

Gebild. **Fräulein**, erfahr., in f. **Küche** u. **Haushalt** perfect, sucht bald pass. Stelle. A. S. 9 Katharinenstraße 23.

Ein gebildetes junges **Mädchen** von auswärts, welches schon in Stellung war, sucht per 1. Januar, auch sogl., Stellung als Stütze der Hausfrau. Gefäll. Adr. u. Turnerstraße 8, Herrn Bäckermeister **Assing**.

Eine j. Frau, tücht. i. bürgerl. als auch fein. Küche, empf. f. gebild. Herrsch. b. vorz. Frühstück. Adr. bitte niederzulegen Gerichtsweg 4, part.

Eine ältere perf. Köchin, gesund u. rüstig, sucht Aush. od. Stelle, auch ins Ausland. Näheres Grimmaische Str. 13, H. l. 4 Tr.

Eine selbstst. **Köchin** sucht in einem großen feinen Haush. bis 1. Jan. 1887 Stell., bisl. ist auch im Plätten u. Handarb. bew. oder noch in Dienst. Geehrte Herrsch. wollen sich, bitte, schriftl. meld. Schützenstr., im Gesengelch.

Ein j. **Mädchen**, w. bürgerl. kochen kann u. Handarb. übernimmt, f. St. z. 1. od. 15. Jan. Eisenbahnstraße 12, Hof 1 Tr. rechts.

Ein gut. Mädch., 24 J., sucht f. bürgerliche Küche u. Handarb. bald. St. Emilienstr. 38, I.

Ein anständ. Mädchen von außerhalb sucht Stellung für Küche und Haus zum 15. Dec. oder 1. Januar Harkortstraße 3, 1 Treppe.

Küchenmädch. empf. Nicolaistr. 6, Tr. B, I.

Zu Neujahr sucht ein anst. Mädchen Stelle für Küche und häusl. Arb. Fürstenstr. 11, I.

Ein j. Mädchen, jetzt auf Rittergut, sucht bis 1. Jan. Stelle in der Stadt für Alles. Adr. erbeten Burgstraße 9, 3. Et. rechts.

Ein kräft. ehrl. Mädchen, 21 J., f. St. 1. od. 15. Jan. Davidstr. 11, prt. r., bei der Herrsch.

Empf. fl. **Kellnerin** für hier und ausw. d. Fr. Günther, Peterstr. 38, Tr. A, 3. Et.

Empf. viele **hübsche** Kellnerinnen Gewandg. 2, I.

☛ Empf. fl. Kellnerin Kl. Fleischerg. 12, p.

1 frdl. nettes Mädchen, w. gr. Liebe z. Kind. hat, sucht St. Gr. Fleischergasse 10, 2. Et.

Ein älteres **Kindermädchen**, w. **Amme** war, f. St. d. Fr. **Domsch**, Rosenthalg. 11.

Empf. Kind.- u. Hausmd. sof. u. sp. Elisenstr. 17, p. r.

Eine ord. Frau im Wasch. u. Reinem. f. noch einige Tage bef. Johannisg. 26 I. Frau Brüling.

Ein j., gut empf. Mädch., w. gedient hat, sucht Aufwart. Bierstraße 11, 2 Tr. rechts.

Anst. W. sucht W.- u. Nachm. Aufwart. Zu erfragen Nürnberger Straße 8, 4. Et.

Reinl. Frauenz. f. anst. Aufw. Mittelstr. 5, III.

Miethgesuche.

Kleines Haus außerh. Leipzigs wird zu pachten oder auf Abzahl. zu kaufen gesucht. Adr. u. F. W. H. in die Exped. d. Bl. erb.

Die **Continental Bodega Company** (ausländische Weinhandlung, verbunden mit Ausschank) sucht möglichst bald große helle **Parterre-Localitäten** in unmittelbarer Nähe der **Grimmaischen und Petersstraße** oder des **Marktes**.
Offerten mit **Preisangabe** abzugeben an den **Allgemeinen Hausbesitzer-Verein**.

Laden mit hellem Contor Königsplatz, Kurprinzstraße oder Nähe. Adr. mit Preis Dufourstraße 7, I. links.

1 großer Laden in lebhafter Geschäfts-Gegend wird per 1. April 1887 zu miethen gesucht. Off. m. Preisangabe u. Chiff. K. E. 3443 an **Rudolf Mosse**, Berlin C, Königstr. 56 erb.

Comptoir

in guter Geschäftslage, aus 2 bis 3 Räumen bestehend, **gesucht**. Gef. Offerten mit Preisangabe unter Chiffre R. 5007 an **Rud. Mosse**, Leipzig.

Für eine **Metallwaarenfabrik** wird in der Vorstadt oder einem Vororte Leipzigs für Fabrik, Comptoir und Lager ein **Local mit Dampfbetrieb**, ca. 250 □M. Flächenraum in einer Flucht, per 1. April 1887 zu miethen gesucht. Adr. unter O. 5004 an **Rudolf Mosse**, Leipzig, erbeten.

Ein billiger Raum zum Lagern einiger Fässer gesucht Thomasgäßchen 10, 2 Tr.

Gesucht wird von pünctlich zahl. Leuten ohne Kinder eine **Wohnung** im Preise von 6 bis 700 M Adressen mit g. Angabe des Zubehör unter M. St. 600 Fil. d. Blattes, Universitätsstraße 1, bei Klemm.

Wohnungen in jeder Preislage sind gesucht durch das Bureau des „Vereins selbstst. Miether" G. Bothe, Rathhaus, Bühnengewölbe Nr. 3. Anmeldeformulare wolle man ges. im Bureau entnehmen.

Ein Fam.-Logis von 2—3 Zimmern und Zubehör wird womöglich innere Stadt per Neujahr oder sof. zu miethen gesucht. Off. unter H. H. 62 Expedition d. Blattes.

Ein Logis in nächster Nähe der Kurprinzstr., nicht über 3 Treppen, p. 1. April zu miethen ges. Adr. erb. Delicatessengesch. Kurprinzstr. 11.

Ostvorstadt oder **Reudnitz** wird von jungen Leuten per 1. April, resp. 1. Juli ein **Logis** gesucht. Adressen mit Preisangabe unter V. 7 Expedition dieses Blattes erbeten.

Eine Dame sucht zum 1. April **Logis**, 3 bis 4 Zimmer und Zubehör in feinem Hause in Leipzig, 280—300 M. Offerten erbeten u. O. S. 6 in die Expedition dieses Blattes.

Ges. von ruh. Familie per 1. April ein Logis, 400—450 M (Westviertel). Adr. bei Herrn Flemming, Colonnadenstr. 26, abzugeben.

Ein Kaufmann sucht ein hübsches **Garçonlogis** mit hell. Schlafcabinet in der Petersstraße oder nächster Nähe. Gefäll. Offerten mit Preisangabe sub R. 1 an die Filiale dieses Blattes, Königsplatz 7, erbeten.

Ein Lehrer sucht für 1. Febr. 1887 ein feines **Garçonlogis** auf Kaiser-Wilhelm-Straße od. in deren Nähe. Adr. u. M. M. 100 Filiale d. Bl., Königsplatz 7, erbeten.

Ein **Garçonlogis** für 1 Herrn in der Davidstraße gesucht. Offerten unter F. 100 in die Filiale d. Bl., Katharinenstraße 23.

Suche per 1. Jan. e. möbl. Zimmer mit sep. Eingang in der Nähe der Hainstraße. Gefl. Off. mit Preisangabe bitte unter G. 90 in der Fil. d. Bl., Katharinenstr. 23, niedergel.

Freundl. möbl. Zimmer, ungenirt oder mit sep. Eing. gesucht. Offerten mit Preis unter R. G. 29 in die Exp. dieses Blattes erbeten.

J. Mann f. sch. St. od. Schlafst., mögl. Eberhardt- o. Nordstr. Adr. u. Z. Fil., Katharinenstr. 23.

1 Wwe. f. f. Stube. Näh. Emilienstr. 48, 4. Etg.

Ein Fräul. sucht möbl. Zimmer mit Piano. Off. u. D. L. 8 Expedition dieses Blattes.

E. leere Stube mit Kochofen ges., Nordviertel. Offert. Bockstr. 5, b. Hausmann, b. 1. 3.

Vermiethungen.

Flügel, Pianinos, Pianoforte verm. u. verk. **R. Bachrodt**, Reichsstr. 11, II.

Pianinos sehr billig zu verm. Ranstädter Steinweg 6, H. 1. Et. links.

Zur Begründung einer **Weinhandlung**, nebst feiner **Wein- und Speisewirthschaft** kann in vorzüglichster Lage einer größeren Mittelstadt Sachsens ein passendes Local nachgewiesen werden. Offerten unt. **H. 4926** befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Leipzig.

Ein Verkaufsladen mit Wohnung,
mittlerer Größe, an sehr belebter Straße und in bester Lage eines mit einer größeren Stadt fast in Verbindung stehenden **Fabrikortes**, in welchem bisher ein

Materialwaarengeschäft,

verbunden mit **Posamenten** und **Schnittwaaren**, mit bestem Erfolg betrieben worden ist, soll vom **1. April 1887** ab zu gleichem Zwecke anderweit an einen möglichst lucrativen und nicht ganz unbemittelten Kaufmann vermiethet werden. Concurrenz nicht nennenswerth. Baldgef. Off. unter **E. 101** an die Exped. der „Sächsischen Provinzial-Zeitung" in **Zeitz** erbeten.

Reudnitz, Lutherstr. 4,
Laden und Wohnungen zu verm. im Preise von 300—400 M **Neumann & Goldbeck**, Neuschönefeld, Eisenbahnstraße 1, I.

☛ Mess-Vermiethung ☚

Reichsstraße 45, die ganze 1. Etage, bestehend aus 5 geräumigen Piecen, als Geschäftslocal sofort bis 1. April 1887 zu verm. Nähere Auskunft ertheilt S. Sachs, Leipzig, Universitätsstraße 18, I., u. S. Sachs, Berlin, Holzmarktstr. 72.

Ein geräumiger, heller Fabriksaal

mit Dampfheizung und Dampfkraft per sofort oder später zu vermiethen **Louis Glaser, Kreuzstraße Nr. 20.**

In dem Grundstücke Querstrasse 26|28

sind im Zwischenstocke Arbeitslocalitäten, passend für Buchbindereien etc., durch mich zu vermiethen. Justizrath **Bärwinkel**, Brühl 23.

Werkstelle, Fabrikraum, Remise etc. hell und geräumig, in **Plagwitz** zu vermiethen. Näheres Katharinenstr. 20, III., 9—12 Uhr.

Sternwartenstraße 12, Ecke Turnerstr., schöne 2. Etage, 5 Zimmer nebst Zubehör, 800 M, per 1. April 1887 zu vermiethen. Näheres im Contor 1. Etage. Zu besicht. Vormittags.

Plagwitzer Straße Nr. 9 sind noch einige herrschaftlich eingerichtete **Wohnungen** mit 5 und 6 Räumen nebst reichlichem Zubehör per April zu vermiethen. Näheres Sebastian Bachstraße 7. Architekt **Hartel**.

Ein neu eingerichtetes **Verkaufsgewölbe** mit 2 Nebenräumen, in guter Lage der Westvorstadt, ist sofort zu vermiethen. Näheres Kaiser Wilhelmstraße Nr. 14, parterre, im Contor.

Ein neu hergericht. Laden, Familienstraße 44, mit Wohn., pass. für Delicat.- oder Productengeschäft etc., sofort zu vermiethen. **A. Stenzel**, Weststr. 8, I.

Laden zu Ostern zu verm. Südstraße 21.

Roßplatz 10

zum 1. April **Geschäftsladen** für 600 M zu vermiethen. R.-A. Dr. **Engel**, Katharinenstr. 19.

● **Preisw. Laden** m. Stube 400 M vom 1. April zu verm. Dufourstr. 22, Ecke.

Geschäftslocal.

Für Ostern 1887 ist das an dem rechten Ecke des Barfußberges (Kleine Fleischergasse Nr. 2) in frequentester Lage befindliche Verkaufslocal, ganz oder getrennt in Abtheilungen zu 1600, resp. 800 oder 600 M anderweit zu vermiethen. Näheres Querstraße Nr. 5, part.

Parterre-Local—Reichsstr. 31 mit Schaufenster in guter Lage ☛ **ganz neu hergerichtet** ☚ sofort oder 1. April 1887 billig zu verm. Näh. **Knauth, Nachod & Kühne**, Brühl 7.

Königsstr. 27 5 helle, sauh., trockne Räume für Geschäft oder Gewerbe.

Grimm. Steinweg 3, im Hofe eine 1. Etage zu Geschäftszwecken per 1 April 1887 für 1000 M p. a. zu vermiethen. Dr. **Zenker**, Thomaskirchhof 20, II.

Größere helle Fabriklocale, ganz od. getheilt, sind sofort oder später zu vermiethen Reudnitz, Rathhausstr. 25.

Färberstraße Nr. 4

ist ein geräumiges **Parterre** als **Lager-** oder **Arbeitsraum** für 300 M **zu vermiethen**. Näh. durch die Herren **Plantier & Co.** dals.

4 Pferde Stallung, Remise, Geschirrkammer, Bodenraum, auch zu Fabrikationszwecken passend, vermiethbar Sebastian Bachstraße 33.

Ostvorstadt.
Hohes Part. in Kreuzstr., pass. f. Wohn. u. Compt., pr. sof. od. sp., f. 700 M z. verm. d. Bef. **A. Fichtner**, Centralstraße 1, p.

Gohlis.
1 h. P. m. Veg., Morg.-Seite, in N. d. Pferdeb., 3 Zimmer m. Vorl. Ofen, 2 K., 1 Küche, Spk., Bodenk., Keller, sofort oder später. 400 M. Eine 1., 2. u. 3. halbe Et. u. 2 St., 2 K., K. per 1. Apr. Ant. Georgstr. 5, p.

Reudnitz, Chausseestraße 1, ist ein hohes Parterre für 560 M per 1. April 1887 zu vermiethen. Näheres daselbst bei H. Seidel.

Härtelstrasse 12

1 Parterre 700 M, 2. Etage 900 M 1. April zu vermiethen.

Härtelstraße Nr. 13 ist per 1. Januar das Parterre rechts Verhältnisse halber zu vermiethen.

Wiesenstraße 1
hohes Part., im guten Stande, freundl. und ruhig gel., 4 Stb., 2 Kammern nebst Zubeh., zum 1. April 1887. Preis 900 M. Näheres daselbst Gartengebäude part.

Kleines Parterre-Logis für zwei Leute ist Neujahr für 220 M jährlich zu vermiethen Magazingasse Nr. 9.

Zu verm. sof. od. sp. eine halbe **1. Etage** für 430 M Näh. Davidstraße 3, b. Besitzer.

Davidstraße 9

ist die sehr geräumige, herrschaftlich eingerichtete 1. Etage für jetzt oder später — ganz oder getheilt — zu vermiethen. Näheres Kaiser Wilhelm-Str. 14, part., im Contor.

Eine freundliche 1. Etage

im Hause Körnerstraße 2 (direct neben der Ecke der Kaiser Wilhelm-Straße), der Neuzeit entsprechend angebaut und vollständig neu hergerichtet, ist per sofort oder 1. April 87 für 650 M pro anno zu vermiethen. Näheres beim Hausmann daselbst.

Kurprinzstr. 10

ist die halbe erste Etage mit Zubehör für 900 M Ostern 1887 zu vermiethen. Näheres daselbst.

Reudnitz, Melanchthonstr. 1, am Tauch. Thor, Logis in 1. Et. f. 360 M u. 1 desgl. in 2. Et. f. 120 M per 1. April 1887 zu verm. Näh. beim Hausmann daselbst und beim Bef. **A. Fichtner**, Leipzig, Centralstraße 1.

Leplaystraße 4

ist eine halbe 2. Etage rechts in G. Hause fortzugshalber sofort oder später f. 700 M zu verm. Näheres daselbst beim Besitzer.

Eine halbe 3. Etage ist per 1. Januar 87 zu vermiethen, bestehend aus 2 Stuben, Schlafstube, Küche u. Keller, Elsterstr. 17, III.

Erdmannstr. 4 ist die 2. Et., 5 hzb. Zimmer, 4 Kam. u. Zub., p. 1. April 1887 zu ver. Näh. part.

Für 1. April 1887 ist eine 2. Etage, bestehend aus 4 Stuben, 3 Kammern, Küche, Mädchen-, Speisekammer, Keller u. Bodenraum zu vermiethen. Näheres Hohe Straße 42, part.

Frankf. Str. 17, I., neu rest. 3 St., 4 K., 4 K., Gart., sof. 700 M

Quaistrasse 2
herrschaftl. Wohnung, im inneren Westviertel, feinste Lage und freie Aussicht auf Gärten, 3. Etage, enth. 7 St., 1 Salon, Badez. und reichl. Zub., per 1. April. Näh. Lange Str. 8, II. r.

Carolinenstr. 23 ist die halbe 3. Etage mit Garten von gleich oder später zu vermiethen. Näheres daselbst parterre rechts.

1 schöne Familienwohnung

im Hause **Dufourstraße 1** (Ecke des Floßplatzes), bestehend aus 5 Stuben sammt Zubeh., ist sofort oder später zu vermiethen durch Rechtsanwalt **Edmund Matsch**, Peterstr. 6, III.

Reudnitz,

Kohlgartenstraße 11, schönste Lage, Aussicht auf einen großen parkähnlichen Garten, sind noch einige elegant hergerichtete Wohnungen mit Gas- u. Wasserleitung im Preise von 450—700 M **sofort** oder später zu vermiethen.

Div. Logis, vollst. neu vorger., f. d. Preisl. v. 370—800 M in Reudnitz, Eisenbahnstr. 1a, am Tauchaer Thor, freie Auss., Gas- u. Wasserleit. z. v. d. Bef. **Fichtner**, Leipzig, Centralstraße 1.

1 eleg. möbl. Logis, dicht an d. Prom. geleg., best. aus Salon, Wohn-, Schlafz. u. Cab., ist per 15. Jan. od. 1. Febr. unt. günst. Beding. zu verm. Off. u. H. S. 91 Expedition dieses Blattes.

Ein freundl. Logis, 2 Stuben, 2 Kamm., Küche u. Zubeh., ist 1. April 1887 zu verm. Näheres Kreuzstraße 20, beim Hausmann.

Sof. od. 1. Jan. ein Logis f. einzelne ordentl. Leute Gerberstr. 63, 2 Tr. l.

Ein kleines Logis ist per Neujahr an ruh. Leute f. 56 Thlr. zu verm. Windmühlenstr. 3.

● **Preisw. Balconlogis** v. 400—700 M sof. od. spät. z. verm. Näh. Dufourstr. 22, Eck.

Wohnung, sehr geräumig, 600 M, per 1. April Hohe Str. 19, Erste Etage.

Zu verm. eine freundl. Stube an Leute ohne Kinder Ulrichsgasse 86, 3. Et. links.

Garçonl. Wohn- und Schlafz., gemüthlich, für billigen Preis an feinen Herrn Georgenstraße 1, 2. Etage, Eingang Bahnhofsgäßchen 2, 2. Etage.

Ein **Garçonlogis**, sehr freundl., Fenster. St., sowie eine leere 2fenstr. St. sof. oder später zu vermiethen Burgstraße 27, 3 Tr.

Garçon-Logis.
Eine freundliche Stube mit Alkoven, Aussicht Roßplatz, Promenade, Sternwartstr. 1, III.

Gut möblirtes Garçonlogis 15. Decbr. zu vermiethen Kleine Burggasse 8, 2 Tr. r.

Garçonl., f. möbl., mit Schlafz., f. 1 o. 2 H. bill. zu verm. Kl. Fleischergasse 14, II. vorn.

Königsplatz 7, I. r. Garçonlogis mit od. ohne Pension.

Garçonlogis, gut möbl., f. Hrn. sof. od. später zu verm. Reudnitz, Grenzstraße 5, II.

Garçonlogis an neuer Börse, mit Piano, Packhofstraße 13, IV. links.

Garçonl., gut möbl., zweifenstr. Zimmer Poniatowskistraße 13, part.

Garçonl. Ranstädt. Gäßch. 2, III. r. Marienpl.

1 frdl. **Garçonlogis** Gerberstr. 57, III. l.

Garçonlogis Markt Nr. 2, 4. Etage.

Näh. **Garçonl.**, gut möbl., Hohe Str. 19, II.

Frdl. Garçonl. 1 od. 2 H. Lange Str. 46, 2. Et. l.

Humboldtstr. 29, IV. r. **Garçonl.** f. 1 anst. j. Dame

Garçonlogis Große Fleischergasse 15, III.

Garçonlogis 15 u. 18 M Elisenstr. 45, prt.

Garçonlogis, f. möblirt, Querstraße 9, I. lks.

Garçonlogis Hospitalstraße 16, 3 Tr.

Garçonl. Berl. Str. 21, II. l. f. 1 od. 2 Herren.

Eleg. f. **Garçonlogis** (15 M) Gartenstr. 8, I. l.

F. **Garçonl.** f. 1 od. 2 H. Nürnberger Str. 41, I.

Garçonlogis, a. auf kurze Zeit Leplaystr. 2, I.

Garçonl. bill., **Pension**, Humboldtstr. 21, IV. r.

Freundl. **Garçonlogis** Windmühlenstr. 28, I.

Garçonl. f. 1 Hrn. Querstr. 12, Tr. E, II. r.

Fr. **Garçonl.** f. H. Sternwartenstr. 40, III. r.

Garçonl. m. Schl. bill. Barfußg. 4, III.

Garçonlogis Seitenstr. 8, I. r. Ecke Weststr.

Garçonlogis sof. z. b. Poststr. 13, 3. Et.

Garçonlogis Humboldtstraße 29, 1. Et. l.

Garçonlogis 15 M Mendelssohnstr. 1, I. l.

Garçonlogis, bill., Turnerstr. 1, Hof II. r.

Garçonl. schön, bill. f. H. od. D. Dresdnerstr. 3, I. l.

Kl. Garçonl. Elstermühlgraben 6. 2. p., Frankfurterstr.

Garçonlogis z. 1. Jan. Emilienstr. 48, 3 Tr. r.

Garçonl., St. u. K., sep., Dorotheenstr. 9, IV.

Fr. Garçonl. m. Cab. sep. f. H. Kl. Fleischerg. 16, II.

Garçonl. fein. u. bill. Alexanderstr. 9, III. Ir.

Eine große **Stube** mit Kammer zu vermiethen den 1. Januar Kochstraße 11, 3 Tr.

Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz. Gartenstr. 23, I. r.

Wintergartenstr. 8, 2. Et. rechts, frdl. Zimmer mit Alkoven zum 1. Januar.

Leere Stube u. Kam. an eine anst. ält. Frau gleich zu verm. Näh. Johannisgasse 17.

Fr. ruh. Wohn- u. Schlafz., b. n. d. Promenade gel., f. 1 od. 2 sol. H. od. D. Neukirchhof 7, 3. Et.

Möbl. Stb. m. Alk. a. H. od. D. Reichsstr. 28, 3 Tr.

1 frdl. Zim. m. Cab. Peterstr. 34, Sgb. 3 Tr.

Gohlis. Ein gut möblirtes Zimmer sofort oder später zu vermiethen Wilhelmstraße 34, 1. Etage.

Lessingstraße 32, I. rechts elegant möblirtes Zimmer.

Ein möbl. Zimmer f. 1 od. 2 H. sof. zu verm. Pfaffendorfer Str. 20, I., bei Röde.

Zu verm. ein frdl. möbl. Zimmer per 1. Jan., auf Wunsch Piano, Leibnizstr. 3, 3. Et. r.

Eine leere Stube mit Kochof. sof. od. sp. an Hrn. z. verm. An d. Pleiße 11, H. I. Landmann.

☛ Ein schön möbl. Zimmer sof. oder per 15. Dec. Hallesche Str. 12, II., zu verm.

Frdl. möbl. Stube an solid. Frl. zu verm., 2 Schlafst. sind offen Ranst. Steinweg 26, I.

Kleines Logis für einz. Person oder Leute ohne Kinder Poststraße 18, Geschäft.

Möbl. Zimmer, freundl., 18 M zu verm. Mittelstraße 30, 3 Treppen rechts.

1 g. möbl. Stube, S.- u. H.-Schl., billig **an Herrn zu verm. Nicolaistr. 8, III.**

Eine frdl. möbl. Stube billig zu vermieth. Reudnitz, Kronprinzstraße 8, 1. Et. rechts.

Freundl. heizb. St. für Herren od. Damen Reudnitz, Augustenstr. 2, 4 Tr. l.

Eleg. möbl. Wohnung mit neuem klangvollen Pianino sofort oder später Brausstraße 15, II.

Sauberes Stubenstübchen ist billig sofort oder später zu verm. Georgenstraße 32, II.

Sofort od. später freundl. Stübchen m. o. o. P. zu vermiethen Querstraße 30, II.

Möbl. Stube, 1—2 H., Thalstr. 1, III. r.

1sch. möbl. Zimm. f. a. H. Thomaskirchh. 18, Eing. II.

1 g. m. Stube, 2 H., u. 1 Schlafst. Nordstr. 30, 4. Et.

Ungen. 1. 2fstr. Stube eing. Pers. Nordstr. 30, IV. r.

Fr. möbl. Stube f. H., bill., Elisenstr. 29, 3. Et. l.

Fr. St. f. anst. H. z. verm. Harkortstr. 5, Hof I. l.

Zim. m. Kaff., Hschl., 15 M, Grimm. Str. 3, III.

Leere Stube Sternwartenstr. 65, H.-G. III. l.

Fr. möbl. St. f. 1—2 H. Turnerstr. 3, IV. lks.

Möbl. Stube sofort Kurprinzstr. 22, IV. r.

2 möbl. Zimmer f. 1 od. 2 Pers. Nicolaistr. 15, II. r.

Fr. sep. möbl. Stube Blücherstr. 47, 4 Tr. lks.

Fr. sep. möbl. Stube Blücherstr. 13, Hof, III. r.

Helle f. St. bill. z. verm. Eberhardtstr. 10, 3. Et. r.

Sof. e. St. f. ord. Mädch. Weststr. 17, I. vornh.

Möbl. Stube bill. zu verm. Südstr. 15, p. r.

1 St. m. Kochof. Berliner Str. 11, b. Hausm.

Fr. möbl. Stb. sof. z. verm. Berlin. Str. 11, H. A, I. l.

Gr. 2fstr. St. m. Kochof. Frankf. Str. 5, Sgb. III.

1 g. möbl. Zimm. f. 1 H. Nordstr. 30, 4. Etage.

1 einf. möbl. St. zu verm. Turnerstr. 1, H. I. r.

E. schöne Stube ist an Herrn od. Dame als Schlafstelle zu verm. Grimm. Steinweg 22, I.

Frdl. Zimmer, Schlafst. f. H., Kaffee und Brödchen 2.25 M Liebigstr. 9, H. 3. Et. r.

Eine fr. möbl. Stube als Schlafst. an 1 anst. Hrn. od. Dame Markt 17, Tr. B, 3 Tr., b. Trau.

1 freib. Stb. a. Schlfst. 1 H. Eisenbahnstr. 10, H. p. r.

1 fr. St. a. Schlafst. f. M. Petersstr. 12, 4 Tr. r.

1 fr. hzb. St. a. Schlafst. f. H. Bayer. Str. 30, IV. l.

Frdl. St. a. Schlafst. f. 1 a. 2 H. Hohe Str. 12, H. I. l.

Fr. möbl. St. a. Schlafst., vornh. f. H. Burgstr. 4, II.

Frdl. Stübchen als Schlafst. Weststr. 33, 4. Et. r.

Freundl. Schlafst. an 1 anst. Mädch. Königsplatz 7, 2. Et., bei Hohmann.

Hzb. Schlafst. f. H., Schlafst., Peterstr. 28, 4 Tr. l.

Fr. möbl. Schlafst. f. 2 H. Kohlenstr. 22, 3. Et. l.

Schlafst. f. H. od. D. Reudnitz, Kurze Str. 9, H. 1 Tr.

Schlafst. f. Mdch. Neustadt, Mariannenstr. 47, III.

Fr. Schlafst. f. H. bill. zu verm. Berliner Str. 8, IV.

Frdl. Schlafst. f. H. od. Mädch. Brüderstr. 5, IV. l.

Sof. 1 Schlafst. f. H. Johannisgasse 25, 1 Tr.

Fr. Schlafst. off. Reudnitz, Kronprinzstr. 2, IV. l.

Sep. Schlafst. f. M. Reichsstr. 24, H. quer. III. l.

Fr. Schlafst. f. Hrn. o. Mädch. Berl. Str. 4, H. IV. r.

Schlafst. f. anst. Mädch. Günther, Moltkestr. 35, IV.

Schlafstelle f. Mädchen Nicolaistr. 31, 4. Et.

Schlafst. f. Mdch. Königspl. 11, im Hof r. 2 Tr.

1 frdl. Schlafst. f. H. Reichsstr. 34, Durchg. I.

Reinl. Schlafst. f. sol. M. Promenadenstr. 33, IV. l.

Schlafst. für Herren Kurprinzstr. 11, 4. Et. r.

Off. Schlafst. f. Herrn Neukirchhof 35, 1. Et.

Offen 1 Schlafstelle Hainstraße 27, 2½ Tr.

Off. Schlafst. f. H. Gerberstr. 49, S.-G. II., Brine.

Ein 10—11j. Knabe, der das Staatsgymn. oder die Realschule 2. Ordnung besuchen will, findet bei einem in der Nähe der obigen Schulen wohnenden Lehrer, der einen Sohn gleichen Alters hat, gute und nicht zu theuere **Pension.** Adressen unter S. M. 25 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Pension, eleg. Zimmer Augustusplatz 1, Eingang: Johannesgasse, Treppe D, 2. Etage.

Fr. Pension
Nürnberger Straße 54, 2. Et. rechts.

Gute Pension Keilstraße 10, 1. Etage.

☛ **Pension** Leplaystraße 2, 1 Treppe.

Gute Pension Moritzstraße 19, 1. Et.

Café z. Barfussberg

Kl. Fleischergasse 9, An der Promenade.
Orchestrion-Concert.

☛ Zu den **3 Raben**
Ren. 4 Gewandgäßchen 4. Ren.
Gemüthlicher Aufenthaltsort.

Café Vondran.

Katharinenstraße 14, I.
2 **Billards** (neuestes System) à Std. 40 ₰.
Skatum früh und Abends à 40 ₰.

Bamberger Hof.
Mockturtle-Suppe.

Speise-Halle, Katharinenstr. 13. Mittagst. Port. 30 ₰.

Roßplatz. **Panorama.** Roßplatz.

Rundgemälde der

Schlacht von Mars la Tour.

Dioramen: 1. Kronprinz Albert bei Beaumont.
2. Empfang des Prinzen Heinrich im Kieler Hafen.

Nur noch bis zum 20. Januar 1887 geöffnet.

Eintrittspreis 1 Mark. Kinder 50 Pfge.

Krystall-Palast.

Letztes Auftreten der Gesangs-Duettistinnen Geschw. Fahrbach.

Vorführung der

Original-Riesen-Welttableaux.

Auftreten sämmtlicher Specialitäten.

Anfang 8 Uhr. Parquet 1 ℳ. I. Platz 75 ₰. Parterre 50 ₰.

Vorverkaufsbillets sind an den bekannten Verkaufsstellen zu haben.

Morgen: I. Debut der Grotesque-Duettisten Mr. Kendall und Miss Branand.

Freitag: Benefiz für Georg Rüsner

Stadtgarten.

Wegen Privatfestlichkeit findet heute

keine Vorstellung statt.

Morgen große Vorstellung

von neuengagirten Künstlern I. Ranges.

Pantheon.

Heute Concert und Ballmusik.

L. Heyer.

Hôtel de Pologne

Oberer Saal.

Sonntag, den 19., Montag, den 20., und Dienstag, den 21. Dec.

Humoristische Soirée

der Leipziger Quartett- und Concertsänger

Herren Ehle, Platt, Hoffmann, Köster, Frische, Maaß und Hanke.

Anfang Sonntag 7½ Uhr, Wochentags 8 Uhr. Entrée 50 Pfg.

Gute Quelle, Brühl 42

Welt-Restaurant, Rendezvous aller Fremden in nächster Nähe der Bahn.

Geöffnet von früh 6 Uhr bis Nachts 2 Uhr,
in dieser Zeit stets Bouillon und warme Speisen.

Jeden Abend großes

Künstler-Concert und Specialitäten-Vorstellung.

Heute letztes Auftreten des Herrn Dr. Aden mit seinen singenden und sprechenden Automaten, das größte Wunder des 19. Jahrhunderts.

Morgen Personalwechsel.

Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Pfge. H. Fritsch.

Familien-Billets 3 Stück 1 Mark.

Reichs-Hallen.

Instrumental- u. Vocal-Concert. ■ Chansonetten. ■ Zwergkomiker. ■ Wiener Duettisten. ■ Leipziger Volksänger. ■ Costümsoubrette. ■ Alpensänger. ■ Mimiker. ■ Schiebhalle. ■ Ballet. ■ Possen. ■ Liederspiele.

Entrée 50 Pf. Anfang 8 Uhr.

Morgen erstes Debüt des Komikers Rinck, bis jetzt Mitglied der Leipziger Quartettsänger.

Théâtre **Café Metz.** variété.

Täglich Concert und Künstler-Vorstellung.

Auftreten des gesammten Personals, 4 Damen, 4 Herren, unter Leitung des Herrn R. Ronneburg. Interessantes Programm. Heute u. A.: Dienstmannsgeschichten ꝛc.

Anfang ½8 Uhr. Entrée nur 30 ₰. W. Klingebeil.

Concerthaus Babelsberg, Königsplatz Nr. 5.

Concert u. Vorstellung der Gesellschaft Christoph und Auftreten neuer Mitglieder. Anfang 6 Uhr.

J. Schlachter's Chantant, Grimm. Straße 8.

Täglich Concert und Vorstellung der beliebten Sänger-Gesellschaft.

Anfang 8 Uhr. Aug. Grützmann.

Schillerschlösschen, Gohlis

Heute Mittwoch, den 15. December,
im großen Saale 4. populäre

Künstler-Vorstellung und Concert.

Repräsentation von nur Artisten I. Ranges u. A.

Elsa Perna, anerkannt beste Chansonette.

Anfang 8 Uhr. Entrée 30 Pfennige.

O. Schumann.

Restaurant Hôtel de Pologne

(H. Paetus).

Heute Abend Portionsschmaus,

wozu liebwerthe Familien und Bekannte höflichst einlade.

Hühner-Suppe, Karpfen blau u. polnisch, Steinpilze mit Zunge und Cotelettes, Thüringer Waldhasenrücken, zusammen und einzeln gegeben, nach Belieben der werthen Gäste.

General-Depot

von

Münchener Pschorrbräu!

Albertstraße 6. H. Müller, Albertstraße 6.

à Glas 20 Pf. **Ausschank** à Glas 20 Pf.

Grosse Restaurationsräume, Mittagstisch, Billard.

Schlosskeller.

(Vergnügungs-Etablissement I. Ranges.)

Heute Mittwoch, den 15. December 1886,

I. grosses

Monstre-Concert,

ausgeführt von den beiden vereinigten Militair-Capellen der

Kgl. Sächs. Inf.-Regimenter No. 134 u. 107

(84 Musiker).

Direction: Kgl. Musikdirector Walther und Musikdirector Jahrow.

PROGRAMM.

I. Theil.

1) Ouverture z. Oper: „Tell"	Dirigent	Rossini.
2) Fantasie über Verdi's Oper: „Aida"	Walther.	Zimmermann.
3) Träumereien aus den Kinderscenen	Dirigent	Schumann.
4) Aufforderung zum Tanz, Valse-Capriccio	Jahrow.	Weber-Berlioz.

II. Theil.

5) Ouverture z. Oper: „Tannhäuser"	Dirigent	Wagner.
6) Nordisches Lied über G. A. D. R.	Jahrow.	Schumann.
7) 2. ungarische Rhapsodie	Dirigent	Liszt.
8) Das Erwachen des Löwen, Fantasie héroïque	Walther.	Kontsky.

III. Theil.

9) Ouverture z. Oper: „Oberon"	Dirigent	Weber.
10) Verlassen, Lied für 8 Waldhörner	Walther.	Koschat.
11) Krönungsmarsch a. d. Op.: „Die Folkunger"	Dirigent	Kretschmer.
12) Fackeltanz in B	Jahrow.	Meyerbeer.

Beginn Abends 8 Uhr. — Entrée 50 ₰. W. Meissner.

NB. Sämmtliche Piècen werden von beiden Capellen ausgeführt.

Kulmbacher Bierstube

J. H. Glau

12 Petersstrasse 12.

Grossartig schönes, echtes Kulmbacher Exportbier, nur Hopfen und Malz, garantirt rein, von ärztlichen Autoritäten empfohlen à Gl. 20 ₰, 16 Fl. 3 ℳ frei Haus. Originalgebinde jeder Grösse zu Brauereipreisen.

Heute, sowie jeden Mittwoch

Thüringer Klösse mit Gänse- und Sauerbraten.

Morgen, sowie jeden Donnerstag

Schinken in Brodteig.

Restaurant Forkel, St. Annabräu und ff. Vereinslagerbier in nur ½ Gläsern.

Nachfolger Alb. Gaedecke.

Bayerische Krone,

Jacobstraße 2, Ecke Rauhstädter Steinweg.

Heute Abend: Kartoffelpuffer. ff. Münchner Bürgerbräu.

G. Scheibe.

Kulmbacher Brauhof,

Petersstrasse 18.

Heute Abend von 5 Uhr an **Schinken,** gebacken in Brodteig m. Kart.-Salat.

Bier hochfein. Morgen Schweinsknochen. Adolph Kellitz.

Prager's Biertunnel. Heute Kopfbraten, echt Bayerisch und ff. Crostitzer Lagerbier empfiehlt Ernst Vetters.

Carl Tröbig, Crostitzer Bierhalle, Carlstraße 2.

Heute saure Rindskaldaunen. Perle Crostitz vorzüglich.

Schulze (Klapka), Klosterg. 6. Heute Abend saure **Rindskaldaunen,** sowie Irish stew. Biere ff. F. Lockardt.

Tscharmann's Haus, Bücherplatz Nr. 4. Heute Saure Rindskaldaunen. Morgen Hammelkeule mit Thüringer. empfiehlt J. G. Hoffmann.

E. Eisenkolbe. Heute Abend **Mockturtle-Suppe.** Morgen früh Weißfleisch.

Hospitalstraße 22. Hospitalstraße 22.

Restaurant Johannisthal.

Heute großes Schlachtfest.

Dazu empfehle echt Bayerisch, Lagerbier von Riebeck & Comp., Tölnitzer Gose wunderschön.

Achtungsvoll

Carl Oheim,

Gastwirt.

Italienischer Garten.

Heute Mittwoch Schlachtfest.

Vorzügliches Freiherrlich von Tucher'sches, Münchener Augustiner und Riebeck'sches Lagerbier.

Restaurant Gräfner, Gohlis.

Heute grosses Schlachtfest,

von 9 Uhr ab Weißfleisch und Kesselwurst.

Heute **Schlachtfest** Gosenstube 3 Rosen. Franz Fiedler. NB. Gose vorzüglich.

Heute **Schlachtfest** Humboldtstr. 8. R. Porrmann.

Restaurant Wachsmuth,

15 Katharinenstraße 15.

Heute Abend **Schweinsknochen mit Klößen.**

Schwarzenbacher Exportbier vorzüglich.

Cajeri's Restaurant, Lehmann's Garten,

empfiehlt heute Schweinsknochen mit Klößen. Gose hochfein, Bayerisch, Lagerbier ff.

Elsterthal Schleussig. Heute, sowie jeden Mittwoch Schweinsknochen.

Restaurant A. Feucker

35 Gr. Windmühlenstraße 35.

Heute

Schlachtfest

Gustav Winkler's Gosenstube,

Kleine Windmühlengasse Nr. 7.

Heute Schlachtfest.

NB. Frische Wurst und Wurstsuppe auch aus dem Hause.
Echt Tölnitzer Gose und Vereinslagerbier hochfein.

Zill's Tunnel. Vorzügl. Mittagstisch in ½ u. ½ Port. Culmbacher u. Lagerbier empfiehlt empf. L. Trentler.

In jeder Tageszeit anerkannt gute Küche, Abends saure Rinderbraten u. Hammelkeule mit Thüringer Klößen.

Münchner Eberl-Bräu zur Burg

Burgstraße Nr. 14.

Mittagstisch in ½ Port. nach Wahl. Heute Abend Schinken in Burgunder.

Vorzügl. Stoff Eberl-Bräu.

NB. Liefere 16 Fl. 3 Mark frei Haus. Leo Knote.

Petersschießgraben F. C. Canitz.

Morgen Schlachtfest.

Grüner Baum.

Goulasch m. Tyroler Knödel.

I. Stübchen. Speiseanstalt Dabourstraße 25. II. Sidonienstr. 11, Donnerstag: Weißkraut m. Schöpsenfleisch. Port. 15 ₰. Woche 80 ₰. Für 30—40 ₰ Mittagstisch Nicolaistr. 53 I.

Sonntag Vormittag wurde ein Armband von der Nürnberger bis Salomonstraße verloren. Gegen Dank und Belohnung abzugeben Nürnberger Straße 49, III.

Verl. Sonntag Abend gold. Armband. Gegen gute Belohn. abzug. Arndtstr. 38, II.

---

1 Elfenbeinbrocke (Role) verl. v. Sülzplatz bis Connewitz, abzug. Sülzplatz 9, III. r.

Verloren wurde Montag Abend von der Marien-, Schützenstraße bis an die Credit-Anstalt ein schwarzer Skunks-Pelzkragen. Gegen gute Belohnung Brühl Nr. 45, im Comptoir, abzugeben.

Ein Firmen-Messingschild von der Guten Quelle, wahrscheinlich als schlechter Witz, entwendet. Bitte um Auskunft darüber daselbst.

---

1 br. Handschuh verl. Abzug. Döbe's Platz 1, I.

Verloren wurde Dienstag, d. 7. Dec. auf dem Wege vom Bathsolog. Institut durch die Stephanstraße u. Hospitalstr. bis zum Grimm. Steinweg ein brauner Stiefel mit Blutsteinnadel (werthvolles Andenken). Abzug. gegen sehr gute Belohnung Nürnberger Straße 1, II. r.

Verloren!

Am Sonntag wurde eine große silberne Münze (Georgsthaler) verloren. Abzugeben gegen Belohnung Hohe Straße 52, I. bei Frau Bach.

Achtung!

Verl. hat sich seit Freitag ein kleiner schwarzgrauer zottiger Hund, auf d. N. „Pipe" hörend, am Halsb. 2 hängende Steuerm., Brust u. Pfoten crêmefarbig. Es wird dringend gebeten, dens. gegen gute Belohnung abzug. Antonstraße 11, Blumenhandlung.

Mops entlaufen Reichsstraße Nr. 53. Frau Heyne.

Colossalausstellung

der hervorragendsten Gemälde des berühmten russischen Malers

W. Wereschtschagin

(Scenen aus dem russisch-türkischen Krieg, sowie Bilder aus dem Orient)
im neuerbauten Becker'schen Hause, Augustusplatz 1.
Geöffnet täglich bis Abends 9 Uhr
bei ununterbrochener elektrischer Beleuchtung.
Eintrittspreis 1 Mark. — Kinder unter 12 Jahren 50 Pfg.

Schweizer-Gesellschaft in Leipzig.

Weihnachtsfeier

im Kaufmännischen Vereinshause

Samstag, den 18. December 1886,
Abends 7 Uhr.

Alle Landsleute, auch Nichtmitglieder, sind willkommen. Geschenke mit der Aufschrift „Schweizer-Gesellschaft" wolle man bis Freitag, den 17. December, Mittags Café Helvetia, Hallesche Straße, oder Conditorei Klotschy, Klostergasse, abgeben.

Der Vorstand.

Die Weihnachtsprüfung

meiner vereinigten Exercirschulen in der Centralhalle und Schubert's Saal findet

Sonntag, den 19. December, von 4—6 Uhr

in Schubert's Etablissement an der Kaiser Wilhelm-Straße statt, wozu geehrte Eltern und Freunde strammer Knaben ergebenst einladet.

Anmeldungen neuer Schüler zum Eintritt für Neujahr erbitte ich in der Wohnung Reiper Straße 30, I.

Als Weihnachtsgeschenk für Knaben empfehle ich Exercirgewehre und Zubehör.

Friedr. Kunze,

Turnlehrer an der 6. Bürgerschule.

L. L.-V. Donnerstag, den 16. December, Abends 8 Uhr im Vereinshause: Herr Vicedirector Stützner: Aus dem Leben eines Volksbildungsfreundes. (Rentamtmann Brunker in Großzschocher.) Zum Gedächtniß seines hundertsten Geburtstages. Hierauf Abschiedsfeier zu Ehren des Herrn Vortragenden. — Alle Freunde desselben, insbesondere alle ihm nahe stehenden Collegen werden zu dieser Sitzung ergebenst eingeladen. D. V.

Verband Deutscher Handlungsgehülfen,

Kreisverein Leipzig.

Die Eröffnung des stenographischen Cursus findet heute Mittwoch Abend 8 Uhr in der Centralhalle statt. Anmeldungen zur Betheiligung werden gern noch entgegengenommen. Der Vorstand.

Schneider-Innung zu Leipzig.

Mittwoch, den 15. December, Abends 8 Uhr: Innungs-Versammlung in der Centralhalle (Turnpalast). Zum Jahresschluß nimmt auch rückständige Steuern in der Wohnung entgegen: Der Cassirer. Der Vorstand: Carl Schulze.

Leipziger Scatverein.

In dieser Woche steht den Mitgliedern der Saal des Schuhmacher-Vereinshauses **nur am Freitag,** den 17. December, zur Verfügung.

Weitere Vereinsabende sind sodann regelmäßig Mittwoch, Freitag und Sonnabend.

Haus- und Grundbesitzer von Reudnitz.

Die Donnerstag, den 16. d. M., stattfindende Gemeinderathswahl ist für Reudnitz sehr wichtig. Der Anschluß an Leipzig erfordert eingreifende Verhandlungen und dazu gehören Männer, welche ernstlich für den Anschluß sind, von den einschlagenden Fragen vollständigste Kenntniß besitzen und mit der Gemeinde-Verwaltung vertraut und bekannt sind.

Als solche sind uns nun die nach 6jähriger Thätigkeit im Gemeinderathe ausscheidenden Herren bekannt; sie haben in unrigennützigster, aufopfernder Weise und unter den schwierigsten Verhältnissen der Gemeinde gedient; wir können ihnen daher kein größeres Vertrauensvotum geben, als diese Herren aufs Neue wiederzuwählen und dies ist zur Ehre und zum Nutzen der Gemeinde.

Wir schlagen demzufolge folgende Gemeindevertreter zur Wahl vor:

Herr Kaufmann C. Brunner (Apel & Brunner).
" Hausbesitzer Findeisen,
" Holzhändler Kind,
" Procurist Möbius,
" Bauunternehmer Wiebel,
" Maurermeister Zieger,
" Kaufmann Bentz,
und als Stellvertreter:
Herr Hausbesitzer Illig,
" Privatmann Kunath,
" Fabrikbesitzer Naumann,
" Eisenhändler Nietzsch,
" Kaufmann Stein,
" Dr. ph. Wilhelmi.

Die Wahl findet Donnerstag, den 16. December, Mittags von 12—2 Uhr und Nachmittags von 5—8 Uhr in den drei Lilien statt.

Stimmzettel sind im Wahllocale zu haben.

Der Grundstücksbesitzer-Verein. Schoppe. Mirtel.

Der Local-Verein Friese. Morgenschweis.

Der Gewerbe-Verein. Schwager. Mittold.

Das städtische Comité. Kohlmann. Dr. W. Schwabe.

Fünfte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 349. Mittwoch den 15. December 1886. 80. Jahrgang.

Das neue Abonnement
für
Del Vecchio's permanente Kunst-Ausstellung
beginnt im Januar.

Ein Abonnement-Billet kostet jährlich 4 Mk., Familien erhalten die Billets zu ermäßigten Preisen: 2 Personen 7 Mk., jede weitere Person 2 Mk. mehr. Die Billets werden schon jetzt beim Castellan der Ausstellung und auch in der Hofbuchhandlung, Markt 9, ausgegeben und sind bereits von jetzt ab giltig.

Literarischer Central-Verein.

Der nächste Vereins-Abend findet Mittwoch, den 22. December a. c., statt. D. V.

An die Wähler von Reudnitz.

Unsere Finanzen können nur besser werden, wenn wir mit dem

Allgemeinen Hausbesitzer-Verein

wählen. Mehrere Hausbesitzer.

An die Wähler von Reudnitz.

Nützt und der Rathhausbau etwas, wenn uns Leipzig einnimmt? — Nein —. Wir machen nur mehr Schulden und Leipzig wird uns um keinen Pfennig besser annehmen.

Viele Einwohner.

16 Mark 70 Pf.

als Beitrag zum Grundfond der Kaiser-Wilhelm-Spende vom pharmaceutisch-naturwissenschaftlichen Vereine Leipzig, Cartellverein Berlin-Breslau, erhalten zu haben bekannt, nunmehr der Direction für bethätigten Patriotismus den wärmsten Dank aussprechend,

H. H. Lentemann,
Hauptzahlstelle Leipzig.

Leistungsfähige Lederpappen-Fabriken

werden ersucht, Muster u. Preisnotizen für franco München an die Cartonnagen-Fabrik E. Sebastiani, München, einzusenden.

D. Herr, welcher 13. d. w. bei Gergard, Weststraße 38, II. wer., wird höfl. ersucht, da noch 1 gr. Reben-B. zur Verfüg. steht, s. nochm. dahin zu bemühen.

Die Beleidigung gegen Frl. Anna Naumann nehme ich hierdurch zurück. Otto Seifert.

Würde ein edl. Herz sich finden, m. eine geb. Dame zur weiteren Ausbildung unentgltl.? Ofr. unter L. V. H. 19 Exp. d. Bl.

Beim Wegzuge sagt Bekannten nur hierdurch herzl. Lebewohl

H. Oder,
nebst 3 Kindern.

Reudnitz.

Das vereinigte Wahlcomité will die ausscheidenden Herren wieder wählen. Warum ist denn Herr Kistenfabrikant Voigt nicht dabei?

Jedenfalls weil dieser gegen den Rathhausbau war.

Reudnitz.

Wie können Unentschlossene dazu, unter den Wahlaufruf für Nichtsige Ihre Namen zu setzen?

Fr. E. — 84.
Warteten vergeblich, warum nicht gekommen?
Brief liegt Hauptpostamt I.
B. G.

W. es jemd. gerecht u. whr. meint, l. i. direct a. d. Person, wd. d. d. Schldg. ist Ihr g. m. grt. d. beh. f. trd. a. l. d. Analgt. u. Berganght. z. mich.

Wähler von Reudnitz, wählt nur mit dem Allgem. Hausbesitzer-Verein. Die andern haben uns früher nicht gekannt und werden nach der Wahl uns auch nicht mehr kennen.

Eule Brühl 25.

In jeder Lebenslage U. F.
Verspätet, d. Herr v. 4. d. M., Brief i. Postamt.
Georg St., leben Sie noch?
A. Heut!

Der unterzeichnete Verein beehrt sich seine lieben a. H. u. H., Ehrenmitglieder, Ehrencorrespondenten und Freunde zu seiner heute am 15. December a. c. Abends 7 Uhr im großen Saale des Krystallpalastes stattfindenden

Weihnachts-Bescheerung

ergebenst einzuladen.

Der academische Gesangverein Arion.
G. Löhr, stud. theol.,
Secretair.

Oratorienverein.
Diese und nächste Woche keine Uebung.

Männer-Gesang-Verein.
Heute Abend 8 Uhr Uebung.

Wahlis'scher Dilettanten-Orchester-Verein.
Heute Ueb. f. voll. Orch. u. Freitag f. Bläser.

Reclamen.

J. Völtner's weltberühmte Rheumatismus-Watte
Heilmittel u. anerkannt vorzügl. wirkendes Mittel gegen Rheumatismus, Lähmungen, rheumat. Kopf- und Zahnschmerzen 2c. Von allen Recommandationen aufs Wärmste empfohlen. Packete à 50 ₰, 1 ℳ u. 1 ℳ 50 ₰. Depots in Leipzig bei Danker & Kott, Grimmaische Str. 27, Emil de Veer, Petersstr. 38, Hugo Ernst, Naukl. Steinw. 13.

Juwelen, Gold, Silber, Corallen und Granatwaaren
in größter Auswahl
empfiehlt zu billigen und reellen Preisen.
J. Leweck, Juweller,
Salzgäßchen 6.

Julius Müller,
Gold- und Silberarbeiter,
Schuhmachergäßchen 8,
reichhaltiges Lager in Gold- und Silberwaaren, Corallen- und Granatschmuck, Simili-Brochen, Ringe und Ohrringe von prachtvollem Feuer zu billigsten Preisen.

Hermann Richter,
Goldarbeiter, Thomaskirchhof Nr. 15.
Große Auswahl, reelle Bedienung.

Felix Steger,
1 Thomaskirchhof 1.
Größtes Lager aller Arten Uhren.
Schweizer Musikwerke,
1½—150 Mark.
Atelier für Reparatur.

Elfenbein-Waaren.
Ein vollständ. Muster-Sortiment Schmuck- und Nippsachen zum Herstellungspreise Auerbach's Hof, J. Kretzer, Gewölbe 27.

Sammet- und Seidenwaaren.
Emil Elze, Humboldtstr. 6, I.
Lager altbewährter solider Seidenstoffe in schwarz, bunt und in weiß.

Siehe
heutiges Inserat
Weihnachts-Ausverkauf
3 Hallesche Straße 3
Siegfr. Peretz.

Oberhemden, Nacht- und Arbeitshemden, Kragen, Manschetten, Vorhemdchen-Einsätze, Damen- u. Kinderwäsche
empfiehlt in großer Auswahl
J. Hulbe,
vorm. Aug. Frenzel,
4, Salzgäßchen 4.

Möbel-Magazin von
Eduard Benndorf Nachfolger,
Universitätsstrasse 11.
Verkauf älterer zurückgesetzter Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren, sowie Luxusmöbel zu ermäßigten Preisen.

Mey's Abreiß-Kalender für 1887.

Künstlerisch hergestellt, geschmackvoller Wandschmuck.

Derselbe enthält neben der Jahreseintheilung, den Auf- und Niedergang der Sonne und des Mondes, den Mondwechsel, die Tageszahlen für Wechselberechnungen, hat eine Ebbe- und Flut-Tabelle, sowie Raum für Notizen.

Jeder Tageszettel ist auf der Rückseite mit sorgfältig ausgewählten
Citaten unserer besten Schriftsteller
bedruckt. Es wird daher dieser Kalender nicht nur in Comptoiren, sondern vor allem auch in den Familien freundliche Aufnahme finden, da er täglich den Geist durch die schönsten Gedanken unserer Dichter anregt.

Mey's Abreiß-Kalender ist ein schönes, billiges Weihnachts-Geschenk.

Preis nur **50 Pfennig** das Stück.

Verkaufsstellen von Mey's Abreiß-Kalender:
Detailgeschäfte **Mey & Edlich,**
Leipzig, 18 Neumarkt 18,
Plagwitz, 28 Nonnenstraße 28,
oder vom Versand-Geschäft Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz.

Ausbildung für
Oper und Concert.
Unterricht in beiden Fächern, Gesang und vollständige Ausbildung für die Bühne umfassend, ertheilt Herren und Damen nach anerkannt vorzüglicher Methode.
C. Ross, Opernsänger, Lange Straße Nr. 6.

W. Höffert,
Königl. Sächs. u. Königl. Preussischer
Hof-Photograph.
Schlossgasse 1 (Petersbrücke.)

Vereins-Meubles-Magazin
Reichsstrasse 6, Speck's Hof.
Große Auswahl in solid gearbeiteten Möbeln, zu Weihnachtsgeschenken passend.

Aug. Polich
Leipzig
Ausverkauf
zurückgesetzter
Winter-Mäntel.

Gustav Grade, Markt 1, Salzgäßchen-Ecke,
empfiehlt als passende Weihnachtsgeschenke unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung:
Teppiche in allen Größen und Qualitäten, Pult- und Bettvorlagen, Tischdecken, Reisedecken und Plaids, Schlafdecken, Sophadecken und Kissen, Angorafelle, weiße und bunte Gardinen, Möbel- und Portièren-Stoffe etc.
Aeltere Muster zu herabgesetzten Preisen.

Echt türkische und arabische Hand-Stickereien
in vollendet künstlerischer Ausführung empfehlen als vornehme
Weihnachtsgeschenke zu ganz eminent billigen Preisen
RUD. MOSER & SOHN — HAINSTR. 31.

Gelegenheits-kauf
in goldenen Herren- und Damen-Uhren, Ketten, Colliers, Armbänder 2c.
empfiehlt zu billigen Preisen
G. Goldstein,
Brühl 21, II.

Paul Focke, Leipzig,
Naustädter Steinweg 10,
Velocipedes jeder Art
für Erwachsene und Kinder.
100 Maschinen am Lager. Preislisten gratis und franco.

Jagdwesten
sind wieder zu allen Preisen
von 4—25 ℳ pr. Stück
in großer Auswahl vorräthig.
C. F. Heinze,
Strumpfwarenfabrik,
Reichsstrasse No. 7.

Porzellan-Puppenköpfe,
von bill. bis feinst. Hauptköpfen, Arme und Beine, Lederbälge, Badepuppen v. 3 ₰ an bis zu den größt., Spielservice, auch eing. Thierfamilien, a. einz., Fläschchen i. Puppenk., Namentassen, lom. viele, sich zu andern. n. nützl. Geschenken eign. Gerech. empf. bill. in reich. Auswahl Hugo Kast, Bürgerwerbe 11.

Schönstes Festgeschenk!
Eine leuchtende Tisch- od. Hängelampe mit Centralbrenner, 3fach. Licht geg. bisher! Preis 2—50 ℳ F. Rowald, Lampenfabr., Petersstr. 6, I. Eleg., solid, sehr billig!

Bei Schwäch. d. Mag., Appetitlosigk., Uebelk. u. Erbrech. hat sich S. Stephan's Cognacwein bewährt.

Zu verkaufen:
eine Renaissance-Garnitur, dazu gehört: ein Schrank mit 12 Aposteln, eine außergewöhnliche Uhr mit Gehäuse, eine Uhr mit zwölf Aposteln, ein Schrank, ein wundervoller Pokal mit Deckel, ein schöner getriebener Krug mit Münzen, ein Kasten mit Heiligen, eine große getriebene silberne Schüssel, eine Partie Miniaturen (kl. Bildchen), ein kl. Damenschreibtischchen in Rococo.
Jost's Alterthums-Geschäft,
Grimmaischer Steinweg Nr. 5, 1. Et.

H. O. Hofmann
Möbel-Fabrik & Lager
Reichsstr. 5
Bemalt
Kunstatt.
v. Wohnzimmern
Tapezierer- und
Decorations-Arbeiten

Zimmer-Einrichtungen
in jeder Preislage, Fabrikate der
Sächsischen Holz-Industrie-Gesellschaft
als hiesiger Vertreter zu Fabrikpreisen
empfiehlt
Carl Hoss,
Brühl 32, Ecke der Reichsstraße.

Julius Lewy,
Schirmfabrikant,
Directe und reellste Bezugsquelle.
Gloria-Regenschirme, elegant, von 3 ℳ an,
Gloria-Regenschirme mit großem, echtem Elfenbeinring, von 5 ℳ an,
Seidene Regenschirme mit Elfenbeinring, à 6 ℳ 50 ₰,
Halbseidene Regenschirme, elegant, unverwüstlich, von 6 ℳ an.
Markt 8, Barthel's Hof.

Die so sehr beliebten und außerordentlich dauerhaften
Damen-Lederstiefel, à ℳ 5.50,
Herren-Schaft-Stiefel, II. 8, à ℳ 8,
Herren-Stiefelletten, II. 8, à ℳ 8,
Ball-Schuhe, à ℳ 3.50,
warme Damen-Schuhe à ℳ 1.75, warme Kinder-Schuhe à ℳ —.75,
warme Pantoffeln à ℳ —.50,
sind in den schönsten Façons und größter Auswahl vorräthig
Reichsstr. 45 alte Nr. **N. Herz.** Reichsstr. 19 neue Nr.

Familien-Nachrichten.

Adolph Senf
Clara Senf geb. Brumme
Vermählte.
Leipzig, den 13. December 1886.

Carl Blumenau
Liddy Blumenau geb. Heinsdorf
Vermählte.
Badenbach. Leipzig.

Die glückliche Geburt eines gesunden Knaben erlauben sich ergebenst anzuzeigen
Henry Mickeltwaite
und Frau geb. Strümpfer.
Dresden, den 13. December 1886.
Blochmannstraße 16.

Die glückliche Geburt eines munteren Töchterchens zeigen hocherfreut an
Leipzig, den 13. December 1886.
J. Hazard und Frau geb. Böling.

Leipziger Musikerverein!

Am 13. December a. starb unerwartet schnell unser Vorstandsmitglied, Herr
August Röske,
im Alter von 50 Jahren, 2 Monaten. Wir verlieren in ihm ein ebenso braves Mitglied als biederen Freund. — Ehre seinem Andenken und Friede seiner Asche!!!
Erdmann Hartmann, Vorsitzender.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag ½3 Uhr vom Pathologischen Institut aus statt.

In der Nacht vom Sonntag zum Montag verschied nach längeren schweren Leiden mein Bruder
Hermann Vogel,
Gelterwasser-Fabrikant in Neudnitz.
Gut und schlicht, wie er stets im Leben gewesen, wird er uns in liebender Erinnerung fortleben. Friede seiner Asche!
Emilie Pitters geb. Vogel,
Albert Pitters als Schwager.

Gestern früh entschlief sanft nach langem Leiden unser treuer Gatte, Vater und Großvater,
Beer Rosowsky,
was tiefbetrübt anzeigen
Leipzig, den 14. December 1886.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Heute Morgen erlöste Gott unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante
Anna Naumann,
von ihren jahrelangen schweren Leiden.
Dies lieben Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend, nur hierdurch zur Nachricht.
Leipzig, 14. December 1886.
Therese verw. Naumann.

(Statt besonderer Meldung.)
Heute früh verschied nach langen Leiden meine gute Frau, unsere theure Mutter
Mathilde geb. Schleifer.
Den 11. Decbr. 1886. G. Helling u. Kinder.

Allen Freunden und Verwandten hiermit statt jeder besonderen Anzeige zur traurigen Nachricht, daß am Dienstag Morgen ½8 Uhr unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter
Frau verw. Wilhelmine Meißner geb. Bude
nach vollendetem 74. Lebensjahre nach kurzen aber schweren Leiden sanft verschied.
Gympi-Oberaslaud, Dieboun, Gohlis und Leipzig.
Die trauernde Familie.
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 16. December, Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Gemeindestraße 19 (früher Schlosserstraße 2), aus statt.

Todesanzeige.

Gestern Abend 9 Uhr starb nach nur dreitägigem schweren Krankenlager unsere herzensgute
Elsa
in einem Alter von 10 Jahren 4 Monaten.
Dies zeigen nur hierdurch an
die tiefgebeugten Eltern Carl Fiedler-Witrik und Frau.
Neuschönefeld, den 14. December 1886.

Verlobt: Herr Oberstleutnantsfischer Georg Kretzschmar, Second-Lieutenant a. D., in Pirna a. E., mit Frl. Elsbeth Schulz in Forst L.L. Herr Pfarrer Johannes Schreiber in Lemwalde, mit Frl. Laura Kirsten in Löbau.

Vermählt: Herr Emil Miele, Stadtbaumeister in Mittweida, mit Frl. Ida Zenner aus Chemnitz. Herr Adolph Kretzsch in Saara mit Frl. Lina Hoppe das.

Geboren: Herrn Theodor Fischer, Bezirksschullehrer in Dresden, ein Sohn. Herrn Pächter Schwarz in Grubschütz ein Sohn. Herrn Oskar Münzner in Oberpleiß eine Tochter. Herrn Wilhelm Baerlé y Planas in Dresden eine Tochter. Herrn Louis Gruneweld in Chemnitz ein Sohn. Herrn R. Zimmermann, Lehrer in Chemnitz, eine Tochter. Herrn Philipp Aug. Bollert in Altenburg eine Tochter. Herrn Georg Spies in Dresden ein Sohn.

Heute früh 6 Uhr verschied sanft nach kurzem Leiden mein guter Gatte
Herr Hermann Brüninghaus
im Alter von 68 Jahren.
Tiefbetrübt zeigt mit der Bitte um stille Theilnahme dies nur hierdurch an
Leipzig, den 14. December 1886.
Auguste Brüninghaus.

Statt besonderer Meldung.
Heute Nacht verschied nach langem Leiden unser heißgeliebter jüngster Sohn
Erich
im ersten Lebensjahr. Diese Nachricht widmen tiefbetrübt Freunden und Bekannten.
Hermann Zenker und Frau
Ida geb. Hirsch.
Rittergut Nieder-Fodel, Kr. Görlitz, den 12. December 1886.
Die Beerdigung findet Donnerstag Vormittag in Leipzig von der Capelle des Johannisfriedhofes aus statt.

Die Beerdigung des verstorbenen Herrn Karl August Röske findet Freitag, den 17. December, Nachmittags ½3 Uhr vom hiesigen Pathologischen Institut aus statt.

M. z. d. 3 P. Heute Abend ½8 Uhr Club mit Schwestern.

Sophien-Bad. Russische Dampf-, Irische-Römische u. Douche-Bäd. Für Herren von 8-½1 u. 4-9 Uhr. Damen v. 1-4 Uhr täglich. Wannen- u. Hausbäder zu jeder Tageszeit.
Schwimm-Bassin 20° Damen: Dienst., Donnerst. u. Sonnab. v. ½9-½11 U. Montag, Mittw., Freit. v. ½3-6 Uhr.
Diana-Bad, Schwimmbassin 20° und Wellenbad 20° Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9-½11, Montag, Mittwoch, Freitag ½3-6.
Friedrichsbad, Naundörfchen 9, Schwimmbassin 20°. Wannenbäder von früh 6 bis Abends 9 Uhr.

Speisenk. I. u. II. Donnerstag: Sauerkraut mit Schweinefl. L. B. Münder, Jacobstr.
Neue Leipziger Speisenk., Zeitzer Str. 43/45. Mittwoch: Schöpsenfl. u. Wellfl. m. Kartoffl.

Nachtrag zum politischen Tagesbericht.

* Aus Mecklenburg-Strelitz, 10. December, schreibt man der „Vossischen Zeitung":

Nach der Landesverfassung der Großherzogthümer trägt die Kosten des „Landesregiments" der Landesfürst aus eigenen Mitteln, und das Land zahlt dazu nur Beihilfen, welche von den Ständen als Pauschalsummen für einen kürzeren oder längeren Zeitraum bewilligt werden. So wurden für den Zeitraum vom 1. Juli 1882/87 dem Großherzoge aus dem mecklenburg-strelitzschen Antheil an den Ueberschüssen aus Zöllen und Tabaksteuer zu den seit 1879 eingetretenen Mehrkosten der Rechtspflege bestimmte jährliche Beihilfen gewährt. Da der Zeitraum, für welchen diese Vereinbarung gilt, mit dem Anfang des Etatsjahres 1887/88 abläuft, so muß auf dem gegenwärtigen Landtage ein neues Abkommen für die Zukunft geschlossen werden. Der Großherzog hat in dieser Beziehung eine besondere Landtagsproposition an die Stände ergehen lassen, in welcher für einen weiteren 5jährigen Zeitraum ein neues Abkommen über die aus den Ueberschüssen der Reichszölle &c. zu gewährenden Beihilfen und zugleich eine Erhöhung dieser letzteren beantragt wird. Die Forderung stützt sich zunächst auf den Umstand, daß die Mehrkosten der Justizpflege im Vergleich zu der Zeit vor dem 1. October 1879 sich wesentlich höher gestellt haben, als es bei den Verhandlungen im Jahre 1881 vorausgesehen wurde; ferner darauf, daß die Kosten der Unterhaltung der Chausseen den damaligen Voranschlag von 35,000 ℳ jährlich erheblich überschritten haben, während der Betrag der in die Centralsteuercasse fließenden Ueberschüsse aus den Zöllen &c. von Jahr zu Jahr beträchtlich und über Erwarten gestiegen sei. Andererseits sind die Matricularbeiträge, wie in der Landtagsproposition ausgeführt wird, in fortwährendem Steigen begriffen und dieselben belasten die Einkünfte des Großherzogs aus seinem Domanium um so schwerer, als diese Einkünfte durch die ungünstigen Conjuncturen für die Landwirthschaft in den letzten Jahren eine beständige und sich immer empfindlicher fühlbar machende Verminderung erlitten haben. Um daher mit den geschmälerten Einkünften den an die großherzogl. Casse herantretenden gesteigerten Forderungen zu genügen, sei eine wesentliche Erhöhung des aus den Ueberschüssen der Zölle &c. einzubehaltenden Fixums unabweislich. Nach wie vor sei der Großherzog zwar gewillt, die auf seinen Antheil fallenden Mehrkosten des mit Mecklenburg-Schwerin gemeinsamen Oberlandesgerichts auch noch ferner zu tragen. Aber er halte es für billig, daß die übrigen Mehrkosten der Rechtspflege zu voll auf die Landescasse übernommen werden. Auch der Ansatz für die Hilfsbeiträge zu den Kosten der Chausseeverwaltung sei zu erhöhen. Endlich nimmt der Großherzog als neue Forderung auch noch einen Theil der Ueberschüsse aus Zöllen &c. für die Deckung der Kosten der Verwaltung der Reichssteuern in Anspruch. Es werden demnach folgende jährliche Zahlungen für die Zeit vom 1. Juli 1887/92 verlangt: 1) zu den Kosten der Justizverwaltung 108,000 ℳ (bisher 75,000 ℳ), zu den Kosten der Chausseeverwaltung 43,000 ℳ (bisher 35,000 ℳ) und 150 ℳ jährlich für jeden neu hinzukommenden Kilometer Chaussee, 2) zu den Kosten der Verwaltung der Reichssteuern 24,000 ℳ (bisher nichts), also im Ganzen 175,000 ℳ (bisher 110,000 ℳ). Der dann noch von den Ueberschüssen aus Zöllen &c. verbleibende Betrag soll der Centralsteuercasse zufließen und in deren Etat alljährlich eingestellt werden. In einer Anzahl Anlagen werden genauere Berechnungen vorgelegt. Nach denselben sind die Mehrkosten der Rechtspflege für 1886/87 auf 108,072 ℳ veranschlagt. Der Zuschuß zu den Chausseeverwaltungskosten wird im Durchschnitt der Jahre 1881/86 auf 40,661.70 ℳ berechnet oder bei 275.84 Kilom. Gesammtlänge der Chausseen auf 147.41 ℳ für den Kilometer, der Jahresdurchschnitt des Zuschusses zu den Kosten der Zoll- und Steuerverwaltung auf 24,406.62 ℳ, nach Abzug von ⅓ für den Antheil des Fürstenthums Ratzeburg. Die Stände haben in ihrer gestrigen Sitzung, auf Grund der von den Ständen Stargardischen Kreises in einer Separatzusammenkunft gefaßten Beschlüsse, die Forderungen beinahe vollständig bewilligt, indem sie den Beitrag zu den Kosten der Rechtspflege von 75,000 ℳ auf 90,000 ℳ, zu den Kosten der Chausseeverwaltung von 35,000 ℳ auf 43,000 ℳ erhöht, und für neu hinzutretende Chausseestrecken einen jährlichen Beitrag von 150 ℳ für den Kilometer übernommen, auch zu der Deckung der Kosten der Verwaltung der Reichszölle und Steuern fünf Sechstheile beigetragen verheißen, letzteres jedoch nur bis zum Höchstbetrage von 24,000 ℳ. Dem Strelitz'schen Landtagscommissarius ist von diesen Beschlüssen Mittheilung gemacht und damit die Anfrage verbunden, ob die sogenannte Antwort ad caput auch diesen Beschlüssen werde entgegengenommen werden.

* Wie aus Rom gemeldet wird, entbehren die sich hartnäckig erhaltenden Meldungen, daß zwischen dem Vatican und der englischen Regierung über die Herstellung diplomatischer Beziehungen unterhandelt werde, bisher jeder Begründung. Wahr ist allerdings, daß die englischen Katholiken Anstrengungen machen, um derlei Verhandlungen herbeizuführen. — Die Verhandlungen zwischen dem Vatican und Preußen zur Regelung der Kirchenfrage nehmen einen normalen Fortgang.

* Der St. Petersburger Correspondent der „Politischen Correspondenz" bezeichnet die Gerüchte vom bevorstehenden Rücktritte des russischen Ministers des Aeußern, Herrn v. Giers, als vollständig unbegründet. Sollte gleichwohl im Ministerium des Aeußeren eine Krise in der Folge eintreten, dann wäre es, der gleichen Meldung zufolge, sicherlich nicht der Wiener Botschafter, Fürst Lobanow-Rostowsky, der berufen würde, die Erbschaft nach Herrn v. Giers anzutreten, wie dies die in letzter Zeit aufgetauchten Meldungen in Aussicht gestellt haben. — Der Generalverwalter des Kaukasus, Fürst Dondukow-Korsakow, ist in St. Petersburg eingetroffen und die Ankunft des Erbauers der transkaspischen Bahnen, Generals Annenkow, welcher nach St. Petersburg berufen wurde, wird erwartet. Beide Thatsachen, insbesondere aber die Berufung Annenkow's, werden lebhaft commentirt.

* Aus Bukarest, 10. December, wird der „Politischen Correspondenz" berichtet: „Se. königliche Hoheit Fürst Leopold von Hohenzollern ist vorgestern in Begleitung seines Sohnes, des Prinzen Ferdinand, mit dem Orient-Blitzzuge nach München abgereist. Ihre Majestäten der König und die Königin hatten den scheidenden Gästen das Geleite zum Nordbahnhofe gegeben, wo sich sämmtliche Minister, die Präsidenten des Senats und der Kammer, die Spitzen der Bukarester Civil- und Militairbehörden, Se. Excellenz der deutsche Gesandte Dr. Busch, zahlreiche Officiere und viele Personen aus der Elite der hauptstädtischen Gesellschaft eingefunden hatten. Der Abschied des Fürsten Leopold und seines Sohnes von ihren königlichen Verwandten war ein überaus herzlicher und gaben die sympathischen Zurufe, welche die Abfahrt der hohen Gäste begleiteten, von dem günstigen Eindrucke Zeugniß, welchen dieselben während ihrer Anwesenheit in Rumänien in den weitesten Kreisen zurückgelassen haben. Prinz Ferdinand, welcher gleichzeitig mit der Verleihung des 3. rumänischen Infanterie-Regiments an seinen Vater zum Unterlieutenant in demselben Regimente ernannt worden ist, geht mit zweijährigem Urlaub nach Deutschland, um dort die Kriegsschule zu absolviren. Nach Vollendung dieser militairischen Studien wird dann die definitive Erledigung der rumänischen Thronfolgefrage in der Art erfolgen, daß der verfassungsmäßig nach dem Grundsatze der Erstgeburt zunächst thronfolgeberechtigte Erbprinz Wilhelm auf seine Prärogative zu Gunsten seines nächstältesten Bruders, des Prinzen Ferdinand, verzichtet, worauf dann dieser den gesetzgebenden Körperschaften als Kronprinz Rumäniens vorgestellt, als solcher seinen Aufenthalt bleibend im Lande nehmen und den ihm als Thronerben verfassungsmäßig gebührenden Sitz im Senate einnehmen wird.

Deutschlands Wehrkraft.

* Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" bringt an leitender Stelle den folgenden bemerkenswerthen Artikel über den Stand der deutschen Wehrkraft:

Die demokratische Presse benutzt die augenblicklich schwebenden Verhandlungen über die Feststellung der Friedenspräsenzstärke des Heeres dazu, ihr altes Lied von der Möglichkeit einjähriger Dienstzeit zu singen. So sirenenhaft auch die Melodei: die Gewalt, den Schiffer mit sammt dem Kahn in die Tiefe hinabzuziehen, wird sie nicht haben.

Wir verzichten darauf, der schier unübersehbaren Fülle militairischer Unkenntniß, militairischen Unverstandes, welche bei dieser Gelegenheit zu Tage gefördert wird, planmäßig ergründ oder gar berichtigend entgegen zu treten. Das wäre eine Arbeit des Sisyphus, um so nutzloser zwar, als die bewußten Prediger jener Irrlehre nicht belehrt sein wollen, den unbewußten gegenüber aber Götter selbst vergebens kämpfen würden. Wir beschreiben uns damit, aus der zahlreichen Menge von Beispielen bezeichneter Art einen herauszugreifen, um daran zu zeigen, wie es mit der demokratischen Weisheit auf militairischem Gebiete beschaffen, um zu beweisen, daß es nicht finanzielle Gründe sind, sondern solche ganz anderer Natur sein müssen, denen die Regierungsvorlage die demokratische Gegnerschaft verdankt.

Ein der letzteren dienstbares, und zwar ein hervorragendes demokratisches Organ führt aus, der größte Mangel des bestehenden Wehrsystems sei der, daß es nur die Hälfte des Volkes wehrfähig machen könne. Selbst wenn das neue Heergesetz angenommen sei, würden jährlich nur etwa 150,000 Mann zu den Fahnen einberufen werden. Unter 46,800,000 „Menschen", welche die letzte Volkszählung in Deutschland ergeben habe, seien aber zum wenigsten 450,000 junge Männer, welche in das 20. Lebensjahr einträten. Es blieben also 300,000 junge Leute ohne militairische Ausbildung, denn auf die sogenannte Ersatzreserve lege die Heeresleitung selbst keinen großen Werth; daß es unter den 300,000 noch eine erkleckliche Zahl möglichst brauchbarer Recruten gebe, gestehe die Begründung des Heergesetzentwurfs selbst zu. Wer die Ergebnisse der durch finanzielle Rücksichten eingeengten Ersatzbehörden nur einige Jahre verfolgt habe, werde die Behauptung nicht für übertrieben halten, daß gegenwärtig 100,000, und wenn die Volksschule für die körperliche Ausbildung ihrer Zöglinge erst die Verpflichtung habe, das zu thun, was sie jetzt nicht thue, auch 150,000 zwanzigjährige Männer mehr geeignet seien, tüchtig zur Vertheidigung des Vaterlandes zu werden, als jetzt zur Ausbildung kämen.

So lange die dreijährige Dienstzeit bestehen bleibe, sei Deutschland unfähig, seine ganze kriegerische Tüchtigkeit zu entfalten. Wer ernstlich die militairische Leistungsfähigkeit unseres Volkes zur höchsten Entwicklung bringen wolle, müsse für die einjährige Dienstzeit stimmen.

Dieser Vorschlag ist nicht neu. Er wurde bereits 1848 in der Paulskirche gemacht und zu jener Zeit von denkbar autoritativster Seite, ganz abgesehen von allen anderen dagegen erhobenen Bedenken, gerade auch vom finanziellen Standpunct aus, die Möglichkeit seiner Realisirung in Zweifel gezogen.

Nach demselben sollten umfassen: der 1. Heerbann (Linie), bei einer Ersatzquote von 225,000 Mann, 5 Jahrgänge, der 2. Heerbann (Landwehr 1. Aufgebots) 7 Jahrgänge. Es sollte nach ihm betragen die Dienstzeit des Heerbannes: Bei der Infanterie 1 bis 1½ Jahr, bei der Cavallerie 3 Jahre, bei der Artillerie 3 Jahre, bei allen mit Unterbrechungen, bei Genietruppen 2½ Jahre ununterbrochen.

Das würde, die demokratischerseits jetzt vorgeschlagene Aushebungsziffer von 300,000 Mann zu Grunde gelegt, gleichkommen einer Kriegsstärke von:

1,500,000 Mann Linie
2,100,000 Mann Landwehr
also: 3,600,000 Mann,

für welche (vergl. §§ 29—35 des 1848er Gesetzentwurfs Cadres vorgesehen waren.

Alle übrigen hieran zu knüpfenden Reflexionen ergeben sich von selbst. Wir unterlassen dieselben, empfehlen solche indeß recht dringend unseren Gegnern, schon um der ihnen so erforderlichen Selbsterkenntniß willen. Dagegen ziehen wir in den Kreis unserer Betrachtungen die nach dem auf gleicher Basis beruhenden Vorschlage unserer demokratischen Collegen sich ergebende Friedenspräsenzstärke der lediglich behufs ihrer Ausbildung zu den Fahnen zu berufenden Wehrpflichtigen.

Wir setzen voraus, daß unter einjähriger Dienstzeit selbstredend eine solche der Infanterie zu verstehen ist, nach deren Ableistung — wie der Vorschlag will — noch sechs Wochen geübt, bezüglich der übrigen Waffen nicht unter die Vorschläge des Frankfurter Parlaments heruntergegangen werden soll, es auch gestattet sei, die kleine Ingenieurtruppe der Cavallerie und Artillerie gleichzustellen, also mit 3 Jahren in Ansatz zu bringen; dann ergiebt sich, bei 300,000 Mann Ersatzquote, folgende Friedenspräsenzstärke:

Infanterie:	Jüngster Jahrgang	225,000 Mann,
	sechswöchige Uebungsquote früherer Jahrgänge	28,000 „
Cavallerie, Artillerie, Ingenieure	3 Jahrgänge zu 75,000 Mann	225,000 „
	zusammen	478,000 Mann,

also eine noch höhere Ziffer, als diejenige, welche die Bundesregierungen zur Erhaltung der Wehrhaftigkeit des Reiches nach ihrem bewährten System für erforderlich halten.

Finanzielle Bedenken kann die Regierungsvorlage um so weniger hervorrufen, als die demokratischerseits vorgeschlagene Präsenzziffer sich mit der von jener verlangten mehr als deckt, die durch Einführung einjähriger Dienstzeit erwachsenden einmaligen, wie dauernden Kosten sich aber ganz erheblich erhöhen würden. Zur Verkörperung der demokratischen Lieblingsidee wäre nämlich zunächst die Verdoppelung der Cadres erforderlich, also die Unterhaltung von 36 Generalcommandos an Stelle von 18, von 72 Infanterie-Divisionsstäben an Stelle von 36, von ca. 280 Brigade- und den gleichstehenden Stäben an Stelle von 140 und so fort in steigender Progression bis hinunter zur Compagnie &c. Das wäre doch ein Vorschlag, welchen, trüge er nicht den Stempel der Standlosigkeit von vornherein an der Stirn, kein sich dem Officiercorps gegenüber bezüglich des Avancements seiner Pflicht nur einigermaßen bewußter Kriegsminister außer Betracht lassen dürfte.

Zu seiner Realisirung gehört nun selbstverständlich doch auch ferner ein entsprechend erhöhter Pferdebestand, sowie die Neubeschaffung, Unterhaltung und Auffrischung des für eine so ungeheure Armee erforderlichen Bekleidungs- und Ausrüstungsmaterials, nebst dessen Reservevorräthen, sowie die nothwendigen Unterkunftsmittel für lebendes und todtes Inventar. Denn daß eine Wehrverfassung sämmtliche Wehrpflichtige wehrfähig zu machen beabsichtige nur um des Gesetzes willen oder gar, um sie eine Zeit lang Soldat spielen zu lassen, ohne sich ihrer Hilfe im Falle des Bedürfnisses jemals wirklich und thatsächlich zu bedienen, ist doch nicht anzunehmen.

Da es nun füglich finanzielle Gründe nicht sein können, denen die Regierungsvorlage die demokratische Gegnerschaft verdankt, müssen es andere sein. Sie liegen auf der Hand. Nicht die Quantität, sondern die Qualität unseres Wehrlandes ist der Demokratie ein Dorn im Auge; diejenige durch militairische Erziehung bedingte Qualität, welche es unmöglich macht, das Heer in erforderter Weise unter die Botmäßigkeit einer demokratischen Parlamentsmajorität zu bringen.

Denn, daß es einen politischen Mann gäbe, der nicht zu begreifen vermöchte, nicht eine gewisse Dressur, sondern eben die militairische Erziehung mache erst den Soldaten, zu dieser aber gehöre Zeit, nicht die Quantität allein könne die mangelnde Qualität ersetzen, beide vielmehr müßten in innigster Harmonie stehen: das ist doch schlechterdings unmöglich. Wer demnach allgemein gewürdigte, bewährte, von unserer Heeresverwaltung nicht nur seit vielen Jahrzehnten aufgestellte, sondern auch von allen militairisch in Betracht kommenden Staaten nachgeahmte Grundsätze kennt und sie dennoch nicht befolgt, will eben deren Wirkung nicht.

Oder sind die Folgen ihrer Außerachtlassung der Demokratie wirklich unbekannt? Müssen wir sie wieder und immer wieder hinweisen auf die ungeheuerlichen Erfahrungen, welche ungenügend geschulte, militairisch unerzogene Truppen angesichts der eintretenden Kriegsnoth gemacht haben? Die Beweisführung ist wahrlich sehr leicht. Nicht brauchen wir weit in der Geschichte zurückzugreifen. Gerade das von der Demokratie selbst so gern und so ostensibel für sich in Anspruch genommene Beispiel des Secessionskrieges spricht nach jeder Richtung gegen dieselbe. Nicht das Ringen zweier ebenbürtigen, ihr Schlachtfeld sich im regelrechten Kampfe Schritt um Schritt streitig machenden Armeen dehnte den unheilvollen Krieg auf Jahre aus, kostete dem Lande Hunderttausende blühender Männer, Milliarden Nationalvermögens, sondern die Unfertigkeit, die Ungeschultheit der Kämpfer, die Unkenntniß, die Außerachtlassung der vitalsten Grundbedingungen der Kriegführung war es, welche die ungeheuren Opfer erheischte, von denen ein geringer Bruchtheil auf Jahrzehnte hin genügt hätte, der Union ein seiner Aufgabe gewachsenes ständiges Heer zu sichern. Ein Krieg, wie der amerikanische, in Europa geführt, würde die Leiden des 30jährigen nicht nur heraufbeschwören, nein, sie sogar weit übertreffen, das Culturleben ganzer Länder auf Decennien hinaus vernichten.

Und nun die Nutzanwendung unserer Betrachtungen! Keine seitens der verbündeten Regierungen wie der staatserhaltenden Parteien noch so scharfsinnig durchdachte, noch so beweiskräftige Argumentation, kann durchschlagender für den in Frage stehenden Gesetzentwurf zu wirken im Stande sein, als die demokratischen Bemühungen, denselben in ihrem Rahmen aufzubauen.

Die Demokraten schlagen ein ungeheuer großes, aber ungenügend geschultes und daher sowohl an sich, als im Hinblick auf die realen Verhältnisse Europas jenen Zweck nicht erfüllendes, nichtsdestoweniger aber dem Lande unerschwingliche Opfer auferlegendes, die Bundesregierungen dagegen ein zwar erheblich kleineres, aber die Sicherheit des Reichs gewährleistendes, stets schlagfertiges, der Steuerkraft des Volkes angepaßtes, weniger kostspieliges Heer vor.

Die nach dem demokratischen Vorschlage sich ergebende Friedenspräsenzstärke ist höher als die von den Regierungen verlangte und erfordert durch die Bereithaltung eines verdoppelten Aufwandes an unentbehrlichem Personal, an bereitzuhaltendem lebenden und todten Inventar und Unterkunftsmitteln erheblich größere Kosten, als die regierungsseitig verlangten.

Die Demokratie ist also bereit zu Opfern, zu schwerwiegenden, auf die Dauer unerschwinglichen. Während aber die Bundesfürsten und die Senate der freien Städte das Schwert Deutschlands, ihr Schwert, ihr gutes, schneidiges Schwert, dem Kriegsherrn des deutschen Heeres, dem Kaiser, in die Hand gegeben haben, wollen die Demokraten ein von ihnen geschmiedetes einer ihnen genehmen Parlamentsmajorität ausgeliefert sehen. Das aber hieße — Deutschland wehrlos machen!

Aus dem Reichstage.

⊕ Berlin, 14. December. Die Reichstagscommission zur Berathung der Militairvorlage trat heute in die Specialdiscussion des Gesetzentwurfes ein, und zwar zunächst über § 2, welcher lautet: „Vom 1. April 1887 ab werden die Infanterie in 534 Bataillone, die Cavallerie in 465 Escadrons, die Feldartillerie in 364 Batterien, die Fußartillerie in 31, die Pioniere in 19 und der Train in 18 Bataillone formirt." Eine längere Debatte entspann sich zunächst über die Vermehrung des Trains. Abg. Richter hat sich bis jetzt nicht von der Nothwendigkeit der Vermehrung des Trains überzeugen können. — General v. Hänisch erklärt, daß gegenwärtig alle Trains militairisch neu organisirt würden. Es fehlen auch an Trainmannschaften rund 11,000 Köpfe, um die erforderliche Organisation durchzuführen. Im Interesse der ganzen Armee sei die neue Formation nothwendig. Wer jemals beobachtet habe, wie es manchmal hinter der Armee aussehe, der müsse für eine Neuorganisation des Trains eintreten. — Abg. v. Maltzahn schließt sich den Ausführungen des Generals v. Hänisch an und hält besonders die Vermehrung der Pferde beim Train für wünschenswerth, weil später diese Pferde sich viel besser zur Landwirthschaft eigneten als die jetzt vielfach zum Traindienst gebrauchten Cavalleriepferde. — Abg. Dr. Buhl (nationalliberal) weist auf den letzten Krieg hin, wo es schwierig gewesen sei, die Verpflegung der Truppen so herzustellen, wie es unbedingt nothwendig sei und bei einer Vermehrung des Trains sich leicht hätte erreichen lassen. — Frhr. v. Huene (Centrum) befürwortete nachdrücklich die Vermehrung des Trains, weil dadurch im Kriege der ganzen Armee und besonders den Mannschaften große Erleichterungen verschafft würden. Auch der Gesundheitszustand der Armee hänge vielfach von einem gut organisirten Train ab. — Abg. Richter hält es für sehr schwer, bei den einzelnen Puncten genau zu erwägen, welche Formation speciell für die Armee besonders nützlich sei. Doch glaube er, daß für die Landwirthschaft es ganz gleichgiltig sei, ob von 100,000 Militairpferden 750 mehr für den Train ausgebildet werden oder nicht. — General v. Hänisch theilt mit, daß jetzt auch Cavallerie noch vielfach bei der Artillerie verwendet werde. — Was die Vermehrung der Eisenbahntruppen anbelangt, so zweifle er nicht daran, daß bei der Ausbildung des ganzen Verkehrs die Nothwendigkeit dieser Position nicht bestritten werden würde. — Aber auch die Verstärkung der Pionierbataillone sei nothwendig der allgemeinen Heeresverstärkung wegen. — Der Kriegsminister theilte mit, daß alle Pionierbataillone auf dieselbe Etatsstärke gebracht werden sollten und daß danach die Vertheilung der neuen Wehrforderung sich gestalten würde. — Bei der Berathung der von der Fußartillerie handelnden Position bemerkte Abg. Richter, er setze voraus, daß es sich um Vermehrung der Etatsstärke solcher Regimenter handle, die im Osten oder Westen Deutschlands in den Festungen liegen; doch empfiehlt er Ersparnisse, die durch einzelne Abänderungen in der Formation wohl erzielt werden könnten. Da die Fußartillerie aber nicht im Kriegsfalle sofort in Verwendung trete, so habe diese Position gar keine Eile. — Der Kriegsminister betonte, daß es den heutigen Verhältnissen nicht entspreche, wenn man die Artillerie an einigen Puncten vermehre dadurch, daß man sie an anderen Stellen vermindere. Wenn der Abg. Richter gemeint habe, mit der Fußartillerie sei die Vermehrung nicht so eilig, da sie ja dem Feinde nicht sofort entgegengeworfen werde, so mache er darauf aufmerksam, daß einzelne Theile der Fußartillerie sofort in Action treten. — Abg. Rickert erwidert, daß diese Mittheilung auf ihn keinen Eindruck mache, besonders da die Verwendung einzelner Theile der Fußartillerie im Felde doch die Vermehrung im Ganzen nicht rechtfertige. Die gegenwärtigen Zeitverhältnisse drängen zu außerordentlichen Ersparnissen. — — Der Kriegsminister replicirt, daß der Bedarf ein unabweislicher sei, die Vertheilung aber könne heute noch nicht scharf präcisirt werden. Die Kriege von 1866 und 1870 seien der Kriegsverwaltung jede überraschend gekommen. Man müsse im Voraus das Heeresgefüge fest machen und die einzelnen Positionen rechtzeitig feststellen. — Abg. Richter meinte, daß die Stellung Deutschlands in Bezug auf die Armeeverhältnisse jetzt eine viel bessere sei als 1870. Die Südstaaten seien fest eingefügt worden, wodurch den Ueberraschungen keine so große Bedeutung mehr beigelegt werden könnte. — Der Kriegsminister macht darauf aufmerksam, daß bei einem Landkriege Frankreich eine große Zahl Schiffsartillerie als Fuß- und Festungs-Artillerie benutzen könne, wodurch es unserer Artillerie gegenüber sich in großem Vortheil befinde. Eine Herabsetzung der Dienstzeit der Fuß-Artillerie sei unmöglich. — Dr. v. Frege (cons.) erklärt, daß die Fußartillerie im Kriege auf das Aeußerste angespannt sei, daß er deshalb die Position empfehle. — Abg. Rickert meint, daß überall und bei jeder Position die unbedingte Nothwendigkeit betont würde; er möchte doch zunächst wissen, an welchen Positionen die Möglichkeit von Ersparnissen zugestanden werden könne, um danach Amendements zu stellen. Ersparnisse seien nothwendig. Bei Nachweis einer Kriegsgefahr mache er keine Einwendungen, aber es handele sich hier um die Friedenspräsenzstärke. Außerdem würden in den Armeen große Ausgaben für Paläste gemacht. — Der Kriegsminister bestreitet, daß für Paläste Aufwendungen gemacht werden, und meint, er könne bei keiner Position die Nothwendigkeit einer Erhöhung der Präsenzziffer mit mathematischer Gewißheit nachweisen; etwas Vertrauen verlange die Militairverwaltung. Er könne bei gewissenhaftester Prüfung die bestimmte Versicherung geben, die Vermehrung der Fußartillerie sei nothwendig, wenn diese im Kriege ihre volle Schuldigkeit thun solle. Sämmtliche Forderungen seien für den Kriegsfall berechnet. — Abg. v. Hellborf (cons.) hob hervor, daß im Plenum des Reichstags auch der socialdemokratische Abg. Bebel ausdrücklich die Sparsamkeit in der preußischen Armee anerkannt habe. Aber die Vermehrung der Fußartillerie sei nothwendig, hier sei Sparsamkeit nicht am Platze, hier sei Sparsamkeit Verschwendung. — Abg. Richter entgegnet dem Kriegsminister, daß er auch Vertrauen für die Volksvertretung verlange, die gewissenhaft die Finanzverhältnisse berücksichtigen müsse. Redner meinte alsdann, daß die Einjährig-Freiwilligen nicht in die Friedenspräsenzstärke eingerechnet würden. Auf diesen Punct werde er bei den anderen Positionen zurückkommen. — Der Kriegsminister bemerkt, daß bei der Kriegsstärke die Einjährig-Freiwilligen eingerechnet würden, daß sie aber nicht allein bei der Mehrforderung jetzt in der Berechnung ausgeschlossen seien, sondern bei der Friedenspräsenzstärke überhaupt. In Bezug auf die Vertrauensfrage wolle er nur sagen, daß er in der vorliegenden Angelegenheit persönlich die Ziffern mitgerechnet habe; aber es gäbe Puncte, wo eine mathematische Gewißheit gar nicht eintreten könne. — Nach einer kurzen Debatte, an welcher sich Abg. Richter, der Kriegsminister und Abg. Buhl betheiligten, wurde beschlossen, die Frage der Recrutenaushebung bei der Position Infanterie zu behandeln. — Danach trat eine Pause ein.

* Ein Telegramm meldet uns über den Schluß der Commissionssitzung: Abg. Richter bekämpfte nachdrücklich die Bewilligung des für das königlich sächsische Armeecorps geforderten neuen Jägerbataillons. Sachsen habe bereits ein solches, für ein zweites liege kein Bedürfniß vor. Kriegsminister von Bronsart, Major von Schlieben, der sächsische Militairbevollmächtigter, und die Abgg. Dr. von Frege und von Maltzahn traten für die Bewilligung ein, zumal ein Jägerbataillon billiger sei als ein Infanteriebataillon und die sächsische Bevölkerung sich besonders zu Jägern eigne. Zu einer Abstimmung kam es heute noch nicht.

⊕ Berlin, 14. December. In der Budgetcommission des Reichstages wurde gestern Abend das Extraordinarium des Etats des Reichsamts des Innern erledigt. Bewilligt wurden die für das Jahr 1886/87 geforderten Kosten zur Herstellung des Nord-Ostsee-Canals in Höhe von 19,000,000 ℳ, sowie 200,000 ℳ als erste Rate zur Errichtung eines Dienstgebäudes für das Patentamt. Sodann wurde die Debatte über die physikalisch-technische Reichsanstalt fortgesetzt. Abg. Dr. v. Frege (cons.) beantragt zunächst, statt der 480,000 ℳ zur Errichtung der Gebäude und 120,000 ℳ zur ersten Ausrüstung mit Instrumenten im Extraordinarium einen dauernden Zuschuß des Reiches an Preußen von jährlich 100,000 ℳ „zur Unterhaltung des Instituts" einzustellen. Da dieser Antrag von den Vertretern der verbündeten Regierungen energisch bekämpft wird, zieht ihn Abg. v. Frege zurück. Abg. v. Huene (Centrum) schlägt numehr eine Resolution vor: den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, die Frage der Errichtung einer physikalisch-technischen Reichsanstalt einer nochmaligen Prüfung zu unterziehen. Abg. Dr. Hammacher (nationallib.) bekämpfte diesen Antrag, in welchem er den Versuch einer Verschleppung der durch die Verhältnisse jetzt schon gebotenen Lösung wichtiger Fragen erblickt. Die Regierungscommissarien bezeichnen den Antrag als unannehmbar, er wird daher ebenfalls zurückgezogen. Bei der Abstimmung werden die Forderungen von 480,000 ℳ zur Errichtung der Gebäude, 120,000 ℳ zur ersten Ausrüstung, die Gehalte für Präsidenten und Director der Anstalt &c. abgelehnt, darauf aber ein Antrag Hammacher angenommen, und zwar mit 12 gegen 10 Stimmen, ein Pauschquantum von 60,000 ℳ zu den Besoldungen und 100,000 ℳ zur Ausrüstung zu bewilligen.

Aus England.

* Es ist gewiß nicht uninteressant, die öffentliche Meinung der Londoner City zu beobachten, welche sich seit einer Reihe von Jahren hinsichtlich ihrer Auffassung der internationalen Lage wesentlich geändert hat.

In früherer Zeit würde der Umstand, daß eine französische Regierung 300 Millionen Francs zu Rüstungen verlangt, wie jetzt der Kriegsminister General Boulanger, einen schnellen Sturz der Course zur Folge gehabt haben. Indeß hat weder die betreffende Nachricht aus Paris, noch die Militairvorlage im deutschen Reichstage vermocht, die Course der fremden Anleihe-Papiere in London wesentlich herabzudrücken.

In gewöhnlich gut unterrichteten und kühl urtheilenden englischen Finanzkreisen schreibt man diese Erscheinung dem Umstande zu, daß außer Frankreich Niemand in Europa den Krieg will, weshalb sich jenes wohl versehen werde, den Kampf allein zu beginnen. Was nun das so häufig besprochene Bündniß mit Rußland betrifft, so glaubt man, daß es damit auch ziemlich zweifelhaft aussieht. Der Kaiser von Rußland würde, so urtheilt man in London, nur im äußersten Fall, wenn er seine Pläne auf anderen Wegen nicht verwirklichen könne, das ihm angebotene Bündniß mit Frankreich annehmen. — In dem bisher Gesagten zeigt sich mindestens die Auffassung der Londoner Börse, wobei freilich dahingestellt bleiben mag, ob dieselbe zutreffend sei oder nicht. Die Politik Deutschlands findet in den englischen Finanzkreisen allgemeine Zustimmung und wird als die beste Bürgschaft des Friedens bezeichnet. In den englischen Militair- und Marinekreisen theilt man jedoch diese optimistischen Ansichten der City-Bankiers nicht, ja besonders sind es einige Militair-Diplomaten, welche, kürzlich von Petersburg zurückgekehrt, für die Erhaltung des Friedens ernste Besorgnisse hegen. Dazu kommen noch die gespannten Beziehungen zwischen England und Frankreich.

In der englischen Presse werden bereits Stimmen laut, welche nicht so sehr einen Kampf zwischen Frankreich und Deutschland, als vielmehr einen großen Krieg um den Besitz Konstantinopels besorgen. Ein solcher Krieg, meint man, würde zunächst in Folge eines gegen England gerichteten russisch-französischen Bündnisses beginnen. Die Mißstimmung Frankreichs gegen England geht aus der egyptischen, die Rußlands aus der bulgarischen Angelegenheit hervor. Ein Kampf um Konstantinopel aber bedeute in letzter Linie den Kampf um Indien. Mehrere englische Blätter erwähnen auch ein in der türkischen Hauptstadt verbreitetes Gerücht, nach welchem Rußland sich erboten hätte, dem Sultan eine hohe Summe für das Besetzungsrecht einiger Forts am Eingang zu den Dardanellen zu zahlen. Völlig zweifellos sei aber jedenfalls der Wunsch der Russen, Konstantinopel zu besitzen, ja alle ihre Anstrengungen bewegen sich in dieser Richtung. Dabei treffen sich die Engländer, daß auch andere Mächte an dem Schicksal Konstantinopels ein lebhaftes Interesse nehmen. Man nennt da besonders Oesterreich-Ungarn und Italien, aber das größte Interesse, die Einnahme Konstantinopels durch die Russen zu verhindern, habe vor Allem England. Das Schlußergebniß aller Betrachtungen läuft darauf hinaus, daß man am Vorabend eines großen Krieges stehe, der in Paris und Petersburg geschürt und wahrscheinlich um den Besitz Konstantinopels geführt werden dürfte.

Die englischen Blätter beschäftigen sich auch vielseitig mit der Rede, welche Lord Salisbury im conservativen Club zu London gehalten, in der indeß die auswärtige Politik nicht berührt wurde. Der Redner erklärte vor Allem, er müsse sich zu der Unterstützung seitens der alten Führer der Liberalen beglückwünschen, welche von Hartington in Aussicht gestellt worden sei. Bezüglich der irischen Frage trachteten die Conservativen keineswegs danach, Differenzen mit den liberalen Unionisten zu suchen; sie wünschten im Gegentheil eine Verständigung herbeizuführen, um gemeinsam mit denselben zu handeln, ohne ihre politische Individualität aufzugeben. Die Regierung beabsichtige zuerst über eine englische und schottische Local-Regierung und dann im geeigneten Augenblick über eine Local-Regierung Irlands zu verhandeln. Sobald eine solche eingesetzt sei, könne man über die ernsten Irland betreffenden socialen Fragen berathen. Die Regierung wolle ferner die Uebertragung von Grundbesitz in Großbritannien erleichtern, ohne die Eigenthumsrechte zu schädigen. Was die Geschäftsordnung für das Unterhaus betreffe, so hätten sich die Ansichten der Regierung nicht geändert; diese werde Alles thun, um die Redefreiheit zu sichern, aber die Mittel, welche hinreichend waren, so lange es nur 40 irische Abgeordnete gab, würden nicht mehr ausreichen, wenn die Zahl derselben auf 90 stiege. Bevor man sich indeß mit diesen das Parlament betreffenden Fragen beschäftigen könne, gäbe es noch eine dringende zu ordnen, die sich auf die augenblickliche Lage Irlands beziehe. Nur eine strenge Handhabung der Gesetze könne die irische Bevölkerung von der Täuschung befreien, in welcher sie sich befinde. Man müsse sich mit dem Uebel beschäftigen, welches alle Classen Irlands dazu verleite, unter einem politischen Vorwande den Gesetzen Hohn zu sprechen. Die Regierung rechne auf die Unterstützung nicht nur der Conservativen und der Unionisten, sondern auch auf eine solche seitens anderer Parteien, weil es sich ja darum handle, einer Agitation entgegenzutreten, welche der Industrie und dem Wohle eines jeden Gemeinwesens verhängnißvoll sei.

Man dürfte sich noch erinnern, daß sowohl in der italienischen Presse, als auch in anderen Blättern kürzlich davon die Rede war, der Papst beabsichtige mit der englischen Regierung Verhandlungen bezüglich der Regelung der Verhältnisse der katholischen Kirche in England anzuknüpfen. Nun ist davon neuestens auch in den englischen Zeitungen die Rede, welche die Verhandlungen als bereits im Zuge befindlich bezeichnen. Die Führung derselben, heißt es, liegt in den Händen des Cardinals Manning, welcher das unbedingte Vertrauen des Papstes besitzt und gleichzeitig bei der Königin Victoria in hohem Ansehen steht. Wie weiter verlautet, wird in London vorläufig das Präsentationsrecht für die englischen Bischöfe, beziehungsweise das Zugeständniß der Ausübung eines thatsächlichen, wenngleich nicht codificirten Vetorechtes angestrebt. Von einer Herstellung beiderseitiger regelmäßiger diplomatischer Beziehungen soll indeß in diesem ersten einleitenden Stadium der Verhandlungen noch abgesehen worden sein. Man will vorerst den Verlauf der letzteren abwarten und nur im günstigen Falle das Thema bezüglich der dauernden Herstellung der diplomatischen Beziehungen berühren.

Fast gleichzeitig mit dem Bekanntwerden dieser Nachrichten in mehreren Londoner Blättern finden wir auch in dem vaticanischen „Moniteur de Rome" eine Notiz, welche zu verstehen giebt, daß die jüngsten Meldungen aus London zu der Hoffnung eines günstigen Verlaufes und Abschlusses der dort eingeleiteten Verhandlungen zu berechtigen scheinen.

Kaufmännischer Verein.

* Leipzig, 14. December. Der gestrige Vortrag des Herrn Privatdocent Dr. O. Warschauer nahm aus dem Gesammtthema über „die Staatssteuern und ihr Verhältniß zur Socialgeschichte und Socialpolitik" die Behandlung von: „Arbeit und Capital als Grundlage der directen Besteuerung."

Während auf den Productionsfactor Natur die Grund- und Gebäudesteuer entfällt, bedingen Arbeit und Capital die Gewerbesteuer und die Capitalrentensteuer. Erst mit der Entwickelung der Gewerbefreiheit wird für das Gewerbesteuergesetz eine rechte und gerechte Grundlage geschaffen.

SLUB
Wir führen Wissen.

Dasselbe betrachtet jedes selbstständige Gewerbe in seiner Ertragfähigkeit als Special-Steuerquelle für den Staat. Die Steuer-Kataster haben nicht den Rohertrag des Gewerbes fest zu stellen. Nach der Größe des Capitals, nach dem Vorhandensein der Maschinen, nach der Menge der erzeugten Waare, nach der Größe des Absatzes, nach dem notorischen Wohlstand, in dem sich der einzelne Gewerbetreibende befindet, werden die einzelnen Classen festgestellt. Letztere zertheilen sich wieder in drei Unterarten, in Orts-, Gattungs- und Betriebsumfangsclassen. Das Geschäft der Classificirung übernimmt die Steuerbehörde unter Mitwirkung von Steuer-Einschätzungscommissionen. Eingeflochten in das Culturleben fast sämmtlicher Nationen, hat sich die Gewerbesteuer zunächst in England in die große Einkommensteuer hineingegliedert. Anders war es in Frankreich, wo bereits 1791 der Versuch gemacht worden ist, eine staatliche Gewerbesteuer einzuführen. Reorganisirt und reformirt fand sie ihren Ausdruck in dem Gesetz von 1844, dessen Wirkung sich bis auf die Gegenwart erstreckt. Diese Einrichtung, welche feste und proportionale Abgaben hat, ist rein bureaukratisch. Anders liegen die Verhältnisse in Preußen. Erst in den 60er Jahren dieses Jahrhunderts regulirt, läßt sie zwei Arten von Classen: Gattungs- und Betriebsumfangsclassen, bestehen; ganz kleine Handwerker sind von der Gewerbesteuer frei. In Sachsen hat die Gewerbesteuer bis 1878 bestanden, wo sie aufgehoben, wo sie in die Einkommensteuer hineingegliedert wurde (mit Ausnahme des Gewerbebetriebs im Umherziehen). Interessant sind die diesbezüglichen Verhältnisse in Rußland. Dort in Patentsteuer und Handelsauflagen zerfallend, ist sie, obwohl in hohem Maße ergiebig, entschieden mit Mißständen verbunden.

Die Gewerbesteuer, welche den Capitalzins und den Unternehmergewinn, bei kleinem Gewerbe auch den Arbeitslohn trifft, wird nie das einzelne Gewerbe voll und ganz gerecht treffen.

Was die **Capitalrentensteuer** anbelangt, so gewährt sie zwei Möglichkeiten der Besteuerung des Capitals in einer **Hypotheken-** und in einer **Coupons- und Dividendensteuer**. Erstere stützt sich auf die Eintragungen im Grundbuch, letztere macht ihre Erhebung an der Quelle des Ertrages durch Abzug an Coupons und Dividendenscheinen. Mit der Entwicklung des Maschinenwesens, der Großindustrie und des erweiterten Börsenverkehrs machte sich in der Gesetzgebung der einzelnen Staaten ein markanter Zug bemerkbar, das Capital in seiner Rente im Gegensatz zur Einkommensteuer zu einem besondern Zweig der Besteuerung zu machen.

In England wurde eine Hypothekarrentensteuer und eine Couponssteuer herangezogen; in Preußen machte man den Versuch, eine diesbezügliche Capitalrentensteuer einzuführen, aber der Entwurf wurde nicht Gesetz. Jedoch bleibt ihre Einführung eine in der Zukunft zu lösende Frage. Erfolgreicher wie Preußen waren Bayern, Baden, Württemberg und Hessen. Oesterreich dagegen hat eine so harte und so ungerechte Couponssteuer, wie fast kein anderer Staat. Auch Italien hat eine ebenfalls sehr hohe Couponssteuer. Geringfügiger ist dieselbe in Rußland.

Nur dann erscheint eine Capitalrentenbesteuerung gerecht, wenn sie nicht einseitig, sondern gleichzeitig als Hypothekarrentensteuer und Couponssteuer eintritt. Es ist jedoch in den meisten Staaten nur die Couponssteuer eingeführt worden. Obwohl über deren Berechtigung Zweifel schwer erhoben werden können, so zeitigt sie doch eine Vertheuerung des inländischen Credits, eine directe Rückwirkung auf den Cours des Papiers und die Unmöglichkeit der Gewährung der Steuerfreiheiten.

Von ihr wird das mobile Capital getroffen. Auch ist sie, was diese Steuer sympathisch macht, leicht zu erheben.

Grund-, Gebäude- und Einkommensteuer sind die Säulen der directen Staatsbesteuerung, eine gerechte Ergänzung derselben bildet die im engsten Verhältniß zu Arbeit und Capital stehende Capitalrentensteuer. (Großer Beifall.)

Nachtrag.

* **Leipzig**, 14. December. Heute Vormittag 11 Uhr traf der Reichsgraf vom Stolberg-Wernigerode, dessen beide Söhne die hiesige Universität besuchen, auf der Magdeburger Bahn hier ein und nahm Wohnung in Kraft's „Hotel de Prusse".

* **Leipzig**, 14. December. Das zweite Verzeichniß der beim Reichstage eingegangenen **Petitionen** führt folgende Petenten aus dem **Königreich Sachsen** auf: Die Vorstände der Ortskrankencassen zu Eibenstock, Plauen, Schönheide, Lengenfeld 2c. bitten um Abänderung der §§. 20 und 26 des Gesetzes, betreffend die Krankenversicherung der Arbeiter, Ernst Schneiderheinze und Genossen zu Reichenbrand bei Chemnitz 2c. bitten um Aufhebung des Impfzwanges, Hermann Eduard Höpner in Altenhain bittet um Erlaß eines Gesetzes, betreffend die Einschränkung der Beweiskraft des Eides.

* **Leipzig**, 14. December. Bei der heutigen Kirchenvorstandswahl in der Thomasparochie waren von 377 Stimmberechtigten 323 zur Wahl erschienen. Von den abgegebenen Stimmen fielen auf Herren Rechtsanwalt und Notar Dr. jur. Karl Günther 315, Reichsgerichtsrath C. R. Rüger 313, Bankdirector Dr. jur. G. R. O. Fiedler 222, Kaufmann C. G. Thieme 222, Kaufmann Gustav Zweiniger 221, Fleischermeister C. F. Reimann 218 und Lehrer C. F. E. Wangner 217 Stimmen. Die vorgenannten ausscheidenden Herren sind somit sämmtlich wiedergewählt. Die nächstmeisten Stimmen erhielten die Herren Kaufmann Rud. Zenker, Justizrath E. Auschütz, Buchhändler A. Reselshöfer, Tischlermeister F. R. Kind und Rechtsanwalt Hofrath Dr. jur. C. G. Lohse.

* **Leipzig**, 14. December. Zu denjenigen Bahnzügen, welche die **Verbindung Leipzigs** in der Richtung von und nach **Thüringen** wesentlich erleichtern, gehören ohne Zweifel die **beiden Schnellzüge** Nr. 7 und 8, 9.40 Vormittags in Leipzig ankommend und 5.5 Nachmittags aus Leipzig abfahrend, denn nicht nur, daß sie 1.—3. Classe führen und ihre Benutzung mit Retourbillets zulässig ist, sind sie auch der Zeit nach so günstig gelegt, daß man nach beiden Richtungen hin die bequemste Verbindung hat, die man sich denken kann. Dank diesen Zügen ist es möglich, zeitig nach Leipzig zu gelangen und zurückzukehren. Diese dankenswerthe Zugeinrichtung sollte darum gewiß beim Publicum immer mehr bekannt und von ihm rege benutzt werden, wie auch die preußische Staatsbahnverwaltung für diese Berücksichtigung unserer Verkehrsinteressen volle Anerkennung findet. Voraussichtlich werden, wenn die Benutzung dieser beiden Züge sich günstiger gestaltet, dieselben nicht nur in diesem Winter, sondern auch dauernd und erhalten bleiben.

* **Leipzig**, 14. December. In **Berlin** und insbesondere in manchen Berliner Blättern ist man bekanntlich schnell bei der Hand, wenn es gilt, **Leipzig** etwas am Zeuge zu flicken. So mußte in diesen Tagen das „Berliner Tageblatt" wieder zu melden, die **Berliner Broncewaarenfabrikanten** hätten beschlossen, die **Leipziger Messe** fortan nicht mehr zu besuchen oder zu beschicken. Jetzt stellt sich heraus, daß lediglich eine einzelne Berliner Firma eine darauf abzielende Agitation eingeleitet hat, die aber vorläufig noch keinen Erfolg erzielte, indem „einige Firmen der Branche ihren Beitritt zu der Convention noch nicht erklärten". Es giebt sich auch hierdurch nur zu deutlich das Bestreben kund, daß Berlin, ähnlich wie das in Frankreich Paris gethan, auf Kosten der anderen größeren Städte Alles an sich reißen möchte, trotzdem daß ein solcher Zustand für das Wohl des deutschen Reiches nur nachtheilig sein könnte.

— Ein sich gerade nicht oft ereignender Vorfall beschäftigte den **Bezirksausschuß** in seiner letzten Sitzung. Einem Mädchen, das sich während seiner Dienstzeit nicht gut geführt, war nämlich ein darauf bezüglicher Vermerk bei der Entlassung in das Dienstbuch eingetragen worden. Kaum hatte das Mädchen diese Wahrnehmung gemacht, als es noch in Gegenwart der Dienstherrschaft das Buch nahm, zerriß und derselben im buchstäblichen Sinne des Wortes vor die Füße warf. Die Dienstherrschaft machte von diesem Vorfall Anzeige bei der Behörde, welche, in Anbetracht der von dem Dienstmädchen an den Tag gelegten besonderen Frechheit, die Staatsanwaltschaft behufs der Bestrafung des Mädchens wegen Vernichtung einer Urkunde anging. Letzteres lehnte jedoch die Staatsanwaltschaft ab, weil die einschlägigen Bestimmungen des Strafgesetzbuches auf diesen Fall nicht zutrösten. Der Bezirksausschuß war deshalb gezwungen, in eine Verhandlung darüber einzutreten, welche Strafe bei Vorgängen, wie den geschilderten, Platz greifen solle. Vom Vorsitzenden des Ausschusses wurde hierbei darauf hingewiesen, daß die **Stadt Leipzig** sich derartiger Vorkommnisse versehen habe, indem die (hier unzweifelhaft vorliegende) Beseitigung eines Dienstbuches mit Geldstrafe bis zu 60 ℳ oder Haftstrafe bis zu 14 Tagen bestraft würde. Andererseits war man sich nicht im Zweifel, daß auch ohne solche specielle Bestimmungen eine Strafe wegen „groben Unfugs" verhängt werden könne, und von dem Gemeindevorsteher eines Leipziger **Vorortes** wurde als Seitenstück hierzu mitgetheilt, daß **Fortbildungsschüler** des betreffenden Ortes, welche sich erfrecht hatten, die ihnen bei der Entlassung übergebenen **Zeugnisse vor der Thür des Schulgebäudes zu zerreißen und in den Schmutz zu treten**, vom Amtsgerichte s. Z. mit Strafen bis zu 14 Tage Haft belegt worden seien. Der Bezirksausschuß erachtete es jedoch trotzdem für angebrachter, wenn die Kgl. Amtshauptmannschaft specielle Strafvorschriften für solche Vorkommnisse erließe, was auch seitens des Vorsitzenden, Herrn Geh. Regierungsrath Dr. **Platzmann**, bereitwilligst in Aussicht gestellt wurde. Zu Ehre der Dienstboten möge übrigens noch erwähnt sein, daß nach einer Mittheilung des Vorsitzenden der hier geschilderte Fall der erste vorgekommene während seiner Amtirung ist.

* **Leipzig**, 14. December. Die fortschreitende Entwickelung unserer mehr und mehr in die Bahnen einer wirklichen Großstadt einlenkenden **Stadt Leipzig** hat schon so Manches, was unter den früheren Verhältnissen ganz am Platze war und Nützliches leistete, vom Schauplatz verschwinden lassen, und nur noch die dankbare Erinnerung daran ist den Zeitgenossen verblieben. Von demselben Schicksal wird in nicht mehr ferner Zeit eine **Corporation** betroffen sein, welche auf eine lange ehrenvolle Vergangenheit zurückblickt und ihre nicht mehr aufzuhaltende Auflösung mit dem Gefühl, im Dienste der öffentlichen Wohlfahrt ihre Pflicht zu aller Zeit voll gethan zu haben, vornehmen kann. Wir meinen die hiesige **freiwillige Rettungscompagnie**, welche trotz der völlig veränderten hiesigen Feuerlösch-Organisation, welche den Schwerpunct ausschließlich nur noch auf die Berufsfeuerwehr legt und, wie wir zugeben, legen muß, bis jetzt sich erhalten hatte, nunmehr aber nach den Verhandlungen, welche zwischen Rath und Stadtverordneten stattgefunden haben, am Ende ihrer Lebensfähigkeit angekommen ist. Schon seit Jahren ist, wie wir vernehmen, die Rettungscompagnie an der Löschung eines Brandes nicht mehr betheiligt gewesen, was eben seinen Grund in den durch Errichtung des Feuerwehrdepots, Einführung der Dampfspritzen, die Bespannung der Löschmaschinen und Gerätewagen 2c. gänzlich veränderten Verhältnissen des Feuerlöschwesens hat, und ist mit einer solchen Sachlage das Bestehen eines freiwilligen Feuerlöschcorps, wie man sich in den Kreisen der Rettungscompagnie selbst nicht verhehlt, nicht mehr vereinbar. Die gedachte Corporation kann sich aber versichert halten, daß man ihr, gleichwie der schon vor Jahren vom Schauplatz ihrer Thätigkeit zurückgetretenen freiwilligen Turnerfeuerwehr, die Empfindung dankbarer Anerkennung in vielen Kreisen der Bürgerschaft bewahren wird.

— In Leipzig geht man damit um, eine **Hilfscasse für Leipziger Journalisten und Schriftsteller**, die durchaus auf dem Princip der Selbsthülfe begründet werden soll, zu errichten. Es haben sich an die Spitze dieses Unternehmens mehrere Schriftsteller von Ruf und Namen gestellt und zur Verhandlung dieser Angelegenheit ist für Donnerstag, den 16. December, eine Abendversammlung im kleinen Saale des Restaurants von „Kitzing & Helbig" in Aussicht genommen.

— Im **Krystall-Palast** treten heute die Gesangsduettistinnen, Frld. **Holma** und **Rosa Fahrbach** zum letzten Male auf. Als Ersatz dafür hat die Direction die englischen Grotesque-Duettisten, W. **Will Kendall** und Miß **Lilly Bamand**, neu engagirt und treten genannte Künstler morgen zum ersten Male auf. Am Freitag findet das Benefiz für den beliebten Gesangshumoristen Herrn **Georg Rösser** statt. Herr Rösser hat für seinen Sprechabend einige neue humoristische Vorträge in Vorbereitung und bereichert dadurch die große Zahl seiner Repertoire-Nummern.

— Die **Restaurations-Localitäten** des hiesigen **Bayerischen Bahnhofs** haben in Folge der neuerdings vorgenommenen baulichen Veränderungen vielfache Annehmlichkeiten in Bezug auf den Aufenthalt der Gäste erhalten. Es gilt dies besonders von den Licht- und Ventilationseinrichtungen in den Wartesälen erster und zweiter Classe, in denen während der Winterzeit auch ein zahlreiches Publicum aus den angesehenen Gesellschaftskreisen hiesiger Stadt zu verkehren pflegt. Wir benutzen übrigens diesen Anlaß zur Wiederlegung eines in jüngster Zeit aufgetauchten Gerüchtes, nach welchem angeblich eine **Veränderung** in der Bewirthschaftung des Restaurants eintreten soll. Dieses Gerücht ist falsch, da Frau **Kaufmann**, welche während der langen Krankheit ihres vor Kurzem von seinem Leiden erlösten Gatten den Restaurationsbetrieb umsichtig und zur allgemeinsten Befriedigung geleitet, auch künftighin das Restaurant in dieser Weise bewirthschaften wird, zumal ihr in der Person des Herrn **Müller** ein tüchtiger, in seinem Fache erprobter Geschäftsführer zur Seite steht.

* **Leipzig**, 14. December. Mit einem **bedenklichen Geschäftsgebrauch** hatte der 1. Strafsenat des **Reichsgerichts** in diesen Tagen sich zu befassen. Der Kohlenhändler Jakob Reichenecker in Ehrenberg pflegte seinen Kohlenbedarf von einem Großhändler mittelst Lastwagen zu beziehen. Der Wagen wurde jedesmal leer und beladen gewogen, so daß dann das Gewicht der geladenen Kohlen durch Subtraction festgestellt wurde. Nachdem dies einige Male geschehen war, kam man dahin überein, den Wagen nicht mehr zu wiegen, da über dessen Eigengewicht kein Zweifel mehr bestand. Hierauf hatte der ehrenwerthe Herr Reichenecker nur gewartet; denn er entfernte nun einen gleich Anfangs verdeckt unter dem Wagen angebrachten schweren eisernen Gegenstand, so daß der Wagen nunmehr 2 Centner weniger wog. So kam es, daß er in 50 Fällen jedesmal 2 Centner Kohlen mehr bekam, als ihm gebührte. Endlich aber wurde der Betrug bemerkt, und die Strafkammer verurtheilte ihn zu 4 Monaten Gefängniß. Den Fuhrknecht traf wegen Beihilfe zum Betruge eine geringere Strafe. Reichenecker hatte **Revision** eingelegt und ungenügende Feststellung der Thatbestandsmerkmale gerügt, aber seine Beschwerde wurde vom **Reichsgerichte** (1. Strafsenat) als unbegründet **verworfen**.

* **Leipzig**, 14. December. Die von dem verantwortlichen Redacteur des **Münchener** ultramontanen „Fremdenblattes", Johann Baptist **Franta**, gegen seine wegen Beleidigung des bayerischen Ministeriums erfolgte Verurtheilung zu 4 Monaten Gefängniß eingelegte Revision ist vom **Reichsgericht** verworfen worden.

* **Leipzig**, 14. December. Die jugendliche **Raubmörderin Marie Schneider** in Berlin, welche vom dortigen Landgerichte I am 1. October zu 8 Jahren Gefängniß verurtheilt worden ist, hatte sich bei dem Erkenntniß beruhigt, dagegen hatte ihr Vormund, der Weber Schneider, die Revision verfolgt, welche heute vor dem II. Strafsenate des Reichsgerichts zur Verhandlung kam. Wie den Lesern noch bekannt sein wird, hatte die erst wenig über 12 Jahre alte Angeklagte am 7. Juli d. J. einem 3½jährigen Mädchen die goldenen Ohrringe unter Drehungen fortgenommen und dann das Kind, damit es den Raub nicht verrathe, aus dem Fluxfenster des zweiten Obergeschosses geworfen, so daß es auf der Stelle verstarb. In der Hauptverhandlung gab die Schneider zu, daß sie nach vorheriger Ueberlegung und mit Vorsatz das Kind getödtet habe und sie gab im Uebrigen auf alle an sie gerichteten Fragen so präcise und scharfsinnige Antworten, daß der Gerichtshof die Frage nach der Zurechnungsfähigkeit bejahte und daher die Verurtheilung eintreten ließ. Die Gutachten der medicinischen Sachverständigen, welche diese Frage verneinten, hatten die Richter nicht zu überzeugen vermocht. Unter Anderen hatte der Gefängnißarzt Dr. Lewin sich dahin ausgesprochen, die Angeklagte besitze keine Einsicht für moralische Dinge; sie habe zwar Logik und Combinationsgabe, aber sie sei eine moralische Idiotin und könne nicht unterscheiden, was gut und böse ist. Das Gericht war jedoch der Meinung, daß dieser psychische Mangel für die Frage der Zurechnungsfähigkeit nicht in Betracht komme, denn das Benehmen der Angeklagten biete gar keinen Anhalt dafür, daß sie sich etwa über die criminelle Strafbarkeit ihres Thuns nicht klar gewesen sei. Eigenthümlich, so heißt es im Urtheile weiter, war allerdings die reuelose Kälte, mit der die Angeklagte den ganzen Vorfall vortrug. Ein solcher Mangel jeglicher Gewissensregung und Reue wird zwar in der Theorie als Symptom des moralischen Irreseins (moral insanity) angesehen, dennoch muß das Vorhandensein der letzteren hier verneint werden, weil ein Mangel des Intellects bei der Angeklagten nicht vorhanden ist. Die Revisionsschrift nun, vom Vertheidiger Dr. **Friedemann** verfaßt, rügte irrige Auffassung der Bestimmungen über die Zurechnungsfähigkeit. Die Ausbildung des sittlichen Bewußtseins bei der Angeklagten sei gar nicht in Betracht gezogen, obwohl dasselbe doch einen Theil der Zurechnungsfähigkeit bilde. Die Erklärung, die das Urtheil für die Reuelosigkeit der Angeklagten gebe, sei nicht stichhaltig. Ein sittliches Bewußtsein sei nicht dann schon vorhanden, wenn Jemand die Begriffe gut und böse auseinanderzuhalten versteht, sondern erst dann, wenn diese Fähigkeit zu dem das Wollen bestimmenden Triebe sich in Beziehung gesetzt hat, so daß sie im Stande ist, auf die Entschließung der betr. Person Einfluß zu üben. Die bloße Kenntniß der sittlichen Grundsätze mache nicht das sittliche Bewußtsein aus. — Der **Reichsanwalt** erachtete die Revision nicht für begründet, indem er zunächst der Meinung war, daß der Gerichtshof, indem er abweichend von den Sachverständigen das Nichtvorhandensein einer krankhaften Störung der Geistesthätigkeit annahm, sich keines Rechtsirrthumes schuldig gemacht habe. Was aber die Erkenntniß der criminellen Strafbarkeit betreffe, so habe damit das sittliche Pflichtbewußtsein gar nichts zu thun. Das Reichsgericht schloß sich den Ausführungen des Reichsanwaltes an und **verwarf die Revision**. In den Gründen wurde gesagt, daß es nach dem jetzigen Stande der Gesetzgebung für die Frage der Zurechnungsfähigkeit auf die moralische Bildung nicht ankomme.

) **Leipzig**, 14. December. Gestern Abend gab es abermals in Folge einer defecten Gasleitung in der Webergasse eine **Gasausströmung**. Es wurde sofort der Gasanstalt Meldung gemacht und dem Uebelstande abgeholfen. — Ein im Böttchergäßchen wohnhafter Schneidergeselle vermißte dieser Tage seine Ersparnisse von 31 ℳ, die er in seinem Koffer verwahrt hatte. Mit ihm theilte dieselbe Schlafstelle ein conditionsloser **Handlungscommis** aus Krakau, gegen den sich der Verdacht des Diebstahls lenkte. Derselbe wurde gestern polizeilich eingezogen, als der Dieb entlarvt und deshalb in Haft behalten. — Mehrere **steckbrieflich** verfolgte Personen, und zwar ein Maurer aus Längefelde, welchen das Amtsgericht Arnstadt wegen Betrugs verfolgt, ferner ein von der Staatsanwaltschaft Rudolstadt wegen Diebstahls verfolgtes Dienstmädchen aus Gädhein und ein Steinmetzgeselle, welcher vom Amtsgericht Stade zur Strafverbüßung gesucht wird, wurden gestern Abend resp. heute Morgen polizeilich hier **aufgegriffen** und vorläufig in Haft genommen. — Die plötzliche Erkrankung einer jungen Dame in der Blücherstraße erregte gestern Abend großes Aufsehen aber auch Mitleid unter dem zahlreich versammelten Publikum, welches sich der ohnmächtig zusammengesunkenen und von heftigen **Krampfe Heimgesuchten** hülfreichst annahm und sie nach der Sanitätswache brachte. — In einem Grundstück der Dorotheenstraße fand gestern Abend in der siebenten Stunde ein ungefährlicher **Essenbrand** statt. — In einer Räumlichkeit auf dem Thüringer Bahnhof wurde in vergangener Nacht ein fremder Mann polizeilich aufgefunden, welcher daselbst zum Uebernachten sich eingeschlichen hatte. Es war, wie sich später herausstellte, ein obdachloser **Herumtreiber** aus Nordhausen, der natürlich auf den Naschmarkt zur Vermahrung kam. — Im Laufe des heutigen Tages wurden von der Polizei nicht weniger als 8 hiesige Schulknaben im Alter von 9—12 Jahren zur Rechenschaft gezogen, weil sie sich eines umfangreichen **Victualiendiebstahls** in einer Restauration der Ulrichsgasse schuldig gemacht hatten. Sie waren durch ein in der Hausflur in ziemlicher Höhe angebrachtes, nach der Vorrathskammer der fraglichen Restauration führendes Fenster eingestiegen, wobei einer den andern behülflich gewesen, und hatten aus der Kammer Schinken, Wurst, Eingemachtes, Wein, Fleisch, auch eine Speckseite gestohlen und die Beute unter sich vertheilt. — Beim **Circusbau** im Krystallpalast ereignete sich heute Vormittag der **Unglücksfall**, daß der Arbeiter eines Schlossermeisters, als er unter dem Baugerüst wegging, von einem zufällig von oben herabfallenden Steine getroffen und am Kopfe schwer verletzt wurde. Man brachte ihn nach seiner Wohnung in die Moltkestraße.

* **Leipzig**, 14. December. Von der zweiten Strafkammer des hiesigen **königl. Landgerichts** wurden heute wegen schweren und einfachen bezw. Rückfallsdiebstahls und Hehlerei 2c. verurtheilt: der Schuhmacher und Cigarrenarbeiter Heinrich Eduard Oskar **Förster** von hier zu 6 Jahren Zuchthaus und 1 Woche Haft, der Handarbeiter Friedrich Wilhelm **Poppe** aus Connewitz zu 2 Jahren 3 Monaten Zuchthaus und 1 Woche Haft, der Handarbeiter Johann Christian Arnold **Benedict** von hier zu 3 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und 1 Woche Haft, Johanne verw. **Möbius** aus Grossen zu 2 Wochen und Friederike **Heller** aus Eula zu 3 Monaten Gefängniß.

* **Leutzsch**, 13. December. Unser Ort weist ein reges Gemeindeleben auf, und gemeinnützige Bestrebungen erfahren von den Bewohnern unseres Ortes rege Förderung. Diese letztere Behauptung ist namentlich auch zu beweisen durch das lebhafte Interesse, das man der **Turnsache** hier entgegenbringt. Der hiesige Turnverein, welcher im Verlaufe des letzten Sommers das Fest seines 25jährigen Bestehens unter Antheilnahme der ganzen Bevölkerung feierte, ist im stetem Wachsen begriffen, und seine Mitgliederzahl ist verhältnißmäßig eine sehr hohe. — Am letzten Sonntage dieses nunmehr zur Neige gehenden Jahres, also am 27. December, finden hierselbst die Gemeinderaths-Ergänzungswahlen statt.

—r. **Oschatz**, 14. December. In der am 8. d. M. in hiesiger Amtshauptmannschaft abgehaltenen öffentlichen **Bezirksausschußsitzung** wurde beschlossen, von 14 Gesuchen um Unterstützung von **Volksbibliotheken** 13 höheren Ortes befürwortend in Vortrag zu bringen. — Der hiesige **Privatarmenverein**, dessen Vorsitzender Herr Sup. **Schöncke** ist, hat auch im abgelaufenen Jahre wiederum recht segensreich gewirkt. Für Unterstützungen in baarem Gelde wurden 159.60 ℳ, für eine Christbescherung für 56 Knaben 312.51 ℳ und für Brennmaterialien (Holz und Kohlen) rund 500 ℳ verausgabt. Auch für den kommenden Winter ist bereits in ausreichender Weise gesorgt und für 579.25 ℳ Brennmaterial angeschafft worden. — Die Gesammteinnahme des Vereins betrug 1847.56 ℳ, die Gesammtausgabe 1642.68 ℳ und das Vereinsvermögen überhaupt 2755.16 ℳ. Außer den genannten Unterstützungen, welche der Verein verschämten Armen gewährt, leitet der Vorstand noch eine **Knabenarbeitsschule**, in welcher armenen Knaben Gelegenheit gegeben wird, an zwei bez. drei Tagen der Woche sich mit **Flechtereien** zu beschäftigen. Die Ersparnisse werden den Knaben alljährlich gut geschrieben und beim Verlassen der Schule als kleine Mitgift überreicht. Das Verkaufsresultat war im letzten Jahre ein noch nicht dagewesenes und betrug 225.07 ℳ. Wenn früher diese Arbeiten nur in Stroh ausgeführt wurden, so sind in neuerer Zeit recht befriedigende Versuche mit Schilf und auch mit gespaltenem Rohre, bezogen aus Hamburg und Berlin, gemacht worden. — Drei **Seminaristen**, welche wiederholt die Hausordnung übertreten hatten, wurden kürzlich aus dem hiesigen Lehrerseminare entlassen. Nach hierher gelangten Nachrichten haben dieselben in den Dresdner Seminaren Aufnahme gefunden. — Am 12. d. M. sind früh in der 7. Stunde in dem benachbarten Dorfe Hof das Wohnhaus und die Scheune des Stadtbauers **Hanbold** total niedergebrannt.

— In Plaue bei Flöha wurde vor kurzem eine **Kleinkinderbewahranstalt** eröffnet, welche von 44 Kindern besucht wird. Herr Fabrikbesitzer **Clauß**, welcher bereits vor 2 Jahren eine Badeanstalt erbauen ließ, in welcher jährlich über 4000 Bäder verabreicht werden, ist der Schöpfer auch der neuen Anstalt, welche von der Gemeinde freudig begrüßt wird.

† **Dresden**, 14. December. Se. Majestät der König hat geruht, den Herren der Begleitung des Prinzregenten von Bayern folgende Ordensauszeichnungen zu verleihen und zwar: dem Staatsminister Frhrn. **von Crailsheim**, dem Oberhofmarschall Frhrn. **von Malsen** und dem General-Adjutanten Generalmajor **Freyschlag von Freyenstein** das Großkreuz des Albrechtsordens; dem Flügeladjutanten Oberstlieutenant Frhrn. **von Branca** das Comthurkreuz desselben Ordens; dem Rittmeister Frhrn. **Wolfskeel von Reichenberg**, dem Hofrath Hofsecretair **King** und dem Ehrenkanonikus Dr. **Trost** das Ritterkreuz 1. Classe desselben Ordens.

† **Dresden**, 14. December. Um den Schülern und Schülerinnen der Dresdner Volksschulen die **unentgeltliche Benutzung von Eisbahnen** zu ermöglichen, sind bisher Freikarten für Benutzung von Privatschlittschuhbahnen vertheilt und zu diesem Zweck in den Vorjahren jedesmal 3000 Mark aus der Schulcasse zur Verfügung gestellt worden. Bei dieser Einrichtung haben sich jedoch mehrfache Unzuträglichkeiten herausgestellt, indem einestheils mit den Freikarten Mißbrauch getrieben, anderntheils von manchen Unternehmern zu gewissen Zeiten den Kindern der Zutritt untersagt worden ist. Der Rath der Stadt Dresden hat es deshalb für zweckmäßig erachtet, Eisbahnen in bescheidenem Umfange zum ausschließlichen Gebrauche für die Schuljugend in verschiedenen Gegenden der Stadt zu erpachten und ist nach dieser Richtung hin bereits mit acht Unternehmern in Verhandlung getreten.

† **Dresden**, 14. December. In der Abortanlage einer Schankwirthschaft auf der Bautzenerstraße hat gestern in der Nacht ein 24 Jahre alter Tapezierergehilfe mit einem Revolver sich in den Kopf geschossen und tödtlich verletzt.

Musik.

Neues Theater.

Leipzig, 14. December. Das zweite Auftreten der jungen ausgezeichneten Geigerin, Frl. **Carpentier**, gestaltete sich erfolgreicher als ihr sehr glückliches Debut am 10. December. Die Künstlerin wurde mit Beifall überschüttet, gleich beim ersten Auftreten herzlich begrüßt, ließ das Publicum nach jeder Nummer Hervorruf auf Hervorruf folgen, so daß sich Frl. Carpentier der Wiederholung der Allegros der Zigeunerweisen von Sarasate nicht zu entziehen vermochte. Der Genius durchdringt ihr herrliches Spiel. Ihre Leistungen zeigen eine bei ihrer Jugend doppelt frappirende Stilreine, eine durch keinerlei Aeußerlichkeiten getrübte Reinheit der Auffassung, daß man mit oder wider Willen in die Begeisterung gerät, ehe man es ahnt. Mehr als am ersten Abende gab Frl. Carpentier Beweise außerordentlicher technischer Begabung. Wer die Hunderte von auftauchenden und spurlos verschwindenden Wunderkinder der letzten Jahre hörte, der wird sich über technische Errungenschaften der jugendlichen Künstler kaum wundern, aber so überlegene Sicherheit, so kraftvolle Bogenführung, so vollen runden Ton, wie sie Frl. Carpentier zeigt, hat man wohl kaum je zu beobachten Gelegenheit gehabt. Geht die Entwickelung der genial beanlagten Künstlerin ohne Störung vor sich, so wird man dereinst von einer Geigenkönigin reden dürfen, eine Errungenschaft auch insofern, als der Begriff „Geigenfee" sich schon jetzt etwas fadenscheinig bei allzu großer Benutzung annimmt.

Dem Concert voraus ging ein Lustspiel und das Ballet „Das unterbrochene Verlobungsfest" beschloß den Abend. Beide Stücke habe ich nicht gesehen. Wohl aber dürfte ich mich der ganz famosen Aufführung von Suppé's allerliebster Operette „Flotte Burschen" freuen, welche zwischen die Concertvorträge des Frl. Carpentier eingeschoben war. Die Inscenirung (Ober-Regisseur **Goldberg**) war ganz tadellos. Fräul. **Andes**, die Vertreterin der Hauptpartie (Student Funke) excellirte mit Cerevis und Stulpenstiefeln ebensowohl, als mit Mancele und Cotelettes in der Bekleidung als „english Lord". Die ganz hervorragende Begabung der Dame zu Aufgaben der Operette stellte die Leistung in „Flotte Burschen" wieder zweifellos fest. Mit glücklichem Gelingen secundirte als Student Brand Frl. Mirsch, die auch den Dialog mit einer bei Sängerinnen seltenen natürlichen Sicherheit beherrschte. Ein reizendes Pärchen waren Anton und Lieschen, vertreten durch Frau **Meßler-Löwy**, die alles vortrefflich auffassende vielseitige Künstlerin und Frl. **Artner**, deren frische Stimme mühelos bis zum c aufstieg. Eine Charakterstudie von nahezu abschreckender Natürlichkeit lieferte unser ausgezeichneter Komiker Herr **Bischer**, der sogar den gesanglichen Theil seiner Leistung in den Bereich seiner scharfen, realistischen Zeichnung zog. Unübertrefflich war Herr **Rohland** als Wichsier Fleck, von drastischer Komik der Kanzleiwirth Herr **Prost**. Gespielt und gesungen wurde so lebendig und frisch, daß der donnernde Beifall und einmaliger Hervorruf der Darsteller, obwohl im vornehmen Neuen Theater beinahe auffallend, nur gerechtfertigt erschien. Herr Musikdirector **Ewald** dirigirte sowohl das Concert von Wieniawski und die Zigeunerweisen von Sarasate als die Operette von Suppé in trefflicher Weise.

M. Krause.

Nachklänge vom Pauliner-Jul-Feste. Mein Augenblicksbericht über der „Pauliner" Weihnachtsbescheerung vom letzten Freitag kann natürlicher Weise kaum entrathen. Vor Allem drängt es mich des Musikcorps der wackern 134er (Rehrow's Musiker) so ehrend, wie dasselbe es reichlich verdient, zu gedenken. Die tüchtigen Musiker hatten kaum zwei Proben zu Herrn Blaschke's Oper gehabt, gleichwohl ging alles auf's Beste. Die Pauliner können sich wahrlich ihrer mehrjährigen Bezeugungen zu diesen Militairmusikern nur aufrichtigst freuen, „Paulus" hat da eine „Militarconvention" abgeschlossen, die für beide Theile gleich genuß- und ehrenvoll sein dürfte. Wünschen wir ihm Glück dazu. Dann möchte ich richtig stellen, wer der an der Seite des Vorstehers Hofrath Dr. Heinze placirte hier studirende Prinz eigentlich war: Se. Hoheit Herzog Karl Michael von Mecklenburg-Strelitz, der schon vor einigen Semestern hier als Studirender der Philosophie immatriculirt war. Der Prinz ist russischer Officier, und zwar Lieutenant bei der ersten Garde-Artillerie-Brigade, ersten Batterie „Großfürst Michael Paulowitsch". Daß des Paulus eigenster „Doctor", jetzt „Professor" bei dem Weihnachtsfest nicht fehlte, sondern dem sich noch der Aufführung entwickelnden gesellig und gesanglich heiteren fröhlichen

Treiben in liebenswürdigster, schlagfertigster Weise Impuls und Stimmung verleihen soll. Das, denke ich, bedarf kaum der besonderen Hervorhebung. Was wäre ein Bauernfest ohne Hermann Langer! Vivat Paulus! Vivat Langer!

Dr. Whistling.

Ein Gedenktag des Neuen Stadttheaters.

Heute, den 15. December, sind es volle 25 Jahre, daß der erste entscheidende Schritt zum Bau des Neuen Stadttheaters geschah. Am Sonntag, den 15. December 1861, erschien im „Leipziger Tageblatt" ein öffentlicher Aufruf zum Zeichnen von Beiträgen, unverzinslich oder verzinslich, beziehentlich von nicht rückzahlbaren Darlehen, Alles zu dem Zwecke, das zunächst mit 260,000 Thaler veranschlagte Baucapital zur Errichtung eines Neuen Stadttheaters zu beschaffen. Als schöner Anfang stand bereits eine Schenkung von 60,000 Thalern in Aussicht, welche Rechtsanwalt Dr. Hoffmann als Testamentsvollstrecker F. A. Schumann's angemeldet hatte.

Das Bauconsist bestand aus Bürgermeister Dr. Koch, Stadtrath Dr. Günther und den Herren A. Auerbach; Edmund Becker; Hermann Beckmann; Eduard Brockhaus; Demiani; Alphons Dürr; A. A. Focke; Friedrich Fleischer; F. A. Forbrich; Th. Alexander Förge; Göpe; Dominic Graff; Alfred Göhring; Härtel; Dr. med. Heyner; Dr. Joseph; W. Küstner; K. Th. v. Küstner; Lücke; H. Lomer; Julius Müller; Leopold Michelsen; Röwer; Joh. B. Oppenheim; Dr. Jur. Petschke; J. C. C. Plaut; Hermann Samson; Sauder; W. Seyffarth; v. Tauchnitz; Moritz Trinius.

Der Aufruf hatte binnen vierzehn Tagen — bis zum 28. December 1861 — den Erfolg, daß 167,000 Thaler als verzinsliche Darlehen, 2375 Thaler als Schenkungen, 500 Thaler als unverzinsliche Zuwendungen, im Ganzen also 169,875 Thaler gezeichnet waren. Mit Hinzunahme des Schumann'schen Legats erhöhte sich das Capital auf nahezu 230,000 Thaler, dergestalt daß nur noch 30,000 Thaler aufzubringen waren.

Unter den aus der Mitte des Publicums in erfreulich ursprünglicher Weise erfolgten Kundgebungen ward auch ein Erbieten aus dem Handwerkerstande verzeichnet. Es wurde Tischlerarbeit im Werthbetrage von 200 Thaler als Scherflein zum Bau angeboten.

Zwei und ein halbes Jahr vergingen trotzdem, ehe der Anfang gemacht ward, den Theaterbau thatsächlich zur Ausführung zu bringen.

Die Erdarbeiten am Schauckenberge begannen am 29 Juli 1864. Am 6. August desselben Jahres war bereits der idyllische Wasserfall, sowie die Brücke beseitigt.

Man ahnt heute wohl kaum — sagen wir mit Dr. Alfred Dörffel's Worten — wenn man die edlen Glieder des Kunstpalastes fertig aus dem Boden herausgewachsen sieht, daß erst über 1 Million 865,656 Cubikfuß Erdreich in Bewegung gesetzt werden mußten, um die großartigen Grundbauten zu ermöglichen, und daß unter denselben nicht weniger denn 250,000 Cubikfuß Beton und Bruchsteinmauerwerk begraben liegen!

Des Oberbaues Granit- und Sandsteinarbeiten beziffern sich mit 78,000, die Ziegelsteinarbeiten aber mit nahe an 74,000 Cubikfuß, die Ziegelsteine mit 5,100,000!

Zwei Jahre vergingen, ehe das Richtfest begangen werden konnte. Das Fest fand am 29. September 1866 ohne Sang und Klang, d. h. ohne Richtschmaus (der Cholera wegen), statt.

Ende August des folgenden Jahres ward das letzte Stück der äußeren Rüstung entfernt.

Neujahr 1868 kam heran, die innere Ausstattung und Einrichtung waren fast vollendet. Endlich, zum Carlstage, dem 28. Januar konnte die Einweihung in Gegenwart des Königlichen Hofes mit Festvorstellung anberaumt werden.

Weber's Jubeluvertüre leitete die Feier ein, ein Festspiel „Die Heimath der Künste" von Rudolph v. Gottschall folgte; dann führte Gluck's Iphigenie-Ouvertüre zur Vorstellung von Goethe's „Iphigenie" über. Dr. Heine brachte am Schlusse der Festvorstellung ein Hoch aus auf den König und das Königliche Haus.

Die oben angegebenen Finanzmaßregeln zur Beschaffung des Baucapitals erwiesen sich selbstverständlich im Verlaufe des ganzen hochgemeinnützigen Unternehmens als unzureichend. Die Schenkungen machten auf fast das Zehnfache, auf 20,000 Thaler, die Zeichnungen auf 420,000 Thaler an. Mit jenem durch Hofrath Dr. Hoffmann erlangten Legat wurde ein Capital von über eine halbe Million Thaler voll, wie sie die Herstellung des ganzen Baues erfordert hatte.

Denken wir heute Angesichts des imposanten Baues, an dem wir uns immer aufs Neue erfreuen, der Männer in dankbarer Pietät, welche die Seele des ganzen Planes und Unternehmens gewesen sind und die jetzt nicht mehr alle unter den Lebenden weilen, vor Allen des Bürgermeisters Dr. Otto Koch. Sein Werk war das Neue Stadttheater in erster Linie, ein Monumentalbau von bleibendem Werth.

Den Künstern aber allen, die an diesem edlen so herrlichen, durchaus stilvollen und edlen Heimes sich erfreuenden Kunstinstitute wirken, rufen wir heute im Hinblick auf die hohen, die sittlichen Aufgaben der Kunst mit besonders heiligem Ernst die Worte Schiller's aufs Neue zu:

„Der Menschheit Würde ist in Eure Hand gegeben,
Bewahret sie!
„Sie sinkt mit Euch! Mit Euch wird sie sich heben!"

Dr. Whistling.

Vermischtes.

♂ Halle a. S., 13. December. In ähnlicher Weise wie Leipzig hat auch Halle seine Vorortfrage, wenn auch in kleinerem Umfange. Dafür dürfte dieselbe für uns um so ungünstiger liegen. Für Halle handelt es sich um die event. Aufnahme des nahe an 12,000 Einwohner zählenden Giebichenstein. Die Bevölkerung wird mit einem kleinen Ausnahmetheile durch Arbeiterfamilien ꝛc. gebildet, und der Ort ist bei der geringen Steuerfähigkeit dieser Bevölkerung für die Folge wohl nicht mehr in der Lage, die an ihn herantretenden Anforderungen an Schulbauten, Canalbauten, Anlage von Wasserleitung, Beleuchtung, Pflaster ꝛc. zu befriedigen, und wiederholt hat schon die Vorlage betr. Einverleibung Giebichensteins in die Stadt Halle die Halleschen Stadtverordneten beschäftigt. Das Resultat ist aber bisher ein negatives gewesen, da die Hallescher Gemeindevertretungen davor zurückschreckten, die ungeheuren Lasten der Stadt aufzuladen, die die Einverleibung Giebichensteins mit sich bringen würde. Jedenfalls will man diese Last nicht übernehmen, ohne daß jene Schultern, die von ihr befreit werden, mit tragen helfen: Der Saalkreis, eventuell der Provinzialverband. Auf in Folge eines Hilferufs von Giebichenstein ergangene Weisung des Ministers wird jetzt indeß, wie der „Saale-Zeitung" „von guter Seite" versichert wird, den Stadtverordneten eine nochmalige Vorlage zugehen, und bei abermaliger Ablehnung derselben gedenkt der Herr Minister die Einverleibung im Wege der Gesetzgebung herbeizuführen.

Gotha, 13. December. Am Freitag traf der um 2½ Uhr Nachmittags hier fällige Schnellzug aus Frankfurt eine halbe Stunde später ein. Auf freier Strecke bei Fulda war ein mit Baumwolle beladener Wagen eines Güterzuges in Brand gerathen. Wagen und Waare verbrannten vollständig. (Goth. Ztg.)

— Wien, 13. December. Auf Schloß Altenberg ist gestern Nachts um 12 Uhr 30 Minuten, wie schon telegraphisch erwähnt, die Frau Gräfin Mathilde Beust, geborene Freiin v. Jordan, Gemahlin des am 23. October l. J. aus dem Leben geschiedenen ehemaligen Reichskanzlers und österreichisch-ungarischen Botschafters Grafen Friedrich Ferdinand Beust, gestorben. Gräfin Beust, bekanntlich eine Tochter des bayerischen General-Lieutenants Freiherrn v. Jordan, hatte ein Alter von 69 Jahren erreicht. Sie war schon seit längerer Zeit sehr leidend, und wiederholt befürchteten die Angehörigen den Eintritt der Katastrophe. Im Herbste vorigen Jahres war die Dame sehr bedenklich erkrankt, nach langen Wochen überstand sie die Krankheit, doch der Tod ihres Gatten hatte die Kräfte der ohnehin noch nicht ganz hergestellten Gräfin aufs neue erschüttert. Gräfin Beust konnte auch in Folge ihres leidenden Zustandes der Leichenfeier ihres Gatten nicht beiwohnen. Gräfin Mathilde Beust, Palastdame der Kaiserin, hinterläßt zwei Söhne, den Grafen Adolph Beust, k. k. Kämmerer und Honorar-Legationsrath, und den Grafen Heinrich Beust, sowie eine Tochter, die Freiin Marie v. Könneritz, Gemahlin des sächsischen Staatsministers Leonce Freiherrn v. Könneritz. Das Leichenbegängniß, welches von der Leichenbestattungs-Unternehmung „Concordia" besorgt wird, findet Mittwoch den 15. d. um 2 Uhr Nachmittags von Schloß Altenberg aus statt. Der Pfarrer von St. André-Wördern wird die Einsegnung der Leiche vornehmen, worauf der Sarg nach Dresden geführt und auf dem dortigen Friedhofe in einer Gruft beigesetzt werden wird.

— Paris, 11. December. Im Casino zu Toulon kam gestern Abend bei Schluß der Vorstellung eine Tänzerin dem auf der Bühne abgebrannten bengalischen Feuer zu nahe; ihre Kleider entzündeten sich und steckten die von vier anderen Mitspielenden in Brand. Einer derselben wurde schwer am Kopfe verwundet, während er der Tänzerin beispringen wollte. Die Letztere schwebt in Todesgefahr.

— Konstantinopel, 7. December. Der neugewählte armenische Patriarch von Jerusalem, Msgr. Harutiun Behabdidian ist noch immer nicht in der Lage, auf seinen Posten abzugehen. Zwei Angelegenheiten sind es, die ihn hier zurückhalten. Die eine betrifft die Frage der Tilgung der vergleichsweise bedeutenden Schuld der armenischen Klöster in Jerusalem. Die Pforte wäre verpflichtet, 75 Procent der Einnahmen aus dem den armenischen Unterthanen der Türkei behufs Tilgung dieser Schuld auferlegten Steuerzuschlage von 3 Piastern per Kopf an den Patriarchen abzuführen. Sie macht aber, obgleich sie die Erfüllung dieser Verpflichtung auf sich nahm, bisher keine Miene, ihrer Zusage gerecht zu werden. Die zweite Angelegenheit hat die Ausarbeitung eines neuen Reglements zum Gegenstande, durch welches das armenische Patriarchat in Jerusalem von jenem in Konstantinopel unabhängig gemacht werden soll. Sobald diese Angelegenheiten erledigt sind, wird Msgr. Harutiun Behabdidian nach Jerusalem abgehen und zu der Wahl eines neuen Patriarchen von Konstantinopel geschritten werden. Es candidiren für diese Würde: Msgr. Bartholomäus, Bischof von Brussa; Msgr. Jsmirlian, Bischof von Egypten; Msgr. Koren Muktarian, Bischof von Urfa; Msgr. Archinian, Prior des Klosters von Ormasch und Msgr. Koren de Kusignan, Bischof von Beschiktasch.

— Die Schuleinrichtungen, welche zu unseren Zeiten einen wesentlichen Factor der staatlichen und localen Verwaltungen abgeben, boten im Mittelalter, wie wir dies aus officiellen Ueberlieferungen erfahren, ganz eigenartige Verhältnisse. So waren 1398 in der Stadt Delitzsch die Aemter des Stadtschreibers und des Schulmeisters vereinigt. In Oschatz und Döbeln verwaltete der Rathsstuhlschreiber die deutsche Schule. In Roßwein nennt sich der Stadtschreiber Nicolaus Finke, im Jahre 1467 „Archigrammaticum et Ludimoderatorem, und 1498 wurde, auf des Rathes zu Chemnitz Empfehlung, daselbst Otto Berge aus Hamberg zu einem Stadtschreiber, Collaborator Scholae und Curtode Templi oder Kirchner angenommen. Auch in Wurzen besorgten die Küster die Schule. In Freiberg hielt noch im Jahre 1520 der Küster zu Sanct Nicolai eine Privatschule. Aus dem Jahre 1534 ist eine Verordnung Herzog Heinrichs des Frommen vorhanden, in der die Brischulen und Sammelschulen, wodurch die gemeine und offene Schule geschädigt sei, verboten wurden. Die eigentlichen Kinderschulen standen aber nicht unter diesem Verbot, denn die Urkunde besagt ausdrücklich: So sind auch, wie in Städten bräuchlich, die Schreibschulen von Mägdlein und Knaben, die dem Studiren nicht nachfolgen wollen, derhalben zugelassen, welche dann mit einem oder zwei erfahrenen und kunstreichen Gesellen billig sollen verborget und bestellet werden. Zugleich blieb den Bürgern unbenommen, ihre Söhne im eigenen Hause durch geschickte Gesellen unterrichten zu lassen, nur sollten diese nicht anderer Leute Kinder mit zuziehen.

Technisches.

Die Wolf'sche Sicherheits-Lampe mit Zündvorrichtung (patentirt in Deutschland, England, Frankreich, Oesterreich-Ungarn, Belgien, Amerika) wurde in dem amtlichen Berichte von der königl. sächsischen Commission zur Revision bergpolizeilicher Sicherheitsvorschriften an der Bergakademie zu Freiberg laut Jahrbuch von 1884 als die beste Sicherheits-Lampe empfohlen und ist in der Zeit von 3½ Jahren in ca. 40,000 Exemplaren in Betrieb gekommen. Die vielfachen Unglücksfälle, welche durch Explosionen und Entzündungen von leicht entzündlichen Stoffen, als: Gas, Benzin, Petrol, Spiritus, Aether, Mehlstaub u. s. w. bisher vorgekommen, veranlaßten die Firma Friemann & Wolf in Zwickau i/S. diese Sicherheits-Lampe auch zum allgemeinen Gebrauch zur Beleuchtung von Kellern, Lagerräumen, Ställungen, Mühlen, Schiffen und dergleichen mehr zu einer Universal-Sicherheits-Laterne einzurichten. Mit dieser Sicherheits-Laterne können ohne jede Gefahr Räume, wo oben angeführte leicht entzündliche Gegenstände vorhanden sind, betreten werden, es kann sogar Benzin über die brennende Lampe gegossen werden, ohne daß sich dasselbe entzündet. Die große Verantwortung und damit die Sorge und Angst, welche Jeder haben muß, der Arbeiter mit Licht in feuergefährlichen Räumen beschäftigt, ist mit unserer Sicherheits-Laterne vollständig beseitigt, und wird es Jedermann zur großen Beruhigung dienen, ein Mittel an der Hand zu haben, wodurch die bisher oft vorgekommenen schweren Unglücksfälle in Zukunft vermieden werden. Trotzdem in der Sicherheits-Laterne Benzin gebrannt wird, so ist durch die solide und gut durchdachte Construction eine Explosion der Laterne selbst absolut unmöglich und dürfte als Beweis dienen, daß diese Lampen von den königl. Bergbehörden seit 3 Jahren in den Kohlengruben eingeführt sind, und bisher noch nicht der geringste Unglücksfall durch diese Lampen vorgekommen ist.

Literatur.

Hundert Jahre des Königlichen Schauspiels in Berlin. 1786—1886. Von Rudolph Genée. Berlin. A. Hofmann & Co. 1886. — Mit kundiger Feder schildert der Verfasser die für das deutsche Schauspiel in Berlin so wichtige Zeit von 1786 an, wo Friedrich Wilhelm II. dadurch, daß er dem bis dahin mißachteten deutschen Theater in Berlin seine Unterstützung gewährte und auf diese Weise wenigstens den ersten Schritt that, welcher zur Gründung eines eigentlichen „Königlichen" Theaters führte, bis heute. Für eine bedeutende Stadt muß natürlich die eine so großen Zeitraum umfassende Geschichte des Theaters auch immer als ein wesentliches Stück Culturgeschichte gelten und so hat der Verfasser mit Recht in seiner Darstellung das culturgeschichtliche Element berücksichtigt und dabei den Hauptnachdruck auf die ältere, von Ackermann'sche Periode gelegt, deren Sitten, Gewohnheiten und Kunsterscheinungen für den heutigen Beobachter ein um so größeres Interesse haben, je mehr sie durch die veränderten Culturverhältnisse uns entfremdet worden sind. W.

* * *

Die Kunst verheirathet und doch glücklich zu sein. Strategie und Taktik im Ehekriege. Nach dem Englischen frei bearbeitet von Ottomar Beta. Berlin W. Hugo Steinitz. Preis 3.50 ℳ, geb. 5 ℳ — Es handelt sich hier um eine zwar humoristische und mit feiner Ironie gewürzte, zugleich aber um eine von außerordentlicher Welt- und Menschenkenntniß zeugende Darstellung aller für die Wahl und Behandlung des Ehegroßen wesentliche Gesichtspunkte. In 30 Capiteln, welche eine seltene Fülle von Belehrung in ungemein fesselnder und unterhaltend anregender Form bergen und auf Grund einer durchaus zeitgemäßen, wenn auch zumeist von dem Herkömmlichen abweichenden Welt- und Lebensanschauung wird der durchaus nicht dornenlose Rosenkranz intimer Beziehungen zwischen Mann und Weib in der von Staat und Gesellschaft sanctionirten Form) einer eingehenden Betrachtung und kritischen Behandlung unterzogen und so gewissermaßen eine Mythologie des Ehestandes zugleich aber auch ein Leitfaden vernünftiger Ehepraxis geboten. W.

* * *

Die Zimmer-Gymnastik. Anleitung zur Ausübung activer, passiver und Widerstandsbewegungen ohne Geräthe nebst Anweisung zur Verhütung von Rückgratsverkrümmungen. Von Dr. B. Fromm, Geh. Sanitäts-Rath u. s. w. Berlin 1887, August Hirschwald. — Der Verfasser hat in diesem Buche außer den der deutschen Methode angehörigen activen Freiübungen auch eine Anzahl leicht und ohne Geräthe ausführbarer, der „Schwedischen" Heilgymnastik eigenthümlicher Widerstands- und passiver Bewegungen beschrieben, bei welchen die Unterstützung und Mitwirkung durch einen Gehilfen, Diener, Freund, Bruder oder sonstigen Verwandten gleichtreten kann. Auch ist für eine genügende Anzahl solcher Uebungen gesorgt, welche gegen die Anlage zu Rückgratsverkrümmungen gerichtet sind und bei schlechter Körperhaltung als Vorbeugemittel bei Kindern, welche einen gymnastischen Cursus gar nicht oder ungenügend besuchen können, zu Hause unter Leitung der Mutter u. s. w. nach Kenntnißnahme des Arztes angewandt werden können. Zum Schlusse sind noch einige Massage-Procedituren beschrieben, was auch Manchen willkommen sein wird. W.

* * *

Ueber die Schwurgerichte. Eine Vorstudie zu der Abhandlung „Gegen die Schwurgerichte". Von Dr. Fritz Friedemann. Berlin, A. Dressel's Verlag.

Ein Gedenkblatt für den alten Fritz. Pädagogisches Gutachten von Wilhelmine Buchholz. Herausgegeben ohne Zusatz Stinde. Langensalza. H. Beyer & Söhne.

In ernster Zeit. Von Dr. Wilhelm Beck. Nürnberg, Ebner'sche Buchhandlung.

Epphya. Monatsschrift für die geschichtliche und experimentale Begründung der übersinnlichen Weltanschauung auf monistischer Grundlage. Herausgegeben von Dr. jur. Hübbe-Schleiden. II. Jahrgang. 6. Heft. Leipzig, Th. Grieben's Verlag (L. Fernau).

Ungedruckte wissenschaftliche Correspondenz zwischen Johann Kepler und Harwart von Hohenburg 1599. Nach den Mss. zu München und Pulkowa edirt von C. Anschütz. In Commission bei Victor Dietz, Altenburg (Sachsen-A.).

Wie weiter? Kirchenpolitische Betrachtungen zum Ende des Culturkampfes. Von Friedrich Fabri. Gotha, Friedrich Andreas Perthes.

Jsfried von der Düne. Ein Märchen aus dem Leben, in 3 Acten, von Graf Emerich von Stadion. Minden, J. C. C. Bruns's Verlag.

Aus dem Sturmgestöber des Lebens. Gesammelte Dichtungen von Franz Keim. Minden, ebenda.

Der junge Goldschmied. Dichtung von Carl Gruß Altona. Berlin, Wilh. Friedrich Nachf.

Kalender für Geflügelfreunde. Redigirt von Gustav Meyer. 1887. Minden, Wilh. Köhler.

Von der Ostsee bis zum Nordcap. Eine Wanderung durch Dänemark, Schweden und Norwegen von Ferd. Krauß. 2/4. Lief. Reutlingen, Rainer Hosch.

Hausbuch. Belletristische Miniatur-Zeitschrift. Herausgegeben von Hermann Kiehne. Wernigerode a. Harz.

Die hauswirthschaftliche Ausbildung und Erziehung der Mädchen der weniger bemittelten Stände. Von Mathilde Weber. Berlin, George & Fischer.

Vollständiger Leitfaden der Stenographie oder Kurzschrift für Schulen und zum Selbstunterricht. Von Leopold A. F. Arends. I. und II. Theil. Berlin, Fr. Schulze's Verlag, Wilhelmstr. 1.

Menschenlieder von Adalbert v. Hanstein. 2. Auflage. Berlin, C. F. Conrad's Buchhandlung.

Memoiren der Prinzessin Friederike Sophie Wilhelmine, Markgräfin von Bayreuth, Schwester Friedrichs des Großen. Vom Jahre 1709—1742. Leipzig, H. Berdrow.

Tagebuch eines unartigen Knaben. Aus dem Amerikanischen. Leipzig, Fr. Richter (J. Lehmann Nachf.)

Im Dienst der „liberalen" Presse. Von Ed. Müller-Müllerbach. Leipzig, F. W. v. Biedermann.

Der Bauernfreund. Von Ed. Müller-Müllerbach, Leipzig, ebenda.

Arsenikvergiftung und Mumification. Gerichtlich-chemische Abhandlung von Carl Löwig. Breslau, Ed. Trewendt.

Was kann und soll ein Jeder thun, um sich und seine Umgebung während einer Epidemie vor der Erkrankung zu schützen? Von Dr. J. Scheinmann, Arzt in Köln. Hagen i. W., Hermann Risel & Co.

Aus dem Geschäftsverkehr.

† Wenn es sich um den Ankauf von Weihnachtsgeschenken handelt, welche überall große Freude anrichten und der großen Mehrzahl nach einen bleibenden Werth haben, so darf mit Fug und Recht auf das wirklich effectvoll ausgestattete Geschäftsgewölbe der hiesigen Firma Adolf Gerold (Grimmaische Steinweg 6) hingewiesen werden. Letzterer hat sich durch die solide und vorzügliche Ausführung aller in das Durchschneidefach fallenden Artikel ein wohlverdientes Renommée geschaffen, so daß Jeder, der einmal dort gekauft hat, auch in der Folgezeit ein treuer Geschäftskunde bleibt. Neben prächtigen Bernstein-, Elfenbein- und anderen weiblichen Schmucksachen findet der Käufer vor Allem eine großartige Auswahl in echtgeben Meerschaum- und Bernstein-, sowie Weichsel-Cigarren- und Cigarettenspitzen, Tabakspfeifen, Spazierstöcken und Regenschirmen, ferner Schnupftabaksdosen, Schach- und Dominospielen, Damenbretern, Schirm- und Stockständern, Pfeifenständern, Rauchtischen, Schreibzeugen, Croquetspielen ꝛc. Wir sind der Ueberzeugung, daß Jedermann bei dieser Reichhaltigkeit und Gediegenheit der Objecte irgend ein passendes Festgeschenk vorfindet und kauft, zumal hier civile Preise gefordert werden.

† Des Kindes liebstes Spiel. So betitelt sich eine sehr sauber gedruckte und durch farbige Bilder verzierte Preisliste, deren Durchsicht wir hiermit allen Eltern empfehlen möchten, welche im Zweifel darüber sind, welches Spiel oder Beschäftigungsmittel sie für ihre Kleinen auswählen sollen. Die in dem Büchelchen abgedruckten zahlreichen Gutachten angesehener Pädagogen lassen keinen Zweifel darüber, daß die rühmlichst bekannten Patent-Steinbaukasten aus der Fabrik von F. Ad. Richter & Cie. in Rudolstadt in erster Reihe zu Weihnachtsgeschenken empfohlen zu werden verdienen. Sie bieten den Kindern große Abwechselung und fesseln deren Aufmerksamkeit, wie kein anderes Spielmittel. Obenerwähnte Preisliste wird von der Fabrik gratis versandt.

(Eingesandt.)

Der Anschluß der Vororte und das städtische Comité in Reudnitz.

Nachdem die Anschlußfrage eine greifbare Form erlangt hat, dürften einzelne Entwickelungsstadien derselben nicht ohne Interesse sein. In Reudnitz war es, nachdem die früheren Anschlußverhandlungen in den Sand verlaufen, zuerst das städtische Comité, welches im Februar 1872 in einer Eingabe an den Gemeinderath die Frage wieder anregte.

Dieses Letztere, in welchem damals der Bürgerverein (jetzt Hausbesitzerverein) die Majorität besaß, schien der Sache nicht sehr hold zu sein, denn erst im April 1876 erfolgte, nach gleichzeitiger Erinnerung, eine Antwort; dieselbe sprach sich ungefähr dahin aus, daß der Gemeinderath die Sache im Auge habe. Gleichzeitig erlangte das städtische Comité auch zu der Ueberzeugung, daß die öffentliche Meinung in Leipzig gegen den Anschluß von Reudnitz war, wenn man auch zugestand, derselbe sei nur eine Frage der Zeit.

Inzwischen wurde aber die Gemeindeverwaltung durch das rapide Wachsthum des Orts immer complicirter und es zeigte sich, daß die Landgemeindeordnung, welche ursprünglich für adrebauende Dörfer geschaffen war, für den Handels- und Jndustrieort Reudnitz, welcher heute etwa 20,000 Einwohner zählt, die Gemeinde nur schädigte.

Da nun damals der Anschluß an Leipzig nicht in absehbarer Zeit zu erreichen war, kam man auf den naheliegenden Gedanken die für Leipzig giltige Städteordnung inzwischen immer einzuführen. Eine hierauf bezügliche, im Jahre 1877 an den Gemeinderath gerichtete Petition wurde aber von letzterem abgelehnt und erst im Jahre 1882, nachdem es gelungen war, eine größere Anzahl der Anhänger des städtischen Comités in den Gemeinderath zu bringen, betrat dieser letztere den einzigen richtigen Weg, um die Frage zum Austrag zu bringen.

Es wurden nun Petitionen und Deputationen an Ministerium und Landtag abgeordnet und dort fand man das Verlangen der Gemeinde Reudnitz, von der Landgemeindeordnung befreit zu werden, so gerechtfertigt, daß alle Aussicht auf Lösung der Frage vorhanden war.

Inzwischen hatte sich auch die Stimmung in den maßgebenden Kreisen von Leipzig geändert, die Gemeinde Reudnitz war auch steuerkräftiger geworden, ihre Finanzen hatten sich gehoben und die bekannte Denkschrift des Herrn Oberbürgermeister Dr. Georgi über den Anschluß der Vororte that das Uebrige um Klarheit hinein zu bringen.

Jetzt liegt nun die Sache so, daß das städtische Comité in Reudnitz seine Anhänger beisammen hält und die Hoffnung hegt, die in Kürze bevorstehende Gemeindevertretersitzung möge in Reudnitz die letzte sein.

Berichtigung. In der gestrigen Kritik über die Sonntagsaufführung im Alten Theater lies statt des Lustspieltitels: „Der Barber": „Der Araber".

Telegraphische Depeschen.

* Wien, 14. December. Wie die heutigen Morgenblätter mittheilen, verbleibt die bulgarische Deputation noch ein oder zwei Tage hier.

* Paris, 13. December. Der Ministerrath beschloß, von der Kammer die provisorische Bewilligung von nur zwei Zwölfteln Jahreseinkünfte zu verlangen. Die Annahme des Antrages ist als sicher zu betrachten, da die drei Gruppen der Linken zur Bewilligung der beiden Zwölftel sich bereit erklärten. Den Abendblättern zufolge bezeichnen Parlamentskreise die allgemeine Auflösung der Deputirtenkammer im nächsten Jahre als unvermeidlich. (Wiederholt.)

* Paris, 13. December. Der Sectionspräsident im Staatsrathe, Flourens, ehemaliger Director des Cultusministeriums, ist zum Minister des Auswärtigen ernannt worden. (Wiederholt.)

* Petersburg, 14. December. Nach Informationen, welche dem „Journal de St. Pétersbourg" zugehen, konnte die einzige Mittheilung, welche der bulgarischen Deputation in dem russischen Botschaftshotel zu Wien gemacht worden, nur darin bestehen, daß dieselbe in Petersburg nicht empfangen werden würde. Anderslautende Nachrichten Wiener Blätter stammen jedenfalls nicht aus der russischen Botschaft.

* Belgrad, 13. December. Aus Anlaß der Großjährigkeitserklärung des Kronprinzen von Griechenland wurde heute auf Veranlassung des hiesigen griechischen Gesandten ein Tedeum in der Kathedrale abgehalten, welchem die Minister, das diplomatische Corps und die hiesige griechische Colonie beiwohnten; später fand bei dem griechischen Gesandten ein Gratulations-Empfang statt.

* Athen, 14. December. Dem Könige gingen seitens der europäischen Souveraine anläßlich der Großjährigkeit des Kronprinzen Glückwünsche zu. Der Kronprinz empfing zahlreiche Ordensdecorationen.

* Athen, 13. December. Die anläßlich der Großjährigkeitserklärung des Kronprinzen veranstalteten Festlichkeiten sind aufs Glänzendste verlaufen. Der König drückte in einer öffentlichen Ansprache den Dank für die bewiesenen Sympathien aus und erklärte, er habe seinen Sohn in patriotischer Gesinnung erzogen. Der Kronprinz wies darauf hin, daß er eng mit der Nation verbunden sei und daß er hoffe, den Wünschen Griechenlands zu entsprechen.

* Bombay, 13. December. Se. königl. Hoheit Prinz Friedrich Leopold von Preußen ist in Umar eingetroffen und stattete dem Maharadja einen Besuch ab.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

* Paris, 14. December. (Kammer.) Die Vorlage über die provisorische Bewilligung der Zweiwölftel ist eingebracht und als dringlich erklärt worden. Die Sitzung wurde einstweilen ausgesetzt, damit die Budgetcommission über die Vorlage berathe. Die Berathung der Commission ergab die Annahme der Vorlage mit 17 gegen 12 Stimmen.

* London, 14. December. Es heißt, die Regierung beabsichtige die ständige egyptische Armee auf 10,000 und die dortige englische Occupations-Armee auf 5000 Mann herabzusetzen.

* Warschau, 14. December. (Privattelegramm.) Zum heutigen Tage hat Generalgouverneur Gurko alle Chefs der Militair-Genie-Corps, die unter dem Warschauer Generalat stehen, zu einer Conferenz einberufen. Zum Bau der Forts in Pultusk an der Narew hat die Regierung 12,000,000 Rubel angewiesen.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 119 Meter über dem Meer

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometr. Cels. Grade.	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke.	Himmels-Ansicht.
13. Dec. Ab. 8 U.	742.8	+ 5.3	100	W 3	fast trübe
14. Dec. Mrg. 8 -	740.4	+ 4.4	100	SW 1	trübe
- Nchm. 2 -	743.0	+ 5.2	100	W 1	trübe *)

Maximum der Temperatur = + 7°.9 Minimum = + 3°.2

Höhe der Niederschläge = 1.2 mm.

*) Regen.

Wetterbericht

des K. S. Meteorologischen Instituts vom 14. December 8 Uhr Morgens.

Stations-Name	Barometer auf Meeresniveau	Richtung und Stärke des Windes	Wetter	Temperatur
Bodö	751	NNO leicht	heiter	— 1
Haparanda	750	still	wolkig	— 3
Skudesnäs	749	N leicht	bedeckt	+ 2
Stockholm	741	NNO mäßig	Regen	+ 2
Kopenhagen	746	W leicht	Nebel	+ 3
Memel	747	S stark	Regen	+ 3
Swinemünde	749	SW mäßig	bedeckt	+ 2
Skagen	747	NNO schwach	bedeckt	+ 3
Sylt	748	NO leicht	heiter	+ 2
Hamburg	749	SW mäßig	wolkig	+ 1
Helder	752	N leicht	halb bedeckt	+ 5
Cherbourg	—	—	—	—
Brest	—	—	—	—
Münster	752	W leicht	Nebel	+ 2
Berlin	751	SW leicht	wolkig	+ 2
Kaiserslautern	753	W stark	bedeckt	+ 8
Hamburg	752	SW frisch	bedeckt	+ 5
Aachen	757	SW frisch	halb bedeckt	+ 2
München	756	SW steif	bedeckt	+ 5
Chemnitz	752	S leicht	Nebel	+ 4
Wien	756	W leicht	bedeckt	+ 3
Prag	753	S leicht	Regen	+ 4
Krakau	755	SW leicht	bedeckt	+ 3
Lemberg	—	—	—	—
Petersburg	752	SSO leicht	bedeckt	+ 2
Hermannstadt	763	S leicht	wolkenlos	— 1
Triest	762	still	wolkig	+ 7
Clermont	759	S mäßig	wolkig	+ 11
Cork	740	WSW mäßig	Regen	+ 7
Aberdeen	753	NNW schwach	wolkig	+ 1

Uebersicht der Witterung.

Dienstag früh lagerte die Cyklone, welche die Witterung in Deutschland beherrschte, bereits über Südschweden, während der hohe Druck über Italien stand. In Sachsen wehten daher meist südwestliche frische, mitunter auch starke Winde, welche vorwiegend trübe, dunstige und leicht regnerische Witterung bedingten und nur kurze Aufklarungsperioden hervorriefen. Die Temperatur hat sich gegen Sonntag fast nicht verändert. Sie liegt für die Jahreszeit ziemlich hoch, da ihr Mittel zwischen 1.4° im Gebirge und 6.7° in Dresden variirte. Im Gebirge fiel der Regen untermischt mit Schnee, auf dem Kamme zeigte sich der Niederschlag fast nur in Schneeform, weshalb die Erde dort in eine leichte Schneedecke gehüllt erscheint.

Witterungs-Aussicht

für Mittwoch, den 15. December.

Zunächst noch trübes und regnerisches Wetter bei schwachem Westwind, später aufklarende, trockene und kühlere Witterung bei mäßigem Süd.

Aus dem Witterungsbericht
von der Seewarte zu Hamburg
an 13. December 1886, Morgens 8 Uhr.

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Mullaghmore	754	OSO mäßig	wolkenlos	+ 5
Christiansund	746	ONO leiser Zug	wolkig	+ 9
Keelan	759	SSO leiser Zug	bedeckt	— 1
Neufahrwasser	743	SSW schwach	halb bedeckt *)	+ 4
Karlsruhe	758	SW Sturm	bedeckt	+ 8
Wiesbaden	755	SW mäßig	bedeckt *)	+ 5
Breslau	761	SW frisch	halb bedeckt	+ 4
Nizza	—	—	—	—

*) Abends Schnee. *) Regen.

Sechste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 349. Mittwoch den 15. December 1886. **80. Jahrgang.**

Bericht über Moden- und Stoff-Neuheiten.

Aus den Wochenberichten der „Leipziger Monatsschrift für Textil-Industrie".

(Verlag von Metzger, Wittig, Martin & Comp.)

• Leipzig, 15. December. Das Neueste sind Tiger- und Pantherstoffe; auf einen gelben Grundstoff sind die Flecken des Tigerfelles nachlässig in verschiedenen Größen und ungleichmäßig hingeworfen, ebenso sind auf dunkelbraunem Grund diese Flecken in Form ungleicher Tupfen in Schwarz hervorgebracht, während die Fantasie selbstverständlich auch andere Nüancen in harmonischer Zusammenstellung geschaffen hat. Diese Mode, welche plötzlich erscheint, verdankt ihren Ursprung einem Pariser Luxus, welcher sich darin gefällt, unter Plüsch- oder Sammet-Überkleidern die wirklichen Tigerfelle als Unterkleid zu tragen, da aber diese Laune des Geschmacks eine ziemlich kostspielige ist, hat man, um dieses Genre zu verallgemeinern, Imitationen in Wolle und Seide hergestellt, welche, wir stehen es nicht an, zu behaupten, recht unschön sind, und derer wir nur deshalb Erwähnung thun, um unseren Lesern stets von allen neuen Erscheinungen Kenntniß zu geben. Diese Art der Musterung könnte sich aber für nächsten Winter insofern vortheilhaft verwerthen lassen, als sowohl in Sammet als Plüsch sich eine ähnliche Dessinirung in entsprechender Weise herstellen läßt. Die Effecte kommen in glänzenden Stoffen besser zur Geltung als in matten, wollenen oder seidenen Geweben. In den Neuheiten, welche jetzt noch, wenn auch etwas verspätet, auf gebracht werden, herrscht die Stickerei in so hervorragender Weise hervor, daß man fast annehmen müßte, daß unsere Damen mit einander wetteifern werden, im nächsten Frühjahr nur bestickte Kleider zu tragen. Der indische, der persische, der orientalische Stil überwiegen Glas- und Metallperlen; Silber-, Gold- und Stahlfäden verschwinden fast unter der schweren Stickerei, welche wiederum durch die Wirkungen der eben genannten Effecte gehoben wird. Allerdings sind diese Stoffe kostbar und deshalb ziemlich theuer, man stellt die so geformte Stickerei in Streifen verschiedener Breite her, um sie nach Belieben als Besatz zu verwenden. Am vortheilhaftesten verwendet man die Stickerei als Seitentheile für Costumes und in dieser Art sind sie am beliebtesten. Man hat Carton-Roben hergestellt, welche den Rockstoff enthalten mit geschmackvoll begleiteter Stickerei. Diese Carton-Roben verkaufen sich sehr gut, namentlich haben die Vereinigten Staaten und England sie viel bestellt. Die bestickten Seitentheile fangen oben ziemlich schmal an und breiten sich nach unten so aus, daß sie fast die Hälfte des Rockes einnehmen.

Daß die Perle in der Frühjahrsmode eine große Rolle spielen wird, haben wir schon mehrfach erwähnt und zwar nicht allein für Confection, sondern mehr noch als Kleiderbesatz. Man hatte bereits im vorigen Jahre Epaulettes von Perlen und Gulmpen hergestellt, man hat diesen Geschmack erweitert und hübsche neue Modelle im nämlichen Genre geschaffen, ebenso verlangt werden Kragen von Perlen, für beide Artikel sind Annaberger Fabriken sehr beschäftigt. Die Gulmpe in Verbindung mit Perlen wird ein sehr moderner Besatz werden, sie wird in allen Breiten verlangt, nicht allein in Schwarz, sondern auch in den modernen Farbentönen. Es wird nicht uninteressant sein, zu erfahren, daß unter den neuesten Modefarben, die man in Paris trägt, das Corallenroth wieder eine recht hervorragende Rolle spielt.

Der Eingang neuer Stoffe beschränkt sich heute auf einen sehr elegant brochirten Stoff Kabiara, derselbe zeigt auf Plüschgrund bunte Broché-Figuren. Als Besatzstoff neu bringt man und für das Frühjahr Tupfenplüsche und Tupfensammete. Die Musterung großer reicher seidenartig gestickter Figuren kommt in dem Stoff Cydonia zum Ausdruck. Ein carrirter Genre, dessen kleine viereckige Muster durchzogen werden von passenden Plüschstreifen, die wiederum schmal gestreift sind, in den Farben des Grundstoffes liegen uns vor. Man greift wieder zu gemusterten Boplings zurück, man hat ferner in dem Stoff Riviera ein Gewebe hergestellt, das durch Oelen wie perlartig überzogen erscheint; um den Effect schillernder Perlen hervorzubringen, ist der ganze Stoff von blitzenden Metallfäden durchzogen.

— Zur Lage des Berliner Confectionsgeschäfts wird der „Leipziger Monatsschrift für Textil-Industrie" unterm 12. December geschrieben: Die Blicke der hiesigen Confection richten sich augenblicklich nach England. Die von dort hier eintreffenden Nachrichten lauten aber in keiner Weise ermuthigend. Wenn wir schon in früheren Berichten auf die schwierige Lage des englischen Frühjahrsgeschäfts hingewiesen haben, so hat der weitere Verlauf desselben unsere Ansicht in jeder Weise bestätigt. Die Ordres sind überaus schwierig zu erlangen, gehen in quantitativer Bedeutung von Jahr zu Jahr mehr zurück. Käufer machen Bestellungen, nur um vorläufig Reisende auszustatten, legen sich aber sonst in ihren Ordres Beschränkungen auf, da man große Aufträge erst im Laufe der Saison zu ertheilen gewillt ist. Die gemachten Bestellungen sind zwar deshalb noch ganz ansehnlich, sie sind aber mit den in früheren Jahren ertheilten in keiner Weise mehr zu vergleichen, wie denn überhaupt das ganze Frühjahrsanfangsgeschäft einen durchaus schleppenden Charakter angenommen hat. Dasselbe war im vorigen Jahr der Fall und genau ebenso ist es in diesem. Man kauft hauptsächlich schwarze Jaquets und Dolmans in Serge, Cheviot, Cheviot-Kleider und ähnlichen Fabrikaten, man nimmt die carrirte Reliefmusterung, Schachmuster und Jacquards auf, für billige Sachen Diagonals. Einiges wird in Gaze perlé bestellt. In rauhen Stoffen werden mehrfarbige Melangen willig genommen, auch Stockinets wurden bestellt. Perlenschmuck, Perlen und Spitzen sind die am meisten begehrten Garniturartikel; das Exportgeschäft beginnt sich zu entfalten, wir erwarten den Einkäufer von H. B. Claflin & Co. (Smith) aus New-York, wir haben einen Canada-Käufer hier, der mit der hiesigen bekannten Commissionsfirma R. D. Warburg & Co. unseren Platz begeht, wir erwarten einen Käufer aus Hongkong, der mit einer Hamburger Firma hier eintrifft, und sehen Mr. Greenfield aus New-York bei uns. Die sämmtlichen genannten Käufer interessiren sich auch vornehmlich für Tricotaillen, außerdem sehen wir verschiedene Modellkäufer aus mehreren großen deutschen Plätzen bei uns. In der Confection arbeitet man überdies sehr stark an der Fertigstellung der Reisecollectionen, da gegen Weihnachten ca. 300 Confectionsreisende von hier aus auf die Tour gehen. Die Tricotwaarenfabrikation empfängt Bestellungen aus England, sie beklagt sich aber auch, daß das Geschäft überaus schwierig liegt. Die Ordres werden unter so gedrückten Preisen gegeben, hauptsächlich nur auf billige Qualitäten, daß Fabrikanten, nur um ihre Arbeitskräfte zu beschäftigen und die stillere Zeit zu behalten, sich zur Annahme der Bestellungen entschließen müssen. Die Käufer suchen alle möglichen Vortheile für sich auszubeuten, vergleichen 30—40 verschiedene Collectionen, bevor sie zur endgültigen Entscheidung übergehen. Die oben genannten Exportkäufer haben umfangreiche Ordres ertheilt, theils stellen sie solche in Aussicht; außerdem liegen Reisebestellungen aus Spanien und aus Oesterreich vor, so daß die Beschäftigung in der Tricotwaarenfabrikation augenblicklich eine freundlichere Physiognomie angenommen hat und auch vorläufig behalten dürfte, da noch verschiedene große Exporteure in den nächsten Wochen zu erwarten sind. In der Wollenwaarenbranche giebt der Verkehr zur Berichterstattung durchaus keine Veranlassung, das Geschäft entbehrt noch jeder Anregung, man kauft nur, sowohl hier als auswärts, das für die Musterung Nöthigste. Preise halten sich sehr fest, Consumenten suchen zwar die Conjunctur für sich auszubeuten, indem sie einen Preisdruck versuchen, stoßen aber entschieden auf Widerstand bei den Fabrikanten.

Verantwortlicher Redacteur Heinrich Rühle in Leipzig.
Für den [illegible] Theil Redacteur Dr. Oscar Paul in Leipzig.

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Haus in Leipzig.

Telegramme.

□ Gera, 14. December. (Privat-Telegramm.) Der Landtag hat soeben die Eisenbahnlinien Schönberg-Hirschberg und Göttengrün-Lobenstein, welche eine Anleihe von 3½ Mill. Mark erfordern und deren Bau und Betrieb die königl. sächsische Staatsbahn übernimmt, beschlossen.

W-a. Prag, 14. December. (Privat-Telegramm.) Die Staatsverwaltung übernimmt am 1. Januar den Betrieb von sechs Linien der „Oesterreichischen Localbahn-Gesellschaft".

Vom Tage.

§ Noch immer wetterleuchtet es an der Börse, hört man das Rollen fernen Donners, fährt düsteres Gewölk am Horizont dahin. Als wolle die Masse der an den Markt gebrachten russischen Papiere nicht enden, als öffneten sich auch die Schleußen der kleineren Privatgelder und breiten ihr Gut aus, so wird die Börse fortwährend von dieser Erscheinung beherrscht. Die Speculation weiß nichts Besseres, als dem Vorgehen des Publicums sich anzuschließen und Russen zu kaufen. Für die Banken bleibt nichts übrig, als diesen Sturm vorüberbrausen zu lassen, ehe sie mit der Propaganda ihrer Glückseligkeitstheorie weiter fortfahren.

Wer hätte jetzt Lust, nach den goldenen Früchten zu langen, welche sie an die Wand malen? Selbst die Reisen des Herrn Fürstenberg vermögen nicht die Aufmerksamkeit von dem Vorgange abzulenken, der sich jetzt an der Börse abspielt.

Das Interesse an der heutigen Börse, schreibt die Berliner „National-Zeitung", war in hervorragendem Maße russischen Anleihen zugewendet, deren Coursentwickelung heute leitend für die Stimmung des Gesammtmarktes war. Die Speculation nahm aus den Realisationen und Verkäufen des Publicums, die auch heute, wenn auch nicht in großem Umfange, hervortraten, Anlaß zu Blanco-Abgaben in Russen, welche zeitweilig auf deren Cours stark drückten. Diese speculative Betheiligung rief starke Schwankungen hervor. Gegen Schluß der Börse schritt nämlich die Tagesspeculation zu Deckungen, die eine Courserhebung nach sich zogen.

Es wird behauptet, daß die Contremine in Russen bereits ausgedehnte Engagements habe, und wenn nicht besondere Ereignisse und weitere Abgaben des Publicums ihr zu Hilfe kämen, so würde, da die agirenden speculativen Kräfte keine sehr bedeutende Spannkraft besitzen und langterminliche Operationen nicht durchführen können, sich öfters ein Deckungsbedarf entwickeln, der die Coursbewegung beeinflussen dürfte.

Die „Börsenzeitung" schreibt: Es macht sich nicht blos die Beunruhigung geltend, welche in Bezug auf die politische Entwickelung der nächsten Zukunft über das Publicum von allen Seiten ausgeschüttet wird, sondern auch der Umstand, daß das Publicum vielfach in der Lage ist, seine russischen Papiere noch mit Vortheil oder doch mindestens ohne nennenswerthen Verlust den Einkaufscoursen gegenüber zu verkaufen. Das Courtniveau, welches vor der großen, mit den bekannten Conversionsverhandlungen zusammenhängenden Haussebewegung bestand, liegt vielfach noch unter den jetzigen Coursen, und diese Thatsache mag bei Vielen den Entschluß erleichtern, sich von den einst so bevorzugten russischen Anlagewerthen zu trennen.

In der zweiten Börsenhälfte wurde die Stimmung auf dem Markt der russischen Fonds etwas fester im Zusammenhang mit Nachrichten, welche über die bevorstehende Einführung der russischen 1880er Anleihe an der Pariser Börse vorlagen. Die bezeichnete Anleihe soll angeblich in der Coulisse zum Handel gebracht werden, und die bezüglichen Formalitäten hierfür sollen rasch ihre Erledigung finden. Die Erweiterung des Marktes russischer Fonds kann gegenwärtig nur erwünscht sein, nachdem England, das einst viele Millionen russischer Anleihen beherbergte, sein Interesse auf ein so überaus geringes Maß eingeschränkt hat. Der französische Markt ist gegenwärtig sehr aufnahmefähig, und ein Abzug russischer Papiere aus deutschen Händen nach Frankreich muß für unsere bereits belasteten Markt nur von Nutzen sein.

Unter solchen Verhältnissen vermögen die Börsen kein besonderes Interesse zu bieten und schränken den Berichterstatter auf ein bloßes Referat ein.

London, wo Liquidation stattfindet, war am Montag matt, besserte sich aber später.

Paris verstimmt durch Berlin und London, wie wegen der Schwierigkeit, einen Minister des Auswärtigen zu finden, Abends fester; Der Minister ist gefunden.

Aus Wien wird berichtet: Die gestern bekannt gewordenen Aeußerungen in der Militaircommission des deutschen Reichstages haben die Stimmung der Börsen merklich herabgedrückt, und auch heute war die Wirkung dessen im Verkehr der Vorbörse noch deutlich zu spüren. Zu Unternehmungen war die Speculation nicht im Geringsten aufgelegt, ungeachtet man annimmt, daß die ungarischen Finanzgeschäfte bald zum Abschlusse kommen sollen, und die Anfangs höheren Course schwächten sich dann um so rascher ab, als von Berlin matte Tagescourse vorlagen und die Arbitrage Abgaben in Creditactien vornahm. Eine bessere Tendenz verfolgten nur Lemberg-Czernowitzer Actien und ungarische Papier-Rente. Valuten waren angeboten und billiger. Die Mittagsbörse eröffnete mit unveränderten Coursen. Die Börse blieb andauernd lustlos und ohne Geschäft, nachdem auch die Berliner Börse Geschäftsstockung meldet; die Course sind schwach, aber bisher nur geringen Schwankungen unterworfen. Im Schranken sind Angebot und Nachfrage gleich vertreten. Devisen und Valuten billiger. Credit 296,40; Abends 296,80.

Die Gruppe Fürstenberg rührt sich bereits gegen die Rothschildgruppe. Ad notam! Aus Pest wird nämlich gemeldet: Von Seiten der Unionbank ist an das Finanzministerium eine Offerte eingelaufen, wonach die Unionbank und ihre Gruppe sich bereit erklärten, den gesammten Geldbedarf des Finanzministeriums durch die Uebernahme von Papierrente zu decken. Rothschild und die Creditanstaltgruppe schlagen eine Transaction auf Grund einer großen Prämienanleihe vor.

Ueber das Schicksal der Lemberg-Czernowitzer in Paris liest man in einer Correspondenz der „Fr. Ztg.": Die Banque d'Escompte soll die Einführung der Lemberg-Czernowitzer Actien nur commissionsweise übernommen haben, so daß ihr im schlimmsten Falle nur ein Gewinn entgeht, aber kein Verlust erwächst. Das geringe Interesse für das neue Papier beweist übrigens, wie sehr Vorsicht am Platze war.

Die ganze künstliche Aufbauschung dieser sogenannten „Einführung" lief auf einen Schwindel hinaus, wie wir gleich Anfangs andeuteten.

Wie in Wien, so machte sich auch in Berlin an der Börse die politische Verstimmung weiter geltend; hier kam dieselbe wieder in einem stärkeren Coursdruck aller russischen Werthe zum vollen Ausdruck. Sowohl für russische Staatsanleihen, wie auch für russische Noten war das Angebot überwiegend und stellten sich erstere circa ½ Proc., letztere ½ ℳ niedriger. Auch Banken waren matt, so verloren Credit 3 ℳ, Commandit 1,80 und Deutsche Bank 2 Proc. Bahnen waren ruhig und wenig verändert, nur Ostpreußen und Marienburger gaben etwas nach. Oesterreichische Bahnen schwächer, aber sehr still. Schweizer Bahnen konnten ihre Sonnabendcourse nicht behaupten. Gotthard und Mittelmeer waren wenig verändert. Sehr lebhaftes Geschäft entwickelte sich wieder in Laura und Dortmunder, welche ihre Course nicht unwesentlich erhöhen konnten. Bochumer waren vernachlässigt. Ungarn, Italiener und Egypter wurden in geringen Beträgen gehandelt. Die Course konnten sich ebenfalls nicht auf dem Sonnabend-Niveau behaupten. Im weiteren Verlaufe befestigte sich die Tendenz durchgehends, ohne daß das Geschäft auf irgend einem Gebiete — mit Ausnahme von russischen Werthen — größere Ausdehnung erreichte. Speculative Banken waren erholt, das Gleiche gilt von der Mehrzahl der inländischen Bahnen; Mecklenburger begegneten zu steigenden Coursen lebhafterem Interesse. Oesterreichische Transportwerthe blieben still, für Schweizer Bahnen erhielt sich Verkaufslust. Renten notirten während der zweiten Börsenhälfte etwas besser, auf dem Russenmarkt waren 1880er Russen in Folge von Gerüchten, daß deren Einführung in Paris geplant sei, bevorzugt. Bergwerksactien setzten im Anschluß an höhere Glasgower Notirungen ihre steigende Richtung fort. Nachbörse schwach.

Die angeblich geplante Einführung von 1880er Russen in Paris scheint uns höchst problematisch.

Wie verhält sich's mit der projectirten Besteuerung russischer Eisenbahn-Actien?

Die „Frankfurter Zeitung" enthält darüber Folgendes: Petersburger Depeschen, welche vor einigen Tagen nach Berlin gekommen sind und von dort auch uns signalisirt wurden, hatten behauptet, daß der gegenwärtige, sowie sämmtliche früheren russischen Finanzminister gegen den Vorschlag einer Besteuerung der Erträgnisse russischer Stammactien seien; ebenfalls sei die Berathung nicht vor Ende nächsten Jahres zu erwarten. In dieser Fassung scheint die Meldung nicht ganz correct gewesen zu sein, wenigstens steht sie nicht im Einklang mit einer Darstellung unseres gut unterrichteten Petersburger Correspondenten, welcher uns darüber vom 27./9. d. M. schreibt: „Der vom Finanzminister vorgelegte Gesetzentwurf, die garantirten Eisenbahnactien ebenfalls zur 5proc. Capitalrentensteuer heranzuziehen, stellt in den Motiven eine Erhöhung des Steuererträgnisses um 800,000 Rbl. jährlich in Aussicht. Dabei sollte nur die garantirte Dividende mit 5 Proc., eine etwaige Superdividende aber mit 3 Proc. besteuert werden, wovon selbstverständlich alle diejenigen Actien ausgenommen sein und steuerfrei bleiben sollten, bei deren Emission die Steuerfreiheit ausdrücklich zugestanden worden ist. Diese Vorlage hat dem Reichsrath bereits zur Beschlußfassung vorgelegen und ist von demselben angenommen worden, jedoch mit der Erweiterung, daß die Steuer auf alle garantirten Eisenbahnactien durchweg gleich zur Anwendung kommen soll. Die endgiltige Entscheidung liegt jetzt in den Händen des Kaisers." — Nach dieser Darstellung war also der Gesetzentwurf vom Finanzminister ausgearbeitet; der via Berlin behauptete Widerspruch kann sich daher unmöglich gegen das ganze Besteuerungsproject richten, sondern höchstens gegen die im Reichsrathe beliebte Erweiterung desselben.

Credit 481 (485), Franzosen 407 (do.), Lombarden 173 (173½), Darmstädter 142¾, Deutsche Bank 170¾ (172⅝), Disconto 215⅞ (215), Mainzer 93⅞ (do.), Marienburger 55⅞ (56⅞), Ostpreußen 66⅞ (67⅞), Mecklenburger 164 (164⅞), Galizier 79,12 (79), Elbethal 264 (264,50), Duxer 135,25 (do.), Gotthard 97¼ (do.), 1880er Russen 82¼ (82⅞), Russische Noten 180 (180⅞), Ungarische Goldrente 84¼ (84¼), Italiener 100,37 (100,50), Laura 82⅞ (81⅞), Dortmunder 64¼ (64).

Dienstag: Immer bilden Russen den wunden Punct.

Die Erzgebirgsbahnprojecte und deren Anschluß an die böhmischen Linien.

Egon W. Von dem Ingenieur Theodor Coldiz in Teplitz ist folgendes höchst wichtige Bahnproject, das in Beziehung auf die damit betroffenen sächsischen Linien ganz besonders in Erwägung zu ziehen ist, ausgearbeitet worden. Es betrifft dies die Erbauung einer schmalspurigen Eisenbahn von der Badestadt Teplitz über Curort Eichwald nach Vorderzinnwald und den Anschlußbahnen an die königlich sächsische Kipsdorf-Hainsberger und Berggießhübel-Pirnaer Bahn, sowie an die projectirte Müglitzthalbahn und an eine Abzweigung vom Oelsengrund via Schönwald nach Peterswald und Tyssa.

Es darf wohl unbestritten bleiben, daß die Verkehrsverhältnisse des sächsischen und böhmischen Gebirges, zwischen der Mulde, der Elbe und dem Fuße des sächsisch-böhmischen Erzgebirges den gegenwärtigen Industrie- und Lebensverhältnissen nicht mehr entsprechen und daß, um das Wohlbefinden der innerhalb dieser Grenzen gelegenen Gegenden den jetzigen Anforderungen an das Leben entsprechend zu fördern, nicht nur ein neue Verkehrsader geschaffen werden muß, sondern dem schwierigen Gebirgsverkehr Rechnung tragend, ein vollständiges und zusammenhängendes Netz von Schienenwegen, das nicht nur allein den Verkehr durch die industrie-, volks- und wasserreichen Thäler vermittelt, sondern denselben auf dem kürzesten Wege und auf die billigste Weise die Mittel zu einem Aufblühen des Wohlstandes schafft.

Es ist daher dem sächsischen Erzgebirge nicht allein mit den aus dem Innern Sachsens in diese Thäler abzweigenden und ins Gebirge hinauf führenden Eisenbahnen, insbesondere zum Wechselabsatz seiner Erzeugnisse Genüge geleistet, sondern erst dann, wenn es auf dem billigsten Wege die Betriebs- und Lebensmittel sich verschaffen kann, die die Basis für die Erhöhung des Wohlstandes der mehr oder weniger ärmeren Gebirgsbevölkerung herbeiführen.

Da das sächsische und ebenfalls das böhmische Gebirge aus eigenen Bodenerzeugnissen bei der immerhin zahlreichen Bevölkerung sich doch bekanntlich nicht erhalten kann, so ist eine Zufuhr aus anderen, Ueberfluß an solchen Erzeugnissen besitzenden Gegenden erforderlich.

Da aber auch Sachsen infolge seiner massenhaften Industrie und dichten Bevölkerung an und für sich schon Zufuhr aus anderen Ländern haben muß, so ist eine solche aus Gegenden der Bahnschlußpuncte im Innern Sachsens, als bei Hainsberg, Mügeln und Pirna nicht möglich, es müssen vielmehr jene Erzeugnisse, als Getreide, Obst und außerdem für das immer mehr mangelnde Brennmaterial die billige böhmische Braunkohle mittelst großer Umwege, durch welche die Fracht theurer wird als das Material, aus dem Teplitz-Dux-Ossegger Kohlenbecken herbeigeschafft werden, zumal die theurere Steinkohle dem ärmeren Gebirge nur wenig entsprechen kann.

Das Eingangs erwähnte Project, welches sowohl die Lebensbedingungen des sächsischen Erzgebirges, als des böhmischen Nachbargebirges vollständig aufschließt, gipfelt sich in der Hauptsache darin, sämmtliche königl. sächsischen Gebirgsbahnen und eine solche nach Peterswald und Tyssa in einem Knotenpunkte in der Nähe der Müglitzquelle bei Vorderzinnwald zu vereinigen und zwischen dieser Centralstelle und dem böhmischen Kohlenbecken eine directe Verbindung herzustellen, mittelst welcher das gesammte Gebirgsgebiet zwischen Mulde und Elbe dem Verkehr in zusammenhängender Gestalt erschlossen werden soll und Kohlen, Lebensmittel und andere Frachten aus Böhmen auf billige Weise zugeführt werden könnten und umgekehrt wieder die Industrieerzeugnisse Sachsens.

Ganz bestimmt würde dies für die wasserreichen und industriellen Thäler einen ganz unberechenbaren Aufschwung bedeuten und viel neue Arbeit bringen. Wie aber solche Bahnen lohnen, beweist am deutlichsten die Linie Pirna-Berggießhübel, welche als beste in Sachsen über 12 Proc. Reingewinn abwirft, welcher entschieden sich steigern wird, wenn die Bahn in der vorangegebenen Weise weitergeführt wird.

Das Project beabsichtigt also die Verbindung der Centralstelle in Vorderzinnwald mit der gleichfalls schmalspurigen in Kipsdorf über die Bergstadt Zinnwald und Altenberg, ferner mit der ebenfalls schmalspurig projectirten Müglitzthalbahn, drittens mit Berggießhübel über Gottleuba durch den Oelsengrund und viertens von dem am Oelsengrund gelegenen Schönwald aus mit Peterswald und Tyssa.

Die sämmtlichen Linien sind schmalspurig projectirt und zwar ist das Project innerhalb der Grenzen Sachsens auf sämmtlichen oben angeführten Verbindungslinien und auch auf die Müglitzthalbahn in ihrer ganzen Länge bis zur Elbe mit einer Abzweigung nach Geising ausgedehnt in Aussicht genommen, soweit die Ausführung dieser Linien nicht von der königlich sächsischen Regierung in Bau genommen werden wird.

Daß auch die Verbindung von Berggießhübel über Gottleuba und weiter schmalspurig werden soll, erscheint uns jedoch ein Mißgriff, da bis Berggießhübel von Pirna aus die Bahn normalspurig gebaut ist und die schmalspurige Weiterführung zu Consequenzen aller Art führen dürfte.

Als Ausgangspunct des Projectes ist die Badestadt Teplitz gedacht, von wo die Bahn über den Curort Eichwald an die Landesgrenze bei Vorderzinnwald geht.

In Teplitz selbst, in unmittelbarer Nähe des dortigen Bahnhofes ist ein Anschluß mit der Aussig-Teplitzer Eisenbahn in Aussicht genommen, ferner mit den zwei k. k. österreichischen Staatsbahnen, einerseits an einer erst in Vorschlag gebrachten neuen Haltestelle der Dux-Bodenbacher Linie, andererseits im Niveau des Eichwalder Staatsbahnhofes, um die Frachten und den Personenverkehr von der Brüx-Moldau-Freiberger Linie aufzunehmen.

Die Kohlenaufnahme soll für das durch das Schleppbahnnetz der Aussig-Teplitzer Eisenbahn gebildete Kohlengebiet nächst der jetzigen Station Teplitz erfolgen und für das Kohlengebiet der österreichischen Staatsbahnen in einem Anschlußbahnhof des jetzigen Eichwalder Staatsbahnhofes. In diesen beiden projectirten Bahnhöfen Teplitz und Eichwald soll auch der übrige Frachtenwechsel aus und nach dem Innern Böhmens und der österreichischen Staaten erfolgen.

Durch das Gesammtproject wird also die Verbindung zwischen zwei österreichischen Staatsbahnen der priv. Aussig-Teplitzer Privatbahn, der beiden königl. sächsischen Staatsbahnlinien, der projectirten Müglitzthalbahn, sowie der projectirten Linie Schönwald-Peterswald und Tyssa hergestellt.

Im allgemeinen Interesse des Gelingens des Projectes ist es natürlich höchst nothwendig, daß den vorberechtigten älteren Interessen der drei österreichischen Bahnlinien, hauptsächlich in Bezug auf den Kohlenverkehr, nicht zu nahe getreten werde, und nimmt daher das Project von der selbstständigen Bildung eines Kohlenschleppbahnnetzes vollständig Abstand. Seine Kohlenfrachten nimmt es in den Sammelbahnhöfen Teplitz und Eichwald auf, wodurch der früher nur per Achse erfolgte, später ganz neu über das Gebirge bahnlich hergestellte Kohlenverkehr insgesammt den älteren Bahnen mit ihren Schleppbahnen im entsprechenden Verhältniß zu Gute kommt.

Auch in Bezug auf den Personenverkehr ist nach Lage der Verhältnisse ein Concurrenznachtheil für die älteren österreichischen Bahnlinien vollständig ausgeschlossen, vielmehr wird derselbe auf der Klostergrab-Freiberger Linie durch die directe Verbindung mit den gern frequentirten Curorten Teplitz-Schönau und Eichwald außerordentlich gehoben werden, auf der Dux-Bodenbacher Linie durch die ebenfalls directe Verbindung mit diesen Curorten und allen drei Bahnen überhaupt durch Zuführung des neuen Verkehrs aus dem böhmischen wie sächsischen Gebirge. Auf das beste und ungetheilte Entgegenkommen seitens der österreichischen Bahnverwaltungen ist hiernach selbstverständlich a priori zu rechnen.

Aber auch die königlich sächsischen Linien Kipsdorf-Hainsberg, Berggießhübel-Pirna &c., insbesondere auch die Freiberg-Moldau-Bahn gewinnen für den Personenverkehr wesentlich, wie die ersteren beiden sowohl durch letzteren, als auch durch Frachtverkehr zu den rentabelsten Bahnen Sachsens heranwachsen werden. Ganz besonders dürfte sich die Zufuhr von böhmischen Braunkohlen, dem Hauptbedürfniß des ganzen Gebirges, auf allen Linien bedeutend steigern und erfreuliche Renten abwerfen, und aus diesem Grunde darf wohl auch auf ein Entgegenkommen seitens der sächsischen Eisenbahn-Betriebsdirection gerechnet werden.

Was nun den Bau der verschiedenen Linien selbst anbelangt, so ist derselbe durchgängig ohne größere Schwierigkeiten auszuführen. Die bisherigen großen directen Terrainsteigungen können durchweg durch Bahnsteigungen im Verhältniß von höchstens 1 : 35, meist 1 : 40 genommen werden. Die Bahntrace führt fast durchgängig durch geringwerthige Felder, Geröll, Vorgebirge und Bergflächen, sowie in ihrer Hauptlänge durch die fürstlich Clary'schen Waldungen.

Größere Brücken und Dammbauten sind nicht nothwendig, sondern die Bahnlinie hält sich fast durchgängig im Niveau des Terrains. Die Hauptbauten sind minder wichtige Straßen- und Bahnüberbrückungen, sowie endlich die Bahnhofsanlagen selbst.

Anlangend die Anlagekosten, so wird auf die Beschaffung der Betriebsmittel der größere Theil entfallen, da schon in allererster Zeit der Inbetriebsetzung der Personen-, sowie auch der Frachtverkehr ganz außerordentliche Dimensionen annehmen dürfte.

Es ist sonach dem Unternehmen bezüglich seiner Rentabilität in Folge der verhältnißmäßig geringen Bau- und Anlagekosten und in der gewiß berechtigten Erwartung eines in jeder Beziehung regen Verkehrs wohl ein äußerst günstiges Prognostikon zu stellen und dürfte deshalb alle Interessenten, die berührten Curorte, sowie die an den verschiedenen Linien gelegenen Städte und Ortschaften, wie auch die angrenzenden Eisenbahnverwaltungen recht zufriedenstellen.

Wenn wir nun im Vorstehenden das gesammte Project ausführlich dargelegt haben, um die Wichtigkeit desselben sowohl für die Ortschaften und Städte des sächsischen Erzgebirges, das zur Zeit mit dem nun überall eingeführten neuen Verkehrsmittel, der Eisenbahn, ganz stiefmütterlich behandelt worden ist, als auch für die böhmischen Curorte zu beweisen, geben wir uns der Hoffnung hin, das projectirte Unternehmen recht bald verwirklicht zu sehen.

In einem der nächsten Aufsätze hoffen wir ein [illegible] Material über die Höhe des Frachtverkehrs, sowie über die muthmaßliche Personenfrequenz, wie endlich auch eine Rentabilitätsberechnung geben zu können.

Vermischtes.

Leipzig, 14. December.

*— Der Sächsische Bezirksverein des Vereins deutscher Ingenieure wird am Sonnabend, den 18. December, Abends 8 Uhr im Vereinslocale „Hotel de Russie" in Leipzig seine achte Monatsversammlung und am Sonntag, den 19. December, Morgens 10 Uhr ebendaselbst seine Generalversammlung abhalten. In der Monatsversammlung wird Herr Friedrich Siemens aus Dresden einen Vortrag über Verbrennung mit Rücksicht [illegible] auf die Anforderungen der Praxis halten, auf welchen wir besonders aufmerksam machen. Derselbe wird, wie wir erfahren, wesentlich in Mittheilungen bestehen über den Verbrennungsproceß im Allgemeinen, über das Heizverfahren des Vortragenden mit freier Flammenentfaltung und Benutzung der strahlenden Wärme, über die in der Praxis zu berücksichtigenden Dissociations-Erscheinungen in Folge hoher Temperaturen, über das Vortragenden Regenerativ-Gasöfen, über directe und Gasfeuerung in ihren Beziehungen zur Rauch- und Rußfrage, sowie über Zimmerheizung durch strahlende Wärme unter Benutzung von Regenerativ-Gasheizapparaten. Neben Zeichnungen beabsichtigt der Vortragende auch einen seiner Gasöfen mit Dampfgebläse in Thätigkeit vorzuführen. — Also ein sehr interessantes Programm.

*— Zwickau-Oberhohndorfer Steinkohlenbau-Verein. Die Gesellschaftsorgane haben beschlossen, den 42. Dividendenschein der Doppelactien mit 60 ℳ vom 3. Januar 1887 ab einzulösen.

†† Dresden, 13. December. „Holbrauhaus", Actienbierbrauerei und Malzfabrik zu Dresden. Das am 30. September d. J. abgelaufene 15. Betriebsjahr der vorgenannten Actiengesellschaft hat die gehegten günstigen Erwartungen in erfreulicher Weise gerechtfertigt. Die Bierbrauung erreichte die Höhe von 56,558 Hektoliter, ergab mithin ein Mehr von 9803 Hektoliter gegen das Vorjahr. Hieran war das Flaschenbiergeschäft in erheblicher Weise betheiligt. Es wurden abgesetzt 7,850,366 Flaschen, oder 1,549,088 Flaschen mehr als im Vorjahre. Der Gewinn der Brauerei auf Bierconto stellte sich auf 808,544 ℳ und ergab gegen das vorige Jahr ein Mehr von 17,726 ℳ. Der erzielte Reingewinn beträgt 309,126 ℳ und gestattet, nach Abschreibungen in Höhe von 106,748 ℳ, die Vertheilung einer Dividende von 10 Proc. auf die Vorzugsactien Serie I und von 6 Proc. auf die Vorzugsactien Serie II. — Die Abschreibungen der letzten vier Jahre betragen insgesammt 780,189 ℳ, d. i. mehr als die Hälfte des 1,398,600 ℳ betragenden Actiencapitals. — Bilanz: 3,696,806 ℳ

□ Gera, 14. December. Aus den Ueberschüssen der fürstlichen Sparcassen wurde der Finanz-Ausschuß dem jetzt tagenden Landtage den Betrag von 120,000 ℳ zur Einstellung in den Staatshaushalts-Etat empfehlen, weil sich die Zinseneinnahme von ausgeliehenen Capitalien nur in demselben Verhältniß mindert, wie die Verzinsung der Einlagen sich ermäßigt, daher ein Mindergewinn nicht zu erwarten steht. — Mit großer Erwartung und Spannung sieht man der morgenden Landtagssitzung entgegen, in welcher die beiden oberländischen Eisenbahnlinien Schönberg-Hirschberg und Göttengrün-Lobenstein, deren Bau und Betrieb Sachsen übernehmen will, Beschluß gefaßt werden soll. Von verschiedenen Seiten werden beide Projecte als verfehlt bezeichnet, da ihnen jede Rentabilität abgesprochen werden muß. Die Kosten sind auf 3,500,000 ℳ veranschlagt. Soweit sich bis jetzt die Lage der Sache von uns übersehen läßt, wird die Vorlage vielleicht doch mit einer knappen Majorität zur Annahme kommen.

*— Die Doppelwährungsanhänger sind, wie wir bereits gestern erwähnten, entschlossen, ihre Wünsche auch in der gegenwärtigen Reichstagssession erörtern zu lassen. Sie haben im Begriff, unter den landwirthschaftlichen Vereinen abermals Massenpetitionen anzuregen, welche dem Reichstag bezüglich der Einführung der Doppelwährung zugehen sollen. Der „Kölnischen Zeitung" wird dagegen aus Berlin geschrieben: Die Regierung ist jedoch nach wie vor entschlossen, das jetzige Münzgesetz nicht antasten zu lassen. (Brand.)

*— Nachdem seit lange über die Thätigkeit der seiner Zeit von der Disconto-Gesellschaft, der Deutschen Bank und der Firma Krupp nach China entsandten Commission für das Studium der Eisenbahnfrage nichts mehr verlautet hat, ist am Sonnabend Abend der Vertreter der Deutschen Bank in dieser Commission, Herr Exner in Berlin wieder eingetroffen. Derselbe hatte bereits in der Direction der Deutschen Bank eine längere Conferenz, in welcher er über seine Ergebnisse und Erfahrungen Bericht erstattete. Wie es scheint, sind die Bestrebungen der in Frage stehenden Banken, wenn auch zur Zeit noch ohne größere positive Resultate, doch nicht ohne Er-

beutung für die Hebung der deutschen Handelsinteressen in China geblieben. Auf der Rückreise hat Herr Exner auch die verschiedenen, dem europäischen Handel eröffneten Häfen Japans besucht und sich mit dem Studium der Handelsverhältnisse daselbst beschäftigt. Alsdann ist er über San Francisco nach Europa zurückgekehrt. (B. B.-Z.)

*— Der Bundesrath hat in seiner Sitzung vom 17. November d. J. beschlossen, daß vom 1. Januar 1887 ab in den für die Verzollung maßgebenden Tarasätzen die nachstehend ersichtlichen Aenderungen einzutreten haben:

Laufende Nr.	Nr. des Tarifs	Benennung der Gegenstände.	Art der Umschließung.	Tarasätze. Procente des Bruttogewichts. Bisher.	Künftig.
1.	2.	3.	4.	5.	6.
1	25 g 1	Geräucherter Schweinespeck.	Kisten.	16	11
2	25 m 1	Roher Kaffee.	Doppelwandige, cylinderförmige Fässer leichter Bauart, sogen. Patentfässer, gleich, ob ganz oder nur theilweise aus hartem Holz.	12 bez. 8	8
3	25 m 3	Cacao in Bohnen.	Säcke.	2	1
4	"	Desgleichen.	Umschließungen aus einfachem, leichtem Leinen.	—	1
5	25 p 1	Kindermehl.	Kisten.	20	17
6	25 p 3	Gemahlener Cacao.	Fässer von weichem Holz.	20	12
7	26 a	Oel aller Art in Flaschen oder Krügen.	Kisten.	24	20
8	27 e	Druckpapier.	Stöße mit Schutzbrettern an den Köpfen u. Papierpappe an den Seiten, mit Stricken verschnürt.	8	7
9	"	Desgleichen.	Stöße mit Schutzleisten an den Köpfen und Papierpappe an den Seiten, mit Stricken verschnürt.	6	4
10	31 b	Feste Seife in Stangen oder Riegeln.	Kisten.	13	11

†† Petition um Erhöhung der Getreidezölle. Der landwirthschaftliche Centralverein für den Regierungsbezirk Potsdam hielt am 7. December in Berlin seine jährliche Delegirtenversammlung unter Vorsitz des Abgeordneten von Wedell-Malchow ab und berieth dabei über einen Antrag des landwirthschaftlichen Vereines zu Prenzlau auf Erhöhung der Einfuhrzölle für sämmtliche landwirthschaftlichen Producte. Rittergutsbesitzer von Batow führte dies im Einzelnen dahin aus, daß für Getreide aller Art das Doppelte der bisherigen Steuer, also 6 ℳ pro 100 Kilo, für Oelfrucht 10 ℳ pro 100 Kilo und für nach altem Verfahren auf dem Rücken des Schafes gewaschene Wolle 100 ℳ pro Centner zu erheben seien. Der Antrag hat keinen anderen Zweck, als die jetzt für die Gutsbesitzer angeblich zu niedrigen Preise ländlicher Producte in die Höhe zu treiben. Was man früher Getreidewucher nannte und brandmarkte, wird jetzt in anderer Weise versucht und gerühmt. Von unserem Hauptnahrungsmittel, dem Roggen, kosten 100 Kilo jetzt ca. 13 ℳ und sollen dieselben auf 18 ℳ getrieben werden. Rechnen wir den täglichen Bedarf an Getreide aller Art für den Kopf der ärmeren und mittleren Bevölkerung auf ca. ½ Kilo, oder rund 200 Kilo jährlich, so wäre damit dieser Bevölkerung eine Steuer von 6 ℳ pro Kopf zu Gunsten der Grundbesitzer auferlegt, und da fragt es sich nicht mehr, ob sie dies zu tragen vermöge oder nicht, sondern jeder Unbefangene wird zugestehen, daß eine solche enorme Belastung nicht ertragen werden kann. Der Vorsitzende von Wedell-Malchow verschloß sich diesen Gedanken nicht, sondern bemerkte, daß er eine so hohe Getreidesteuer für völlig aussichtslos halte und es ihm schwer ankommen würde, seinen Namen unter solche Eingabe zu setzen, falls die Versammlung sie beschlösse. Nach langer Discussion wurde der Antrag auf Erhöhung der Steuer für Oelfrucht abgelehnt, dagegen für Getreide und Wolle angenommen; doch soll die Feststellung der Sätze, namentlich für Wolle noch einer Besprechung des Vorstandes mit den Referenten unterliegen. Irren wir nicht, so ist dieser Rittergutsbesitzer von Batow ein Neffe des früheren Ministers und ein wohlsituirter Herr, der ohne Vermehrung seiner Einnahmen besser als die große Masse unserer Mitbürger leben kann. Wie er, befinden sich die meisten jener Delegirten, alles märkische Gutsbesitzer, in erträglichen Verhältnissen. Berücksichtigt man außerdem, daß erst vor Jahr und Tag eine bedeutende Erhöhung der Einfuhrzölle in Kraft getreten, sonach viel zu wenig Zeit, um deren Wirkung richtig zu beurtheilen, verflossen ist, so muß dies begehrliche Drängen nach neuen Erhöhungen noch mehr befremden. Die alten Raubritter, welche früher in der Mark hausten und den Bürger ganz unbefangen ausplünderten, sind ausgestorben, und ihre Nachkommen oder Nachfolger sollten sich hüten, Vorschläge zu machen, welche darauf hinauskommen, daß die Gutsbesitzer auf Kosten des Städters unterstützt werden. Es giebt zwar Leute, welche behaupten, und in ihrer Weise sogar rechnerisch nachweisen, daß Zölle das Getreide nicht vertheuern, aber wir fragen diese, warum denn in aller Welt die märkischen Gutsbesitzer immer höhere und höhere Zölle verlangen. Wir sind der Meinung, daß die Zölle zwar bis jetzt mit ihrem vertheuernden Einflusse noch nicht die Ueberhand über andere Einflüsse, welche das Getreide billig machen, gewinnen konnten, aber wir fürchten, daß sich sehr bald zum großen Nachtheile für Deutschland dies ändern kann. Wie übrigens solche Rechnungen zuweilen aufgestellt werden, davon ein Beispiel. Die Erhöhung der Getreidezölle vertheuert das Getreide nicht, sagte ein Schriftsteller, denn am 19. Februar 1885, also vor Einführung des Sperrgesetzes, kostete an der Leipziger Börse Roggen per 1000 Kilo 150—155 ℳ, dagegen nach Einführung des Sperrgesetzes am 21. März 1885 145—150 ℳ. Abgesehen davon, daß 4 Wochen nach dem Inkrafttreten des Sperrgesetzes seine Wirkung wegen der alten, unverbrauchten Vorräthe nicht hervorgetreten sei und noch weniger beurtheilt werden kann (was der quest. Rechner übrigens selbst anerkennt), ist diese Vergleichsmethode eine irrthümliche, trügerische, die zu den widersinnigsten Resultaten führt. Roggen kostet heute 130—140 ℳ und würde, nach jener Vergleichsmethode, damit bewiesen sein, daß die Zollerhöhung den Preis um 15—20 ℳ per 1000 Kilo billiger gemacht habe. Der Vergleich verwechselt das „nachher" mit dem „weil" (post ergo propter, wie schon die Lateiner vor 1000 Jahren diesen falschen Schluß nannten). Getreide ist nach Einführung der Zölle gestiegen oder gefallen, damit steht nur fest, daß dies „nachher" geschah, aber der Eintritt der Steigerung oder des Falls, „weil" die Zölle eingeführt wurden, steht nicht fest. Die Wirkung des Zolles sieht man sofort, wenn man an die deutsch-russische Grenze geht; dort gilt in dem deutschen Grenzdorfe der Roggen genau 3 ℳ per 100 Kilo mehr als in dem 1000 Schritte entfernten russischen Dorfe. Gleiches in Hamburg, wo im zollfreien Gebiete derselbe Unterschied gegen das Zollgebiet sich wiederholt. Wenige Schritte genügen dort, um sich vom Effect des Zolles zu überzeugen. Was nun den Wollzoll betrifft, so schlägt er die deutsche hochentwickelte Wollindustrie, von welcher viele Tausende Arbeiter leben, todt und gereicht dem Auslande, vorzüglich unserem stärksten Rivalen, England, zum großen Vortheile. Ueber den Wollzoll sind schon so eingehende und sachverständige Untersuchungen geführt, seine Schädlichkeit für das ganze Land ist so überzeugend nachgewiesen, daß die märkischen Junker mit ihrem neuen Ansturme kein Glück haben werden. Sehr bedauerlich bleibt es aber, daß durch solche Bestrebungen Mißtrauen und Feindschaft zwischen den einzelnen Classen der Bevölkerung hervorgerufen und genährt wird. Der kleine Landwirth hat weder von Erhöhung der Kornzölle noch von dem Wollzolle Nutzen. Am wenigsten von letzterem; denn im ganzen Königreiche Sachsen gab es nach der Viehzählung vom 10. Januar 1883 nur unter den 3½ Millionen Einwohnern 183,477, welche Vieh besaßen. Unter diesen haben mindestens 100,000 keine Schafe, sondern nur Pferde, Rindvieh, Schweine oder Ziegen. Es blieben sonach höchstens 83,000 Besitzer von Schafen, von diesen gehen mehr als ½, oder 43,000 ab, welche nur 1—3 Schafe besitzen, sonach nur knapp zum eigenen Bedarf Wolle gewinnen. Es bleiben sonach höchstens 40,000 Landwirthe übrig, welche Wolle verkaufen können und vom Zolle Nutzen hätten. Der Wollzoll würde also höchstens ⅙ Proc. der Bevölkerung nützen, für 1½ Proc. ist er gleichgiltig und den übrigen 98 Proc. bringt er Schaden.

*— Zur Eisenbahn-Schienenverdingung in Deutschland schreibt die „K. Z.": Wenngleich wir grundsätzlich mit einer Bevorzugung des inländischen Gewerbebetriebes für Staatslieferungen einverstanden sind, so müssen wir doch hervorheben, daß die deutschen Stahlschienenwerke es offenbar ihren früheren unangemessen hohen Forderungen zuzuschreiben haben, wenn der Eisenbahnminister jetzt den ausländischen Mitbewerb einigermaßen berücksichtigt. Ohne den letzteren, der erst nach Auflösung der internationalen Schienenvereinigung eingetreten ist, würde der Staat die Eisenbahnschienen gewiß 20—30 ℳ höher bezahlen müssen, als es heute der Fall ist, wo die inländischen Werke noch immer den beträchtlichen Vorsprung der Zoll- und Frachtkosten vor den ausländischen Werken besitzen und zweifellos bei ihren Lieferungen an die Staatsbahnen verdienen. Hätten sie den Bogen nicht zu straff gespannt, so würde die Staatsbahnverwaltung sich wahrscheinlich nicht veranlaßt gesehen haben, dem Auslande einen Theil der Bestellungen zur Erhaltung eines der Staatscasse nützlichen Mitbewerbs zuzuweisen.

*— Dividendenschätzungen. „Magdeburger Privatbank" 4⅔ Proc. „Oberlausitzer Bank, Zittau" 5½ Proc. „A. Schaaffhausen'scher Bankverein" 4 Proc. „Aachen-Mastrichter Bahn" 2 Proc. „Darmstädter Bank" 6½ Proc. „Hallesche Maschinenfabrik" 10 Proc.

—x. Bei den überaus zahlreichen Beziehungen, welche unser Handel behufs Exportes deutscher Waaren in allen Ländern der Erde anknüpft, spielen die Auskünfte über die Creditfähigkeit der Committenten sicherlich eine sehr große Rolle. Wer exportiren will, muß in der Lage sein, in den meisten Fällen einen bald kurzen, bald langen, ja oft sehr langen Credit gewähren zu können. Durch mancherlei trübe Erfahrungen veranlaßt, räumen unsere Exporteure nur nach sorgfältigsten Erkundigungen diese durch die Verhältnisse bedingten längeren Credite ein. Unbedingten Glauben bezüglich ihrer Auskünfte hatte man immer den Verkaufsagenten fremder Länder entgegengebracht. Allein man darf sich auch auf die Angaben dieser Verkaufsagenten nicht blindlings verlassen, denn nach den gemachten praktischen Erfahrungen sind die Verkaufsagenten nur zu sehr geneigt, ohne Ueberlegung Credite zu gewähren, um ihre Umsatzziffern und damit ihre Commissionsgebühren zu steigern.

*— Floretspinnerei Gersau. Dieses der Berliner Handelsbank gehörende und von derselben betriebene Etablissement geht am 1. Januar 1887 an eine Actien-Gesellschaft über, welche sich vor Kurzem constituirt hat.

Dortmund, 13. December. Auf dem Eisenmarkt besteht die günstigere Stimmung der Vorwochen fort, da die eingetretene Besserung nicht nur andauert, sondern auch fortschreitet. Der Verkehr im Eisengeschäft ist seit Jahren kurz vor Jahresschluß nicht so belebt gewesen wie gegenwärtig, und man darf daher auch wohl hoffen, daß mit Beginn des neuen Jahres und weiter dem Frühjahr zu die Wiederbelebung des Marktes noch stärker hervortreten wird. Im heimischen Eisenerzgeschäft haben sich die Preise wegen steigender Nachfrage weiter befestigt, und eine weitere Besserung ist mit Sicherheit zu erwarten, da auch die spanischen Erze fester tendiren und die Schiffsfrachten in die Höhe gehen. In der Roheisenbranche hält die regere Nachfrage der Vorwochen an, auch nehmen die Vorräthe fortwährend ab, so daß der Druck derselben auf die Preise sich kaum noch bemerkbar macht. Die bessere Stimmung im Roheisengeschäft tritt besonders für Puddelroheisen hervor, indem dasselbe in ganz bedeutenden Quantitäten Absatz findet und auch einige Mark pro Tonne höher bezahlt wird. Sehr rege ist auch Thomaseisen und Spiegeleisen gefragt, letzteres auch für das Ausland, so daß auch für diese Roheisensorten bessere Preise ziemlich leicht zu erzielen sind, nicht minder werden Gießereieisen und Luxemburger Roheisen etwas höher gehalten. Im Walzeisengeschäft erhält sich namentlich für Stabeisen und Façoneisen eine lebhafte Nachfrage bei höheren Preisen. Die betreffenden Werke sind wohl sämmtlich befriedigend beschäftigt und für mehrere Wochen mit Aufträgen reichlich versorgt. Wenn sie zu den gegenwärtigen Notirungen abschließen wollten, könnten sie für Monate hinaus Aufträge haben. Im Blechgeschäft sind besonders Feinbleche andauernd gut gefragt, so daß die erhöhten Preise leicht erzielt und gern bewilligt werden, während Grobbleche anhaltend vernachlässigt sind und Preisaufbesserungen bisher noch nicht dafür durchgesetzt werden konnten. Für Walzdraht besteht ein befriedigender Verkehr fort, auch sind Drahtstifte wie Exportpreise steigend. Die Stahlwerke haben wieder mehr Beschäftigung in Eisenbahnmaterial und weitere durch bereits ausgeschriebene Submissionen zu erwarten. Da die Preise für Stahlschienen in England steigen und die englischen Stahlwerke stark mit Schienenlieferungen versehen sind, so dürfte die Zeit nicht mehr fern sein, daß auch die heimischen Stahlwerke wieder mit Erfolg auf dem Weltmarkt concurriren können. Die Stahlfaçonguß-Werke haben bisher noch nicht von der besseren Stimmung auf dem Eisenmarkte profitirt, indem sie noch wie vor über mangelnden Absatz und wegen der großen Concurrenz auch über unlohnende Preise zu klagen haben. Einige dieser Werke haben deshalb bereits ihren Betrieb eingeschränkt. Glücklicher Weise finden indessen die Arbeiter aus ihren anderen Betrieben willige Aufnahme. Die Waggonfabriken haben wieder eine ziemlich befriedigende Beschäftigung zu verzeichnen, und auch für die Maschinenfabriken, Constructions-Werkstätten und Kesselschmieden sind etwas mehr Aufträge in letzter Zeit eingegangen. In der Kohlenindustrie ist der Absatz ziemlich befriedigend und annähernd so groß, wie in der entsprechenden Zeit des Vorjahres; der Absatz an Hausbrandkohlen wird anhaltend durch die milde Witterung beeinträchtigt. (B. B.-Z.)

WTB. Hamburg, 13. December. Bezüglich der von der „Times" gebrachten Notiz über eine Reduction der Passagepreise seitens der britisch-amerikanischen Linien erfährt die „Hamburgische Börsenhalle" von competenter Seite, daß diese Ermäßigung sich lediglich auf den Verkehr zwischen New-York und den englischen Häfen beziehe und daß dieselbe in keiner Weise weder den continentalen Verkehr, noch das zwischen den continentalen und den britischen Linien bestehende Cartel beeinflusse.

*— Landwirthe als Industrielle. In der letzten Sitzung der Bromberger Handelskammer brachte der Bankier L. Aronsohn folgenden Antrag ein: Die Handelskammer wolle beschließen, dahin zu wirken, daß diejenigen Gutsbesitzer, welche neben der Landwirthschaft auch industrielle Unternehmungen, wie Brennerei, Brauerei, Stärkefabrik ꝛc. betreiben, in das Firmenregister eingetragen würden. Seinen Antrag begründete der Antragsteller damit, daß er ausführte, wie der Großgrundbesitz in den östlichen Provinzen einen Credit beanspruche, der weit über den Rahmen des gewöhnlichen, für die Landwirthschaft nöthigen Credits hinausgehe. In den letzten zwei Jahren hätte man dies in der Provinz zur Genüge beobachtet. Den Creditgebern, so meinte der Antragsteller, müsse ein gewisser Schutz gewährt werden; er glaube denselben in der Ausführung des von ihm gestellten Antrags zu finden. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Die Handelskammer wird nunmehr bei dem Präsidium des Landgerichts vorstellig werden, damit dasselbe die Gutsbesitzer, welche Inhaber industrieller Etablissements sind, veranlasse, sich in das Firmenregister eingetragen.

*— Tarnowitzer Hütte. Dem Aufsichtsrathe wurde von der Direction mitgetheilt, daß ein Verkaufsabschluß über 50,000 Ctr. Roheisen zu 2 ℳ 25 ₰ an die Bismarckhütte gemacht sei. Der Aufsichtsrath beschloß, daß nach der gegenwärtigen Lage der oberschlesischen Montanindustrie die Hütte den Verkaufspreis auf 2 ℳ 40 ₰ erhöht.

⊙ Aus Bayern, 13. December. Die telephonische Verbindung der beiden Städte München und Augsburg wird am 15. December dem Verkehr übergeben. — In Bayern circuliren viele falsche silberne Fünfmarkstücke, die das Münzzeichen A tragen. Sie fühlen sich fettig an; auch ist die Schrift auf der Außenseite des Umfanges: „Gott mit uns" undeutlicher als auf den echten Stücken, die Polizei fahndet auf die Fälscher, hat aber noch keinen Schuldigen entdeckt.

⊙ Hof, 13. December. Die Bahn Hof-Naila-Marxgrün erfreut sich recht regen Verkehrs. Am Sonnabend Abend wurde hier bereits das tausendste Billet abgegeben. Nach 5 Tagen der Eröffnung ist das gewiß ein erfreuliches Ergebniß. Auch der Güterverkehr ist befriedigend. In erster Linie sind Kohlen zu nennen, welche nach dem Nailaer Bezirk gehen. Vom Frankenwalde kommen jetzt große Massen Tannenbäume. So standen am Sonnabend im Nailaer Bahnhofe 27 Wagen, die mit Christbäumen hoch beladen waren. Dieselben gehen nach Preußen und Sachsen. Ein Händler aus Sachsen hat in jener Gegend allein 100,000 Stück solcher Bäumchen erworben. Früher, wo keine Bahn ging, war es schwierig, die im Frankenwalde stehenden Tannen als Weihnachtsbäume zu versenden, weil der Transport zu theuer gekommen wäre.

*— Württembergische Hohenzollernsche Brauereiactiengesellschaft. Die Generalversammlung erledigte sämmtliche Gegenstände der Tagesordnung einstimmig. Nach der vorgelegten Bilanz hat die Gesellschaft während ihres vierzehnjährigen Bestehens soviel in Reserven gestellt und abgeschrieben, daß ihre eigenen Fonds dem ausgegebenen Actiencapitale von 1,050,000 ℳ nunmehr gleichstehen. (Glückliche Actionaire!)

Wien, 13. December. Eine größere Anzahl von unabhängigen Actionairen der Länderbank beabsichtigt, in der Generalversammlung zur Reorganisation des Instituts energisch zu protestiren und das mysteriöse, über der Coalition der Finanzgruppen herrschende Dunkel aufzuhellen, so daß es zu sensationellen Enthüllungen kommen dürfte. — Das deutsche Consortium, welches von den neuen Unionbank-Actien 10,000 fix und 40,000 in Option genommen hat, hat die ersten gänzlich, den letzteren einen Theil fest übernommen und den Rest an das unter Führung der Frankfurter Firma Kirchheim stehende Syndicat weitergegeben.

*— Theißthalbahn-Gesellschaft. In der Generalversammlung theilte der Präsident mit, daß der ungarische Finanzminister Graf Szapary die Erklärung abgegeben habe, für den endgiltigen Geldbedarf Sorge tragen zu wollen und Mittel zu finden, die Theilanlehen zu convertiren.

*— Simplon-Bahn. Aus Genf, 12. d. Mts., wird der „Fr. Z." geschrieben: „Das Communiqué des Verwaltungsrathes der Schweizer Westbahnen über den Bericht der Experten bestätigt alle von mir früher daraus gemeldeten Details. Hinzuzufügen ist, daß die im Voranschlag der Commission nicht enthaltenen Bauzinsen auf 8—10 Millionen Francs berechnet werden, so daß der eingeleisige Tunnel auf 60, der doppelgleisige auf 72 Millionen zu stehen kommen würde. Die Anknüpfung von Verhandlungen mit der neuen Eisenbahnbank hat deren Actien auf 5305 gehoben."

Triest, 13. December. Hier hat sich ein aus Kaufleuten und Industriellen zusammengesetztes Consortium gebildet, um im nächsten Frühjahre ein schwimmendes Export-Musterlager österreichischer und ungarischer Producte nach dem Muster des deutschen Dampfers „Gottorp" auszurüsten. Dasselbe soll die wichtigsten Häfen des asiatischen, des Mittelmeeres und des Rothen Meeres besuchen. Der Verwaltungsrath des Lloyd, an den sich das Consortium wendete, hat erklärt, das Project zu begünstigen und einen größeren Dampfer, wahrscheinlich den „Vorwärts", zur Verfügung zu stellen. Das Consortium wendete sich ferner an alle österreichisch-ungarischen Bahnen, um eine Transport-Ermäßigung bei allen für die Ausstellung bestimmten Gütern, sowie an das Wiener Musterlager, um daselbst ausgestellte Waaren für die Ausstellung zu gewinnen. Da zahlreiche hiesige hervorragende Häuser bindende Erklärungen abgegeben haben, kann das Project als gesichert angesehen werden.

*— Aus Stockholm wird mitgetheilt, daß der frühere Director der Actien-Gesellschaft Skandia, Fischer, eine halbe Million Kronen veruntreute, wie die Inventur ergeben habe.

*— Zollangelegenheiten in den Verein. Staaten. Der Finanzminister hat folgende Entscheidungen in Zoll-Angelegenheiten getroffen: Heringe, welche in gefrorenem Zustande in amerikanischen Fahrzeugen importirt werden, sind zollfrei. Schalstein, welcher zur Herstellung von Griffen für Regenschirme bestimmt, wenn sich eine eiserne Schraube in demselben befindet, ist mit 45 Proc. ad valorem zu verzollen.

*— Panama-Canal. Officiell werden folgende Angaben über den Stand der Arbeiten am Panama-Canal gemacht. Ausgegraben waren bis zum 31. August ca. 26,525,000 Cubikmeter oder ca. 24 Proc. der gesammten auszugrabenden Route. Ausgegraben müssen im Ganzen ca. 110,000,000 Cubikmeter werden. Eröffnet werden kann der Canal auf Basis der folgenden Berechnung in der zweiten Hälfte 1889. Bis Ende 1885 waren 18,000,000 Cubikmeter ausgegraben worden; ausgegraben sollen werden im Jahre 1886 12,000,000 Cubikmeter, im Jahre 1887 24,000,000, im Jahre 1888 31,000,000, im Jahre 1889 18,500,000 Cubikmeter, zusammen 108,500,000 Cubikmeter. Die gegenwärtig bei den Ausgrabungen verwendeten Maschinen repräsentiren zusammen 57,400 Pferdekräfte.

*— Verschiffungen von Silber nach Ostindien, China und den Straits vom 1. Januar bis 9. December 1886.

Ab London nach:

Ostindien	4,189,360 £	gegen	6,055,341 £	in	1885.
China	360,773 "	"	626,134 "	"	"
den Straits	532,377 "	"	621,682 "	"	"
Total	5,082,510 £	gegen	7,303,157 £	in	1885.
Ab Venedig	— "	"	150,000 "	"	"
Marseille	197,654 "	"	220,500 "	"	"

* Havana, 27. November. Tabak. (Originalbericht, mitgetheilt von Herren Wunderam & Künzel, Leipzig.) Wir gedenken unserer letzten berichtlichen Zeilen vom 20. d. Mts. und müssen Ihnen hierdurch mittheilen, daß die Cigarrenarbeiter schon wieder einmal und zwar mit dem 20., nachdem am 18. der vorhergehende Streik beendet, im Ausstande sind; man könnte sich wahrlich verleiten lassen, über dieses Treiben — wir möchten beinahe sagen tragikomische Kinderspiel — zu lachen, wenn nicht die Sachlage gar zu ernst für die Tabaksindustrie und für die allgemeine Wohlfahrt der Insel von höchster Wichtigkeit wäre. Die Situation ist nun folgende: Die Fabrikanten-Innung, trotz ihrer zweifellos bestehenden wohlwollenden Gesinnung gegen die Arbeiterclasse, die Unmöglichkeit einsehend, gegen den bösen Willen und die socialistischen Ideen der Arbeiter erfolgreich anzukämpfen, so lange eine Anzahl von Fabriken noch nicht der Innung beigetreten sind und unabhängig weiter arbeiten, hat jetzt beschlossen, diese Fabriken, nämlich: Flor de Cuba, La Escepcion, La Meridiana, La Devesa, La Flor de Marias, La Africana, ferner die sogenannten „Gérojitos", d. h. die Firmen, welche ihre Cigarren auf dem Lande anfertigen lassen, z. B. Juan Lopez, Flor de P. Suarez, Flor Cabana, Newton und einige kleinere mehr, zu zwingen, der Fabrikanten-Union sich anzuschließen und zwar dadurch, daß diese Innung sich die Mitwirkung der Commissionshäuser gesichert hat, letztere nämlich verpflichtend, alle schwebenden Ordres bis zum nächsten Donnerstag, 2. December, zu erledigen und dann von keiner einzigen Fabrik Cigarren weiter zu empfangen, noch zu verladen. Durch diese energische Pression glauben die Fabrikanten mit Recht Herr der Situation zu werden, und die Arbeiter, der materiellen Unterstützung entbehrend, werden bald einsehen lernen, daß jedes Ding seine Grenzen hat und ihre exorbitanten Forderungen niemals bewilligt werden können. Man giebt sich daher allgemein der Hoffnung hin, daß die Arbeit in allen Fabriken binnen Kurzem auf gesunder Basis und dauernd wieder aufgenommen werden wird, worüber wir Ihnen sofort näher sein werden.

Landwirthschaftliches.

—g— Die kürzlich gebrachte Mittheilung, daß man neuerdings in landwirthschaftlichen Kreisen dahin strebe, die Eier nicht mehr nach Stückzahl sondern nach Gewicht zu verkaufen, hat das Interesse an dieser Angelegenheit mehrfach wachgerufen. Im Anschluß an das damals Ausgeführte können wir heute melden, daß beim Eierverkauf thatsächlich bereits jetzt für die größeren Eier ein höherer Preis verlangt und gezahlt wird als für die kleineren. Freilich schwer nur kann die Grenze zwischen groß und klein hier genau bestimmt werden, und es ist dennoch sowohl für den Verkäufer als für den Käufer zweckmäßiger, daß die Eier nach Gewicht gehandelt werden.

Königliches Amtsgericht Leipzig.

Handelsregister.

Am 11. December eingetragen:

Das Erlöschen der hiesigen Firma Friedrich Härting.

Handelsgerichtssachen

im Königreich Sachsen.

Eingetragen die Firmen:

Haake & Uehen in Dresden. Inh. Frau A. H. verehel. Haake das. — Gustav Müller das. Inh. Herr G. W. Müller das. — W. A. Seifert das. Inh. Herr W. A. Seifert das. — Victor Schäblich in Chemnitz. Inh. Herr V. A. Schäblich das. — Ferdinand Göke in Oelsnitz. Inh. Herr F. Göke das.

Veränderungen:

Die Firma Gustav Silbermann in Hohenstein ist auf Herrn M. Berendis das. übergeg. — Herr M. G. Berger in Oederan ist aus der dort. Firma M. G. Berger jun. ausgetr. und Herr G. G. Berger eingetreten. — Herr G. M. Harnack in Chemnitz ist aus der dort. Firma Carl Harnack ausgetr. und Herr R. O. Harnack Inh. derselben. — Die Firma C. F. Kunde in Dresden ist auf Frau H. E. K. verw. Kunde das. überg. — Die Firma Franz Oehmigs Söhne in Meerane ist auf Herrn F. H. O. Oehmig das. übergeg.

Erloschen die Firmen:

Eduard Henkel in Penig. — C. G. Hommel das.

Zahlungs-Einstellungen.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	Eröffnungs-Termin	[illegible]	Erste Gläub.-Versammlung	Prüfungs-Termin
C. Th. l'Allbert geb. Becker	Mannheim	Mannheim	11.12.	8.1.	29.12.	14.1.
R. F. Weinholt, Handelsmann	Marienberg	Marienberg	10.12.	12.1.	28.12.	14.1.
Inh. Hieding, Spezereihändler	Kempten	Mühlheim a. R.	9.12.	20.12.	12.1.	13.1.
Georg Lion, Kaufmann, in Firma Jakob Lion	Weiherich	Andreeil	9.12.	11.1.	4.1.	26.1.
Kaufmanns-Ehefrau Caroline Werneburg geb. Siebel	Schmalkalden	Schmalkalden	8.12.	14.1.	—	20.1.
W. G. Zen, Kaufmann	Suhl	Suhl	8.12.	8.1.	7.1.	7.1.
G. u. F. W. Schemig, Ziegeleibesitzer Eheleute	Ohnersfelden	Würzburg	7.12.	19.1.	29.12.	19.2.
Firma G. H. Rudolph	Zeulenroda	Zeulenroda	10.12.	10.1.	4.1.	21.1.
C. A. Schmalfeld, Kaufmann	Bad Elster	Adorf	10.12.	20.1.	10.1.	4.2.

*— Ueber die große Strumpfwaarenfabrik von Rudolph in Zeulenroda wurde, wie Berliner Blättern aus Halle berichtet wird, der Concurs eröffnet.

*— Bedeutendes Aufsehen erregt, wie die „N. St. G. Z." mittheilt, das Falliment der Stickerei-Exportfirma Locher & Kröll in St. Gallen. Die Passiven sollen 400,000 Frcs., die Activen nur 30,000 Frcs. betragen. Den Inhabern der Firma macht man zum Vorwurf, sie hätten seit Jahren ihre Waaren unter dem Selbstkostenpreise abgesetzt und dadurch den Markt absichtlich verdorben.

*— Die Handelsfirma O. M. Rasch's Wm. auf Storpen bei Tromsö ist, wie der „Voss. Ztg." gemeldet wird, fallit erklärt worden.

Arendal, 10. December. Nachstehende Schiffsrheder haben ihre Zahlungen eingestellt und suchen Accord nach: H. Gunne, Passiva 200,000 Kr., Herlof Herlofson's Wwe. und O. J. Herlofson mit je 300,000 Kr. Passiven.

Aus Amerika werden folgende Fallimente gemeldet: In New-York Ch. Hymann, Seidenhandlung; W. J. Auten & Co., Parfümerien; Anton Arnes, Mäntelfabrikant; in Cincinnati J. & S. B. Sachs, Händler in Schuhzeug; Passiva 200,000 Doll.; Shipley Dorley & Co., Manufacturwaarenhändler, Passiva 800,000 Dollars; in Detroit John Keck & Co., Möbelhändler; in Milwaukee Wm. Ewald & Co., Putzwaarenhandlung; in Providence George T. Elliott and Sons, Händler in Kutschen; in Little Rock (Arkansas) Quinn & Gray, Manufacturwaaren.

Submissionen im December.

20. Leipzig, Rath der Stadt, Schlosser- u. Malerarb.;
28. Hannover, kgl. Eisenb.-Direction, Oberbaumaterial;
28. Hamburg, Finanz-Deputation, Tauwerk;
30. Mannheim, Badische Staatsbahnen, Drehscheiben.

Einnahme-Ausweise.

*— Nordhausen-Erfurter Eisenbahn. November 126,077 Mark (gegen provisorisch — 188 ℳ, gegen definitiv — 528 ℳ), seit 1. Januar — 1,171,550 ℳ (gegen provisorisch — 70,267 ℳ, gegen definitiv — 79,898 ℳ). Obgleich im Monat November sowohl der Personen- als auch der Güterverkehr ein Plus ergeben hat, so ergiebt sich doch insgesammt ein kleines Minus, weil an Extraordinarien durch den Austritt aus dem Wagenverband 3600 ℳ weniger vereinnahmt worden sind.

*— Dortmund-Gronau-Enscheder Eisenbahn. November 108,246 ℳ (gegen provisorisch — 1753 ℳ), seit 1. Januar 1,082,574 ℳ (+ 11,904 ℳ).

*— Eutin-Lübecker Eisenbahn. November 33,145 ℳ (+ 3209 ℳ), seit 1. Januar + 10,603 ℳ.

*— Oesterreichische Staatsbahn. Vom 3. bis 9. December 754,781 fl. (+ 63,554 fl.), seit 1. Januar 31,299,788 fl. (—2,936,038 fl.).

*— Oesterreichische Nordwestbahn. Vom 1. Januar bis 11. December: Garantirte Linie 7,446,503 fl. (+ 209,535 fl.); Elbethalbahn 4,530,152 fl. (+ 79,309 fl.).

*— Mohacs-Fünfkirchen. Vom 25. bis 30. November 14,166 fl. (— 6714 fl.), seit 1. December vor. J. — 223,307 fl.

Mailand, 14. December. Die Einnahmen des italienischen Mittelmeer-Eisenbahnnetzes während der ersten Decade des December 1886 betragen nach provisorischer Ermittelung für den Personenverkehr 1,065,060.47, für den Güterverkehr 1,840,141.11, zusammen 2,905,201.58 Frcs. Dieser Betrag stellt die bereits rectificirte angeführte eigene Einnahme dar.

Leipziger Börse am 14. December.

Der zweite Tag der Woche schloß sich seinem unmittelbaren Vorgänger auf das Engste an. Geschäftsunlust und demzufolge Verkehrsstille bildeten auch heute wieder im Allgemeinen die Signatur des Tages. Die Verkaufsneigung trat zwar in nachdrücklicher oder dringlicher Weise nicht hervor, indeß war auch die Bereitwilligkeit, das offerirte Material aufzunehmen, eine so geringe, daß schon an sich wenig belangreiche Verkaufsofferten im Stande waren, auf die Coursgestaltung nachtheilig einzuwirken. Die Berichte von den tonangebenden Märkten lauteten wieder sehr farblos; auch dort steht die Geschäftslosigkeit und in Verbindung hiermit ein Abbröckeln der geläufigsten Speculationswerthe auf der Tagesordnung. Die russischen Staatswerthe bilden in Berlin fortdauernd die Angriffsobjecte der Contremine, und da gleichzeitig das Privatcapital sich mehr und mehr dieser Papiere zu entledigen das Bestreben zeigt, so ist nichts natürlicher, als daß die Course der bezeichneten Effecten täglich zurückgehen. Man versucht die verschiedensten Commentare zur Lösung dieser für einen großen Theil der Börsenbesucher anscheinend noch immer räthselhaften Erscheinung, und vielseitig wird jetzt behauptet, daß von eingeweihten Kreisen der Besitz an russischen Fonds an den Markt gebracht werde. Inwieweit diese Annahme begründet ist, läßt sich nicht controliren; Thatsache ist aber, daß fortwährend viel Material zum Angebot gelangt. Eine Ausnahmestellung nehmen andauernd die Montanwerthe ein, welche außerordentlich fest liegen; hier sind freilich die Verhältnisse in ein Stadium getreten, gegen welches die Contremine nicht anzukämpfen vermag, und wohlweislich läßt sie die Finger davon. Der fernere Verlauf der heutigen Börse förderte interessante oder bemerkenswerthe Erscheinungen nicht zu Tage, es blieb bei der Geschäftsstille, von welcher sich nur eine sehr kleine Anzahl von Werthobjecten auszuschließen vermochte. Geld hat neuerdings etwas angezogen, und fast scheint es, als ob mit dem Näherrücken des Jahreswechsels eine weitere Versteifung eintreten werde.

Deutsche Staatswerthe waren heute im Ganzen wenig belebt; Reichsanleihe und 4proc. Consols waren gleichwie Sächsische Rente und 4proc. Sächsische Anleihen Coursabschwächungen ausgesetzt, wobei die geschäftliche Entwicklung zu wünschen übrig ließ. Erbländische Pfandbriefe sind in ansehnlichen Beträgen gehandelt worden; Leipziger Stadtobligationen fester.

Das Geschäft in Eisenbahnactien beschränkte sich auf Böhmische Nordbahn (+ 0.25), Buschtiehrader B (— 0.15) und Franzosen (+ 4 ℳ).

Die Bankactien waren wenig im Verkehr; die Course stellten sich mehrfach etwas niedriger. Leipziger Credit sind 0.25 niedriger in einigen Beträgen umgegangen, desgleichen wurden Deutsche Bank (— 1), Leipziger Disconto (— 0.50) und Sächsische Bank (— 0.50) gehandelt. Leipziger Bank und Cassenverein befestigten sich, während Weimarische Bank und Mitteldeutsche Credit je 0.50 einbüßten.

Den Industrieactien schenkte man im Ganzen weniger Beachtung als seither. Beliebt waren wieder Dortmunder Union, ebenso Malzfabrik (+ 1), Kammgarn und Wurzener Hypotheken-Obligationen. Zu etwas herabgesetzten Notirungen sind umgegangen: Chemnitzer Spinner, Immobilien, Thüringer Gasactien, Glauzig und Zuckerraffinerie Halle.

Die Kohlenactien kamen nur ganz vereinzelt in Betracht. Frage zeigte sich für Zwickau-Oberhohndorf (+ 10 ℳ), Gersdorfer Stamm-Actien (+ 2 ℳ) und dergl. Stamm-Prioritäten II.

Die geschäftliche Thätigkeit auf dem Eisenbahnprioritätenmarkte gestaltete sich heute wesentlich geringer als gestern. In Verkehr traten hauptsächlich sogenannte Consols-Prioritäten, Buschtiehrader, Dux-Bodenbach, Nordwest A, Pilsen-Priesen und Prag-Dux.

Ausländische Staatspapiere bei ruhigem Geschäft zum Theil weiter nachgebend. Russen von 1884, die je 0.15 einbüßten, sind noch am meisten umgegangen.

Von Wechseln erfreuten sich Paris und London belangreicher Transactionen. Wien in beiden Sichten fehlte.

Sorten still. Rubel etwas besser; österreichische Banknoten unverändert.

Börsen- und Handelsberichte.

Dresden, 13. December. Pfandbriefe. 3½% Landwirthschaftliche Creditbriefe 101.00 G., 4% do. do. 103.35 bez., 4½% do. do. 104.80 G., 4% do. kündbare 102 Br.

Berlin, 13. December. Anlehensloose. Barletta 100-Fr.-Loose von 1870 31.50 G., Meininger 4-Thlr.-Loose 24.40 Br., Oldenburger 40-Thlr.-Loose 155.00 bez., Türkische 400-Frcs.-Loose 30.90 bez.

Frankfurt a. M., 13. December. Anlehensloose. Kurhessische 40-Thlr.-Loose —.—, Nassauische 25-fl.-Loose —.—, Finnländische 10-Thlr.-Loose 50.70 G., Ansbacher 7-fl.-Loose 32.50 bez. G., Augsburger 7-fl.-Loose —.—, Bukarester 20-Frcs.-Loose —.—, Freiburger 15-Frcs.-Loose 28.00 bez., Mailänder 45-Frcs.-Loose 44.60 bez., Mailänder 10-Frcs.-Loose 16.80 bez., Meininger 10-Fr.-Loose 18.40 bez., Schwedische 10-Thlr.-Loose 65.70 G., Venetianer 25.60 B., Pappenheimer 7-fl.-Loose 21.70 bez.

Frankfurt a. M., 13. December. Egyptische 4proc. unif. Obligationen 76.60—50 bez.

Frankfurt a. M., 13. December. Deutsche Verlagsanstalt 189.30 bez.

Frankfurt a. M., 13. December, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Nach Schluß der Börse: Besser. Creditactien 239⅛, Franzosen 203, Galizier 157⅞, Lombarden 85⅞, Disconto-Commandit 213.70.

Frankfurt a. M., 13. December, Nachmittags 5 Uhr 50 Min. Effecten-Societät. Creditactien 238⅞, Franzosen 202⅞, Egypter 76.40, 4proc. ungar. Goldrente 84.00, 1880er Russen 82.50, Gotthardbahn 97.60, Disconto-Commandit 213.30, Laurahütte 82.90. Schwach. An heutiger Börse schloß Central Pacific 113.75. — (Schluß.) Creditactien 238⅛, Franzosen 202⅞, Egypter 76.40, 4proc. ungar. Goldrente 84.00, 1880er Russen 82.20, Gotthardbahn 97.60, Disconto-Commandit 213.10, portugiesische Anleihe 91.60, Buenos-Ayres-Anleihe 83.90. Still.

D. Frankfurt a. M., 13. December. Die schwache Haltung des gestrigen Privatverkehrs übertrug sich in erhöhtem Grade auf die heutige Börse, die auf die weitere Verflauung der russischen Fonds am Berliner Platze große Mattigkeit zeigte. Die Contremine scheint neuerdings bei ihren Operationen das Hauptaugenmerk auf die genannten Fonds zu richten und sind allerdings die politischen Verhältnisse, sowie die momentane Finanzlage Rußlands geeignet, die Bestrebungen der Baissiers zu unterstützen. Den starken Angeboten stand Anfangs keine Nachfrage gegenüber, bis sich in der Nachbörse wieder auf bessere Berliner Notiz und einige Ankäufe der Cours der 1880er Russen von 82.20—82.50 bessern konnte. Die

Leipziger Börsen-Course am 14. December 1886.

Bank-Discento.	%
Leipzig, Wechsel	4
do. Lombards	5
Reichsbank	4
do. Lombards	5
Amsterdam	2½
Brüssel	3½
Ital. Plätze	5
Schweizer Plätze	4
London	5
Paris	3
Petersburg	5
Wien	4

Umrechnungs-Course.
1 Thaler = 3 Mk.
1 Mark-Banco = 1 Mk. 50 Pfg.
7 Gulden südd. W. = 12 Mk.
1 Gulden österr. W. = 2 Mk.
100 Gulden holl. W. = 170 Mk.
1 Dollar = 4 Mk. 25 Pf.
100 Rubel = 320 Mk.
100 Francs = 80 Mk.
100 Lire = 80 Mk.
1 Pfund Sterling = 20 Mk.

Sorten.		
K. Russ. wicht. ½ Imperials à 5 Rubel	per Stück	—
20 Francs-Stücke	do.	16.13 G.
do. do.	per 500 Gramm	—
Kaiserliche Oesterreich. Ducaten	per Stück	—
Gold pr. Zollpfund fein		—
Zerschnittene Ducaten per 500 Gramm brutto		—
Silber pr. Zollpfund fein		—
Oesterreich. Silbergulden	per 100 fl. Ö. W.	—
do. ¼ Gulden	do. do.	—
do. Silbercoupons von Staatsanleihen	do. do.	—
do. Silbercoupons von anderen Anleihen etc.		—
do. Bank- und Staatsnoten	pr. 100 fl. Ö. W.	161.70 G.
Russische do.	pr. 100 Rbl.	189 G.

Wechsel.		
Amsterdam pr. 100 Ct. fl.	k. S. / l. S.	168.10 P. / 167.55 P.
Brüssel u. Antwerpen pr. 100 Frcs.	k. S. / l. S.	80.20 G. / 79.80 P.
* Ital. Plätze 100 Lire	k. S. / l. S.	80 G. / —
** Schweizer Plätze pr. 100 Francs	k. S. / l. S.	80.30 G. / —
London pr. 1 Pfd. Sterl.	k. S. / l. S.	20.38 G. / 20.32 G.
Paris pr. 100 Francs	k. S. / l. S.	80.40 G. / 79.90 G.
Petersburg pr. 100 Silb.-Rubel	k. S. / l. S.	— / —
Warschau pr. 100 Silb.-Rubel	k. S.	—
Wien pr. 100 fl. in Oesterr. Währ.	k. S. / l. S.	161.40 G. / 160.50 G.

* Florenz, Genua, Mailand, Neapel, Rom, Turin, Venedig. ** Basel, Bern, Genf, Winterthur, Zürich.

übrigen Renten, sowie die anderen Werthgebiete waren, wie angedeutet, ebenfalls schwach und die Course abbröckelnd. Nur Laurahütte konnten unter der Einwirkung des Geschäftsberichts, der günstig beurtheilt wurde, eine Avance erzielen. Erwähnenswerth dürfte noch das von Berlin aus in Umlauf gekommene Gerücht von einem Unwohlsein des Kaisers sein, das aber keine Bestätigung fand. Wechsel etwas theurer. Privatdiscont 3¼ Procent.

Breslau, 13. December, Nachmittags. Nachlassend. Oesterr. Banknoten 161.55, russische Banknoten 189.60, 4proc. ungarische Goldrente 84.10, 1880er Russen 82.60, 1884er Russen 95.60, II. Orientanleihe 57.00, Italiener 100.20, Hessische Ludwigsbahn 93.75, Breslauer Discontobank 90.50, Breslauer Wechslerbank 102.90, Creditactien 483.00, Schlesischer Bankverein 106.25, Donnersmarckhütte 38.00, Laurahütte 82.75, Oberschlesische Eisenbahn 38.35.

Hamburg, 13. December, Nachmittags. Schwach. Preuß. 4proc. Consols 105⅞, Silberrente 67⅝, österr. Goldrente 92⅞, 4proc. ungar. Goldrente 84¼, 1860er Loose 116⅞, Italiener 100, Creditactien 239, Franzosen 506¼, Lombarden 213¾, 1877er Russen 96⅞, 1880er Russen 80⅞, 1883er Russen 105⅞, 1884er Russen 91⅞, II. Orientanleihe 55, III. Orientanleihe 55⅞, Laurahütte 81⅞, Norddeutsche Bank 145⅞, Commerzbank 126, Marienburg-Mlawka 35⅞, Mecklenburger Friedrich-Franz 164⅞, Ostpreußische Südbahn 66⅞, Lübeck-Büchener 161⅞, Gotthardbahn 97⅞, Disconto 3⅝ Proc., Leipziger Discontobank 104, Deutsche Bank 170⅞, Berliner Handelsgesellschafts-Antheile 160.

Hamburg, 13. December. Abendbörse. Creditactien 238⅞, 4proc. ungar. Goldrente 83⅞, 1884er Russen 90⅞, Laurahütte 81⅞, Deutsche Bank 170⅞, Disconto-Commandit 212⅞. Schwach.

Bremen, 13. December. Nordd. Lloyd 123⅞ G., per Ultimo —.—, Dampfschiff-Gesellschaft „Neptun" 100 Br., Disch. Dampfsch.-Ges. „Hansa" 92 Br., per Ultimo —.—, Bugsir-Gesellsch. „Union" 86 G., Br. Wollwäscherei 110 Br., Br. Wollkämmerei 126⅞—⅞ bez., Nordd. Wollkämmerei und Kammgarnspinnerei 130 G., Br. Jute-Spinnerei 112 G., per Ultimo —.—, Brem. Pferdebahn 95 G., Petr.-Dampf-Ges. 20 Br., Actien-Ges. „Weser" 87 G., Hemel. Act.-Brauerei 93 Br., Buenos Ayres Prov.-Anleihe 89⅞ G.

Wien, 13. December, Nachm. 5 Uhr 30 Min. Abendbörse. Ungar. Creditactien 307.10, österr. Creditactien 296.80, Franzosen 233.00, Lombarden 106.10, Galizier 194.80, Nordwestbahn 168.00, Elbethalbahn 162.00, österr. Papierrente 83.45, do. Goldrente 114.00, ungarische 5procent. Papierrente 94.30, do. 4proc. Goldrente 104.40, Marknoten 61.80, Napoleons 9.96½, Bankverein 106.80, Tabackactien 67.50, Unionbank 222.50. Schwach.

Amsterdam, 13. December. Wiener Wechsel 94.00, Hamburger Wechsel 58.95.

London, 13 December, Nachm. Sich bessernd. Consols 100¹¹⁄₁₆, preußische 4procentige Consols 105½, italienische 5procentige Rente 100⅞, Lombarden 8⅞, 5procent. Russen von 1871 94, do. von 1872 94, do. von 1873 94, convertirte Türken 14⅞, 4proc. fundirte Amerikaner 133, österr. Silberrente 68⅞, do. Goldrente 91, 4proc. ungarische Goldrente 84⅞, 4procentige Spanier 67⅞, 5procentige privil. Egypter 95⅞, 4procent. unificirte Egypter 75⅞, 3procent. garant. Egypter 98⅞, Ottomanbank 11⅞, Suezactien 84⅞, Canada Pacific 70⅞. — Silber 46⅞. — Platzdiscont 3⅞ Proc.

London, 13. December, Nachmittags 5 Uhr 35 Min. Preuß. Consols 105⅞, Consols 100¹¹⁄₁₆, convert. Türken 15, 1873er Russen 94, Italiener 100⅞, 4proc. ungarische Goldrente 84⅞, 4procent. unific. Egypter 75⅞, Ottomanbank 11⅞. — In die Bank flossen heute 50,000 Pfd.

Paris, 13. December, Nachm. 3 Uhr. (Schluß-Course.) Ruhig. 3procentige amortisirbare Rente 86.55, 3procentige Rente 83.85, 4½proc. Anleihe 110.37½, italienische 5proc. Rente 102.25, österr. Goldrente 92⅞, 4proc. ungar. Goldrente 85¹⁵⁄₁₆, 5proc. Russen von 1877 101.45, Franzosen 515.00, Lombardische Eisenbahnactien 226.25, do. Prioritäten 326.00, convertirte Türken 15.15, Türkenloose 36.40, Crédit mobilier 330.00, 4procentige Spanier 67¹⁵⁄₁₆, Banque ottomane 535.00, Crédit foncier 1441, 4proc. unific. Egypter 383, Suezactien 2111, Banque de Paris 805, Banque d'escompte 555.00, Wechsel auf London 25.34, 5procent. privil. türk. Obligationen 365.00, neue 3proc. Rente 83.65, Panama-Actien 419.00.

Paris, 13. December, Abends. Boulevard-Verkehr. 3proc. Rente 83.90, Italiener 102.45, Ungarische Goldrente 85⅞, Türken 15.25, Türkenloose 36.75, Spanier 68.03, Egypter 384.00, Banque ottomane 537.00. Fest.

Petersburg, 13. December, Nachm. Wechsel auf London 3 Mt. 22⅞, Russische II. Orientanleihe 96⅞, do. III. Orientanleihe 97⅞, do. 6procentige Goldrente 184⅞, do. 5procentige Boden-Credit-Pfandbriefe 162, do. Bank für auswärtigen Handel 330, Petersburger Discontobank 780, Warschauer Discontobank 312, Petersburger internationale Bank 476⅞.

New-York, 13. December, Abends 5 Uhr. (Schluß-Course.) Schwach. Wechsel auf Berlin 94⅞, Wechsel auf London 4.80⅞, Cable Transfers 4.84⅞, Wechsel auf Paris 5.26⅞, 4proc. fundirte Anleihe von 1877 129, Erie-Bahn-Actien 34⅞, New-York Centralbahn-Actien 113⅞, Chicago-North-Western-Actien 113⅞, Lake-Shore-Actien 96⅞, Central-Pacific-Actien 46, Northern-Pacific-Preferred-Actien 62⅞, Louisville & Nashville-Actien 64⅞, Union Pacific-Actien 62⅞, Chicago-Milwaukee & St. Paul-Actien 93⅞, Reading & Philadelphia-Actien 44⅞, Wabash-Preferred-Actien 34⅞, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 67⅞, Illinois-Centralbahn-Actien 132, Erie second Bonds 99⅞. — Geld lebhaft gefragt, für Regierungsbonds 12, für andere Sicherheiten ebenfalls 12 Proc.

Buenos Ayres, 11. December. Goldagio 29½ Proc.

Fremde Wechselnotirungen auf London.

Havana, 27. Nov., 20⅞ in Gold.	Valparaiso, 30. Nov., 90 T. 23⅞ d.
B.-Ayres, 2. Dec., 47⅞ d.	Bombay, 10. Dec., 4 Mt. 1s 5⅞ d.
R. Janeiro, 8. Dec., 22⅞ d. p. Milr.	Singapore, 2. Dec., 3 M. 3s 5⅞ d.
Manila, 6. December, 3s 10⅞ d.	Hongkong, 8. Dec., 4 M. 40⅞ d.
Kalkutta, 10. Dec., 4 Mt. 1s 5⅞ d.	Shanghai, 10. Dec., 6 M. 56⅞ d.

Diverse transatlantische Wechselcourse.

Lima, 6. November. Cours 90 T. Sicht 36⅞ d. do. Paris 3.82, Silbersoles = 21.50 Papier.

Wollberichte.

☉ **London**, 13. December, Abends. (Original-Telegramm.) Wolle. Kleine Auction, wenig Käufer, Preise nicht niedriger. Schluß nächsten Donnerstag.

WTB. **Bradford**, 13. December. Wolle fest, ziemlicher Begehr, Garne ruhig, einfache Garne flauer, Stoffe ruhig.

Melbourne, 9. December. Wolle. In den Auctionen wurden belangreiche Partien aufgehalten. Gute und extra gute Qualitäten von schweißiger Vließwolle wichen ⅛ d., diejenigen für geringe und mittlere do. und Kreuzzuchten ⅛ d., für gute Qualitäten von heißgewaschener Vließwolle 1⅛ d., für geringe do. 2 d pro Pfd.

Mailand, 10. December. (Wochenbericht des „Sole") Die abgelaufene Woche war von zwei Festen unterbrochen. Waren die Geschäfte auch nicht zahlreich, so ist doch neuerdings eine große Festigkeit der Preise zu constatiren.

Mailand, 11. December. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 87 Ballen Greggen, 72 Ballen verarbeitete Seiden im Gesammtgewicht von 15,370 Kilogramm. Wenige Geschäfte. Preise stationär.

Lyon, 11. December. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 27 Ballen Organzin, 24 Ballen Tramen, 79 Ballen Greggen, und hat 135 Ballen gewogen im Gesammtgewicht von 17,189 Kilogramm. Geschäfte limitirt. Preise gut gehalten.

New-York, 4. December. (N.-Y. H.-Z.) Manufacturwaaren. Mit Ausnahme als ungangbar befundener Sachen können Importeure mit dem Absatz, welchen sie in dieser Saison erzielten, recht zufrieden sein, jedoch ist das Geschäft aus erster Hand gegenwärtig vom Lager noch für Frühjahrs-Lieferung von großer Bedeutung. In Vorbereitung für das neue Jahr ist bei Importeuren hier und da schon damit begonnen worden, restirende Waaren-Posten zu „räumen", und die im Laufe dieser Woche vorgekommenen Umsätze haben zu nicht kleinem Theil aus derartigen „Bargains" bestanden.

Havre, 13. December. Baumwolle. Umsätze 700 B., sehr ord. Louisiana December 63.50, Januar 63.50, Februar 63.75, März 63.90, April 64.50 Frcs.

Alexandrien, 13. December. (Telegramm von Geo Andres & Co.) Baumwollmarkt. Der Markt war sehr fest. Fully goodfair weiß 66⅞ Fr. — 5¹⁵⁄₁₆ braune unverändert.

Bombay, 10. December. 7pfd. Shirtings 3 Rup. 9 A. per Stück, 8½pfd. do. 3 Rup. 12 A. per Stück. Fest. — Baumwolle fest, Dholleras 178 Rup.; Wochenexport 8000 Ball. Wechselcours auf London, 4 Monat-Bankwechsel, 1s 5⅞ d. — Fracht für Baumwolle nach Liverpool 20—30s.

Kalkutta, 10. December. 7pfd. Shirtings 3 Rup. 12 A. per Stück, 8½pfd. Shirtings 3 Rup. 13 A. per Stück. Twist, 40er Bannermills 4 A. per Mound. Tendenz für Baumwollstoffe: Ruhig. Jute 21½ Rup. per Ballen. Salpeter 6⅞ Rup. per Maund. Leinsaat 4⅞ Rup. per Maund. Raps 2⅞ Rup. per Maund. Reis (Ballam) 2⅞ Rup. per Maund. — Wechselcours auf London, 4 Monat-Bankwechsel, 1s 5⅞ d. — Fracht 20—35s.

Shanghai, 10. December. Importen: Tendenz für Baumwollstoffe: Matt. Grey Shirtings 6⅞, Catties 8⅞ pfünd. 1 Tael 66 Mace. — Exporten: Tendenz für Seide: Ruhig. Nr. 4 Tsatlee 420 Taels. — Wechselcours auf London 56⅞ d.

Mülhausen, 11. December. Baumwoll-Tücher und Garne. Roher Calicot: ⅞, 90 cm 69 p. für 16 Fäden Einschlag 26⅞ bis 25 ₰, ⅞, 90 cm für 18 Fäden Einschlag 26⅞—27 ₰, ⅞, 90 cm für 20 Fäden Einschlag 29⅞—29 ₰, ⅞, 90 cm 68 p für 20 Fäden Einschlag 29⅞—30 ₰, ⅞, 90 cm 70 p. für 21 Fäden Einschlag 31—31½ ₰. Gesponnene Baumwolle: Kette ²⁸⁄₃₂ in Spulen gemischte Beschaffenheit 2.02½—2.07½ ℳ, Einschlag ²⁸⁄₃₂ in Cannetten gemischte Waare 2.07½—2.12½ ℳ, Kette ²⁸⁄₃₂ in Spulen la rein Amerikaner 2.10—2.22½ ℳ, Einschlag ²⁸⁄₃₂ in Cannetten 2.15—2.32½ ℳ, Kette ⁴⁰⁄₄₂ in Spulen 2.30—2.42½ ℳ, Einschlag ⁴⁰⁄₄₂ in Cannetten 2.37½—2.55 ℳ.

Bielefeld, 11. December. Leinen und Garne. Die Nachfrage ist eine mäßige, der Verbrauch für Wäsche-Artikel, namentlich in mittlern Sorten, aber ziemlich groß. Die gute Nachfrage für Taschentücher, wie sie in den letzten Wochen des Jahres gewöhnlich ist, dauert noch fort. In Einsätzen ist ausreichende Beschäftigung der Arbeitskräfte vorhanden, doch meist zu sehr gedrückten Löhnen und oft ohne Nutzen für den Fabrikanten. Die Umsätze der beiden letzten Wochen in Bettleinen und Tischzeug lassen hoffen, daß sich eine Besserung des Geschäftes anbahnt. Nach dem Gesammtbericht der rheinisch-westfälischen Spinnereien ist die Beschaffenheit der ersten erhaltenen neuen russischen Flächse nicht so befriedigend, als man nach den Berichten aus Rußland erwarten durfte. Spinner sind daher zurückhaltend. Die Lager in Werggarnen sind geräumt und wird für Aufträge darin bei festen Preisen Lieferzeit verlangt.

Aus Rheinbayern, 10. December. Hanf. Die Waare dieses Jahrganges ist eine recht gute und infolge dessen der Preis ein entsprechend hoher. Für 50 Kilogr. wurden in Kandel 34—38 ℳ und in Rockheim 30—36 ℳ bezahlt.

Nordhausen, 11. December. Butter 1.80—2.00 ℳ, Tafelbutter 2.20—2.40 ℳ per 1 Kilogr. — Eier Schock 3.60—3.80 ℳ.

Berlin, 13. December. Butter. Frische feinste Tafelbutter Ia. 120—125 ℳ, feine Tafelbutter 110—118 ℳ, II. 95—108 ℳ, III. fehlerhafte 85—90 ℳ. Landbutter I. 90—96 ℳ, II. 80—85 ℳ, galizische und andere geringste Sorten 55—72 ℳ per 50 Kilogr. — Eier 3.20 ℳ per Schock.

Berlin, 12. December. (Wochen-Bericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky unter Zuziehung der hiesigen Stärkehändler festgestellt.) Ia. Kartoffelstärke 16½—17 ℳ, Ia. Kartoffelmehl 16½—17 ℳ, IIa. Kartoffelstärke und Mehl 14—15 ℳ, feuchte Kartoffelstärke loco 8.20 ℳ, do. Parität Berlin 8.20 ℳ, gelber Syrup 17 ℳ, Capillair-Syrup 19 ℳ, do. Export 20 ℳ, Kartoffelzucker-Capillair 20—20½ ℳ, do. gelber Ia. 19 bis 19½ ℳ, Rum-Couleur 30.00—32.00 ℳ, Bier-Couleur 30.00 bis 32.00 ℳ, Dextrin, gelb und weiß 24.00—25.50 ℳ, do. Secunda 21.00—23.50 ℳ, Weizenstärke (kleinstückige) 31.00—32.50 ℳ, do. (großstückige) 35.00—37.00 ℳ, Schabestärke 28.00—30.00 ℳ, Maisstärke 28.00—30.00 ℳ, Reisstärke (Strahlen) 42.00—43.00 ℳ, do. (Stücken) 41.00—42.00 ℳ Alles per 100 Kilogramm ab Bahn bei Partien von mindestens 10.000 Kilogr.

Berlin, 13. December. Kartoffelmehl für 100 Kilogr. Brutto mit Sack. Matt. Loco und für diesen Monat 16.50 ℳ, December-Januar 16.40 ℳ, April-Mai 16.70 ℳ. — Trockene Kartoffelstärke für 100 Kilogr. Brutto mit Sack. Matt. Loco und für diesen Monat 16.50 ℳ, December-Januar 16.40 ℳ, April-Mai 16.70 ℳ.

Hamburg, 13. December. Kartoffelfabrikate ruhig. Notirungen per 100 Kilogramm. Kartoffelmehl matt. Prima-

Waare 17¼—17½ ℳ. Kartoffelstärke ruhig. Primo-Waare 17 bis 17½ ℳ — Capillair-Stärkesyrup flau. Prima in Export-Gebinden 43 bis 18¾—19 ℳ, 44 bis 19½—20 ℳ mit 1½ Procent Percent. — Traubenzucker matt. Prima grosses in Kisten 18¾—19 ℳ, gemahlen in Säcken loco 19¾—20 ℳ mit 1½ Proc. Percent. — Dextrin ruhig. Prima in Doppelsäcken 24¼—25 ℳ — Kaffee. Die von auswärtigen Plätzen einlaufenden besseren Berichte riefen auch hier eine lebhafte Kauflust hervor und fanden zu empfehlenden Preisen ca. 16,000 Sack Diverse, theils in loco, theils schwimmend, Nehmer. — Schmalz abwartend. Schmalz in Drittel-Tonnen von hiesigen Raffinerien 35½—38 ℳ, Milcog 34 ℳ, Fairbanks 38¼ ℳ, bis. Marken 33 ℳ, Stern 31½. Von anderer Seite wird gemeldet: Sonnenmarke, neue Drittel, loco 35½ ℳ, Squire-Schmalz in Tierces à 34½ ℳ, Mogul 41½ ℳ, Hammonia 40 ℳ incl. Zoll.

Bremen, 13. December. **Tabak.** Umsatz 693 Ballen St. Felix — Baumwolle ruhig. December 50 ℳ, Januar 49¾ ℳ, Februar 50 ℳ, März 50½ ℳ, April 50½ ℳ, Mai 50¾ ℳ. — Schmalz. Milcog 34 ℳ.

Antwerpen, 13. December. **Kaffee** höher. Santos gute Durchschnittswaare neuer zu 39c, alter zu 40c, Verkäufe 450 Ball, Santos bo. neuer zu 36½c, 1750 Ballen Bahia Rajaretth superior zu 35 bis 36c, 1500 Ballen Bahia auf Lieferung zu 34¼—36½c unverzollt. — Umsatz von Häuten 2808 Stück. — **Terpentinöl** ruhig, vorrätig 16, Januar 16½, Januar-April 17, französisches 16½ fl. — **Hopfen** fester, vorrätig 31—32, Januar-Februar 30—31 Frcs.

* **Hamburg**, 14. December, Vormittags 10 Uhr 30 Minuten. **Kaffee.** (Silberpeiche des „Leipziger Tageblattes", mitgetheilt von den Herren **Heimann, Ziegler & Co.**) Santos good average per December 19.75 Fr., per Januar 80.00 Fr., per Februar 80.25 Fr., per März 80.50 Fr., per April 80.75 Fr., per Mai 81.00 Fr., per Juni 81.25 Fr. Tendenz: Stetig. Zufuhren: Rio 21,000 S., Santos 16,000 B.

Santos, 11. December. (Von **J. F. de Lacerda & Co.**) Kaffee Nr. 1 70s 9d, Nr. 2 (good average) 67s 9d, Nr. 3 64s 9d frachtfrei per Dampfer nach Bremen. Tägliche Zufuhren 11,000 Sack. Vorrath 200,000 Sack. Markt steigend.

Rio Janeiro, 11. December. (Von **J. F. de Lacerda & Co.**) Kaffee. Tendenz steigend. Type Nr. 1 70s 6d, Nr. 2 69s 6d, Nr. 3 68s 6d frachtfrei per Dampfer nach Bremen. Tägliche Zufuhren 11.250 Sack. Vorrath 182,000 Sack.

Magdeburg, 14. December. (Magdeb. Ztg.) **Krystallzucker I.** 23.75—24.00 ℳ, Krystallzucker II. 23.00—23.15 ℳ, Kornzucker 96 Proc. 20.10—20.30 ℳ, Kornzucker Rendt. 88 Proc. 19.40 bis 19.70 ℳ, bo. Rendt. 75° 18.00—17.25 ℳ — Tendenz: Fest. Exportwaare besser.

Magdeburg, 14. December. feine Brodraffinade 26.25 ℳ, feine Brodraffinade 26.00 ℳ, Gem. Raffinade 24.75—25.25 ℳ, Gem. Melis I. 23.75 ℳ — Tendenz: Fest.

Magdeburg, 14. December. **Rohzucker I. Product**, Transitto f. a. B. Hamburg December 11.45 ℳ Br., 11.40 ℳ G., Januar 11.37½—11.35—11.30—11.32½ ℳ bez., 11.50 Br., 11.50 ℳ G., Januar-März 11.32½—11.30—11.37½—11.70—11.65 ℳ bez. u. G., 11.70 ℳ Br., Februar 11.80 ℳ bez., 11.70 ℳ Br., Februar-März 11.75 ℳ bez. April-Mai 12.10—12.05 ℳ bez. u. Br., 11.95 ℳ G. — Tendenz: Weichend.

Prag, 13. December. **Zucker.** Trotz der bisher vollkommenen Geschäftslosigkeit kann die Stimmung des Marktes als fest bezeichnet werden. Sonnabendliche Schlußnotirungen sind Geld geblieben. Waare kam Vormittags nicht in den Verkehr. Basis 88. Exportfracht Hörstation 22.00—22.25 fl., bo. Inlandstation 21.60 bis 22.00 fl.

Paris, 13. December. **Rohzucker** 88° fest, loco 28.75. — **Weißer Zucker** bewegt, Nr. 3 per 100 Kilogr. per December 33.80, per Januar 34.25, per Januar-April 34.75, per März-Juni 35.30.

London, 13. December. **Zucker** träge. Havanna Nr. 12 12 nominell, Rüben-Rohzucker 11½, fest, weitere Meldung: 11¾, Ex-plantations-Rohzucker. — **Kaffee** Rio fest, ordinary 57s. — **Reis** fester, Rangoon 6s 9d. — Schwarzer **Pfeffer** anziehend, Singapore 8½. — **Leinöl** 20s 1½d. — **Terpentinöl** 28s 4½d. — **Rüböl** 21s. — **Baumwollöl** 18s 6d. — **Silberbarren** 46½d. — **Blei**, englisches 13 Pfrl. 2s 6d, spanisches 12 Pfrl. 17s 6d. — **Zink**, gewöhnliche Marken 14 Pfrl. 7s 6d, besondere 14 Pfrl. 10s.

Hongkong, 8. December. **Thee.** Ausfuhr von Hankow, Shanghai, Fuchow, Kanton u. 133,000,000 Pfund (gegen 142,000,000 Pfd. gleichzeitig 1885), unverkaufter Vorrath in Fuchow 900,000 Pfd. (gegen ½ Million). In Fuchow herrscht lebhafter Begehr, aber bei kleinen Zufuhren sind Umsätze beschränkt. Seide leichtest und steigend, Kanton Tjaffee I 480 $, desgl. Nr. IV 410 $. Vorrath in Kanton 1500 B. (800 B. 1885). Wechsel auf London 4 Mt. S. 3s 5½d.

Breslau, 13. December. **Kleesamen** in fester Haltung, rother preishaltend, per 50 Kilogramm 37—39—41—44 ℳ, weißer wenig beachtet, per 50 Kilogramm 35—45—55—62 ℳ, hochfein über Notiz. — Schwedischer Kleesamen fester, per 50 Kilogr. 34—42—50 ℳ — Tannen-Kleesamen schwach angeführt, per 50 Kilogr. 30—35—40 ℳ — Timother schwach angeführt, per 50 Kilogramm 20—22—24 ℳ

Magdeburg, 13. December. **Kartoffelspiritus** für 10,000 Literprocent loco ohne Faß 37.50—37.80 ℳ

Magdeburg, 14. December. **Kartoffelspiritus** fest. Loco ohne Faß 37.80—38.10 ℳ 6b Speicher unter freier Verhaltung der Gebinde 38.60 ℳ nom.

Breslau, 13. December. **Spiritus** per 100 Liter 100 Procent per December-Januar 36.00, per April-Mai 37.30.

Stettin, 13. December. **Spiritus** behauptet, loco 36.50, per Decbr.-Januar 36.50, per April-Mai 38.30, per Juni-Juli 39.60.

Posen, 13. December. **Spiritus** loco ohne Faß 35.00, per December 35.30, per Januar 35.40, per April-Mai 37.00. Gekündigt 15,000 Liter. Matt.

Hamburg, 13. December. **Spiritus** ruhig, per December 26½ Br., per Januar-Februar 25½ Br., per April-Mai 25¾ Br.

Paris, 13. December. **Spiritus** ruhig, per December 39.25, per Januar 39.50, per Januar-April 40.50, per Mai-August 42.50.

Stettin, 13. December. **Petroleum** verfestigt, loco Waare 1½ Proc. Tara 11.40.

Hamburg, 13. December. **Petroleum** flau, Standard white loco 6.85 Br., 6.75 Gd., per December 6.70 Gd., per Januar-März 6.60 Gd.

Bremen, 13. December. **Petroleum** niedriger. Standard white loco 6.80 bez.

Bremen, 14. December. (Telegramm.) **Petroleum.** Fest. Standard white loco 6.85.

Antwerpen, 13. December. **Petroleummarkt.** Raffinirtes, Type weiß, loco 17½ bez., 17¼ Br., per Januar 17¼ Br., per Februar 16¾ Br., per Januar-März 16¾ Br. Fest.

Aus Rheinbayern, 10. December. **Tabak.** In jüngster Zeit gestaltete sich das Verkaufsgeschäft in vielen Orten gemein zu einem recht flotten. Sehr große Posten gelangten zur Abnahme; trotzdem ist sowohl in den größeren Anbau-Orten als auch in mittleren und kleineren noch genügend Waare in den verschiedensten Preislagen zu haben. Es wurden für 50 Kilogr. bezahlt: In Jockgrim 28 bis 33, in Schifferstadt 24—32, in Offenbach 23—27.50, in Westheim 23—25.50—26—27, in Niederlustadt 24—26, in Weingarten 23 bis 25 und in Scheidt 18—20—22 ℳ ausschließlich Steuer.

W. **Rotterdam**, 13. December. **Tabak.** (Original-Bericht des „Leipziger Tageblattes".) In vergangener Woche kamen aus erster Hand 15 Fuß Maryland, sowie 10 Fuß Sumbern zum Abschluß. Eingetroffen sind: 179 Fuß Maryland, 38 Fuß Sumbern und 97 Rs. Seebleaf. In Einschreibung werden am 15. dss. 1819 Bn. Java Mark. P. 1885er Bezorkie-Scrubs vorgebracht. Der hiesige Vorrath bei den Importeuren besteht heute aus: 1819 Bn. Java, 233 Bn. Rio Grande, 607 Rs. Seebleaf, 630 Fuß Maryland, 358 Fuß Kentucky, 1043 Bn. griechischer und türkischer, 30 Fuß Stengel.

W. **Amsterdam**, 13. December. **Tabak.** (Originalbericht des „Leipziger Tageblattes".) Während der verflossenen Woche fanden keine Umsätze aus erster Hand statt, Auksuhren sind ebenfalls nicht zu verzeichnen. Angekündigt sind von Java in Einschreibung auf den 17. dss.: 220 Bn. JSK 1886er Kedirie-Scrubs und 27 Bn. JEN 1886er Kedirie-Blatt. Gleichzeitig gelangen in Auction: Von Sumatra 517 Bn. IK/Deli, 400 Bn. JK/Deli 1886er Scrubs; von Java 1424 Bn. TA/GTG und 966 Bn. WT 1886er Kedirie-Scrubs, 202 Bn. PA/Malang 1886er bo. Scrubs. Der hiesige Vorrath erster Hand umfaßt heute 917 Bn. Sumatra, 5105 Bn. Java 1885er, 575 Bn. bo. 1886er Ernte, 499 Bn. Manila, 240 Rs. Seebleaf, 992 Fuß Maryland, 117 Fuß Kentucky, 1010 Bn. türkischer, 400 Bn. griechischer, 60 Fuß Stengel.

Havana, 21. November. **Tabak.** In den letzten 8 Tagen war der Markt ziemlich belebt; die Umsätze beziffern sich auf mehrere Tausend Ballen, hauptsächlich Remedios zu 25—30 $ Gold per B. nach Qualität und Auswahl. Colos blieben für die Vereinigten Staaten sehr gesucht zu 13—18 $ Gold per B. Frisco neues Vuelta Abajo Deal ist gleichfalls mehr begehrt und mehrere Lots sollen zu 40—60 $ verkauft worden sein. Die Knappheit von wirklich feinem Tabak ist unbestritten, und sobald diese Thatsache mehr bekannt wird, dürften die noch vorhandenen alten Lager prompt realisirt werden. Die Berichte über die Sentlage aus Partidos und Vuelta Abajo lauten nicht weniger als günstig. Sentlage sind sehr knapp und außerordentlich hoch im Preise, so daß die Farmer nicht umhingekommen konnten.

Nürnberg, 11. December. **Hopfen.** (Bericht von Leopold Heid.) Mittel- und feine Hopfen sind fortwährend ruhig gefragt und auch geringe Sorten werden stets zu allerdings sehr niedrigen Preisen gekauft. Der größte Theil der Käufe erfolgt durch England- und Amerika-Exporteure. Der Einkauf für Amerika erstreckt sich vorzugsweise auf feine und feinste Mittelhopfen zu 28—40 ℳ, während nach England hauptsächlich Felle zu 23—24 ℳ, je nach Qualität und Schnitt in die Hallertauer und Mittelhopfen zu 30 bis 46 ℳ gehen. Die Kunstbockhopfenhändler suchen sich gutschmeckende Mittelhopfen zu 35—45 und bessere Qualitäten, für welche sie zum Theil hohe Preise bewilligen. Grünmuthwochenumsatz: ca. 5100 B. Die Zufuhren blieben dahinter namhaft zurück, doch sind die Lagerbestände immer noch bedeutend. Stimmung ruhig, aber für schöne Waare etwas angenehmer als im Vormonate. Preise unverändert.

Breslau, 13. December. **Zink** unverändert.

London, 13. December, Abend. (Tel. der Hrn. **M. H. Lorenz & Co.** hier.) **Zinn:** Straits 101½, Australi 101¾, Lstrl.

Rotterdam, 14. December, Nachmittag. (Tel. der Hrn. **M. H. Lorenz & Co.** hier.) **Zinn:** Banka 61½, Billiton 61½ fl.

Glasgow, 13. December. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbers warrants 43s 6d.

Glasgow, 14. December. **Roheisen.** Mixed numbers warrants 43s 10½d.

Altona, 12. und 13. December. **Fischmarkt.** Gestern lagen am St. Pauli-Markt 2 große Ewer mit Heringen und Breitlingen. Am Altonaer Markt lagen 4 große Ewer mit Heringen, sowie 5 Jollen mit Butt und Stören. Heute lagen am St. Pauli-Markt 2 große Ewer mit Heringen und Breitlingen, sowie 1 kleiner Ewer mit Stint und Butt. Am Altonaer Markt lagen 10 große Ewer mit Heringen und Breitlingen, ferner 4 kleine Ewer mit Stint und Butt, sowie 5 Jollen mit Butt und Stören. Per Eisenbahn Zufuhr an Schellen, Schellfischen, Kleißen, Aalen, Hechten, Schnepeln und Dorschen. Preise en gros: Schellfische 1.50—5 ℳ, Schellfische 2 bis 6 ℳ, Kabliau 1.50—6.50 ℳ, Stören 1—1.50 ℳ per Stück, Kleiße 55—70 ℳ, Hechte 50—60 ℳ, Aal 80 ℳ bis 1.60 ℳ per Pfund, Stint per ℓ. Korb 1—1.50 ℳ, Heringe per Korb 3—4 ℳ, Dorsch per Kiepe 3.50—5 ℳ (circa 30—45 Stück). Die Heringe wurden von Räuchereien gekauft. Der Markt verlief heute lebhaft.

Viehmärkte. Berlin, 13. December. **Städtischer Central-Viehhof.** (Amtlicher Bericht der Direction.) Zum Verkauf standen: 3846 Rinder, 3885 Schweine, 1364 Kälber und 6687 Hammel. — Der **Rindermarkt**, obwohl der Export etwas mehr Behauptung zeigte, entwickelte sich trotz des verhältnißmäßig geringeren Auftriebs dennoch flauer und langsamer, als vor acht Tagen und hinterläßt starken Ueberstand. Die notirten Preise wurden nur mit Mühe erzielt. In 50—54, IIa 45—48, IIIa 33—40, IVa 27—31 ℳ pro 100 Pfd. Fleischgewicht. — Inländische Schweine ergänzten bei langsamem Handel und mäßigem Export etwas bessere Preise, als vor acht Tagen; Ausländer blieben im Preise gleichlich unverändert. Der Markt wird fast geräumt. In brachte 48—49, IIa 46—47, IIIa 42—45 ℳ, Saugier (118 Stück) 40—42, leichte Ungern (361 Stück) 37—39 ℳ pro 100 Pfund, Alles mit 20 Proc. Tara; Bakonier (619 Stück) 40—41 ℳ pro 100 Pfund mit 50 Pfund Tara pro Stück. — Der **Kälberhandel** hatte zu den Preisen der vorigen Wochen ruhigen Verlauf und erzielte Ia 45—55, IIa 30—43 ℳ pro Pfund Fleischgewicht. — Der **Hammelmarkt** zeigte, da es an Export fast gänzlich fehlte, sehr flaue Tendenz und wurde bei Weitem nicht geräumt. Preise blieben unverändert hinsichtlich des vorigen Hauptmarktes, nämlich Ia 44—50, IIa 34—43 ℳ pro Pfd. Fleischgewicht.

Kohlen- und Coaks-Versandt ab Zwickau.

Am 10. December 1346 Ladungen, am 11. December 1338 Ladungen, am 12. December 65 Ladungen à 5000 Kilogramm.

Breslau, 13. December. **Weizen** bei stärkerem Angebot preishaltend, per 100 Kilogramm schlesischer weißer 15.40—15.80 bis 16.10 ℳ, gelber 15.10—15.60—15.90 ℳ, feinste Sorte über Notiz bezahlt. — **Roggen** in ruhiger Haltung, per April-Mai 134.00, per Mai-Juni 135.50. — **Rüböl** per December-Januar 46.00, per April-Mai 46.50. — Wetter: Frostig.

Köln, 13. December. **Weizen** loco hiesiger 17.75, fremder 18.25, per März 17.50, per Mai 17.80. — **Roggen** loco hiesiger 14.50, per März 13.35, per Mai 13.55. — **Hafer** loco 14.75. — **Rüböl** loco 24.60, per Mai 24.50.

Stettin, 13. December. **Weizen** loco unverändert, 154.00 bis 163.00, per December-Januar 163.00, per April-Mai 168.00. — **Roggen** unverändert, loco 122.00—124.00, per December-Januar 126.50, per April-Mai 130.00. — **Rüböl** behauptet, per December 45.00, per April-Mai 45.50.

Hamburg, 13. December. **Weizen** loco fest, holsteinischer loco 160.00—165.00. — **Roggen** loco fest, mecklenburgischer loco 134.00—137.00, russischer loco fest, 101.00—103.00. — **Hafer** und **Gerste** still. — **Rüböl** still, loco 42. — Wetter: Schön.

Wien, 13. December. **Weizen** per Frühjahr 9.32 Gd., 9.37 Br., per Mai-Juni 9.40 Gd., 9.45 Br., per Herbst 9.00 Gd., 9.05 Br. — **Roggen** per Frühjahr 6.85 Gd., 6.90 Br., per Mai-Juni 6.92 Gd., 6.97 Br. — **Mais** per Mai-Juni 6.46 Gd., 6.51 Br., per Juli-August 6.56 Gd., 6.61 Br. — **Hafer** per Frühjahr 6.67 Gd., 6.72 Br., per Mai-Juni 6.75 Gd., 6.80 Br.

Pest, 13. December. **Weizen** loco fest, per Frühjahr 9.01 Gd., 9.03 Br., per Herbst 8.71 Gd., 8.73 Br. — **Mais** per 1887 6.11 Gd., 6.13 Br. — **Kohlraps** per August-September 1887 11¾—11⅞. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 13. December. **Weizen** auf Termine höher, per Mai 225. — **Roggen** loco und auf Termine unverändert, per März 126, per Mai 128—129. — **Rüböl** loco 22½, per Mai 23½.

Antwerpen, 13. December. **Weizen** behauptet. — **Roggen** ruhig. — **Hafer** behauptet. — **Gerste** beständig.

London, 13. December. Für Weizen ziemliche Nachfrage ½ bis 1s. Mehl ½—1s höher gegen vorige Woche, Stadtmehl 25¾—37, fremdes Mehl 25¾—34½, Mehlgriütze fester, übrige Artikel träge.

London, 13. December. An der Küste angeboten 1 Weizenladung. — Wetter: Trübe.

Paris, 13. December. **Weizen** ruhig, per December 22.80, per Januar 23.00, per Januar-April 23.60, per März-Juni 24.10. — **Mehl** 12 Marques behauptet, per December 53.25 per Januar 53.30, per Januar-April 53.60, per März-Juni 54.25. — **Rüböl** behauptet, per December 55.75, per Januar 56.00, per Januar-April 56.50, per März-Juni 56.25.

New-York, 13. December. Sichtbare Zufuhr an Weizen 50,929,000 Bushels, bo. an Mais 11,617,000 Bushels.

New-York, 13. December. **Baumwolle** in New-York 9¾, bo. in New-Orleans 9¾. — **Raffin. Petroleum** 70 Proc. Abel Test in New-York 6¾, Gd., bo. in Philadelphia 6¾, Gd., rohes Petroleum in New-York — D. 6¼ C., bo. Pipe line Certificates — D. 69¾ C. — **Mehl** 3 D. 15 C. — **Rother Winterweizen** loco — D. 90 C., per December nominell, per Januar — D. 90⅛ C., per Mai — D. 96⅞ C. — **Mais** (New) 48¾. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 4¾. — **Kaffee** (Fair Rio) 14¾. — **Schmalz** (Milcog) 6.85, bo. Fairbanks 6.80, bo. Stolz und Brothers 6.80. — **Speck** 6¾. — Getreidefracht 4½.

Leipziger Börse.

Productenpreise den 14. December 1886, Mittags 1 Uhr.
Witterung: Regnerisch, mild.

Preise verstehen sich erste Kosten excl. Provision, Courtage ꝛc.

Weizen per 1000 Kilogr. netto loco hiesiger 156—164 ℳ bez., fremder 185—200 ℳ nominell. Qualitäten über Notiz. Ruhig.

Roggen per 1000 Kilogr. netto loco hiesiger 136—138 ℳ bez., fremder 133—136 ℳ Br. Ruhig.

Gerste per 1000 Kilogr. netto loco hiesige neue 130—150 ℳ bez. u. Br., feinste über Notiz, Futtergerste 115—120 ℳ bez.

Hafer per 1000 Kilogr. netto loco hiesiger 118—120 ℳ bez. u. Br.

Mais per 1000 Kilogramm netto loco amerikanischer und Donau 116—122 ℳ bez., alter und neuer russischer 115—130 ℳ bez. u. Br.

Rapskuchen per 100 Kilogr. netto loco 11.50—12 ℳ bez.

Rüböl per 100 Kilogr. netto loco 45.50 ℳ bez. Ruhig.

Spiritus per 10,000 Liter-Procent ohne Faß loco 37.70 ℳ G., Ruhig.

Blenk, Börsenvorsteher.

W-n. **Prag**, 13. December. **Vom böhmischen Productenmarkte.** Für Gerste hat sich in der letztabgelaufenen Woche endlich eine angenehmere Stimmung geltend gemacht und wäre der Tendenzwechsel in erster Linie darauf zurückzuführen, daß der Hamburger Platz von seinen Vorräthen an böhmischer Gerste etwa 30,000 Ctr. abgestoßen hat, wodurch die böhmischen Provenienzen wieder größerer Beachtung begegnen. Außerdem lagen von verschiedenen deutschen Importplätzen Aufträge vor, die jedoch fast ausnahmslos „garantirte Ankunft per Wasser" zur Bedingung machten. Diese bedingungsweisen Ordres mußten indeß durchweg unausgeführt bleiben, weil es bei der vorgerückten Jahreszeit an Kähnen fehlt und Niemand sich der Gefahr aussetzen wollte, mit leerer Waare unterwegs „frieren" zu bleiben. Der Wochenumsatz in Gerste beziffert sich trotzdem mit 10—15,000 Mtctr.; für Mittelsorten wurden Preise von 7.50—8 fl. und 8.25 fl., für prima Sorten 9 fl. bezahlt. In Hafer blieben die Zufuhren anhaltend knapp und stellt es sich allmählig heraus, daß unsere Ernte nicht so reich ausgefallen, als anfänglich geglaubt wurde. Auch ist bereits viel Hafer für die Schweiz und für Wien abfordirt worden. Für Raps lagen aus Nordwestdeutschland Kaufaufträge vor, doch stellte man auch hier die Bedingung der Wasserablieferung, was ebenso wie bei dem Artikel Gerste abgelehnt werden mußte. Die in Gerste geformenen Leinen Pöckchen Raps wurden von den inländischen Oelmühlen zu 12.25—12.85 fl. aufgenommen. Große Dimensionen hat der Export in Pflaumen in den letzten 14 Tagen angenommen. Bei der anhaltend starken Nachfrage für amerikanische Rechnung sind die Preise rasch um 1—1½ fl. gestiegen. Die Exportware haben den gesammten freien Schiffsraum und das sowohl die Elbdampfer in Laube und Dresden als auch die Kähne in den Elbeflotillen occupirt; außerdem wurde Vieles, je nach der Gestaltung der täglichen Witterung, direct per Bahn verladen. In den letzten 14 Tagen dürften 20,000 Mtctr. Pflaumen zum Export gelangt sein. Für großkörnige Waare hat sich der Begehr noch nicht in dem Maße eingestellt, wie für kleinkörnige.

* **Jurisa**, 13. December. **Frucht-Bericht** von **Fritz & Marx.** Wind: W. Thermometer früh + 4°. Barometer 27°. Wetter: Wolkig. Unser heutiger Markt ist für Weizen ausgesprochenstädtisch fest gewesen; die Preise erhöhten sich auf etwas vorgeschrittenen Niveau, erlaubt es aber gestatten nicht erhöht werden, weil die Kauflust sich zurückziehen im Behauptungswert war. **Roggen** zeigte anfänglich sehr feste Haltung, hat also aber später unter dem Einflusse der Weizen Baisse wieder befestigt, und erhielt sich ziemlich so hoch wie vorgestern. Das Angebot von offerirter Waare hielt gut, der Verkauf aber entwickelte sich — **Hafer** loco hat sich behauptet. Termine waren Fester. — **Roggenmehl** war wenig verkehrt. **Rüböl** wurde etwas Kleinigkeit besser bezahlt. — **Spiritus** verkehrt in anfänglich in fester Haltung zu etwas besseren Preisen, doch zeigte sich später die Kauflust als unbedeutend und der Schluss ist kaum noch besser als vorgestern.

Weizen per 1000 Kilo loco 150—170 M. nach Qualität gef., per December 158½—159½ M. bez., per April-Mai 162½—163½ M. bez., per Mai-Juni 164—165½ M. bez., per Juni-Juli 166—166½ M. bez. Gek. 2000 Ctr. Kündigungspreis 164½ M.

Roggen per 1000 Kilo loco 128—132 M. nach Qualität gef., gut inländischer 130½—132 M. ab Bahn bez., mittel inländischer do., per December 131½, 131¾ M. bez., per December-Januar 131½ bis 131¾ M. bez., per April-Mai 132½—132¾ M. bez., per Mai-Juni 133 bis 133½ M. bez., per Juni-Juli 134½—134 M. bez. Gek. 3400 Ctr. Kündigungspreis 131½ M.

Gerste per 1000 Kilo loco 118—126 M. nach Qualität gef.

Hafer per 1000 Kilo loco 107—112 M. nach Qualität gef., mittel- und gut sächsischer 108—112 M. ab Bahn bez., do. schlesischer und böhmischer 109—112 M. ab Bahn bez., feine schlesischer, böhmischer und preußischer 113—115 M. ab Bahn bez., russischer, ukrainischer und mecklenb. 109—116 M. ab Bahn bez., per December 111 M., per April-Mai 112 M. Gld., per Mai-Juni 114½—114¾ M. bez., per Juni-Juli 115½, 116 M. bez.

Mais per 1000 Kilo loco 110—113 M. nach Qualität gef., per December 113 M., per April-Mai 115½ M.

Mehl per 100 Kilo Weizenmehl loco 40 00—31.50 M., do. 0 31.00 bis 28.00 M. netto inc. Sack. Roggenmehl loco 3 19.75—18.75 M., do. 0 und 1 18.00—17.00 M. Brutto inc. Sack, per December 17.60 bis 17.65 M. bez., per December-Januar 17.60—17.55 M. bez., per Januar-Februar 17.60—17.55 M. bez., per April-Mai 17.75—17.60 M. bez., per Mai-Juni 17.75—17.60 M. bez. Gek. 600 Sack. Kündigungspreis 17.55 M.

Rüböl per 50 Kilo netto inc. Fass ohne Fass 44.2 M. bez., incl. Fass per December 46.4 M., per Januar-Februar 46 M. bez., per April-Mai 46.5 M. bez., per Mai-Juni 46.9 M. bez.

Petroleum per 100 Kilo Netto incl. Fass per December 22.4 M.

Spiritus per 10,000 Liter-Procent loco ohne Fass 37.8 M. bez., mit Uebernahme der Fässer per December 38.6 M. bez., per December-Januar 38.4 38.3 M. bez., per April-Mai 39.2—39.4—39.3 M. bez., per Mai-Juni 39.5—39.7—39.6 M. bez., per Juni-Juli 40.3—40.5 40.4 M. bez., per Juli-August 41—41.2—41 M. bez. Gek. 50,000 Liter. Kündigungspreis 38.6 M.

Kartoffelstärke, trockene, per 100 Kilo Brutto inc. Sack loco 16.50 M., per December 16.50 M., per December-Januar 16.60 M., per April-Mai 16.70 M.

Kartoffelmehl per 100 Kilo Brutto inc. Sack loco 16.50 M., per December 16.50 M., per December-Januar 16.60 M., per April-Mai 16.70 M.

* **Berlin**, 14. December. (Preise mit Ausschluss der Maklergebühr per 1000 Kilogramm netto.) Die Haltung des Marktes war in unverändert. Land- und Futtergetreide war ruhig Roggen Chevalier gefragt. **Weizen** gaben weitere 1 M. nach. — **Weizen** 144—148 M., Land- bis 150 M., feinster darüber. — **Roggen** 132—133 M., feinster darüber bezahlt. — **Gerste**, Futtergerste 120 bis 126 M., Landgerste 140—156 M., Chevaliergerste 160—182 M. — **Hafer** 118—120 M., schlesischer über Notiz. — **Raps** 225 M. vergeblich offerirt, da nur kleinere Waare am Markt. — **Erbsen**, Victoria- 155—175 M. — **Kunstmehl** excl. Sack per 100 Kilogr. netto in neuer Waare 28—25 M. bez. — **Stärke** incl. Fass von 100 Kilogr. Inhalt per 100 Kilogramm netto 34—35.5 M., Schabekartoffelstärke 26 bis 26.50 Mark. — Ermittelte Preise des Grossmandels per 100 Kilogramm netto: Linsen 28—60 M., Bohnen 28—17.50 M., Lupinen, Kleesaaten. — Mehl: Weizenmehl 0 34—29.50 M., 0 27—25.50 M., Roggenmehl 0 19.50—20 M., 01 19—18.50 M. — **Futterartikel.** Futtermehl 13—14 M., Roggenkleie 8.70 M., Weizenkleie 8—8.25 M., Weizengrieskleie 8.25 M., Maiskeime, roh 15—15.50 M., Malzkeime 8.50—9 M., Oelkuchen 11.75—12.50 M., Mais 47 48.50 M. — **Rüböl** 45.50 M. — **Solarö** (0.910) 24.50 M. — **Spiritus** per 10,000 Literprocent still, Kartoffel- 37.80 M.

Telegraphische Coursberichte.

Berlin, 14. December. **Eröffnungscourse**, 12 Uhr 10 Min.

Oesterr. Credit-Actien	493 –	Russische Anleihe von 1880	82.40
Oesterr.-Ungar. Staatsbahn	408 –	Russische Anleihe von 1884	95.50
Oesterr. Südbahn (Lombarden)	173 –	Russische Banknoten	198.75
Galiz. Carl-Ludw. Eisenb.-Act.	77.20	4% Orient-Anleihe	56.60
Disconto-Command.-Anthesile	215.90	Dortmunder Union St.-Prior.	64.90
Deutsche Bank	171.–	Königs- und Laurahütte	82.50
4% ungarische Goldrente	84.20	Italiener	—.–

Tendenz: Ziemlich fest.

Berlin, 14. December, 12 Uhr 30 Min.

Oesterr. Credit-Actien	493.–	Bauchtiehrader E.-A. Lit. B	69.40
Oesterr.-Ungar. Staatsbahn	408.–	Dux-Bodenb. E.-St.-A.	159.–
Oesterr. Südbahn (Lombarden)	173.–	Disconto-Commandit	215.80
Dortmund-Enschede	68.–	Darmstädter Bank	142.10
Bochumer Gussstahl	119.75	Deutsche Bank	171.–
Mecklenburg. Friedrich-Franz	104.–	4% Russen von 1884	96.80
Mainz-Ludwigshafen E.-A.	93.75	Serben	—.–
Ostbahnbahn	97.80	4% prozentige Consols	106.70
Marienburg-Mlawka	56.70	4 prozentige Consols	106.80
Ostpreuss. Südbahn E.-A.	87.–	Oesterr. Goldrente	92.–
Elbethalbahn	93.–	Oesterr. Loosbahn	60.50

Tendenz: Ziemlich fest.

Berlin, 14. December, 1 Uhr 55 Min.

Oesterr. Credit-Actien	493.–	Berliner Discouto-Gesellsch.	213.50
Oesterr.-Ungar. Staatsbahn	408.–	Darmstädter Bank	142.30
Oesterr. Südbahn (Lombarden)	172.90	Deutsche Bank	171.10
Bauchtiehrader B.	69.40	Dortmunder Union St.-Pr.	64.40
Galiz. Carl-Ludwig E.-A.	77.20	Russen von 1884	96.80
Marienburg-Mlawka E.-A.	56.–	Russische Noten	198.75
Mainz-Ludwigshafen	93.75	4% Orient	56.60
Mecklenburg	103.50	Oesterr. Silberrente	67.50

Tendenz: Geschäftslos.

Berlin, 14. December. (Schluss-Course.)

Inländische Fonds.		Stalbahn	93.50
Deutsche Reichsanleihe	106.30	Weimar-Gera	55.–
Preuss. 4proc. Consols	106.70	**Eisenb.-Prior.-Obligat.**	
4% Consols	106.80	Posen-Posen	72.80
Sächs. Sprcc. Rente	91.80	Mährisch-Schlesische	—.–
Ausländische Fonds.		**Bank-Actien.**	
Egypter	72.80	Berliner Handelsgesellschaft	150.25
Italienische 5proc. Rente	100.80	Darmstädter Bank	141.40
Oesterr. 1860er Loose	115.–	Deutsche Bank	170.75
Oesterr. Goldrente	92.20	Disconto-Comm.-Anth.	213.30
Oesterr. Silberrente	67.30	Dresdner Bank	138.75
Papierrente	—.–	Gerser Bank	75.80
Russische 5proc. Rente	106.60	Gothaer Privatbank	116.75
Russen von 1877	98.10	Leipziger Credit	124.80
Russen von 1880	98.10	Leipziger Disc.-Gesellschaft	161.30
Russen v. 1884, grosse Stücke	96.10	Mitteldeutscher Credit	97.–
Russen v. 1884, kleine Stücke	96.10	Oesterr. Creditanstalt	492.–
Russische 5% Goldrente	107.25	Russische Bank f. ausw. Hdl.	73.60
Russ. II. Orient-Anleihe	56.25	Sächsische Bank	119.60
Russ. III. Orient-Anleihe	57.80	**Industrie-Actien.**	
Serbische Staatsrente	79.80	Bochumer Gussstahl	132.–
Ungarische Goldrente	84.–	Chem. Werke (Zimmermann)	57.80
Eisenb.-Stamm-Actien.		Dortmunder Union St.-Pr.	64.40
Altenburg-Zeitz	177.50	Edison	—.–
Berlin-Dresdner	211.75	Glasaniger Zuckerfabrik	78.25
Dortmund-Gronau-Enschede	68.25	Kette	92.25
Mainz-Ludwigshafen	93.80	Königs- u. Laurahütte	82.75
Marienburg-Mlawka	56.–	Körbisdorf Zucker	108.–
Mecklenburg Fr.-Franz	103.80	Leopoldshall St.-Pr.	107.75
Mittelmeerbahn	—.–	Wolfrig	121.–
Nordhausen-Erfurter abgest.	—.–	Sächs. Maschinenf. Hartmann	115.–
Ostpreussische Südbahn	68.75	Sächs. Webstuhlf. Schönherr	157.–
Warnebahn	81.20	**Wechsel.**	
Weimar-Gera	56.80	Amsterdam kurz	169.30
Aussig-Teplitz